

BML Daten-Analysen

Ertragslage Garten- und Weinbau

1992

**Bundesministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten**



Ertragslage

Garten- und Weinbau 1992

Ergänzter Auszug aus dem Agrarbericht 1992 der Bundesregierung

Berichtsjahr für die BML-Testbetriebsnetzergebnisse ist das Kalenderjahr 1990
bzw. Wirtschaftsjahr 1990/91

Herausgegeben vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Abteilung 2: Allgemeine Angelegenheiten der Agrarpolitik
Referat 214: Ertragslage und Betriebserhebungen, Sondereinkommen
Bearbeiter: Dr. Hubertus Wolfgarten
Christoph Buhrmester
Annelore Wicharz
Rita Welsch

ISSN

Ergänzter Auszug aus dem Agrarbericht 1992 der Bundesregierung

Inhalt	Seite
Teil A: Gartenbau (einschl. Obstbau)	6
1 Volkswirtschaftliche Leistungen	6
2 Produktionsbereich	7
2.1 Struktur	7
2.1.1 Früheres Bundesgebiet	7
2.1.2 Neue Bundesländer	15
2.1.3 Europäische Gemeinschaft	20
2.2 Anbau und Ernte	22
2.2.1 Deutschland	22
2.2.2 Europäische Gemeinschaft	27
2.3 Außenhandel	28
2.4 Versorgung	33
2.5 Preise, Löhne und Energie	36
2.6 Maßnahmen der Europäischen Gemeinschaft auf den Märkten für Obst und Gemüse	38
2.7 Einkommen	40
2.7.1 Betriebsergebnisse im früheren Bundesgebiet	40
2.7.2 Betriebsergebnisse in der Europäischen Gemeinschaft	63
3 Dienstleistungsbereich im früheren Bundesgebiet	63
3.1 Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau	63
3.1.1 Struktur	63
3.1.2 Löhne, Gehälter, Ausbildungsvergütungen	63
3.1.3 Einkommen	63
3.2 Friedhofsgärtnerei im früheren Bundesgebiet	64
3.2.1 Struktur	64
3.2.2 Betriebe	64
3.2.3 Umsatz und Preise	64
Teil B: Weinbau	65
1 Struktur	65
1.1 Früheres Bundesgebiet	65
1.2 Neue Bundesländer	68
1.3 Europäische Gemeinschaft	68
2 Anbau und Ernte	68
2.1 Deutschland	68
2.2 Europäische Gemeinschaft	73
3 Außenhandel	73
4 Versorgung	75
4.1 Deutschland	75
4.2 Europäische Gemeinschaft	76
5 Preise und Löhne	77
6 Maßnahmen der Europäischen Gemeinschaft auf dem Weinmarkt	78
7 Einkommen	78
7.1 Betriebsergebnisse im früheren Bundesgebiet	78
7.2 Betriebsergebnisse in der Europäischen Gemeinschaft	96
Teil C: Begriffsdefinitionen und Informationen zum Testbetriebsnetz	101

	Schaubild 1: Volkswirtschaftliche Leistungen des Gartenbaues einschließlich Obstbau im früheren Bundesgebiet	6
1	Verkaufserlöse und Produktionswert des Gartenbaues einschließlich Obstbau	7
2	Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen nach der Betriebsgröße	8
3	Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen nach Bundesländern	8
4	Betriebe mit Baumschulflächen	9
5	Betriebe mit Baumschulflächen nach Bundesländern	9
6	Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau nach Bundesländern	10
	Schaubild 2: Gartenbaubetriebe nach Bundesländern	11
	Schaubild 3: Gartenbaubetriebe mit Unterglasanlagen	11
7	Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau nach Größenklassen des Standardbetriebseinkommens	12
8	Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau nach Betriebstypen und nach Standardbetriebseinkommen	13
9	Betriebe mit Obstbau	14
10	Standarddeckungsbeiträge im Garten- und Obstbau	14
11	Insolvenzen im Agrarbereich und in der übrigen Wirtschaft	15
12	Arbeitslose mit landwirtschaftlichen, gärtnerischen und forstwirtschaftlichen Berufen	15
13	Betriebe nach Betriebsformen des Betriebsbereichs Gartenbau in den neuen Bundesländern	16
	Schaubild 4: Durchschnittliche Betriebsgrößen im Gartenbau	17
14	Bei der Anpassungshilfe im Februar 1992 im Beitrittsgebiet geförderte Gartenbaubetriebe nach Betriebsformen	17
15	Bei der Anpassungshilfe im Februar 1992 im Beitrittsgebiet geförderte Gartenbaubetriebe nach Rechtsformen	18
16	Bei der Anpassungshilfe im Februar 1992 im Beitrittsgebiet geförderte Gartenbaubetriebe nach Größenklassen	18
17	Entwicklung der mit Anpassungshilfen geförderten Gartenbaubetriebe mit einem kalkulatorischen Arbeitsbedarf von 500 Stunden und mehr nach Betriebsformen	19
18	Entwicklung der mit Anpassungshilfen geförderten Gartenbaubetriebe mit einem kalkulatorischen Arbeitsbedarf von 500 Stunden und mehr nach Rechtsformen	20
19	Betriebe mit Gemüse, Melonen und Erdbeeren in den EG-Mitgliedstaaten	20
20	Betriebe mit Blumen und Zierpflanzen in den EG-Mitgliedstaaten	21
21	Betriebe mit Obst- und Beerenobstanlagen in den EG-Mitgliedstaaten	21
22	Ausgewählte Ergebnisse der Bodennutzungserhebung	21
23	Anbauflächen von Gemüse auf dem Freiland im Verkaufsanbau	22
24	Anbauflächen, Erträge und Ernten von Gemüse auf dem Freiland im früheren Bundesgebiet	22
25	Anbauflächen, Erträge und Ernten von Gemüse auf dem Freiland in den neuen Bundesländern	23
26	Gemüseernte in Unterglasanlagen	24
27	Anbau von Blumen und Zierpflanzen und Erzeugung von Topfpflanzen für den Verkauf	24
28	Anbau von Baumobst für den Verkauf	25
	Schaubild 5: Obsternten im früheren Bundesgebiet	25
29	Obsternte im früheren Bundesgebiet	26
30	Erzeugung von Gemüse in der EG	26
31	Erzeugung von Obst in der EG	27
	Schaubild 6: Die wichtigsten EG-Erzeugerländer von Obst	27
32	Einfuhr von Gemüse und Obst in die Bundesrepublik Deutschland nach Ursprungsländern	28
33	Einfuhr von frischem Obst und Gemüse in die Bundesrepublik Deutschland	28
34	Einfuhr der Europäischen Gemeinschaft von wichtigen Ernährungsgütern nach Ländergruppen	29
35	Ausfuhr der Europäischen Gemeinschaft von wichtigen Ernährungsgütern nach Ländergruppen	29
36	Einfuhr von lebenden Pflanzen und Waren des Blumenhandels in die Bundesrepublik Deutschland	30
	Schaubild 7: Einfuhrwerte von lebenden Pflanzen und Waren des Blumenhandels	31
	Schaubild 8: Schnittblumenimporte in die Bundesrepublik Deutschland	31
	Schaubild 9: Topfpflanzenimporte in die Bundesrepublik Deutschland	32
37	Verbrauchsausgaben je Haushalt und Monat in DM	32
38	Verbrauch von Obst und Gemüse je Kopf der Bevölkerung	33
39	Verbrauch von Gemüse, Frischobst und Zitrusfrüchten je Kopf der Bevölkerung in den EG-Mitgliedstaaten	33
40	Versorgungsbilanzen der EG-Mitgliedstaaten für pflanzliche Erzeugnisse	34
41	Inlandserzeugung in % des Gesamtverbrauchs (Selbstversorgungsgrad) bei Obst und Gemüse	35
42	Ausgaben für Schnittblumen und Topfpflanzen	35
43	Index der Erzeugerpreise	36
	Schaubild 10: Index der Erzeugerpreise	36

44	Entwicklung der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise in den neuen Bundesländern	37
45	Preismeßzahlen für Baumschulerzeugnisse, Schnittblumen und Topfpflanzen aus dem Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	37
46	Entwicklung der Preismeßzahlen für Baumschulerzeugnisse, Schnittblumen und Topfpflanzen in den neuen Bundesländern	37
47	Tariflöhne im Erwerbsgartenbau	38
48	Einfluß des Aufwandes für Heizmaterial auf den Gewinn gartenbaulicher Vollerwerbsbetriebe im früheren Bundesgebiet	38
49	Entwicklung des Aufwandes für Energie im Zierpflanzenbau im früheren Bundesgebiet	39
50	Preisentwicklung der wichtigsten Energiearten im früheren Bundesgebiet	39
51	Gewinn der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebsformen	40
	Schaubild 11: Gewinn je Unternehmen	41
52	Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebstypen	42
53	Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach dem Gewinn	45
54	Buchführungsergebnisse von Gartenbaubetrieben	46
55	Gewinn der Obstbaubetriebe	58
	Schaubild 12: Gewinn der Obstbaubetriebe nach Betriebsgrößen	58
56	Buchführungsergebnisse von Obstbaubetrieben	59
57	Buchführungsergebnisse der Gartenbaubetriebe in den EG-Mitgliedstaaten	62
58	Preise der Friedhofsgärtnereien nach Tätigkeitsbereichen	64
59	Betriebe mit Weinbau nach Betriebsarten	65
60	Landwirtschaftlich genutzte Fläche und Rebfläche in den Betrieben mit Weinbau	66
	Schaubild 13: Bestockte Rebfläche je Betrieb	67
61	Ausbauende und nicht ausbauende Betriebe mit Weinbau	67
62	Nichtausbauende Betriebe mit Weinbau	68
63	Weinausbauende Betriebe nach Absatz der Ernte	68
64	Vermarktungsformen in ausbauenden Betrieben	69
65	Betriebe mit Rebanlagen in den EG-Mitgliedstaaten	69
66	Rebflächen, Weinmosternte, Weinmostpreise und Produktionswert aus Weinmost/Wein in der Bundesrepublik Deutschland	69
67	Wichtige Rebsorten nach der bestockten Fläche	70
68	Mostertrag, Mostgewicht, Säuregehalt und Qualitätsstufen von Weinmost insgesamt	71
69	Erzeugung von Wein in der Europäischen Gemeinschaft	72
70	Einfuhr von Wein in die Bundesrepublik Deutschland	72
71	Ausfuhr von Wein aus der Bundesrepublik Deutschland	73
72	Aus- und Einfuhr der Europäischen Gemeinschaft von Wein nach Ländergruppen	74
	Schaubild 14: Weinerzeugung in der Europäischen Gemeinschaft	74
73	Versorgungsbilanz für Wein (einschließlich Schaumwein) in der Bundesrepublik Deutschland	74
74	Bestände an Trinkwein	75
75	Lagerbehälter für Weinmost und Wein	76
76	Versorgungsbilanzen der EG-Mitgliedstaaten für Wein	76
77	Verbrauch von Wein je Kopf in der EG	76
78	Entwicklung der Großhandelsverkaufspreise für Wein	77
79	Erzeuger- und Marktordnungspreise für Tafelwein in der Bundesrepublik Deutschland	77
80	Tariflöhne im Weinbau	77
81	Gewinn der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe	78
	Schaubild 15: Entwicklung der Erntemengen und der Gewinne im Weinbau	79
82	Gewinn der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Weinbaugebieten	79
83	Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach dem Gewinn	80
84	Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen	81
85	Buchführungsergebnisse von Weinbaubetrieben (Vollerwerb)	84
86	Buchführungsergebnisse von Nebenerwerbsbetrieben des Weinbaus	97
87	Buchführungsergebnisse der Weinbaubetriebe in den EG-Mitgliedstaaten	100
88	Gartenbaubetriebe des Testbetriebsnetzes	110
89	Weinbauliche Vollerwerbsbetriebe des Testbetriebsnetzes nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen	110
90	Auswahlsatz der Testbetriebe	110
	Schaubild 16: Betriebssysteme in der Agrarwirtschaft	111

Vorwort

Ziel der vorliegenden Broschüre ist es, die aus vielen Quellen verfügbaren Informationen zu den Bereichen **Garten-, Obst- und Weinbau** systematisch zusammenzufassen. Aussagen über strukturelle und wirtschaftliche Verhältnisse sollen den vielen Lesern dieser inzwischen traditionellen Broschüre einen gründlichen Überblick über die Bereiche Garten-, Obst- und Weinbau ermöglichen.

Ein Teil der Broschüre ist dem **Agrarbericht 1992** entnommen. Die Angaben zur Struktur im Garten- und Obstbau basieren im wesentlichen auf der **Agrarberichterstattung 1989**. Für die neuen Länder konnte auf die Auswertung der Anträge auf Anpassungshilfe zurückgegriffen werden.

Die Einbeziehung der neuen Bundesländer war noch nicht in allen Bereichen möglich. Im Text der betroffenen Kapitel sowie in den dazugehörigen Übersichten wird deshalb immer auf den jeweiligen **Gebietsstand** hingewiesen. Ist in den Übersichten die Gebietsbezeichnung „**Deutschland**“ angegeben, beziehen sich die Angaben auf den Gebietsstand nach dem 3. Oktober 1990. Die Gebietsbezeichnung „**Früheres Bundesgebiet**“ bezieht sich auf den Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 einschließlich Berlin (West). Unter der Gebietsbezeichnung „**Neue Länder**“ sind die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie das frühere Berlin (Ost) zu verstehen.

Die Gewinne der **gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe** sind im Kalenderjahr 1990 und im Wirtschaftsjahr 1990/91 wieder leicht angestiegen, nachdem sie im jeweiligen Vorjahreszeitraum zurückgegangen waren. Im Durchschnitt aller Betriebe erhöhte sich der Gewinn je Unternehmen um gut 2 %.

Mit 77 445 DM Gewinn je Unternehmen wurde im Wirtschaftsjahr 1990/91 in den **Obstbaubetrieben** das gute Ergebnis des Vorjahres nochmals um rd. 20 % übertroffen. Nach den teilweise drastischen Einkommenseinbrüchen der Wirtschaftsjahre 1986/87 bis 1988/89 hat sich damit die Ertragslage bei den Obstbaubetrieben weiter verbessert.

Die **Weinmosternte 1990** fiel mengenmäßig gegenüber dem herausragenden Ergebnis des Vorjahres deutlich kleiner aus. Die Erntemenge von 8,5 hl lag trotz leicht ausgeweiteter Ertragsrebläche um 36 % unter dem Vorjahreswert (13,2 Mill. hl) und um 7 % unter dem sechsjährigen Mittelwert (9,2 Mill. hl). Qualitativ wurde 1990 jedoch eine hervorragende Ernte eingebracht. Im Durchschnitt der im Testbetriebsnetz ausgewerteten **weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe** kam es im Wirtschaftsjahr 1990/91 zu einem Rückgang der Gewinne um 8,8 % auf 40 961 DM je Unternehmen und um 3 % auf 29 878 DM je Familienarbeitskraft. Trotz dieser Abnahme liegen die Gewinne damit aber immer noch über dem Durchschnitt der letzten drei Wirtschaftsjahre.

Den Inhabern der Testbetriebe und allen, die an der Gewinnung und Auswertung der Ergebnisse beteiligt waren, sei für ihre Mitarbeit ausdrücklich gedankt. Dieser Dank gilt auch den Verbänden und anderen Organisationen, die weitere Daten zu dieser Broschüre geliefert haben. Umfang und Qualität dieser Broschüre können nur erhalten bleiben, wenn alle Beteiligten die Arbeit tatkräftig unterstützen und die Anstrengungen zur Gewinnung von weiteren Testbetrieben des Garten- und Weinbaus verstärken.

Diese Broschüre wurde, wie in den vergangenen Jahren im Referat 214 des BML – Ertragslage und Betriebserhebungen, Sondereinkommen – erstellt, und zwar von Dr. Hubertus Wolfgarten, Christoph Buhrmester, Annelore Wicharz und Rita Welsch.

Dem Leser sind wir für konstruktive Kritik und Anregungen zum Inhalt der Broschüre dankbar.

Dr. Deselaers

Teil A: Gartenbau (einschließlich Obstbau)

1 Volkswirtschaftliche Leistungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in **Deutschland** war 1991 uneinheitlich: Im früheren Bundesgebiet kam es im Jahresdurchschnitt erneut zu einem kräftigen Wirtschaftswachstum. Die hohe Dynamik zu Beginn des Jahres schwächte sich im Verlauf des Jahres allerdings deutlich ab. In den fünf neuen Bundesländern dauerte der schwierige Anpassungsprozeß in der Wirtschaft an und ging mit einem Rückgang der Beschäftigung einher. Die Talsohle der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung dürfte hier mittlerweile jedoch erreicht worden sein.

Aus der Gesamtrechnung können für die alten Bundesländer und das Beitrittsgebiet ab dem Wirtschaftsjahr 1990/91 nur Schätzungen vorgelegt werden, da zahlreiche Angaben über den Verkauf von Erzeugnissen oder den Verbrauch von Materialien keine eindeutige Zuordnung zu den alten oder neuen Bundesländern zulassen. Insoweit ist bei den nachfolgenden Angaben von größeren Unsicherheiten als bisher auszugehen.

Im **früheren Bundesgebiet** wurde die wirtschaftliche Entwicklung von einer kräftigen Expansion der deutschen Binnennachfrage und der Nachfrage aus den neuen Bundesländern getragen, die die nachlassende Stärke der Auslandsnachfrage teilweise ersetzte. Im Vergleich zu den Vorjahren ist 1991 die Kapazitätsauslastung leicht zurückgegangen. Der Anstieg des realen **Bruttosozialprodukts** betrug 1991 nach vorläufigen Er-

gebnissen 3,2 %. Zur gesamten Bruttowertschöpfung der Volkswirtschaft trug die Landwirtschaft mit 24,7 Mrd. DM etwa 1 % bei.

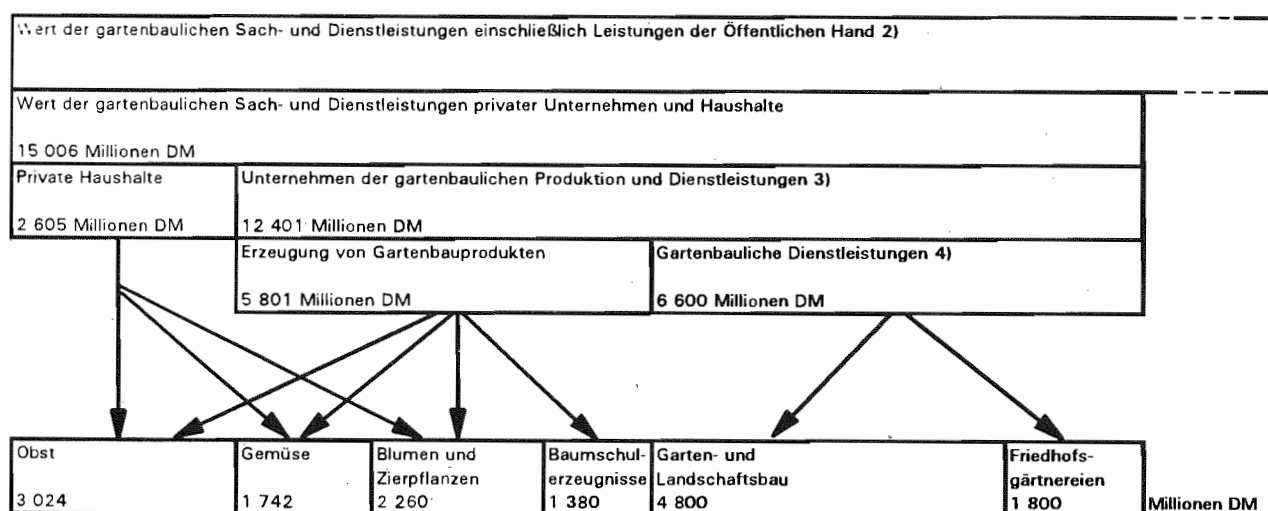
Der **Produktionswert** der Landwirtschaft, der die Verkaufserlöse, den Eigenverbrauch und die Vorratsveränderungen umfaßt, erreichte 1990/91 56,0 Mrd. DM und blieb damit um 6,3 % unter dem Ergebnis des vorhergehenden Wirtschaftsjahres (**Übersicht 1**).

Zusammen mit den erbrachten Dienstleistungen der Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus sowie der Friedhofsgärtnereien in Höhe von 5,8 Mrd. DM errechnet sich ein Gesamtwert der gartenbaulichen Sach- und Dienstleistungen privater Unternehmer und Haushalte von 15 Mrd. DM, das sind 10 % mehr als im Vorjahr. Die von den privaten Haushalten erbrachten Leistungen beliefen sich auf 2,6 Mrd. DM und lagen damit geringfügig über dem Niveau des Vorjahres. Ihr Anteil am Gesamtwert beträgt jetzt 17 % gegenüber 18 % im Vorjahr (**Schaubild 1**).

Der Anteil der privaten Haushalte am Produktionswert ist bei den einzelnen Erzeugnissen unterschiedlich hoch. Ein Vergleich zwischen Produktionswert (einschl. der Erzeugung privater Haushalte) und den Verkaufserlösen (nur Erwerbsgartenbau) liefert hierfür Anhaltspunkte (**Übersicht 1**).

Schaubild 1

Volkswirtschaftliche Leistungen des Gartenbaus einschließlich Obstbau im früheren Bundesgebiet 1)
- 1990/91 -



1) Ohne MwSt.

2) Über den Wert der gartenbaulichen Leistungen der Öffentlichen Hand sind keine Schätzungen vorhanden.

3) Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus und Friedhofsgärtnereien.

4) Ohne Vorleistungen aus gartenbaulicher Produktion und Umsätze aus dem Handel mit Gartenbauerzeugnissen und der Garten- und Landschaftsplanung, für 1990/91 vorläufige Werte.

Erzeugnis	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90	1990/91	1990/91 ± % gegen	
							1985/1986 ³	1989/90
Verkaufserlöse	4 709	4 576	5 016	5 464	5 392	5 801	4,3	7,6
dav.: Obst ¹⁾	1 099	1 106	1 056	1 370	1 281	1 407	5,1	9,8
Gemüse ²⁾	810	785	960	944	1 061	1 284	9,7	21,0
Blumen und Zierpflanzen	1 770	1 670	1 900	1 850	1 700	1 730	– 0,5	1,8
Baumschulerzeugnisse	1 030	1 015	1 100	1 300	1 350	1 380	6,0	2,2
Produktionswert	6 917	6 773	7 349	8 001	7 833	8 406	4,0	7,3
dav.: Obst ¹⁾	2 473	2 486	2 474	3 068	2 847	3 024	4,1	6,2
Gemüse ²⁾	1 119	1 087	1 355	1 273	1 426	1 742	9,3	22,2
Blumen und Zierpflanzen	2 295	2 185	2 420	2 360	2 210	2 260	– 0,3	2,3
Baumschulerzeugnisse	1 030	1 015	1 100	1 300	1 350	1 380	6,0	2,2
Landwirtschaft insgesamt	59 500	56 567	53 024	57 991	59 761	55 981	– 1,2	– 6,3
dar.: Gartenbau und Obstbau in % ..	11,6	12,0	13,9	13,8	13,1	15,0	.	.

Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990¹⁾ Einschl. Walnüsse.²⁾ Einschl. Champignons.³⁾ Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins.**Anmerkung:**

Die landwirtschaftliche Gesamtrechnung ist 1990 revidiert worden. Insbesondere bei Gemüse (Verkaufserlöse, Produktionswert) haben sich Änderungen, auch für zurückliegende Jahre, ergeben.

Besonders hoch ist der Anteil der privaten Haushalte im Bereich der Obsterzeugung. Er liegt mit 53 % sogar höher als die Erzeugung im Erwerbsgartenbau. Auch bei Gemüse (26 %) sowie Blumen und Zierpflanzen (23 %) entfällt ein bedeutender Anteil auf den nicht erwerbsmäßigen Anbau.

Aufgrund der höheren Preise für Obst und Gemüse stieg der Produktionswert des Bereichs Garten- und Obstbau im WJ 1990/91 um rd. 7 % auf 8,4 Mrd. DM.

Längerfristig, d.h. seit 1985/86 hat der Produktionswert des Gartenbaus einschließlich Obstbau im Durchschnitt um 4 % pro Jahr zugenommen. Für die Landwirtschaft ist dagegen insgesamt ein Rückgang um durchschnittlich 1,2 % zu verzeichnen. Deutlich angestiegen ist in den letzten Jahren auch der überwiegend von den Betrieben des Garten- und Landschaftsbaus sowie von den Friedhofsgärtnereien erstellte Wert der gartenbaulichen Dienstleistungen. Im vergangenen Jahr lag der Zuwachs bei rd. 13 %, er war damit höher als im Produktionsbereich.

Zum Wert der gartenbaulichen Sach- und Dienstleistungen gehören auch die hier mangels statistischer Unterlagen nicht dargestellten Leistungen der öffentlichen Hand. Hier sind vor allem der kommunale Gartenbau sowie die von den kirchlichen Friedhofsträgern erbrachten Leistungen zu nennen. Ebenfalls nicht berücksichtigt sind die durch Weiterverarbeitung der gartenbaulichen Erzeugnisse geschaffenen Werte, insbesondere im Bereich der Floristik, über die keine genauen Angaben verfügbar sind.

2 Produktionsbereich**2.1 Struktur****2.1.1 Früheres Bundesgebiet**

Die nur in größeren Abständen durchgeführte Gartenbauerhebung liefert die detailliertesten Strukturdaten für den Bereich Gartenbau. Die letzte Erhebung datiert aus dem Jahr 1982, die nächste wird nach dem am 1. Juni 1989 in Kraft getretenen Agrarstatistikgesetz (BGBl. I S. 469) im Jahr 1994 erfolgen. Die Ergebnisse der letzten **Gartenbauerhebung** waren Grundlage ausführlicher Beschreibungen in den Berichten zur Ertragslage im Garten- und Weinbau der Jahre 1984 bis 1989, es wird deshalb auf eine erneute Darstellung verzichtet.

Aktuellere Informationen – dafür jedoch weniger detailliert – liefern die im zweijährigen Turnus durchgeführten Erhebungen im Rahmen der **Agrarberichterstattung**.

Nach der 1989 stattgefundenen repräsentativen Erhebung – die auch schon in der letztjährigen Broschüre Grundlage der Strukturdarstellung war – wurden in 33 900 Betrieben auf einer Fläche von 64 800 ha Gartengewächse angebaut. Gegenüber 1985 (vergleichbare repräsentative Erhebung) nahm die Zahl der Betriebe um rd. 9 % ab, während die Grundfläche der Gartengewächse um etwa 8 % zunahm. Hierdurch veränderte sich die durchschnittliche Betriebsgröße deutlich von 1,6 auf 1,9 ha. Gemüse, Spargel und Erdbeeren wurden 1989 von 25 500 Betrieben angebaut, Blumen

Übersicht 2

Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen nach Betriebsgröße
 – 1989¹⁾ –

Betriebsgröße von ... bis unter ... ha LF	Gemüse, Spargel, Erdbeeren		Blumen und Zierpflanzen		Gartengewächse insgesamt ²⁾	
	Betriebe	Fläche ha	Betriebe	Fläche ha	Betriebe	Fläche ha
	in 1000					
unter 1	3,8	1,1	6,8	2,4	9,2	3,5
1 bis 2	3,7	1,9	2,3	1,9	5,3	3,8
2 bis 5	4,6	4,6	1,5	1,9	5,5	6,6
5 bis 10	3,5	5,4	0,3	0,6	3,7	6,0
10 bis 20	3,2	7,9	0,2	0,4	3,3	8,3
20 bis 30	2,1	6,5	0,1	0,2	2,1	6,8
30 bis 50	2,4	10,1	0,1	0,2	2,4	10,3
50 bis 100	1,7	10,7	0,1	0,7	1,8	11,5
100 und mehr	0,6	7,9	0,0	0,1	0,6	8,0
insgesamt ...	25,5	56,1	11,4	8,4	33,9	64,8
Veränderung gegen 1985 in %	-9,6	+8,0	-7,0	+10,4	-8,6	+8,2

¹⁾ Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1989 und 1985 (repräsentativ).

²⁾ Einschließlich Gartenbausämereien.

und Zierpflanzen von 11 400 Betrieben. Von den Betrieben mit Gemüse, Spargel und Erdbeeren ist knapp die Hälfte in den Größenklassen bis 5 ha LF vertreten, sie bewirtschaften jedoch nur rd. 14 % der Fläche dieser Betriebe. Von den Betrieben mit Blumen und Zierpflanzen sind etwa 60 % kleiner als 1 ha, sie bewirtschaften nur 29 % der Fläche (**Übersicht 2**).

In Baden-Württemberg ist die Zahl der Betriebe mit Gemüse, Spargel und Erdbeeren am höchsten (27 %). Aufgrund der insgesamt günstigeren Betriebsstrukturen hat Nordrhein-Westfalen, bezogen auf die Grundfläche, sowohl bei Blumen und Zierpflanzen (31 %) als auch bei Gemüse, Spargel und Erdbeeren (24 %), die jeweils größte Bedeutung (**Übersicht 3**).

Übersicht 3

Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen nach Bundesländern
 – 1989¹⁾ –

Land	Gemüse, Spargel, Erdbeeren		Blumen und Zierpflanzen		Gartengewächse insgesamt ²⁾	
	Betriebe Zahl	Grundfläche ha	Betriebe Zahl	Grundfläche ha	Betriebe Zahl	Grundfläche ha
Schleswig-Holstein	1 130	5 790	470	320	1 540	6 140
Niedersachsen	3 620	10 150	1 420	1 060	4 760	11 290
Nordrhein-Westfalen	3 780	13 290	2 880	2 590	6 200	15 900
Hessen	1 310	4 710	910	580	2 030	5 320
Rheinland-Pfalz	2 210	5 090	750	380	2 780	5 550
Baden-Württemberg	6 970	7 210	1 980	1 080	8 130	8 390
Bayern	5 680	8 720	1 860	1 050	6 890	9 800
Saarland	100	240	170	80	230	320
Stadtstaaten	710	850	930	1 210	1 340	2 060
insgesamt ...	25 510	56 050	11 370	8 350	33 900	64 770
Veränderung gegen 1985 in %	-9,6	+8,0	-7,0	+10,4	-8,6	+8,2

¹⁾ Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1989 und 1985 (repräsentativ).

²⁾ Einschließlich Gartenbausämereien.

Übersicht 4

Betriebe mit Baumschulflächen¹⁾

Gliederung	Einheit	1984	1985	1986	1988	1990
Betriebe	Zahl	4 294	4 188	4 129	4 057	3 927
Baumschulfläche insgesamt	ha	18 927	18 985	19 427	20 713	21 381
Obstgehölze	ha	1 226	1 245	1 311	1 336	1 263
Ziergehölze	ha	10 687	10 648	10 817	11 192	11 499
Forstpflanzen	ha	2 833	2 765	2 713	2 934	3 205
Sonstige Baumschulflächen	ha	4 180	4 331	4 589	5 253	5 414
Durchschnittsgröße der Baumschulfläche je Betrieb	ha	4,41	4,53	4,71	5,11	5,44

Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

¹⁾ Ab 1986 werden die Angaben für das Bundesgebiet nur alle zwei Jahre erhoben.

Nach den Ergebnissen der Baumschulerhebung 1990 nahm die Zahl der **Baumschulbetriebe** weiter ab, und zwar um mehr als 3 % (**Übersicht 4**). Der Rückgang lag damit erheblich über der Veränderungsrate 1988 zu 1986 von 1,7 %. Dagegen ist die Baumschulfläche der Betriebe um 3,2 % gestiegen. Dadurch erhöhte sich die durchschnittliche Baumschulfläche je Betrieb gegenüber 1988 um 6,5 % auf 5,44 ha. Über die Hälfte der Baumschulfläche ist mit Ziergehölzen bepflanzt (54 %), gefolgt von den sonstigen Baumschulflächen (25 %), Forstpflanzen (15 %) und Obstgehölzen (6 %). Drei Viertel der Baumschulen befinden sich in den vier Ländern Niedersachsen (24 %), Schleswig-Holstein (16 %), Nordrhein-Westfalen (20 %) und Baden-Württemberg (15 %), in denen die Erhebung jährlich durchgeführt wird (**Übersicht 5**).

In der Betriebssystematik werden die Betriebe als **Gartenbaubetriebe** klassifiziert, deren betriebliche Standarddeckungsbeiträge (StDB) zu mehr als 75 % aus dem Gartenbau (Gartengewächse einschließlich Baumschulen, aber ohne Obst) stammen. Sie werden den Betriebsformen Gemüse, Zierpflanzen und Baumschulen zugeordnet, wenn mindestens 50 % der betrieblichen StDB aus einer dieser Gruppen stammen; die übrigen Betriebe werden als gartenbauliche Ge-

mischbetriebe klassifiziert (Schaulbild 16, Seite 111). Nach dieser Systematik abgegrenzt ergab sich für das Jahr 1989 im Rahmen der Agrarberichterstattung eine Zahl von rd. 17 100 Gartenbaubetrieben. Gegenüber der vergleichbaren repräsentativen Erhebung aus dem Jahr 1985 nahm die Zahl der Betriebe insgesamt um 7,3 % ab (**Übersicht 6**).

Gleichzeitig wurden jedoch die Anbauflächen um 12,1 % ausgedehnt. Dies führte u.a. dazu, daß die durchschnittliche Betriebsgröße, gemessen am Standardbetriebseinkommen, um mehr als 26 % stieg.

Die Gliederung der Gartenbaubetriebe nach ihrer **Betriebssystematik** veranschaulicht die Produktionsstrukturen im Gartenbau. Dabei wird deutlich, daß die **Zierpflanzenbetriebe** mit rd. 9 900 Betrieben, das sind 58 %, die stärkste Gartenbaugruppe darstellen. Der größte Teil davon, wiederum 7 400 Betriebe oder 75 %, hat sich auf die Erzeugung von Topfpflanzen und Schnittblumen in Unterglasanlagen spezialisiert.

Gegenüber 1985 ging die Zahl der Zierpflanzenbetriebe mit 4,8 % nur vergleichsweise wenig zurück. Überproportional gegenüber dem Durchschnitt im gesamten Gartenbau stieg jedoch die bewirtschaftete Fläche und die durchschnittliche Betriebsgröße (+ 14,4 % bzw. 33,1 %).

Übersicht 5

Betriebe mit Baumschulflächen nach Bundesländern

Gliederung	Einheit	1990						1991					
		Bundesgebiet ¹⁾	darunter					Bundesgebiet	darunter				
			Schlesw.-Holstein	Niedersachsen	Nordrh.-Westfalen	Baden-Württ.	zusammen		Schlesw.-Holstein	Niedersachsen	Nordrh.-Westfalen	Baden-Württ.	zusammen
Betriebe	Zahl	3 927	623	947	782	608	2 960	-	607	921	730	588	2 846
Baumschulgehölze insgesamt	ha	21 381	4 776	5 179	3 968	2 653	16 576	-	4 866	5 382	4 145	2 806	17 199
Obstgehölze	ha	1 263	145	169	259	335	908	-	132	165	287	335	919
Ziergehölze	ha	11 499	2 219	3 230	2 259	1 297	9 005	-	2 298	3 420	2 374	1 383	9 475
Forstpflanzen	ha	3 205	1 354	319	492	336	2 501	-	1 435	333	424	350	2 542
Sonstige Baumschulflächen	ha	5 414	1 057	1 461	958	685	4 161	-	1 002	1 464	1 060	737	4 263
Durchschnittsgröße der Baumschulfläche	ha	5,44	7,67	5,47	5,07	4,36	5,60	-	8,02	5,84	5,68	4,77	6,04

Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

¹⁾ Ab 1986 werden die Angaben für das Bundesgebiet nur alle zwei Jahre erhoben.

Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau nach Bundesländern 1989¹⁾

Land	Betriebsform	Zahl der Betriebe in 1000		Betriebsgröße			
				ha LF in 1000		StBE in 1000 DM/Betrieb	
		1989	Veränderung gegen 1985 in %	1989	Veränderung gegen 1985 in %	1989	Veränderung gegen 1985 in %
SH	Gemüsebetriebe	0,19	138,0	1,51	164,5	66,83	- 33,5
	Zierpflanzenbetriebe . .	0,44	- 5,4	0,51	- 29,8	65,45	0,8
	Baumschulbetriebe . . .	0,56	- 11,0	6,04	0,3	247,07	24,1
	Gartenbau insgesamt . .	1,19	1,1	8,07	10,3	151,04	8,8
NI	Gemüsebetriebe	0,22	- 16,4	0,45	- 41,4	41,87	- 6,8
	Zierpflanzenbetriebe . .	1,24	- 12,9	1,65	- 17,2	65,99	20,9
	Baumschulbetriebe . . .	0,77	- 5,2	6,68	27,7	151,73	28,7
	Gartenbau insgesamt . .	2,24	- 11,8	8,87	9,5	93,80	26,5
NW	Gemüsebetriebe	1,03	- 19,0	4,00	- 3,3	47,10	15,3
	Zierpflanzenbetriebe . .	2,68	- 6,5	4,27	29,3	69,76	15,4
	Baumschulbetriebe . . .	0,86	3,7	6,48	7,8	120,90	- 8,3
	Gartenbau insgesamt . .	4,57	- 8,0	14,84	8,1	74,36	10,1
HE	Gemüsebetriebe	0,12	- 33,9	0,48	- 0,8	70,86	71,3
	Zierpflanzenbetriebe . .	0,82	- 14,0	0,99	- 22,1	49,78	19,3
	Baumschulbetriebe . . .	0,23	- 11,0	1,88	20,3	120,54	34,3
	Gartenbau insgesamt . .	1,16	- 16,8	3,36	1,0	65,95	31,4
RP	Gemüsebetriebe	0,22	- 36,0	1,56	- 9,2	54,74	88,5
	Zierpflanzenbetriebe . .	0,62	1,1	1,15	130,5	33,30	5,9
	Baumschulbetriebe . . .	0,13	- 36,5	1,00	- 45,8	142,23	25,4
	Gartenbau insgesamt . .	0,98	- 16,0	3,72	- 1,2	52,03	16,5
BW	Gemüsebetriebe	0,60	- 20,3	2,43	24,8	52,38	42,4
	Zierpflanzenbetriebe . .	1,57	- 6,2	2,18	4,7	48,35	7,8
	Baumschulbetriebe . . .	0,47	- 9,4	3,53	3,6	108,16	21,2
	Gartenbau insgesamt . .	2,67	- 10,5	8,21	6,7	59,63	18,3
BY	Gemüsebetriebe	0,67	- 5,3	2,89	28,3	68,44	69,6
	Zierpflanzenbetriebe . .	1,56	2,8	1,95	35,2	52,07	24,5
	Baumschulbetriebe . . .	0,66	49,5	5,39	81,6	134,08	5,2
	Gartenbau insgesamt . .	2,89	8,3	10,32	51,8	75,13	34,6
SL	Gemüsebetriebe	.	.	.	.	28,37	- 58,3
	Zierpflanzenbetriebe . .	0,14	23,7	0,20	102,1	49,13	29,2
	Baumschulbetriebe . . .	0,03	- 67,1	0,19	- 73,2	112,05	38,5
	Gartenbau insgesamt . .	0,17	- 12,9	0,39	- 52,7	57,90	5,8
Stadt- staaten	Gemüsebetriebe	0,38	- 26,8	0,73	- 23,1	40,59	- 19,6
	Zierpflanzenbetriebe . .	0,84	1,2	1,48	75,6	189,58	174,9
	Baumschulbetriebe . . .	0,05	- 7,7	0,29	- 35,9	145,58	- 31,8
	Gartenbau insgesamt . .	1,27	- 8,7	2,52	12,1	142,88	111,6
Zusam- men	Gemüsebetriebe	3,43	- 16,8	14,05	11,2	53,57	28,6
	Zierpflanzenbetriebe . .	9,90	- 5,2	14,37	17,4	68,81	33,2
	Baumschulbetriebe . . .	3,76	- 1,5	31,49	11,6	147,63	13,7
	Gartenbau insgesamt . .	17,14	- 7,3	60,29	12,1	83,11	26,7

¹⁾ Ergebnis der repräsentativen Agrarberichterstattungen 1985 und 1989.

Unter den ca. 3 400 **Gemüsebaubetrieben** dominieren weiterhin mit 56 % die Betriebe mit Freilandanbau. Insgesamt ging die Zahl der Gemüsebaubetriebe mit

- 17,1 % am deutlichsten zurück. Sie konnten gegenüber 1985 ebenfalls ihre Flächen ausweiten und mit über 28 % Anstieg das Standardbetriebseinkommen (StBE) ihrer Betriebe deutlich vergrößern.

Während es bei der Zahl von 3 800 **Baumschulbetrieben** seit 1985 keine Veränderungen gab, stieg die Fläche der Betriebe mit über 31 % am stärksten. Die Betriebsgröße in Form des Standardbetriebseinkommens ausgedrückt nahm um 13,6 % zu.

Die Zahl der Gartenbaubetriebe und ihre **Zusammensetzung nach Sparten** ist in den alten Bundesländern **regional** recht unterschiedlich. Ein deutlicher Schwerpunkt liegt vor allem im Hinblick auf die Zahl der Zierpflanzenbetriebe in Nordrhein-Westfalen. Danach folgen die Länder Baden-Württemberg und Bayern (**Schaubild 2**). Bei den rd. 9 000 Gartenbaubetrieben mit Unterglasanlagen ergibt sich aufgrund der Dominanz der Zierpflanzenbetriebe eine ähnlich regionale Verteilung (**Schaubild 3**).

Schaubild 2

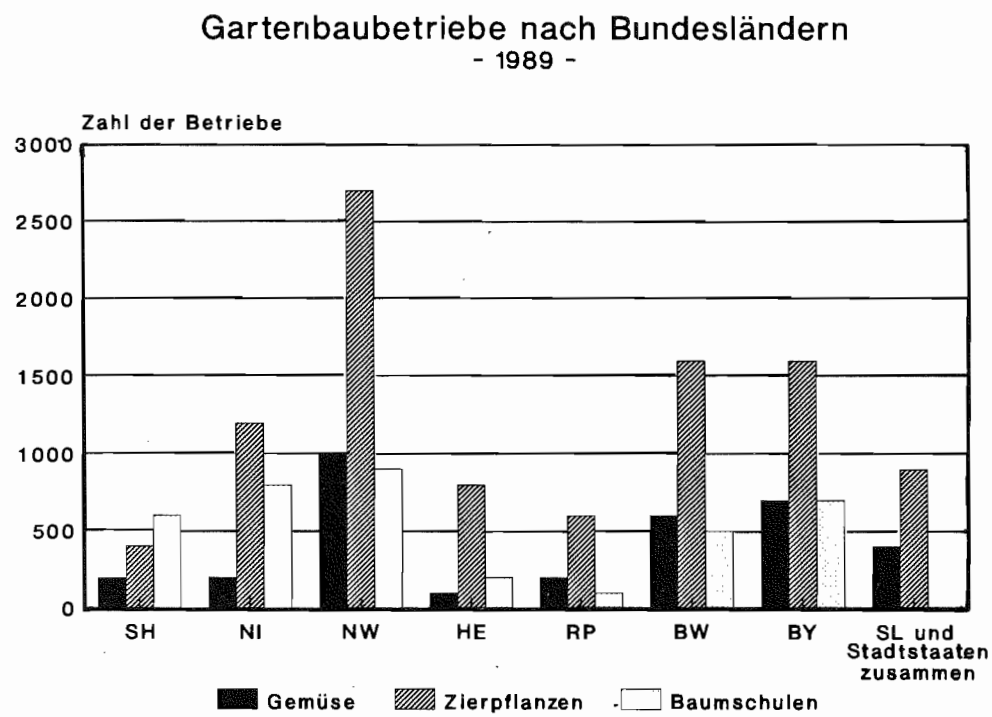
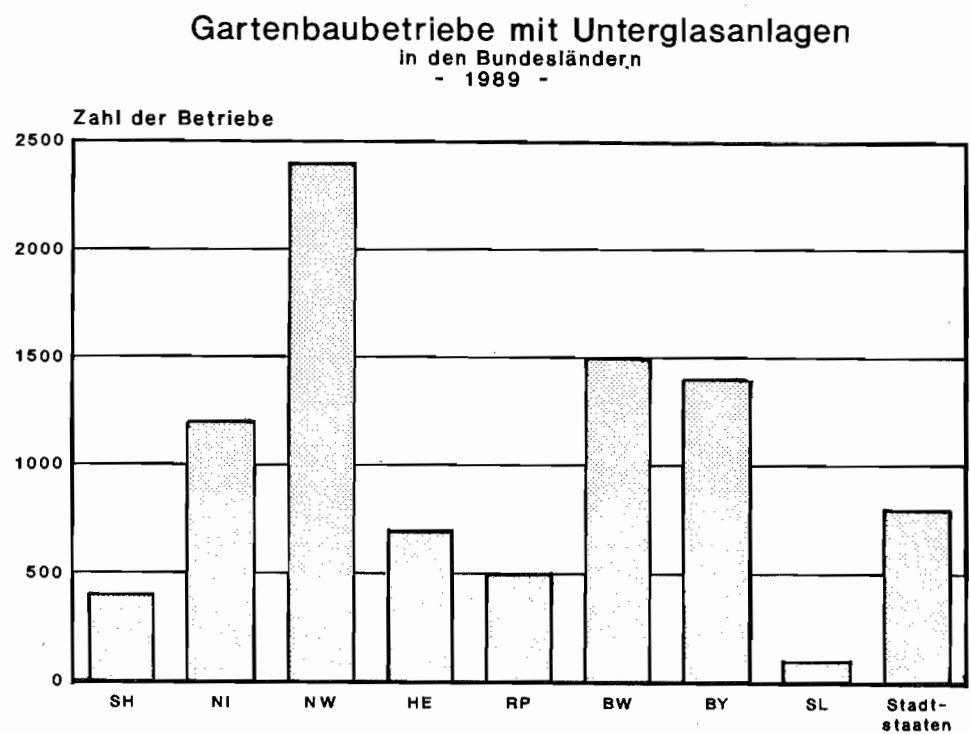


Schaubild 3



Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau nach Größenklassen des Standardbetriebseinkommens¹⁾

Betriebsgröße von ... bis unter ... 1000 DM Standardbetriebseinkommen	1979 ²⁾		1983 ²⁾		1985 ²⁾		1987 ²⁾		1989 ²⁾	
	Betriebe Zahl in 1000	%	Betriebe Zahl in 1000	%	Betriebe Zahl in 1000	%	Betriebe Zahl in 1000	%	Betriebe Zahl in 1000	%
unter 10	4,8	23,3	4,4	22,5	3,6	19,7	3,3	18,5	2,7	15,8
10—20	4,1	19,9	3,6	18,4	3,0	16,3	3,0	16,9	2,7	15,6
20—30	2,8	13,6	2,5	12,8	2,3	12,6	2,4	13,1	2,1	12,0
30—50	3,3	16,0	3,1	15,8	3,2	17,3	2,8	15,7	2,7	16,0
50 und mehr	5,6	27,2	5,9	30,0	6,4	34,3	6,4	35,8	7,0	41,0
insgesamt	20,6	100,0	19,6	100,0	18,5	100,0	17,9	100,0	17,1	100,0
	Fläche		Fläche		Fläche		Fläche		Fläche	
	ha LF in 1000	%	ha LF in 1000	%	ha LF in 1000	%	ha LF in 1000	%	ha LF in 1000	%
unter 10	3,1	5,6	2,7	4,9	2,3	4,4	2,2	4,1	2,3	3,7
10—20	4,3	7,8	3,5	6,3	3,0	5,6	2,8	5,3	2,8	4,6
20—30	4,0	7,2	3,8	7,1	3,5	6,4	3,2	5,8	2,4	4,0
30—50	6,6	11,9	6,0	10,9	6,1	11,4	5,1	9,4	4,9	8,2
50 und mehr	37,2	67,3	39,1	70,8	38,9	72,3	40,9	75,4	47,9	79,5
insgesamt	55,3	100,0	55,2	100,0	53,8	100,0	54,2	100,0	60,3	100,0

¹⁾ Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1983 bis 1989 sowie der Landwirtschaftszählung 1979 (1985 und 1989 repräsentativ).

Alle Betriebe mit 1 ha und mehr LF oder Waldfläche; unterhalb dieser Flächengrenzen nur Betriebe mit Erzeugungseinheiten, die mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landw. Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen.

²⁾ Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

Veränderungen gab es auch in der Verteilung der Betriebe nach **Größenklassen**. Während sich die Anteile in fast allen Klassen bis 50 000 DM Standardbetriebseinkommen (StBE) verringerten, nahm die Zahl der Betriebe mit einer Einkommenskapazität von mehr als 50 000 DM StBE deutlich zu (**Übersicht 7**).

Bei den Gemüse- und Zierpflanzenbetrieben ist der Anteil der Betriebe mit sehr niedrigen Einkommenskapazitäten von weniger als 10 000 DM StBE (überwiegend Nebenerwerbsbetriebe) besonders hoch. Ihr Anteil an der bewirtschafteten Fläche der jeweiligen Gruppe ist jedoch mit 6 % gering. Etwa ein Drittel der Gemüse- und Zierpflanzenbetriebe verfügen über eine Einkommenskapazität von 50 000 DM StBE und mehr; sie bewirtschaften gut zwei Drittel der jeweiligen Fläche.

Bei den Baumschulbetrieben gehören über die Hälfte aller Betriebe zur Größenklasse von mehr als 50 000 DM StBE; sie bewirtschaften fast 90 % der Fläche (**Übersicht 8**).

Im **Obstbau** kam es zwischen 1985 und 1989 zu stärkeren strukturellen Veränderungen als in den übrigen Bereichen. Nach der Agrarberichterstattung verringerte sich die Zahl der **Betriebe mit Obstanlagen** im o.g. Zeitraum um rd. 12 % auf 40 830 (**Übersicht 9**). Die Obstanbaufläche ist im gleichen Zeitraum nahezu unverändert geblieben; die durchschnittliche Anbaufläche erhöhte sich dementsprechend um ebenfalls 12 % auf 1,13 ha je Betrieb. Diese geringe durchschnittliche

betriebsgröße weist darauf hin, daß in den meisten Betrieben der Obstanbau allerdings nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Lediglich 23 % der Betriebe waren nach der Betriebsystematik (Schaubild 16, Seite 111) **Obstbauspezialbetriebe**, bei denen mindestens 75 % des betrieblichen Standarddeckungsbeitrages (StDB) aus dem Obstbau stammen. Die Obstbauspezialbetriebe bewirtschafteten im Durchschnitt 3,78 ha LF und wiesen eine Einkommenskapazität von etwa 12 400 DM Standardbetriebseinkommen (StBE) auf. Knapp 80 % der Obstbauspezialbetriebe wiesen Betriebsgrößen unter 5 ha LF und ein durchschnittliches StBE von 2 800 DM auf, d.h. sie werden in der Regel nebenberuflich bewirtschaftet.

Die **Standarddeckungsbeiträge** für Gartenbaukulturen, die zur Klassifizierung der Betriebe und zur Ermittlung der wirtschaftlichen Betriebsgröße herangezogen werden, haben sich im Wirtschaftsjahr 1990/91 mit Ausnahme von Blumen und Zierpflanzen unter Glas erhöht (**Übersicht 10**). Nach dem Rückgang im WJ 1989/90 verzeichneten die Obstanlagen 1990/91 mit rd. 19 % den deutlichsten Anstieg. Mit Ausnahme der Blumen und Zierpflanzen unter Glas, bei denen der Rückgang des StDB – wie schon im Vorjahr – im wesentlichen durch einen Anstieg der Kosten für Heizstoffe, Strom und Wasser verursacht wurde, waren die übrigen Veränderungen vor allem Ergebnisse von Zunahmen im Ertragsbereich.

Übersicht 8

Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau nach Betriebstypen und nach Standardbetriebseinkommen 1989¹⁾

Betriebsform	Betriebsgröße von ... bis unter ... 1000 DM Standardbetriebseinkommen					insgesamt
	unter 10	10–20	20–30	30–50	50 u. mehr	1989
Zahl der Betriebe						
Gemüsebetriebe	790	552	352	588	1 191	3 434
darunter						
Spezialbetriebe	705	489	287	519	1 083	3 048
darunter						
Unterglasgemüsebetriebe	213	256	133	292	665	1 544
Zierpflanzenbetriebe	1 598	1 638	1 271	1 672	3 750	9 901
darunter						
Spezialbetriebe	1 428	1 476	1 150	1 469	3 497	9 003
darunter						
Unterglasschnittblumen u. Topfpflanzen	816	1 191	959	1 272	3 178	7 408
Baumschulbetriebe	307	474	433	476	2 107	3 755
darunter						
Spezialbetriebe	290	457	410	443	2 045	3 602
Gartenbaubetriebe insgesamt	2 706	2 673	2 058	2 741	7 024	17 141
Zahl der Betriebe in %						
Gemüsebetriebe	23,0	16,1	10,3	17,1	34,7	100,0
darunter						
Spezialbetriebe	23,1	16,0	9,4	17,0	35,5	100,0
darunter						
Unterglasgemüsebetriebe	13,8	16,6	8,6	18,9	43,1	100,0
Zierpflanzenbetriebe	16,1	16,5	12,8	16,9	37,9	100,0
darunter						
Spezialbetriebe	15,9	16,4	12,8	16,3	38,8	100,0
darunter						
Unterglasschnittblumen u. Topfpflanzen	11,0	16,1	12,9	17,2	42,9	100,0
Baumschulbetriebe	8,2	12,6	11,5	12,7	56,1	100,0
darunter						
Spezialbetriebe	8,1	12,7	11,4	12,3	56,8	100,0
Gartenbaubetriebe insgesamt	15,8	15,6	12,0	16,0	41,0	100,0
ha LF						
Gemüsebetriebe	815	1 050	763	1 704	9 719	14 049
darunter						
Spezialbetriebe	792	937	693	1 602	8 974	12 991
darunter						
Unterglasgemüsebetriebe	97	410	162	436	2 434	3 534
Zierpflanzenbetriebe	944	817	866	1 776	9 983	14 370
darunter						
Spezialbetriebe	697	666	732	1 416	8 394	11 891
darunter						
Unterglasschnittblumen u. Topfpflanzen	279	412	494	1 052	6 143	8 368
Baumschulbetriebe	492	847	737	1 413	28 016	31 489
darunter						
Spezialbetriebe	485	826	705	1 233	27 377	30 614
Gartenbaubetriebe insgesamt	2 256	2 751	2 402	4 949	47 932	60 286
ha LF in %						
Gemüsebetriebe	5,8	7,5	5,4	12,1	69,2	100,0
darunter						
Spezialbetriebe	6,1	7,2	5,3	12,3	69,1	100,0
darunter						
Unterglasgemüsebetriebe	2,7	11,6	4,6	12,3	68,9	100,0
Zierpflanzenbetriebe	6,6	5,7	6,0	12,4	69,5	100,0
darunter						
Spezialbetriebe	5,9	5,6	6,2	11,9	70,6	100,0
darunter						
Unterglasschnittblumen u. Topfpflanzen	3,3	4,9	5,9	12,6	73,4	100,0
Baumschulbetriebe	1,6	2,7	2,3	4,5	89,0	100,0
darunter						
Spezialbetriebe	1,6	2,7	2,3	4,0	89,4	100,0
Gartenbaubetriebe insgesamt	3,7	4,6	4,0	8,2	79,5	100,0

¹⁾ Ergebnis der repräsentativen Agrarberichterstattung 1989. Alle Betriebe mit 1 ha und mehr LF oder Waldfläche; unterhalb dieser Flächengrenzen nur Betriebe mit Erzeugungseinheiten, die mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen.

Land	Betriebe mit Obstanlagen		darunter: Obstbauspezialbetriebe		
	Zahl der Betriebe	Obstanlagen ha/Betrieb	Zahl der Betriebe	LF ha/Betrieb	Standardbetriebs-einkommen DM/Betrieb
Schleswig-Holstein	390	2,69	150	7,39	28 670
Niedersachsen	2 500	4,32	1 410	8,15	36 730
Nordrhein-Westfalen	1 990	1,71	390	6,54	22 630
Hessen	1 390	0,89	360	2,4	7 980
Rheinland-Pfalz	4 880	1,19	1 210	2,73	7 210
Baden-Württemberg	19 000	0,90	4 290	2,76	6 300
Bayern	10 200	0,51	1 410	2,04	4 620
Saarland	210	0,75	100	2,4	4 230
Stadtstaaten	270	5,62	240	7,72	33 050
insgesamt ...	40 830	1,13	9 560	3,78	12 380
Veränderung gegen 1985 in %	-11,9	+11,9	+5,9	+6,2	+18,0

¹⁾ Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1989 und 1985 (repräsentativ).

Gliederung	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90	1990/91	1990/91 + % gegen 1989/90
Gemüse, Spargel, Erdbeeren i. Wechsel							
– mit landw. Kulturen	6 393	6 475	6 552	6 576	7 018	7 479	6,6
– mit Gartengewächsen	16 832	17 269	17 694	17 742	18 916	20 121	6,4
– mit Gartengewächsen unter Glas ..	266 243	264 898	266 817	278 305	254 892	268 137	5,2
Blumen u. Zierpflanzen im Freiland ..	47 847	49 511	52 232	54 217	59 805	60 636	1,4
Blumen u. Zierpflanzen unter Glas ...	467 973	442 387	455 616	493 114	469 350	462 017	- 1,6
Baumschulen	50 459	48 739	49 058	52 842	53 132	54 869	3,3
Obstanlagen	6 103	7 337	7 256	7 618	6 521	7 756	18,9

¹⁾ Mittlere Leistungsklasse.

Infolge des auch 1990/91 anhaltenden Wirtschaftswachstums ging die Zahl der **Insolvenzen** (Konkurse und Vergleichsverfahren) insgesamt um mehr als 8 % zurück. Im gesamten Agrarbereich stieg jedoch die Zahl der Insolvenzen um 5 auf 152 leicht an. Weiterhin bleibt der Anteil des Agrarbereichs an den gesamten Insolvenzen mit 1,2 % jedoch vergleichsweise gering (**Übersicht 11**). Mehr als die Hälfte der Insolvenzen entfielen in diesem Bereich auf den gewerblichen Gartenbau. Hier stieg die Zahl der Insolvenzen auch deutlich an (um 10 auf 80), während sie im nicht gewerblichen Gartenbau rückläufig war.

Arbeitskräfte

Daten über Zahl und Struktur der Arbeitskräfte im Gartenbau wurden letztmalig im Rahmen der Gartenbauerhebung 1981/82 erhoben. Danach waren im Gartenbau etwas über 200 000 Arbeitskräfte bzw. gut 115 000 Vollbeschäftigteneinheiten (VBE) tätig. Die Zahl der VBE je Betrieb lag im Durchschnitt bei 2,7.

In den Testbetrieben waren im WJ 1990/91 je Betrieb 3,88 AK beschäftigt, davon waren 1,4 nichtentlohnte Familienarbeitskräfte.

Insolvenzen¹⁾ im Agrarbereich und in der übrigen Wirtschaft

Wirtschafts-jahr	Agrarbereich						alle Wirt-schafts-bereiche ⁴⁾	Anteil des Agrar-bereichs
	Landwirt-schaft	Gartenbau	Forstwirt-schaft ²⁾	Fischerei ³⁾ , gewerblicher Gartenbau und gewerbliche Tierhaltung		ins-gesamt		
				zusammen	darunter gewerbl. Gartenbau			
Zahl								%
1981/82	14	31	18	100	90	163	13 762	1,2
1982/83	10	45	26	113	102	194	16 769	1,2
1983/84	26	30	24	84	72	164	16 166	1,0
1984/85	14	32	25	120	107	191	17 742	1,1
1985/86	24	43	32	137	122	236	19 014	1,2
1986/87	23	31	28	128	116	210	18 563	1,1
1987/88	16	27	15	107	98	165	16 574	1,0
1988/89	24	27	12	75	68	138	15 142	0,9
1989/90	26	33	6	82	70	147	14 021	1,0
1990/91	15	31	22	84	80	152	12 841	1,2
Anteil an den Insolvenzen in %								
1990/91	9,9	20,4	14,5	55,3	52,6	100	—	—

Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

¹⁾ Beantragte Konkurs- und eröffnete Vergleichsverfahren zusammen, ohne Anschlußkonkurse und ohne Zwangsversteigerungen.

²⁾ Überwiegend Betriebe ohne nennenswerte Waldflächen, die gegen Entgelt bestimmte Dienstleistungen (Fällen von Bäumen, Forstschadlingsbekämpfung) für forstwirtschaftliche Betriebe erbringen.

³⁾ Betriebe mit Fischfang, Fischzucht oder Teichwirtschaft und entsprechende Dienstleistungsunternehmen (1990/91: kein Fall).

⁴⁾ Einschließlich der übrigen Gemeinschuldner (natürliche Personen, Nachlaßkonkurse und Organisationen ohne Erwerbscharakter).

Arbeitslose¹⁾ mit landwirtschaftlichen, gärtnerischen und forstwirtschaftlichen Berufen

Berufsklasse	1980	1985	1987	1988	1989	1990	1991	
							absolut	%
Landwirte, Weinbauern	597	2 318	2 729	2 738	2 450	2 517	2 109	4,9
Tierzüchter, Fischer	282	809	908	945	929	1 245	1 962	4,6
Verwalter, Agraringenieure, Landwirtschaftsberater	603	1 819	2 121	2 455	2 298	2 638	2 255	5,3
Landarbeitskräfte, Melker	1 554	4 225	4 198	4 423	4 954	7 954	7 543	17,6
Tierpfleger und verwandte Berufe	592	2 115	2 121	2 037	1 841	2 216	1 950	4,6
Gärtner, Gartenarbeiter	5 850	24 505	26 719	26 893	24 852	22 816	21 457	50,1
Gartenarchitekten, -verwalter	237	707	884	924	942	926	734	1,7
Floristen	724	3 127	3 102	2 990	2 729	2 331	2 149	5,0
Forstverwalter, Förster, Jäger	144	374	458	544	577	530	517	1,2
Waldarbeiter, Waldnutzer	501	2 162	2 195	2 226	2 260	2 059	2 122	5,0
insgesamt	11 084	42 161	45 435	46 175	43 832	45 232	42 798	100,0
in % aller Arbeitslosen	1,3	2,0	2,2	2,2	2,3	2,6	2,7	—

Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

¹⁾ Stand Ende September.

In den gärtnerischen Berufen ist die Arbeitslosigkeit weiter zurückgegangen. Ende September waren 24 340 Personen ohne Arbeit. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat sind dies fast 6 % weniger (**Übersicht 12**). Hierbei sank die Zahl der arbeitslosen Gärtner und Gartenarbeiter um 1 359 (6 %), die der Floristen um 182 (8 %) und die der Gartenarchitekten und -verwalter um 192 (21 %).

2.1.2 Struktur in den neuen Bundesländern

Die im Frühjahr 1991 durchgeführte Landwirtschaftszählung (LZ) lieferte u.a. wichtige Informationen zur Struktur des Bereichs **Gartenbau** in den neuen Bundesländern. Zu berücksichtigen ist jedoch, daß der massive Umstrukturierungsprozeß im Beitrittsgebiet zur Zeit der Erhebung noch längst nicht abgeschlossen war und seitdem weitere Veränderungen eingetreten sind.

Übersicht 13

Betriebe nach Betriebsformen des Betriebsbereichs Gartenbau in den neuen Bundesländern 1991¹⁾

Betriebsform	Mecklen- burg-Vor- pommern	Branden- burg	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Sachsen	Zusammen
Zahl der Betriebe						
Gemüsebetriebe	40	126	66	47	185	464
darunter						
Spezialbetriebe	21	92	45	33	129	320
darunter						
Unterglasgemüsebetriebe	15	51	22	13	87	188
Verbundbetriebe	19	34	21	14	56	144
Zierpflanzenbetriebe	130	403	341	381	699	1 954
darunter						
Spezialbetriebe	100	337	276	324	590	1 627
darunter						
Unterglasschnittblumen	69	280	198	273	473	1 293
Freilandzierpflanzen	31	57	78	51	117	334
Verbundbetriebe	30	66	65	57	109	327
Baumschulbetriebe	14	57	41	39	48	199
darunter						
Spezialbetriebe	14	46	39	32	44	175
Verbundbetriebe	.	11	.	7	.	24
Gemischtbetriebe	.	12	.	.	.	33
Gartenbaubetriebe insgesamt ...	185	598	457	473	937	2 650
ha LF						
Gemüsebetriebe	298	1 034	184	1 740	872	4 129
darunter						
Spezialbetriebe	84	904	156	1 711	720	3 576
darunter						
Unterglasgemüsebetriebe	21	190	56	21	80	368
Verbundbetriebe	214	130	28	29	152	553
Zierpflanzenbetriebe	502	538	2 022	968	791	4 820
darunter						
Spezialbetriebe	344	439	1 928	893	645	4 249
darunter						
Unterglasschnittblumen	192	264	261	575	501	1 793
Freilandzierpflanzen	152	176	1 667	318	144	2 456
Verbundbetriebe	158	99	93	75	146	571
Baumschulbetriebe	370	3 343	882	383	3 456	8 434
darunter						
Spezialbetriebe	370	3 243	781	365	3 447	8 206
Verbundbetriebe	.	99	101	18	10	228
Gemischtbetriebe	.	124	44	6	6	182
Gartenbaubetriebe insgesamt ...	1 172	5 039	3 132	3 097	5 125	17 565

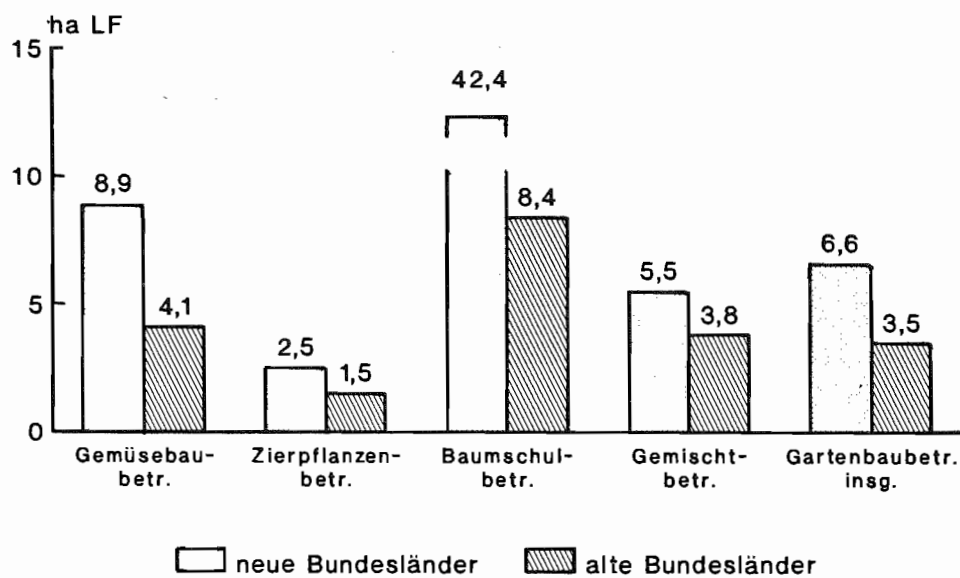
¹⁾ Ergebnisse der Landwirtschaftszählung Mai 1991 (vorläufig).

Die Klassifizierung nach Betriebsformen und -typen erfolgte nach dem üblichen Verfahren mit Hilfe von Standarddeckungsbeiträgen (vgl. S. 9). Entsprechend dieser Systematik gab es in den neuen Bundesländern 1991 2 650 Gartenbaubetriebe mit einer Fläche von 17 565 ha. Hiervon waren rd. drei Viertel Zierpflanzenbetriebe, die weit überwiegend unter Glas produzieren; 17,5 % waren Gemüsebetriebe und 7,5 % Baumschulbetriebe. Eine gemischte Anbaustruktur hatten lediglich 1,2 % der Betriebe (**Übersicht 13**). Die Gartenbaubetriebe bewirtschaften im Durchschnitt 6,6 ha LF, wobei die Gemüsebetriebe mit durchschnittlich 8,9 ha LF; die Zierpflanzenbetriebe mit 2,5 ha LF, die Baumschulbetriebe mit 42,4 ha LF und die gartenbaulichen Gemischtbetriebe mit 5,5 ha LF ausgestattet sind. Die durchschnittlichen Betriebsgrößen liegen damit in den neuen Bundesländern deutlich über denen im früheren Bundesgebiet (**Schaubild 4**).

Die Auswertung der Betriebe nach Ländern zeigt, daß sich in Sachsen mit rd. 1 000 Betrieben über 35 % aller Gartenbaubetriebe der neuen Bundesländer befinden. Mecklenburg-Vorpommern ist das Land mit den wenigsten Gartenbaubetrieben (185 = 7 %).

Aktuellere Informationen, vor allem auch im Hinblick auf die Rechtsform der Gartenbaubetriebe, liefern die **Auswertungen der gestellten Anträge auf Zahlung von Anpassungshilfen** im Beitrittsgebiet im Februar 1992. Beim Vergleich mit den Ergebnissen der LZ muß jedoch berücksichtigt werden, daß die Klassifizierung der Betriebssysteme nicht nach Standarddeckungsbeiträgen, sondern nach einem kalkulatorischen Arbeitsbedarf erfolgte und nur Betriebe mit einem kalkulatorischen Arbeitsbedarf von mehr als 300 Stunden berücksichtigt wurden.

Durchschnittliche Betriebsgrößen im Gartenbau ¹⁾



1) Neue Bundesländer - Landwirtschaftszählung 1991,
alte Bundesländer - Agrarberichterstattung 1989.

Die Auswertung der Anträge zeigt, daß im Frühjahr 1992 2 717 Gartenbaubetriebe mit einer Fläche von 16 720 ha Anpassungshilfen bezogen haben. Fast die Hälfte der Betriebe (1 302) bewirtschaften überwie-

gend Unterglasflächen. 37 % der Betriebe haben eine gemischte Anbaustruktur, 9 % sind Freilandbetriebe, Baumschulen haben einen Anteil von gut 6 % (**Übersicht 14**).

Übersicht 14

Bei der Anpassungshilfe im Februar 1992 im Beitrittsgebiet geförderte Gartenbaubetriebe nach Betriebsformen

Bundesland	Baum-schulen	Frei-land	Unter-glas	Gemischt	Zu-sammen
Zahl der Betriebe					
Mecklenburg-Vorpommern	17	13	63	71	164
Brandenburg ¹⁾	39	104	268	213	624
Sachsen-Anhalt	27	54	142	197	420
Thüringen	28	24	243	150	445
Sachsen	63	46	586	369	1 064
Insgesamt	174	241	1 302	1 000	2 717
Fläche der Betriebe, ha LF					
Mecklenburg-Vorpommern	336	240	117	159	852
Brandenburg ¹⁾	881	2 862	408	913	5 064
Sachsen-Anhalt	682	3 033	1 105	465	5 284
Thüringen	225	582	206	328	1 341
Sachsen	993	639	1 766	782	4 179
Insgesamt	3 116	7 355	3 601	2 646	16 720
ha LF je Betrieb					
Mecklenburg-Vorpommern	19,76	18,43	1,86	2,25	5,20
Brandenburg ¹⁾	22,60	27,52	1,52	4,28	8,11
Sachsen-Anhalt	25,25	56,16	7,78	2,36	12,58
Thüringen	8,03	24,26	0,85	2,19	3,01
Sachsen	15,76	13,88	3,01	2,12	3,93
Insgesamt	17,91	30,52	2,77	2,65	6,15

¹⁾ Einschließlich Berlin.

Übersicht 15

Bei der Anpassungshilfe im Februar 1992 im Beitrittsgebiet geförderte Gartenbaubetriebe nach Rechtsformen

Bundesland	Gartenbaubetriebe				
	Insgesamt	davon			
		Eingetragene Genossenschaften	Andere Körperschaften ¹⁾	Personengesellschaften	Einzelunternehmen
		Zahl der Betriebe			
Mecklenburg-Vorpommern	164	8	17	5	134
Brandenburg ²⁾	624	15	38	21	550
Sachsen-Anhalt	420	8	14	18	380
Thüringen	445	8	13	10	414
Sachsen	1 064	8	44	28	984
Insgesamt	2 717	47	126	82	2 462
		Fläche der Betriebe, ha LF			
Mecklenburg-Vorpommern	852	267	158	158	269
Brandenburg ²⁾	5 064	992	1 717	522	1 883
Sachsen-Anhalt	5 284	702	2 522	1 164	895
Thüringen	1 341	74	582	51	634
Sachsen	4 179	108	2 386	231	1 453
Insgesamt	16 720	2 143	7 366	1 126	5 084
		ha LF je Betrieb			
Mecklenburg-Vorpommern	5,20	33,38	9,30	31,52	2,01
Brandenburg ²⁾	8,11	66,10	45,18	24,86	3,33
Sachsen-Anhalt	12,58	87,79	180,17	64,69	2,35
Thüringen	3,01	9,25	44,79	5,08	1,53
Sachsen	3,93	13,47	54,24	8,27	1,48
Insgesamt	6,15	45,59	58,46	25,93	2,06

¹⁾ Z.B. GmbH, AG, Verein, Stiftung, einschl. GmbH und Co. KG.²⁾ Einschließlich Berlin.

Übersicht 16

Bei der Anpassungshilfe im Februar 1992 im Beitrittsgebiet geförderte Gartenbaubetriebe nach Größenklassen

Bundesland	Betriebsgröße von ... bis unter ... ha LF						Zusammen
	unter 2	2 – 5	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 und mehr	
	Zahl der Betriebe						
Mecklenburg-Vorpommern	113	22	13	6	7	3	164
Brandenburg ¹⁾	432	87	41	18	27	19	624
Sachsen-Anhalt	303	65	25	5	11	11	420
Thüringen	381	26	16	12	7	3	445
Sachsen	879	105	29	22	19	10	1 064
Insgesamt	2 108	305	124	63	71	46	2 717
	Anteil an Größenklassen in %						
Mecklenburg-Vorpommern	68,9	13,4	7,9	3,7	4,3	1,8	100,0
Brandenburg ¹⁾	69,2	13,9	6,6	2,9	4,3	3,0	100,0
Sachsen-Anhalt	72,1	15,5	6,0	1,2	2,6	2,6	100,0
Thüringen	85,6	5,8	3,6	2,7	1,6	0,7	100,0
Sachsen	82,6	9,9	2,7	2,1	1,8	0,9	100,0
Insgesamt	77,6	11,2	4,6	2,3	2,6	1,7	100,0
	Anteil der Länder in %						
Mecklenburg-Vorpommern	5,4	7,2	10,5	9,5	9,9	6,5	6,0
Brandenburg ¹⁾	20,5	28,5	33,1	28,6	38,0	41,3	23,0
Sachsen-Anhalt	14,4	21,3	20,2	7,9	15,5	23,9	15,5
Thüringen	18,1	8,5	12,9	19,0	9,9	6,5	16,4
Sachsen	41,7	34,4	23,4	34,9	26,8	21,7	39,2
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Einschließlich Berlin.

91 % der Gartenbaubetriebe werden als Einzelunternehmen geführt, die jedoch lediglich rund 30 % der Gesamtfläche bewirtschaften. Dagegen verfügen die 6 % juristischer Personen über 57 % Flächenanteil (**Übersicht 15**). Bei den Einzelunternehmen handelt es sich nach Selbsteinschätzung der Betriebsleiter fast ausschließlich um Haufterwerbsbetriebe.

Nach **Größenklassen** zeigt sich, daß mehr als 77 % der mit Anpassungshilfen geförderten Gartenbaubetriebe, weniger als 2 ha LF bewirtschaften. 11 % der Betriebe gehören in die Größenklasse 2–5 ha LF und weitere 5 % haben eine Betriebsgröße zwischen 5 und 10 ha LF.

Der Anteil von Betrieben unter 2 ha LF ist in Thüringen und Sachsen relativ am größten. Betriebsgrößen mit einer Fläche von mehr als 20 ha sind überdurchschnittlich in Brandenburg vertreten (**Übersicht 16**).

Die **strukturelle Entwicklung der Gartenbaubetriebe** kann durch einen Vergleich der im April 1991 und Februar 1992 mit Anpassungshilfen geförderten Betriebe

deutlich gemacht werden (**Übersichten 17 und 18**). Hierbei ist jedoch zu beachten, daß im April 1991 die Förderuntergrenze noch bei 500 Stunden kalkulatorischem Arbeitsbedarf lag. In den Vergleichsauswertungen wurden deshalb auch für die Anpassungshilfe 1992 nur Betriebe mit mindestens 500 Stunden herangezogen. Die Zahlen in den Übersichten 17 und 18 für 1992 weichen deshalb geringfügig von denen in den Übersichten 14 bis 16 ab.

Die Auswertungen zeigen, daß innerhalb dieses 10-Monats-Zeitraums die Zahl der Gartenbaubetriebe um 7 % zugenommen hat. Besonders deutlich nahmen die Freilandbetriebe zu. Die Gliederung der Betriebe nach Rechtsformen zeigt bei den Einzelunternehmen und Personengesellschaften einen weiteren Anstieg der Betriebszahlen gegenüber April 1991. Die Zahl der juristischen Personen verringerte sich dagegen stetig infolge der Umwandlung der noch im April 1991 vorhandenen Produktionsgenossenschaften um rd. 18 %.

Übersicht 17

Entwicklung der mit Anpassungshilfen geförderten Gartenbaubetriebe mit einem kalkulatorischen Arbeitsbedarf von 500 Stunden und mehr nach Betriebsformen

Bundesland	Baumschulen		Freiland		Unterglas		Gemischt		Zusammen	
	April 1991	Febr. 1992	April 1991	Febr. 1992	April 1991	Febr. 1992	April 1991	Febr. 1992	April 1991	Febr. 1992
Zahl der Betriebe										
Mecklenburg-Vorpommern	7	15	7	11	74	62	60	65	148	153
Brandenburg	20	37	38	88	239	260	180	202	477	587
Sachsen-Anhalt	24	27	42	48	151	133	188	193	405	401
Thüringen	22	28	19	22	220	232	127	131	388	413
Sachsen	52	62	28	43	556	566	358	354	994	1 025
Insgesamt	125	169	134	212	1 240	1 253	913	945	2 412	2 579
Fläche der Betriebe, ha LF										
Mecklenburg-Vorpommern	205	335	44	238	1 575	117	220	158	2 044	848
Brandenburg ¹⁾	544	881	283	2 833	680	407	2 392	909	3 898	5 029
Sachsen-Anhalt	593	682	2 480	3 029	627	1 104	745	464	4 444	5 278
Thüringen	269	225	637	581	728	205	446	322	2 079	1 332
Sachsen	632	992	131	636	1 098	1 763	1 421	773	3 282	4 165
Insgesamt	2 243	3 114	3 575	7 316	4 707	3 596	5 223	2 626	15 748	16 653
ha LF je Betrieb										
Mecklenburg-Vorpommern	29,30	22,34	6,30	21,67	21,29	1,89	3,67	2,43	13,81	5,55
Brandenburg ¹⁾	27,18	23,80	7,46	32,19	2,84	1,57	13,29	4,50	8,17	8,57
Sachsen-Anhalt	24,70	25,25	59,04	63,10	4,15	8,30	3,96	2,40	10,97	13,16
Thüringen	12,24	8,03	33,52	26,40	3,31	0,88	3,51	2,46	5,36	3,23
Sachsen	12,16	16,00	4,69	14,79	1,97	3,12	3,97	2,19	3,30	4,06
Insgesamt	17,95	18,43	26,68	34,51	3,80	2,87	5,72	2,78	6,53	6,46

¹⁾ Einschließlich Berlin.

Übersicht 18

Entwicklung der mit Anpassungshilfen geförderten Gartenbaubetriebe mit einem kalkulatorischen Arbeitsbedarf von 500 Stunden und mehr nach Rechtsformen

Bundesland	Gartenbaubetriebe							
	Insgesamt		darunter					
			Juristische Personen ¹⁾		Personengesellschaften		Einzelunternehmen	
	April 1991	Febr. 1992	April 1991	Febr. 1992	April 1991	Febr. 1992	April 1991	Febr. 1992
Zahl der Betriebe								
Mecklenburg-Vorpommern	148	153	30	25	10	5	115	123
Brandenburg ²⁾	477	587	51	53	17	20	401	514
Sachsen-Anhalt	405	401	33	22	8	17	336	362
Thüringen	388	413	24	21	9	10	357	382
Sachsen	994	1 025	74	52	22	28	923	945
Insgesamt	2 412	2 579	212	173	66	80	2 132	2 326
Anteil der Länder in %								
Mecklenburg-Vorpommern	6,1	5,9	14,2	14,5	15,2	6,3	5,4	5,3
Brandenburg ²⁾	19,8	22,8	24,1	30,6	25,8	25,0	18,8	22,1
Sachsen-Anhalt	16,8	15,5	15,6	12,7	12,1	21,3	15,8	15,6
Thüringen	16,1	16,0	11,3	12,1	13,6	12,5	16,7	16,4
Sachsen	41,2	39,7	34,9	30,1	33,3	35,0	43,3	40,6
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Anteil der Rechtsformen in %								
Mecklenburg-Vorpommern	100,0	100,0	20,3	16,3	6,8	3,3	77,7	80,4
Brandenburg ²⁾	100,0	100,0	10,7	9,0	3,6	3,4	84,1	87,6
Sachsen-Anhalt	100,0	100,0	8,1	5,5	2,0	4,2	83,0	90,3
Thüringen	100,0	100,0	6,2	5,1	2,3	2,4	92,0	92,5
Sachsen	100,0	100,0	7,4	5,1	2,2	2,7	92,9	92,2
Insgesamt	100,0	100,0	8,8	6,7	2,7	3,1	88,4	90,2

¹⁾ Einschließlich GmbH & Co. KG sowie 1991 einschl. LPG, GPG.

²⁾ Einschließlich Berlin.

2.1.3 Struktur in der Europäischen Gemeinschaft

Nach Angaben der letzten EG-Strukturerhebung von 1987 gibt es in der EG-12 rd. 1,15 Mill. Betriebe, die auf einer Fläche von fast 1,2 Mill. ha Gemüse, Melonen und Erdbeeren im Freiland anbauen. Die durchschnittliche Anbaufläche liegt bei 1,1 ha je Betrieb (**Übersicht 19**).

Italien stellt mit 45 % der Freilandbetriebe und immerhin noch 26 % der Fläche den größten Anteil. Bei der Erzeugung unter Glas lag der Schwerpunkt in Spanien. Der Anteil der Bundesrepublik Deutschland betrug bei der Freilandfläche 4 % und bei der Fläche unter Glas rd. 2 %.

Übersicht 19

Betriebe mit Gemüse, Melonen und Erdbeeren in den EG-Mitgliedstaaten 1987¹⁾

Mitgliedstaat	im Freiland			unter Glas		
	Zahl der Betriebe	Fläche ha	Fläche je Betrieb ha	Zahl der Betriebe	Fläche ha	Fläche je Betrieb ha
Belgien	13 152	29 486	0,8	3 141	1 062	0,3
Dänemark	3 030	15 800	5,2	560	130	0,2
Bundesrepublik Deutschland	26 592	49 958	1,9	4 400	932	0,2
Griechenland	106 670	65 577	0,6	11 160	3 067	0,3
Spanien	285 800	255 223	0,9	20 445	15 604	0,8
Frankreich	92 287	238 320	2,6	11 248	4 658	0,4
Irland	6 172	7 693	1,2	87	52	0,6
Italien	515 356	319 550	0,6	16 763	9 243	0,6
Luxemburg	31	14	0,5	24	2	0,1
Niederlande	17 150	60 681	3,5	6 492	4 452	0,7
Portugal	65 294	49 463	0,8	2 291	1 073	0,5
Vereinigtes Königreich	14 840	136 900	9,2	5 380	1 210	0,2
EG (12)	1 146 374	1 228 665	1,1	81 991	41 485	0,5

¹⁾ Ergebnisse der EG-Strukturerhebung 1987.

Übersicht 20

Betriebe mit Blumen und Zierpflanzen in den EG-Mitgliedstaaten 1987¹⁾

Mitgliedstaat	im Freiland			unter Glas		
	Zahl der Betriebe	Fläche ha	Fläche je Betrieb ha	Zahl der Betriebe	Fläche ha	Fläche je Betrieb ha
Belgien	1 929	875	0,5	2 486	607	0,2
Dänemark	230	320	1,4	1 190	380	0,3
Bundesrepublik Deutschland	9 876	5 221	0,5	9 722	2 331	0,2
Griechenland	760	313	0,4	560	129	0,2
Spanien	2 102	2 355	1,1	2 525	1 459	0,6
Frankreich	8 270	4 439	0,5	7 634	1 807	0,2
Irland	715	896	1,3	—	—	—
Italien	15 731	7 334	0,5	15 466	5 438	0,4
Luxemburg	35	16	0,5	46	6	0,1
Niederlande	7 392	18 682	2,5	7 851	4 593	0,6
Portugal	1 634	414	0,3	568	217	0,4
Vereinigtes Königreich	2 630	5 910	2,2	4 500	680	0,2
EG (12)	51 304	46 785	0,9	52 548	17 647	0,3

¹⁾ Ergebnisse der EG-Strukturerhebung 1987.

Übersicht 21

Betriebe mit Obst- und Beerenobstanlagen in den EG-Mitgliedstaaten 1987¹⁾

Mitgliedstaat	Zahl der Betriebe	Obst- und Beerenobstanlagen ha	Fläche je Betrieb ha
Belgien	3 075	10 718	3,5
Dänemark	1 080	6 630	6,1
Bundesrepublik Deutschland	43 628	46 291	1,1
Griechenland	181 660	145 281	0,8
Spanien	329 422	858 882	2,6
Frankreich	79 887	196 016	2,5
Irland	506	2 927	5,8
Italien	482 992	614 215	1,3
Luxemburg	87	70	0,8
Niederlande	5 853	22 213	3,8
Portugal	129 177	133 613	1,0
Vereinigtes Königreich	7 990	45 270	5,7
EG (12)	1 265 357	2 082 126	1,6

¹⁾ Ergebnisse der EG-Strukturerhebung 1987.

Blumen und Zierpflanzen im Freiland wurden in der EG im Jahre 1987 in 51 304 Betrieben auf einer Fläche von knapp 47 000 ha erzeugt. Etwa die gleiche Anzahl der Betriebe erzeugt auf knapp 18 000 ha Blumen und Zierpflanzen unter Glas (**Übersicht 20**). Auch hier gab es die größte Anzahl von Freilandbetrieben in Italien (31 %); flächenmäßig – infolge der überdurchschnittlichen Betriebsgröße – lag allerdings mit einem Anteil von 40 % der Schwerpunkt in den Niederlanden. Etwa 19 % der Betriebe und 11 % der Fläche entfallen auf die Bundesrepublik Deutschland. Bei den Betrieben mit der Erzeugung von Blumen und Zierpflanzen unter Glas hatte Italien sowohl bei den Betrieben (29 %) als auch bei den Flächen (31 %) den größten Anteil. Der zweitgrößte Anteil der Betriebe (19 %) lag in der Bundesrepublik Deutschland, während der zweitgrößte Teil der Fläche (26 %) auf die Niederlande entfiel.

Etwa 1,3 Mill. Betriebe in der EG bewirtschafteten fast 2,1 Mill. ha Obst- und Beerenobstanlagen (**Übersicht 21**). 38 % der Betriebe und 29 % der Fläche entfielen auf Italien, 26 % der Betriebe und 41 % der Fläche auf Spanien. Der Anteil der Bundesrepublik Deutschland an den Betrieben lag im Jahre 1987 bei 3,4 %, der Flächenanteil bei 2,2 %.

Übersicht 22

Ausgewählte Ergebnisse der Bodennutzungserhebung¹⁾

— ha —

Jahr	Obstanlagen	Gemüse, Erdbeeren und andere Gartengewächse (Hauptanbau)	Baumschulen	Gartenland ²⁾	Zusammen
1981	53 122	53 538	19 130	46 558	172 348
1982	51 654	54 405	18 538	45 570	170 167
1983	50 685	55 783	19 518	41 270	167 256
1984	49 615	54 927	19 288	40 355	164 185
1985	49 512	60 226	19 113	38 444	167 295
1986	49 137	63 608	19 107	38 088	169 940
1987	48 295	60 265	19 734	32 089	160 383
1988	47 238	64 625	20 793	31 133	163 789
1989	47 959	65 096	21 188	29 563	163 806
1990	48 009	65 643	21 606	28 390	163 648
1990 ± % gegen 1989	0,1	0,8	2,0	—4,0	—0,1

¹⁾ Die untere Erfassungsgrenze wurde auf 1 ha Betriebsfläche oder den Erzeugungswert von mindestens 1 ha LF festgelegt.

²⁾ Haus- und Kleingärten sowie Rasenflächen usw.

2.2 Anbau und Ernte

2.2.1 Deutschland

Aus der Bodennutzungshaupterhebung 1991 lagen zum Redaktionsschluß noch keine endgültigen Zahlen über die Anbauflächen des Sonderkulturbereichs vor. Somit muß zunächst noch auf die Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung 1990 verwiesen werden.

Für 1990 wird mit insgesamt 163 648 ha Anbaufläche für Obst, Gemüse und andere Gartengewächse, Baumschulen sowie Gartenland ein seit drei Jahren kaum veränderter Wert ausgewiesen. Die Entwicklungen bei den einzelnen Anbauarten weichen aber nach wie vor voneinander ab (**Übersicht 22**).

Für Obstanlagen wurde nach der Bodennutzungshaupterhebung eine Fläche von 48 000 ha ausgewiesen. Diese 29 % der Gesamtfläche des Gartenbaus haben sich gegenüber dem Vorjahr mit + 0,1 % kaum verändert. Auch die für den Anbau von Gemüse, Erdbeeren und anderen Gartengewächsen genutzte Fläche nahm lediglich um 0,8 % auf 65 643 ha zu. 1990 wurden rund 40 % der Gesamtfläche mit Gemüse, Erdbeeren und anderen Gartengewächsen genutzt gegenüber 31 % im Jahre 1981. Die Baumschulfläche nahm 1990 wiederum zu, und zwar um 2 %. Der Anteil an der Sonderkultur-

Übersicht 23

Anbauflächen von Gemüse auf dem Freiland im Verkaufsanbau¹⁾

Land	1990	1991	1991 gegen 1990
	ha		%
Schleswig-Holstein	4 568	4 993	9,3
Hamburg	730	605	- 17,1
Niedersachsen	8 511	9 159	7,6
Bremen	9	9	0,0
Nordrhein-Westfalen	12 613	13 337	5,7
Hessen	4 450	4 794	7,7
Rheinland-Pfalz	5 697	5 804	1,9
Baden-Württemberg	5 565	5 903	6,1
Bayern	6 742	7 217	7,0
Saarland	206	205	- 0,5
Berlin	223	223	0,0
Brandenburg	8 627	4 484	- 48,0
Mecklenburg-Vorpommern	3 961	1 363	- 65,6
Sachsen	7 430	2 421	- 67,4
Sachsen-Anhalt	11 273	4 346	- 61,4
Thüringen	6 295	3 024	- 52,0
Bundesgebiet	86 900	67 887	- 21,9
Früheres Bundesgebiet	49 133	52 068	6,0
Neue Bundesländer	37 767	15 819	- 58,1

¹⁾ Nur wichtige Gemüsearten, die jährlich erhoben werden, einschließlich nicht ertragfähiger Anbauflächen von Spargel.

Übersicht 24

Anbauflächen, Erträge und Ernten von Gemüse auf dem Freiland im früheren Bundesgebiet

Gemüseart	Anbaufläche			Ertrag			Erntemenge		
	1990	1991	1991 gegen- über 1990	1990	1991	1991 gegen- über 1990	1990	1991	1991 gegen- über 1990
	ha		± %	dt/ha		± %	t		± %
Weißkohl	5 300	5 813	9,7	632,3	636,2	0,6	335 061	369 758	10,4
Rotkohl	2 132	2 527	18,5	486,7	470,8	- 3,3	103 722	118 930	14,7
Wirsing	1 422	1 558	9,6	300,6	315,6	5,0	42 709	49 144	15,1
Grünkohl	704	776	10,2	176,7	185,3	4,9	12 442	14 381	15,6
Rosenkohl	348	336	- 3,4	129,7	131,4	1,3	4 515	4 416	- 2,2
Blumenkohl	4 217	4 426	5,0	268,4	262,1	- 2,3	113 200	116 024	2,5
Chinakohl	833	955	14,6	355,4	358,4	0,8	29 604	34 227	15,6
Kohlrabi	1 597	1 727	8,1	249,4	258,4	3,6	39 836	44 619	12,0
Kopfsalat	3 924	3 881	- 1,1	223,9	234,1	4,6	87 832	90 841	3,4
Spinat	2 168	2 342	8,0	141,7	134,9	- 4,8	30 704	31 571	2,8
Möhren	4 203	4 272	1,6	372,8	378,3	1,5	156 679	161 624	3,2
Karotten	869	836	- 3,8	211,9	191,8	- 9,5	18 393	16 035	- 12,8
Knollensellerie	1 362	1 369	0,5	325,1	316,2	- 2,7	44 276	43 294	- 2,2
Rote Rüben	590	623	5,6	346,3	344,0	- 0,7	20 430	21 428	4,9
Rettich	771	748	- 3,0	259,4	258,0	- 0,5	19 847	19 300	- 2,8
Porree	1 656	1 681	1,5	275,8	258,7	- 6,2	45 676	43 492	- 4,8
Speisezwiebeln	3 369	3 454	2,5	410,8	375,7	- 8,5	138 410	129 778	- 6,2
Spargel, ertragfähig	4 914	4 958	0,9	38,1	28,1	- 26,2	18 705	13 946	- 25,4
Frischerbsen ¹⁾	1 874	2 086	11,3	49,6	53,5	7,9	9 292	11 152	20,0
Gr. Pflückbohnen	3 415	3 475	1,8	103,1	113,6	10,2	35 199	39 490	12,2
Dicke Bohnen ¹⁾	713	992	39,1	58,8	66,3	12,8	4 190	6 582	57,1
Gurken	1 573	1 788	13,7	281,6	309,0	9,7	44 290	55 256	24,8
zusammen	47 957	50 628	5,6	282,5	283,5	0,4	1 355 011	1 435 288	5,9
Endiviensalat									
Feldsalat									
Tomaten	6 398 ³⁾	6 782 ³⁾	6,0	215,0 ³⁾	215,9 ³⁾	0,4	137 557 ³⁾	146 424 ³⁾	6,4
Meerrettich									
Rhabarber									
Sonstige Arten									
Gemüse insges.²⁾	54 355	57 410	5,6	274,6	275,5	0,3	1 492 568	1 581 712	6,0

¹⁾ Erntemenge und Ertrag gedroschen, ohne Hülsen.

²⁾ Ohne nicht ertragsfähige Anbauflächen von Spargel.

³⁾ Geschätzt.

fläche insgesamt beträgt jetzt 13 % gegenüber 11 % im Jahr 1981. Deutlich abnehmend ist in den landwirtschaftlichen Betrieben das Gartenland, das sich aus Haus- und Kleingärten sowie aus Rasenflächen zusammensetzt. Es betrug 1990 rund 28 400 ha (17 % der Gesamtfläche) und wurde seit 1981 kontinuierlich kleiner.

Die **Anbaufläche** für bestimmte, von ihrer Erzeugungsmenge her **bedeutenden Gemüsearten**, wird jährlich im Rahmen einer Gemüseanbauerhebung festgestellt. Im Juli 1991 wurde hiernach für das Bundesgebiet insgesamt eine Freilandanbaufläche von 67 887 ha ermittelt (**Übersicht 23**). Diese Fläche ist gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen, und zwar um 19 013 ha (– 21,9 %). Dies wurde ausschließlich hervorgerufen durch die starke Einschränkung der Anbauflächen in den neuen Bundesländern um 21 948 ha (– 58,1 %) als Folge der einigungsbedingten Anpassungsschwierigkeiten. Im früheren Bundesgebiet erhöhte sich dagegen der Gemüseanbau auf dem Freiland um 2 935 ha (+ 6,0 %).

Der größte Anteil der Gemüseanbauflächen auf dem Freiland liegt in Nordrhein-Westfalen (20 %), gefolgt von Niedersachsen (13 %) und Bayern (11 %). Brandenburg hat mit 4 484 ha und einem Anteil von 7 % die größte Anbaufläche unter den neuen Bundesländern.

Die **gesamte Anbaufläche des Gemüses auf dem Freiland im früheren Bundesgebiet**, die durch Zuschätzung der Flächen weniger wichtiger Gemüsearten ermittelt wird, ist 1991 mit 57 410 ha um 5,6 % größer als im Vorjahr (**Übersicht 24**). Relativ die stärksten Zuwächse gab es bei Dicken Bohnen, Rotkohl, Chinakohl, Gurken, Frischerbsen und Grünkohl. Geringfügig eingeschränkt wurden die Anbauflächen von Karotten, Rosenkohl, Rettich und Kopfsalat.

Die erzeugte Menge je Flächeneinheit blieb insgesamt fast unverändert. Einen größeren Einbruch gab es witterungsbedingt lediglich beim Spargel. Höhere Ernten verzeichneten dagegen Dicke Bohnen und Grüne Pflückbohnen. Überwiegend flächenbedingt nahm die Erntemenge insgesamt um 6 % zu.

In den **neuen Bundesländern wurde der Anbau von Gemüse auf dem Freiland** im Gegensatz zur Entwicklung im früheren Bundesgebiet drastisch eingeschränkt (– 60 %). Obwohl die Erträge je ha um rd. ein Drittel gegenüber 1990 angestiegen sind, nahm die Erntemenge insgesamt um 47 % ab. Von der Gesamtfläche Gemüse im Freiland nehmen in den neuen Bundesländern Blumenkohl (16 %), Weißkohl (12 %), Grüne Pflückbohnen (12 %) und Möhren (11 %) die größten Anteile ein (**Übersicht 25**).

Übersicht 25

Anbauflächen, Erträge und Ernten von Gemüse auf dem Freiland in den neuen Bundesländern

Gemüseart	Anbaufläche			Ertrag			Erntemenge		
	1990	1991	1991 gegen- über 1990	1990	1991	1991 gegen- über 1990	1990	1991	1991 gegen- über 1990
	ha		± %	dt/ha		± %	t		± %
Weißkohl	3 438	1 811	– 47,3	313,6	426,5	36,0	107 807	77 238	– 28,4
Rotkohl	1 889	939	– 50,3	220,6	358,9	62,7	41 667	33 697	– 19,1
Wirsing	348	268	– 23,0	144,4	249,3	72,6	5 018	6 680	33,1
Grünkohl	135	152	12,6	94,3	132,0	40,0	1 269	2 007	58,2
Rosenkohl	1 530	357	– 76,7	44,0	76,3	73,4	6 733	2 723	– 59,6
Blumenkohl	3 972	2 465	– 37,9	151,4	202,2	33,6	60 114	49 833	– 17,1
Chinakohl	125	79	– 36,8	73,2	156,5	113,8	916	1 236	34,9
Kohlrabi	445	214	– 51,9	184,4	166,6	– 9,7	8 203	3 537	– 56,9
Kopfsalat	249	216	– 13,3	97,7	130,8	33,9	2 433	2 825	16,1
Spinat	762	121	– 84,1	98,7	164,3	66,5	7 521	1 577	– 79,0
Möhren	6 581	1 615	– 75,5	271,1	291,3	7,5	178 402	47 038	– 73,6
Karotten	72	7	– 90,3	237,3	172,4	– 27,3	1 687	121	– 92,8
Knollensellerie	739	178	– 75,9	160,9	209,8	30,4	11 888	3 734	– 68,6
Rote Rüben	400	154	– 61,5	299,2	217,5	– 27,3	11 974	3 350	– 72,0
Rettich	21	13	38,1	103,4	101,0	– 2,3	214	131	– 38,8
Porree	640	268	– 58,1	115,0	170,2	48,0	7 356	4 561	– 38,0
Speisezwiebeln	3 372	945	– 72,0	219,3	272,5	24,3	73 958	25 752	– 65,2
Spargel, ertragfähig	1 881	1 295	– 31,2	17,5	11,9	– 32,0	3 294	1 535	– 53,4
Frischerbsen ¹⁾	6 038	1 352	– 77,6	26,8	28,8	7,5	16 190	3 899	– 75,9
Gr. Pflückbohnen	3 338	1 786	– 46,5	36,7	46,5	26,7	12 261	8 302	– 32,3
Dicke Bohnen ¹⁾	2	0	.	60,7	30,3	– 50,1	9	0	.
Gurken	1 240	1 079	– 13,0	106,4	228,6	114,8	13 193	24 670	87,0
zusammen	37 767	15 312	– 59,5	153,8	198,8	29,3	572 106	304 446	– 46,8
Endiviensalat	.	0	.	.	.	.	.	.	.
Feldsalat	.	0	.	.	.	.	.	.	.
Tomaten	.	194	.	162,1	199,5	23,1	16 455	3 871	– 76,5
Meerrettich	.	17	.	.	59,2	.	.	101	.
Rhabarber	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Arten	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gemüse insges.²⁾	.	.	.	.	.	.	.	.	.

¹⁾ Erntemenge und Ertrag gedroschen, ohne Hülsen.

²⁾ Ohne nicht ertragfähige Anbauflächen von Spargel.

Gemüseernte in Unterglasanlagen 1991

(endgültiges Ergebnis)

Gemüseart	Anbaufläche			Ertrag			Erntemenge		
	1990	1991	1991 gegen 1990	1990	1991	1991 gegen 1990	1990	1991	1991 gegen 1990
	ha	ha	± %	kg je m ²	kg je m ²	± %	t	t	± %
Früheres Bundesgebiet									
Kohlrabi	107	101	- 5,7	4,1	4,6	+ 12,2	4411	4620	+ 4,7
Kopfsalat	165	170	+ 2,6	4,3	4,1	- 4,7	7115	6976	- 2,0
Feldsalat	182	183	+ 0,7	1,4	1,0	- 28,6	2482	1894	- 23,7
Gurken	180	174	- 3,5	19,6	15,9	- 18,9	35270	27653	- 21,6
Tomaten	163	177	+ 8,3	8,9	9,0	+ 1,1	14475	15993	+ 10,5
Rettich	87	71	- 18,7	5,0	4,3	- 14,0	4361	3060	- 29,8
Radies	60	85	+ 42,1	2,4	2,1	- 12,5	1453	1792	+ 23,3
Sonstige Arten	191	204	+ 7,2	4,1	4,3	+ 4,9	7755	8783	+ 13,3
Zusammen	1135	1165	+ 2,6	6,8	6,1	- 10,3	77320	70771	- 8,5
Neue Länder									
Kohlrabi	44	23	- 47,7		3,9			892	
Kopfsalat	103	40	- 61,2		3,4			1363	
Feldsalat	1	3	+ 189,0		2,3			74	
Gurken	204	91	- 55,4		17,9			16300	
Tomaten	215	112	- 47,9		8,2			9196	
Rettich	2	2	- 11,9		4,3			82	
Radies	10	17	+ 68,7		2,2			372	
Sonstige Gemüsearten	83	52	- 36,7		4,7			2432	
Zusammen	662	340	- 48,6		9,0			30710	
Deutschland									
Kohlrabi	152	124	- 17,9		4,4			5512	
Kopfsalat	268	210	- 21,9		4,0			8339	
Feldsalat	183	186	+ 1,8		1,1			1968	
Gurken	384	265	- 31,0		16,6			43952	
Tomaten	378	289	- 23,5		8,7			25189	
Rettich	89	73	- 18,6		4,3			3141	
Radies	70	102	+ 45,8		2,1			2165	
Sonstige Gemüsearten	273	257	- 6,1		4,4			11215	
Zusammen	1797	1505	- 16,2		6,7			101482	

Die Entwicklung der **Gemüseanbauflächen unter Glas** verlief ähnlich wie bei den Freilandflächen: während im früheren Bundesgebiet 1991 die Anbauflächen gegenüber dem Vorjahr um 2,6 % auf 1 165 ha stiegen, gingen sie in den neuen Bundesländern um 50 % zurück. Auf der gesamten Fläche von 1 505 ha wurden 101 482 t Gemüse erzeugt (**Übersicht 26**). Vom Anbauumfang her gesehen sind Gurken (265 ha) und Tomaten (289 ha) die Kulturen mit der größten Bedeutung. Die Entwicklung in den neuen Bundesländern verursachte aber bei beiden Arten einen erheblichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr (- 31 % bzw. - 23,5 %).

Im **früheren Bundesgebiet** verringerte sich die Gesamternte trotz erweiterten Anbaus infolge geringerer Flächenenerträge um 8,5 % auf 70 771 t. Besonders ausgeprägt war der Ertragsrückgang bei Rettich, Feldsalat und Gurken. Mehr geerntet wurden neben den sonstigen Kulturen vor allem Radies, Tomaten und Kohlrabi. Die nur alle vier Jahre stattfindende Zierpflanzenerhebung ermittelte für 1988 eine **Anbaufläche von Zierpflanzen** von 6 388 ha. Gegenüber 1984 hat sie sich damit praktisch nicht verändert, da der leichte Rückgang der Unterglasfläche durch eine entsprechende Ausdeh-

Übersicht 27

Anbau von Blumen und Zierpflanzen und Erzeugung von Topfpflanzen für den Verkauf

Gliederung	Anbau von Zierpflanzen						Erzeugung von Topfpflanzen unter Glas, Fertigware			
	Freiland ha			unter Glas ha			1000 Stück			
	1981	1984	1988	1981	1984	1988	Gliederung	1981	1984	1988
Grundfläche	3 684	3 904	3 986	2 420	2 485	2 402	insgesamt	347 291	369 473	481 017
Vermehrung, Anzucht	1 118	1 185	1 339	1 142	1 331	1 231	darunter:			
Anbau zum Schnitt	1 948	2 014	2 038	1 182	1 013	925	Cyclamen	21 462	21 152	21 996
darunter:							Lorraine- und			
Rosen	197	192	172	234	228	227	Elatior-Begonien	14 568	14 272	15 404
Nelken	23	26	29	117	91	59	Hortensien	2 881	2 991	3 518
Chrysanthemen	264	231	195	338	299	268	Topfchrysanthemen	15 650	18 227	17 695
Gladiolen	119	86	47				Azaleen	19 521	20 415	21 650
Zwiebelblumen	81	64	43	165	90	73	Ericen	30 400	36 117	41 991
Freesien				45	31	25	Pelargonien	70 008	74 368	86 739
Gerbera				71	64	52	Tulpen	20 765	20 770	9 963
Schnittgrün				39	36	35	Hyazinthen	5 769	4 545	3 510
							Sonstige blühende			
							Topfpflanzen	94 963	110 940	110 349
							Weihnachtssterne	12 055	13 237	18 599
							Grün- und Blattpflanzen	30 642	26 162	27 347
							Kakteen	8 607	6 277	4 633

nung der Freilandfläche ausgeglichen worden ist. Die Erzeugung von Topfplanzen unter Glas ist zwischen 1984 und 1988 deutlich um rund 30 % ausgedehnt worden, insbesondere von Ericen, Pelargonien und Weihnachtssternen (**Übersicht 27**).

Nach den Ergebnissen der 1991 nur in einigen Bundesländern durchgeführten Baumschulerhebung hat sich in diesen Bundesländern in den erfaßten Betrieben der in der Vergangenheit zu beobachtende Anstieg der Anbauflächen weiter fortgesetzt (+ 3,8 %). Ausschlaggebend für die Zunahme war vor allem die größere Ziergehölzfläche (+ 5,2 %) (**Übersicht 5, Seite 9**). Auf Bundesebene waren 1990 über die Hälfte der Flächen (54 %) mit Ziergehölzen bepflanzt, 25 % mit sonstigen Baumschulgewächsen, 15 % mit Forstpflanzen und knapp 6 % mit Obstgehölzen (**Übersicht 4, Seite 9**).

Die **Anbauflächen von Baumobst** für den Verkauf sind in den alten Bundesländern nach den Ergebnissen der letzten Baumobsterhebung zwischen 1982 und 1987/88 von 42 296 ha um 3,7 % auf 40 720 ha gesunken (**Übersicht 28**). Die sehr unterschiedliche Entwicklung der Anbauflächen einzelner Obstarten spiegelt die Marktverhältnisse der letzten Jahre wider. Nach wie vor bildet der Apfel mit deutlichem Abstand vor Sauerkirschen die wichtigste Obstart.

Über die **Obsternte** des letzten Jahres liegen genaue Zahlen z.Zt. nur für das **frühere Bundesgebiet** vor. Danach wurden im Jahre 1991 etwa 1,48 Mill. t Obst geerntet. Das war wesentlich weniger als 1990. Extrem klein war die Apfelernte: Mit rd. 781 000 t wurden fast 57 % weniger als 1990 geerntet; im Marktoobstanbau betrug

Übersicht 28

Anbau von Baumobst für den Verkauf

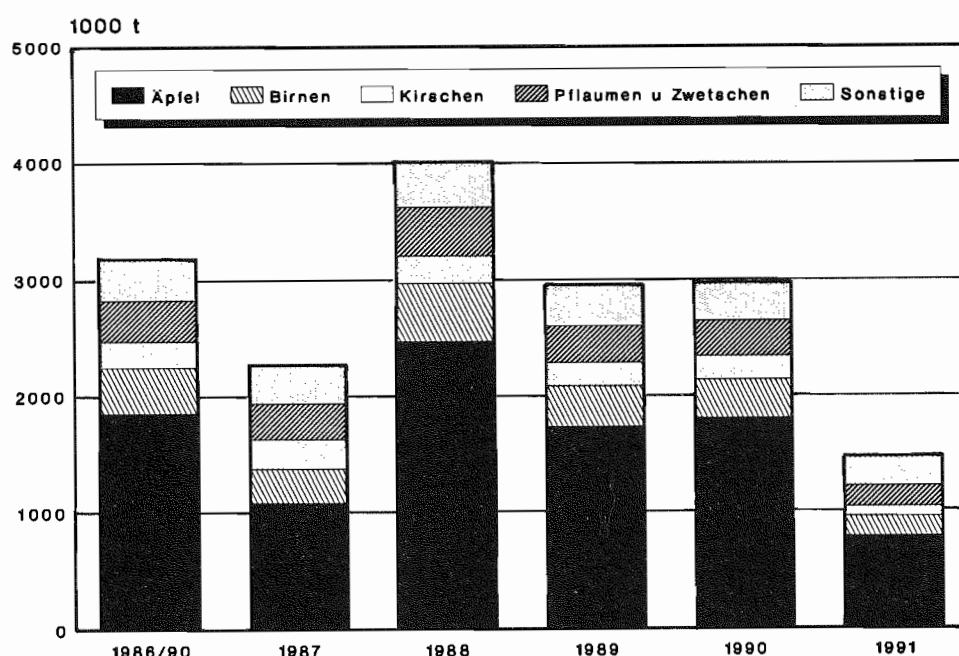
Obstart	Anbaufläche in ha		1987/88 $\pm$ % gegen 1982
	1982	1987/88	
Äpfel	26 351	26 603	1,0
Birnen	2 111	1 909	— 9,6
Süßkirschen	3 920	3 819	— 2,6
Sauerkirschen	5 895	4 422	—25,0
Pflaumen, Zwetschen	3 526	3 518	— 0,2
Mirabellen, Renekloden	300	305	1,7
Pfirsiche	141	116	—17,7
Aprikosen	52	28	—46,2
Insgesamt	42 296	40 720	— 3,7

die Apfelernte gut 365 000 t (— 42 % gegenüber 1990), im übrigen Anbau lag die Ernte sogar um 65 % unter dem Vorjahresergebnis (**Übersicht 29 und Schaubild 5**). Ursache hierfür waren Spätfröste im Frühjahr 1991 mit regional sehr unterschiedlicher Wirkung. Besonders groß waren die Ertragsausfälle in den südlichen Bundesländern, aber auch in Nordrhein-Westfalen. Zu einem Anstieg der Erntemenge kam es dagegen in Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

Im **Obstbau der neuen Bundesländer** wurden 1990 rund 25 % der Apfelbaumanbaufläche gerodet. Die Frostschäden waren 1991 weniger schwer als im Vorjahr, allerdings wurde das Fruchtwachstum zum Teil durch Trockenheit beeinträchtigt. Genaue Zahlen über Anbau und Ernte liegen noch nicht vor, gegenwärtig wird die Obsternte insgesamt (einschließlich Hausgärten) auf 530 000 t geschätzt.

Schaubild 5

Obsternten im früheren Bundesgebiet



Übersicht 29

Obsternte 1991 im früheren Bundesgebiet

(endgültiges Ergebnis)

Obstart	Ertragfähige Bäume, Sträucher	Ertrag			Erntemenge			
		1991	D 1988/90	1990	1991	D 1988/90	1990 ¹⁾	1991 ¹⁾
		1 000	kg je Baum bzw. Strauch			t		
Äpfel	52 353	37,9	34,4	14,9	1 991 693	1 801 319	780 755	
davon Marktbobstbau	23 514	30,6	26,6	15,5	720 497	629 440	365 269	
übriger Anbau	28 839 ²⁾	43,8	40,6	14,4	1 271 466	1 171 879 ²⁾	415 486 ²⁾	
Birnen	11 880	32,6	27,7	14,8	390 113	328 826	175 281	
davon Marktbobstbau	963	28,4	21,0	13,9	27 363	20 219	13 391	
übriger Anbau	10 918 ²⁾	33,0	28,3	14,8	362 750	308 607 ²⁾	161 891 ²⁾	
Süßkirschen	4 651	26,2	25,9	7,4	123 418	120 596	34 619	
davon Marktbobstbau	707	30,4	30,2	7,9	21 454	21 375	5 594	
übriger Anbau	3 944 ²⁾	25,5	25,2	7,4	101 963	99 221 ²⁾	29 025 ²⁾	
Sauerkirschen	5 663	15,9	14,9	7,9	90 450	84 580	44 868	
davon Marktbobstbau	1 950	17,3	17,4	8,5	33 787	33 973	16 570	
übriger Anbau	3 713 ²⁾	15,2	13,6	7,6	56 663	50 607 ²⁾	28 297 ²⁾	
Pflaumen und Zwetschen	15 384	22,2	19,8	11,9	345 277	305 343	182 540	
davon Marktbobstbau	977	28,0	30,7	12,0	27 361	30 037	11 732	
übriger Anbau	14 407 ²⁾	21,8	19,1	11,9	317 917	275 306 ²⁾	170 808 ²⁾	
Mirabellen und Renekloden	1 537	19,4	20,7	10,4	30 649	31 744	16 047	
davon Marktbobstbau	75	21,3	24,4	11,9	1 607	1 839	897	
übriger Anbau	1 461 ²⁾	19,3	20,5	10,4	29 042	29 905 ²⁾	15 149 ²⁾	
Aprikosen	171	9,8	10,4	5,2	1 695	1 766	887	
davon Marktbobstbau	7	12,5	14,7	6,8	92	108	50	
übriger Anbau	164 ²⁾	9,7	10,2	5,2	1 604	1 658 ²⁾	838 ²⁾	
Pfirsiche	1 976	12,6	13,1	5,3	25 049	25 812	10 384	
davon Marktbobstbau	44	13,5	14,0	5,9	594	614	258	
übriger Anbau	1 932 ²⁾	12,5	13,0	5,2	24 455	25 198 ²⁾	10 126 ²⁾	
Walnüsse	717	.	17,0	7,1	.	12 217	5 071	
davon Marktbobstbau	8	.	19,7	6,4	.	161	53	
übriger Anbau	709 ²⁾	.	17,0	7,1	.	12 056 ²⁾	5 018 ²⁾	
Johannisbeeren rot und weiß	.	3,8	3,4	2,9	.	.	.	
schwarz	.	2,6	2,7	2,1	.	.	.	
zusammen	37 419 ²⁾	3,4	3,2	2,7	.	118 738 ²⁾	100 356 ²⁾	
Stachelbeeren	21 522 ²⁾	3,6	3,1	2,6	.	66 582 ²⁾	56 392 ²⁾	
	Fläche – ha	dt je ha						
Himbeeren	1 331 ²⁾	200,0	185,9	172,1	.	24 741 ²⁾	22 904 ²⁾	
Erdbeeren	5 105	.	100,9	94,6	.	50 573	48 299	
Obst insgesamt					.	2 972 837	1 478 402	

¹⁾ Erntemengen für den Marktbobstbau 1990 und 1991 mittels der Baumzahlen aus der Ende 1987/Anfang 1988 durchgeführten Obstanbauerhebung berechnet. – ²⁾ Schätzungen des BML.

Übersicht 30

Erzeugung¹⁾ von Gemüse in der EG

— in 1000 t —

Mitgliedstaat	Kohl				Blatt- und Stengelm Gemüse		Tomaten		Gemüse insgesamt	
	insgesamt		Blumenkohl		1988	1989	1988	1989	1988	1989
	1988	1989	1988	1989						
Belgien	158	161	61	69	341	409	205	225	1 233	1 297
Dänemark	.	.	.	.	.	.	16	18	16	18
Bundesrepublik Deutschland	708	673	94	108	250	266	19	21	2 291	2 393
Griechenland	238	229	57	54	267	277	1 687	2 150	3 734	4 222
Spanien	808	832	270	271	1 777	1 801	2 581	2 876	10 372	10 508
Frankreich	822	788	573	555	1 311	1 265	717	756	6 925	6 731
Irland	76	75	13	12	11	11	14	11	305	300
Italien	952	1 082	635	729	2 188	2 196	4 568	5 661	13 113	14 384
Luxemburg	0	1	—	—	1	1	0	0	8	13
Niederlande	325	340	50	58	451	457	567	621	3 153	3 558
Portugal	158	160	18	18	30	30	715	865	1 800	1 900
Ver. Königreich	1 253	1 182	393	389	407	395	136	151	3 761	3 439
EG (12)	5 499	5 522	2 163	2 264	7 034	7 108	11 226	13 354	46 711	48 562

¹⁾ Unterschiedliche Erhebungsgrundlage der geernteten Erzeugung in den einzelnen Ländern.

2.2.2 Anbau und Ernte in der Europäischen Gemeinschaft

Die aktuellsten Angaben zur Obst- und Gemüsernte in den Ländern der EG datieren aus dem Jahr 1989. Damals wurden 48,6 Mill. t Gemüse geerntet. Wichtige Gemüsearten waren in Bezug auf ihren Mengenanteil Tomaten mit 27 %, Blatt- und Stengelgemüse mit 15 % und Kohl mit 11 % (**Übersicht 30**).

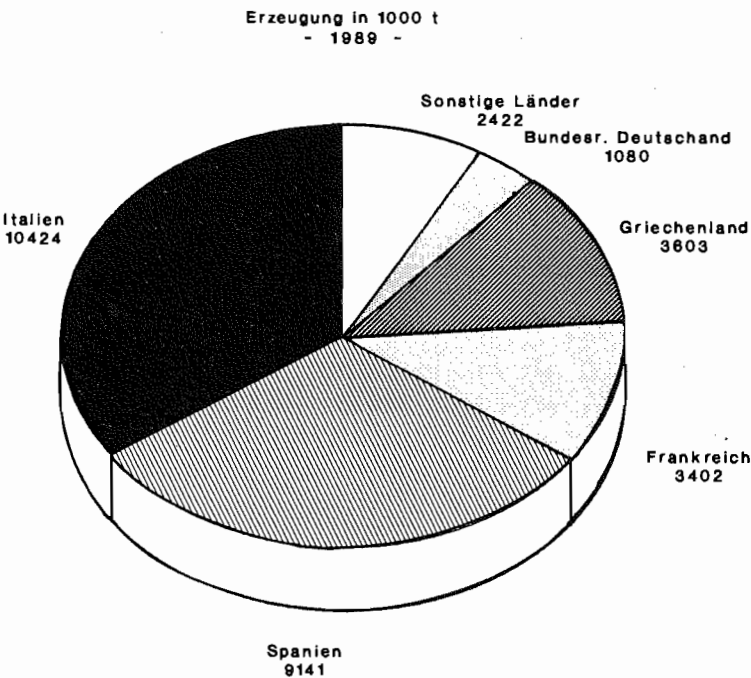
Die wichtigsten Produktionsstandorte für Gemüse in der EG sind Italien, Spanien und Frankreich. Italien, als der bedeutendste Produzent, konnte seinen Anteil an der Gesamtproduktion im Jahre 1989 um 1 % auf 29 % erhöhen. Dagegen ging der Anteil Frankreichs

1989 von 15 % auf 14 % zurück. Auch Spaniens Anteil lag mit 22 % geringfügig niedriger als im Vorjahr. Die Bundesrepublik erreichte bei Gemüse im Jahre 1989 einen Anteil von 5 %.

An Obst wurde 1989 in der EG eine Menge von fast 30 Mill. t geerntet. Gegenüber dem Vorjahr war dies eine Steigerung von rd. 2 %. Zitrusfrüchte hatten hier einen Anteil von 31 %, gefolgt von Tafeläpfeln mit 23 %. Mit deutlichem Abstand folgten Pfirsiche (10 %) und Tafelbirnen (7 %). Hauptproduzent von Obst ist Italien mit einem Anteil von 35 % vor Spanien mit 30 %. In der Bundesrepublik Deutschland wurden 4 % der gesamten Obsternte erzeugt (**Übersicht 31, Schaubild 6**).

Schaubild 6

Die wichtigsten EG-Erzeugerländer von Obst 1)



1) Einschließlich Zitrusfrüchte.

Übersicht 31

Erzeugung¹⁾ von Obst in der EG
— in 1000 t —

Mitgliedstaat	Tafeläpfel		Tafelbirnen		Pfirsiche		Kirschen		Pflaumen		Erdbeeren		Zitrusfrüchte		Obst ²⁾ insgesamt	
	1988	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1989
Belgien	266	315	84	87	0	0	16	10	6	2	28	26	—	—	407	444
Dänemark	45	40	4	4	—	—	11	11	1	1	9	8	—	—	72	66
Bundesrepublik Deutschland	767	766	33	29	1	1	60	51	31	25	55	54	—	—	1 111	1 080
Griechenland	269	260	91	99	556	599	35	36	3	4	6	7	1 039	1 099	3 472	3 371
Spanien	828	757	459	550	603	683	47	62	141	145	227	227	4 204	4 288	8 187	8 625
Frankreich	1 935	1 818	315	328	334	403	77	95	221	148	84	85	29	33	3 444	3 404
Irland	9	9	0	0	—	—	—	—	0	0	5	5	—	—	15	15
Italien	2 332	2 109	997	776	1 055	1 188	127	121	154	133	189	201	3 314	3 402	10 894	10 826
Luxemburg	5	7	0	0	—	—	0	0	1	1	0	0	—	—	6	8
Niederlande	363	417	84	113	0	0	2	1	5	3	26	25	—	—	483	561
Portugal	74	80	41	43	30	40	11	12	9	10	3	3	136	120	505	550
Ver. Königreich	258	442	36	43	—	—	2	4	24	13	52	49	—	—	424	599
EG (12)	7 150	7 019	2 144	2 072	2 578	2 914	388	399	595	483	683	688	8 721	8 943	29 020	29 550

1) Unterschiedliche Erhebungsgrundlage der geernteten Erzeugung in den einzelnen Ländern; Bundesrepublik Deutschland: nur Marktoberstanbau; ohne Äpfel- und Birnenerzeugung zur Obstweinerstellung in Frankreich.
2) Kern-, Stein-, Beeren-, Schalenobst, Tafeltrauben, -oliven, Erdbeeren u. Zitrusfrüchte.

2.3 Außenhandel

Obst und Gemüse

Die **Bundesrepublik Deutschland** importierte im Wirtschaftsjahr 1990/91 fast 9 Mill. t Obst (einschließlich Südfrüchte) und Gemüse, das waren über 23 % mehr als im Jahr zuvor (**Übersicht 32**).

Obst einschließlich Südfrüchte machen rd. 60 % der gesamten Einfuhrmenge aus. Besonders deutliche Einfuhrsteigerungen gab es beim Obst insbesondere bei den Zitrusfrüchten. Die Obstimporte stammen ebenso wie im Vorjahr zu etwa zwei Dritteln aus der EG. Frischgemüse kommt überwiegend aus den Niederlanden (42 %), Frischobst aus Italien (42 %), frische Zitrusfrüchte aus Spanien (69 %) und andere frische Südfrüchte aus Costa Rica, Panama und Ecuador (zusammen 65 %).

Bedeutendste Lieferanten innerhalb der EG von Gemüsekonserven sind die Niederlande mit einem Anteil von rd. 23 %, gefolgt von Italien und Frankreich mit 22 % bzw. 19 %.

Die Drittlandseinfuhren bei Obst und Gemüse sind mit fast 29 % stärker gestiegen als die Einfuhren aus der EG (+ 21 %).

Mehr als die Hälfte der Drittlandseinfuhren sind frische Südfrüchte (**Übersichten 32 und 33**). Im Vergleich zur Einfuhr spielt die Ausfuhr von Gemüse und Obst nur eine untergeordnete Rolle.

Die Mitgliedstaaten der **EG importierten** im Jahr 1990 mehr als 7,3 Mill. t **Obst** (einschl. Südfrüchte) aus Drittländern, das waren 10 % mehr als im Vorjahr (**Übersicht 34**). Obwohl die Importe aus anderen EG-Ländern mit 8 % etwas weniger zunahmen, veränderte sich ihr Anteil an der Gesamtimportmenge von 49 % gegenüber dem Vorjahr nicht. 32 % der Gesamtimportmenge und 27 % der Drittlandsimporte entfielen auf die Bundesrepublik Deutschland.

Übersicht 32

Einfuhr von Gemüse und Obst in die Bundesrepublik Deutschland nach Ursprungsländern – 1000 t –

Art und Herkunft	1987/88	1988/89	1989/90	1990/91 ¹⁾
Frischgemüse	2 124,0	2 178,5	2 108,3	2 420,4
EG – 12 –	1 832,4	1 894,7	1 801,4	2 103,8
dar.: Niederlande	806,4	808,3	796,9	1 007,9
Italien	350,4	330,4	306,6	289,6
Spanien	328,1	334,1	299,2	355,6
Drittländer	291,6	283,8	306,9	316,6
Gemüsekonserven	810,7	835,3	842,7	1 105,4
EG – 12 –	653,5	666,5	673,9	838,5
dar.: Frankreich	139,5	148,4	149,6	209,8
Italien	183,0	197,4	220,0	248,0
Niederlande	179,0	184,2	201,1	256,6
Drittländer	157,2	168,8	168,8	266,9
Frischobst ²⁾	1 986,5	1 536,9	1 588,6	1 862,8
EG – 12 –	1 574,1	1 175,8	1 166,7	1 404,7
dar.: Italien	891,4	691,1	633,8	778,8
Frankreich	279,5	148,4	192,8	221,9
Drittländer	412,4	361,1	421,9	458,1
Obstkonserven ³⁾	515,8	490,7	543,4	720,0
EG – 12 –	290,8	258,9	274,6	342,4
dar.: Italien	99,2	89,9	93,1	117,8
Drittländer	225,0	231,8	268,8	377,6
FrISCHE Zitrusfrüchte	1 008,6	1 026,1	1 065,3	1 299,4
EG – 12 –	732,4	764,8	790,1	991,8
dar.: Spanien	671,3	683,3	667,6	893,8
Drittländer	276,2	261,3	275,2	307,6
dar.: Israel	79,4	65,8	72,1	54,2
Marokko	87,9	84,2	71,2	97,7
Andere frISCHE Südfrüchte	817,1	939,0	1 075,1	1 510,5
EG – 12 –	22,2	29,9	48,4	64,0
Drittländer	794,9	909,1	1 026,7	1 446,5
dar.: Ecuador	138,7	173,1	138,2	249,8
Costa Rica	160,7	190,8	258,9	402,3
Panama	199,7	225,1	327,0	336,7
Insgesamt	7 262,7	7 006,5	7 223,4	8 918,5
dar.: EG – 12 –	5 105,4	4 790,6	4 755,1	5 745,2
Drittländer	2 157,3	2 215,9	2 468,3	3 173,3

¹⁾ Ab Januar 1991 einschließlich neue Bundesländer.

²⁾ Ohne Keltertrauben.

³⁾ Einschließlich Konserven aus Zitrusfrüchten und gefrorenes Obst.

Übersicht 33

Einfuhr von frischem Obst und Gemüse in die Bundesrepublik Deutschland – 1000 t –

Fruchstobst	1987/88	1988/89	1989/90	1990/91 ¹⁾	Frishgemüse	1987/88	1988/89	1989/90	1990/91 ¹⁾
Äpfel	852,4	550,1	607,7	684,0	Weißkohl	29,4	10,3	14,7	37,3
Birnen u. Quitten	162,7	140,6	139,9	181,6	Rotkohl	5,8	2,0	4,3	10,7
Kirschen	33,9	29,9	29,3	25,8	Wirsing	7,4	7,4	4,1	6,0
Pflaumen	37,6	25,2	23,8	32,3	Rosenkohl	35,1	39,5	33,3	36,1
Aprikosen	33,1	27,2	27,7	27,9	Blumenkohl	146,7	139,8	119,9	125,7
Pfirsiche	288,9	239,4	241,3	279,4	Kopfsalat	141,5	161,3	155,3	169,5
Erdbeeren	105,7	97,5	91,6	97,8	Endivien, Chicorée u.a	77,3	73,7	66,4	68,8
sonst. Beerenfrüchte	24,4	28,6	28,5	21,7	Spargel	24,8	31,8	29,4	33,8
Tafeltrauben	319,1	279,9	279,9	354,2	Karotten	127,1	135,3	136,9	169,3
Melonen	121,0	109,6	109,6	145,0	Knollensellerie	12,5	14,6	10,6	16,0
Orangen	546,5	499,4	605,0	626,0	Erbsen	1,4	1,7	1,2	1,7
Zitronen	110,4	121,2	125,7	131,7	Bohnen	15,4	14,7	14,9	13,9
Mandarinen,					Kleine Gurken	67,6	54,6	44,7	52,9
Clementinen	260,8	317,1	255,1	448,1	Andere Gurken	287,1	294,3	310,4	374,0
sonst. Zitrusfrüchte	91,0	88,5	79,6	93,6	Tomaten	421,6	430,9	422,0	486,5
Bananen	708,8	822,4	943,9	1 335,2	Speisezwiebeln	348,8	349,4	325,3	341,8
Ananas	38,1	35,7	35,3	41,3	Porree	35,1	36,9	35,3	39,5
					Gemüsepaprika	159,3	163,9	160,1	191,5

¹⁾ Ab Januar 1991 einschließlich neue Bundesländer.

**Einfuhr der Europäischen Gemeinschaft von wichtigen Ernährungsgütern
nach Ländergruppen 1990**
– 1000 t –

Einfuhrland	Herkunftsland	EG (12)	Dritt- länder	Ins- gesamt	EG (12)	Dritt- länder	Ins- gesamt
	Obst- und Südfrüchte¹⁾				Gemüse²⁾		
Belgien/Luxemburg		443	600	1 043	1 362	130	1 492
Dänemark		145	87	232	126	26	153
Bundesrepublik Deutschland		2 667	1 949	4 616	3 553	516	4 069
Griechenland		5	60	65	36	63	99
Spanien		165	454	619	535	242	777
Frankreich		1 341	1 221	2 562	1 436	418	1 854
Irland		116	57	173	189	16	205
Italien		299	627	926	598	514	1 115
Niederlande		678	809	1 498	2 044	380	2 424
Portugal		60	131	191	292	39	331
Vereinigtes Königreich		1 063	1 323	2 386	1 073	657	1 730
EG (12)		6 982	7 320	14 314	11 244	3 002	14 249

¹⁾ Frisch, getrocknet (einschl. Nüsse).

²⁾ Frisch, gekühlt, gefroren oder in einfacher Weise haltbar gemacht (einschl. getrocknete Hülsenfrüchte) ohne Wurzeln und Knollen (z.B. Tapioka).

Die Mitgliedstaaten der EG exportierten im Jahre 1990 rd. 8 Mill. t Obst und Gemüse. Gegenüber dem Vorjahr war dies eine Steigerung um 4,6 %. Auf Drittländer entfielen 1,4 Mill. t der Exporte (17,8 %) (**Übersicht 35**). Damit umfaßte die **Exportmenge an Obst und Südfrüchten** in Drittländer nur ein Fünftel der Importmenge. Bedeutendstes Exportland mit einem Anteil von 39 % an den Gesamtexporten war im Jahre 1989 Spanien, gefolgt von Italien (22 %) und Frankreich (14 %).

An **Gemüse importierten** die Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft 1990 etwa 14,2 Mill. t, davon 3 Mill. t (21 %) aus Drittländern (**Übersicht 34**). Von

den gesamten Drittlandsimporten wurden 22 % in das Vereinigte Königreich und jeweils 17 % nach Italien und in die Bundesrepublik Deutschland eingeführt. Die gesamten Gemüseexporte der Mitgliedstaaten der EG umfaßten im Jahre 1990 rund 12,6 Mill. t, davon waren jedoch nur 12 % Exporte in Drittländer (**Übersicht 35**). Die gesamten Importe waren damit mehr als siebenmal so hoch wie die Drittlandsimporte. Sowohl bei den Exporten innerhalb der EG als auch bei den Ausfuhren in Drittländer hatte die Niederlande mit 33 % bzw. 49 % jeweils den mit Abstand größten Anteil.

**Ausfuhr der Europäischen Gemeinschaft von wichtigen Ernährungsgütern
nach Ländergruppen 1990**
– 1000 t –

Ausfuhrland	Bestimmungsland	EG (12)	Dritt- länder	Ins- gesamt	EG (12)	Dritt- länder	Ins- gesamt
	Obst- und Südfrüchte¹⁾				Gemüse²⁾		
Belgien/Luxemburg		313	10	323	1 516	63	1 579
Dänemark		6	3	9	345	41	386
Bundesrepublik Deutschland		118	78	196	844	78	922
Griechenland		382	265	647	109	40	151
Spanien		2 640	490	3 130	1 022	134	1 156
Frankreich		973	119	1 092	2 378	150	2 528
Irland		18	0	18	47	10	57
Italien		1 419	391	1 810	839	113	952
Niederlande		654	65	719	3 719	721	4 444
Portugal		28	7	35	35	8	43
Vereinigtes Königreich		63	4	66	318	110	428
EG		6 616	1 431	8 048	11 172	1 468	12 646

¹⁾ Frisch, getrocknet (einschl. Nüsse)

²⁾ Frisch, gekühlt, gefroren oder in einfacher Weise haltbar gemacht (einschl. getrocknete Hülsenfrüchte); ohne Wurzeln und Knollen (z.B. Tapioka).

**Einfuhr von lebenden Pflanzen und Waren des Blumenhandels in die
Bundesrepublik Deutschland**

Erzeugnis	1987	1988	1989	1990	1991 ¹⁾	1987	1988	1989	1990	1991 ¹⁾
	1 000 t					Millionen DM				
Lebende Pflanzen und Waren d. Blumenhandels										
insgesamt	460,6	506,6	544,7	605,9	688,6	2 696,4	2 808,3	2 937,0	3 237,1	3 870,7
dav. EG – 12 –	429,1	471,3	507,5	565,7	641,4	2 456,0	2 549,5	2 663,4	2 949,9	3 525,6
dar. Niederlande	324,6	355,8	386,3	425,0	473,2	1 976,0	2 047,3	2 132,4	2 371,3	2 838,5
Dänemark	48,3	53,9	58,5	74,1	97,0	204,8	216,2	232,1	279,3	348,4
Italien	23,3	25,3	26,6	29,3	31,5	148,5	153,3	174,5	179,1	196,3
Drittländer	31,5	35,3	37,2	40,2	47,2	240,4	258,8	273,6	287,2	345,1
davon:										
Blumenzwiebeln, trocken										
insgesamt	30,4	29,4	30,8	33,1	32,6	157,2	144,2	143,6	161,1	179,4
dav. EG – 12 –	30,2	29,2	30,6	32,8	32,4	155,8	142,9	142,1	159,7	178,1
dar. Niederlande	29,0	28,2	29,7	32,0	31,6	152,6	140,7	140,1	157,6	176,2
Drittländer	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	1,4	1,3	1,5	1,4	1,3
Gemüsepflanzen u. ähnl.²⁾										
insgesamt	26,8	31,3	33,2	32,7	38,7	26,3	32,6	34,8	37,6	48,3
dav. EG – 12 –	26,2	30,7	32,2	32,0	38,0	25,6	31,7	33,5	36,6	46,8
dar. Niederlande	25,6	30,0	31,5	31,0	36,6	24,3	30,1	32,1	34,7	44,2
Drittländer	0,6	0,6	1,0	0,7	0,7	0,7	0,9	1,3	1,0	1,5
Baumschulwaren										
insgesamt	43,1	48,1	48,0	59,2	65,9	156,8	181,1	171,2	197,5	245,0
dav. EG – 12 –	42,1	47,1	47,0	58,0	64,2	153,6	177,6	168,3	194,7	241,3
dar. Niederlande	26,5	29,9	31,7	39,4	43,2	110,3	129,2	127,5	148,4	178,1
Drittländer	1,0	1,0	1,0	1,2	1,7	3,2	3,5	2,9	2,8	3,7
Beet- u. Balkonpflanzen										
insgesamt	12,8	15,7	18,0	18,6	18,9	20,7	27,9	29,4	29,7	32,2
dav. EG – 12 –	12,6	15,5	17,5	17,9	18,1	20,4	27,1	27,6	27,3	29,5
dar. Niederlande	7,7	9,8	11,4	11,8	12,1	12,2	17,5	16,4	16,4	17,2
Drittländer	0,2	0,2	0,5	0,7	0,8	0,3	0,8	1,8	2,4	2,7
Jungpflanzen-Zierpflanzenbau (Stecklinge)										
insgesamt	4,3	6,1	15,9	16,4	14,3	49,4	59,9	92,6	102,2	95,9
dav. EG – 12 –	3,4	5,1	15,0	15,5	13,3	30,0	38,7	70,4	79,5	72,0
Drittländer	0,9	1,0	0,9	0,9	1,0	19,4	21,2	22,2	22,7	23,9
Topfpflanzen										
insgesamt	125,4	140,1	150,7	175,2	196,6	604,4	631,1	669,3	776,2	900,1
dav. EG – 12 –	123,5	137,8	148,7	173,0	194,6	593,5	617,8	657,3	763,7	887,1
dar. Niederlande	86,4	98,3	105,3	118,4	134,9	395,7	417,9	436,7	502,3	581,4
Dänemark	25,7	25,9	29,4	37,5	42,1	159,6	158,1	178,6	211,5	248,5
Drittländer	1,9	2,3	2,2	2,0	2,0	10,9	13,3	12,0	12,5	13,0
Schnittblumen, frisch										
insgesamt	167,2	178,1	184,6	199,4	226,5	1 466,7	1 505,9	1 551,4	1 663,6	2 033,5
davon EG – 12 –	152,6	163,1	170,3	184,2	208,1	1 339,7	1 375,3	1 427,0	1 532,5	1 873,4
dar. Niederlande	141,0	151,0	156,9	173,2	197,2	1 218,3	1 251,8	1 288,0	1 411,1	1 741,6
Italien	6,3	6,4	8,0	7,5	7,8	83,2	85,2	102,1	97,3	106,9
Drittländer	14,6	15,0	14,3	15,2	18,4	127,0	130,6	124,4	131,1	160,1
dar.: Nelken, frisch										
insgesamt	31,4	29,2	28,2	27,6	32,6	272,5	248,8	231,9	224,5	289,0
dav. EG – 12 –	24,4	22,4	21,8	20,7	23,0	220,6	198,6	185,7	175,1	217,5
dar. Niederlande	16,9	14,9	14,0	15,3	18,1	148,6	130,3	112,3	118,9	162,7
Drittländer	7,0	6,8	6,4	6,9	9,6	51,9	50,2	46,2	49,4	71,5
Rosen, frisch										
insgesamt	31,0	33,2	35,3	40,0	45,1	297,8	308,0	324,1	357,1	424,4
dav. EG – 12 –	28,3	30,4	32,6	37,1	41,8	266,0	276,0	291,2	322,7	385,4
dar. Niederlande	27,5	29,8	31,9	36,5	41,1	259,2	268,5	284,2	316,9	376,6
Drittländer	2,7	2,8	2,7	2,9	3,3	31,8	32,0	32,9	34,4	39,9
Schnittgrün u. Beiwerk, frisch										
insgesamt	12,1	14,0	16,0	17,8	21,1	78,5	88,6	106,4	114,6	140,8
dav. EG – 12 –	3,8	3,9	4,3	4,1	4,7	25,9	26,7	27,7	28,8	33,2
Drittländer	8,3	10,1	11,7	13,7	16,4	52,6	61,9	78,7	85,8	107,6
Sonstige										
insgesamt	38,5	43,8	47,5	53,5	74,0	136,4	137,0	138,3	154,6	195,5
dav. EG – 12 –	34,7	38,9	41,9	48,2	68,0	111,5	111,7	109,5	127,1	164,2
Drittländer	3,8	4,9	5,6	5,3	6,0	24,9	25,3	28,8	27,5	31,3

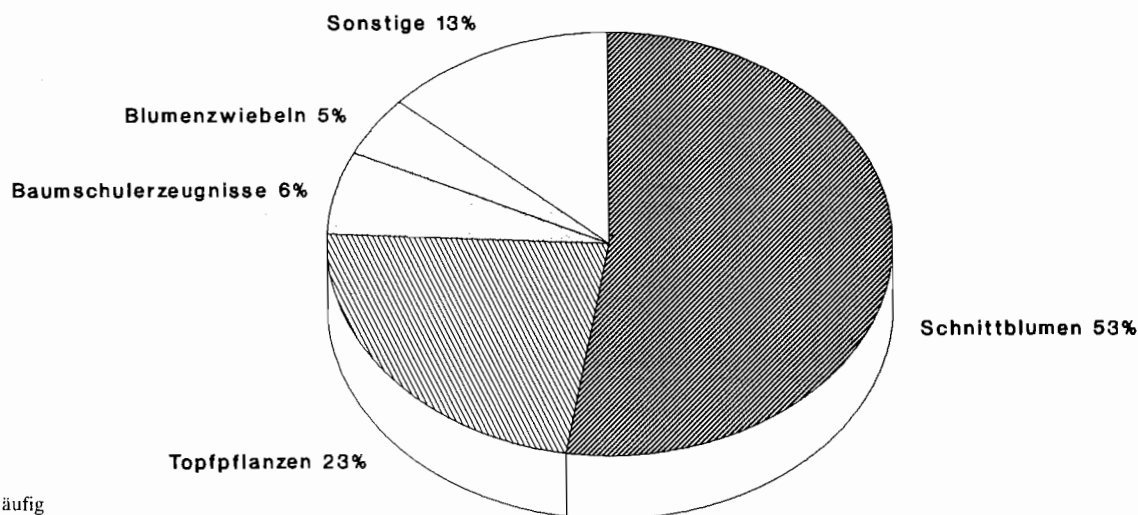
1) Einschließlich neue Bundesländer.

2) Einschließlich Erdbeerpflanzen.

Schaubild 7

Einfuhrwerte von lebenden Pflanzen und Waren des Blumenhandels ¹⁾

- 1991 -

¹⁾ vorläufig

Einfuhr von Blumen

Die Einfuhrwerte von lebenden Pflanzen und Waren des Blumenhandels in die Bundesrepublik Deutschland sind seit Jahren steigend. Auch 1991 erhöhte sich der Wert der gesamten Importe um rd. 20 % auf 3,9 Mill. DM (**Übersicht 36**). Hierbei sind seit 1991 erstmals auch die Einfuhren in die neuen Bundesländer mitberücksichtigt, ohne die der Anstieg um rd. 2 % niedriger ausgefallen wäre. Die Importe aus den Mitgliedstaaten der EG betrugen mit 3,5 Mill. t 91 % des Gesamtwertes der Importe, allein aus den Niederlanden kommen 73 %.

Mehr als die Hälfte (52 %) des Einfuhrwertes entfielen auf Schnittblumen; der Anteil der Topfpflanzen betrug 23 % (**Schaubild 7**). Gegenüber dem Vorjahr stieg der Wert der Importe an Schnittblumen um 22 % auf 2 Mrd. DM und der an Topfpflanzen um 16 % auf 0,9 Mrd. DM. Weiterhin bezieht die Bundesrepublik Deutschland mit Abstand den größten Teil ihrer Importe an Schnittblumen und Topfpflanzen aus den Niederlanden nämlich 86 % bzw. 65 %. Aus Drittländern wurden Schnittblumen und Topfpflanzen im Wert von 160,1 Mill. DM (+ 22 %) bzw. 13 Mill. DM (+ 4 %) eingeführt (**Übersicht 36, Schaubilder 8 und 9**).

Schaubild 8

Schnittblumenimporte in die Bundesrepublik Deutschland

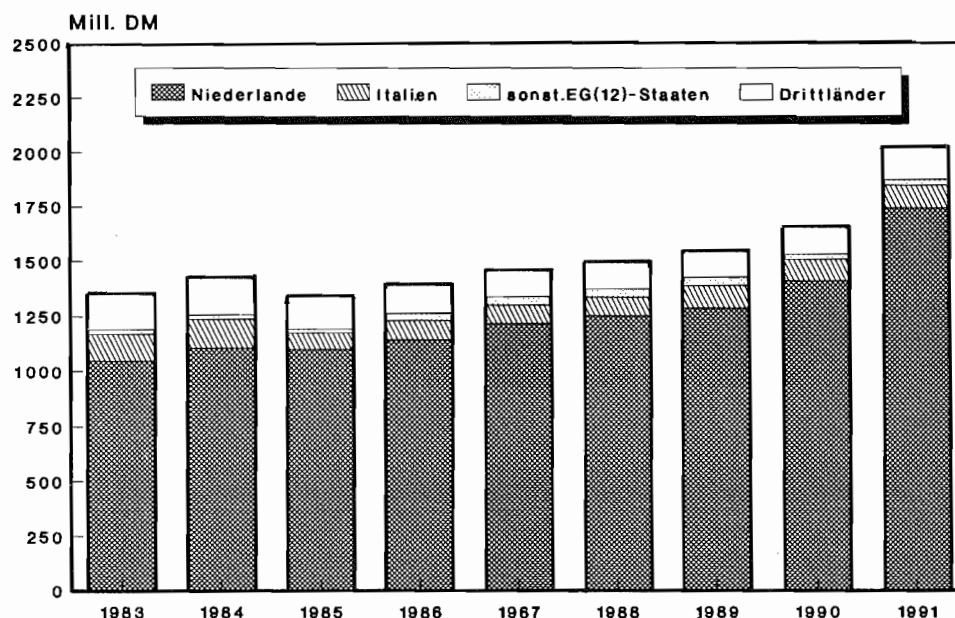
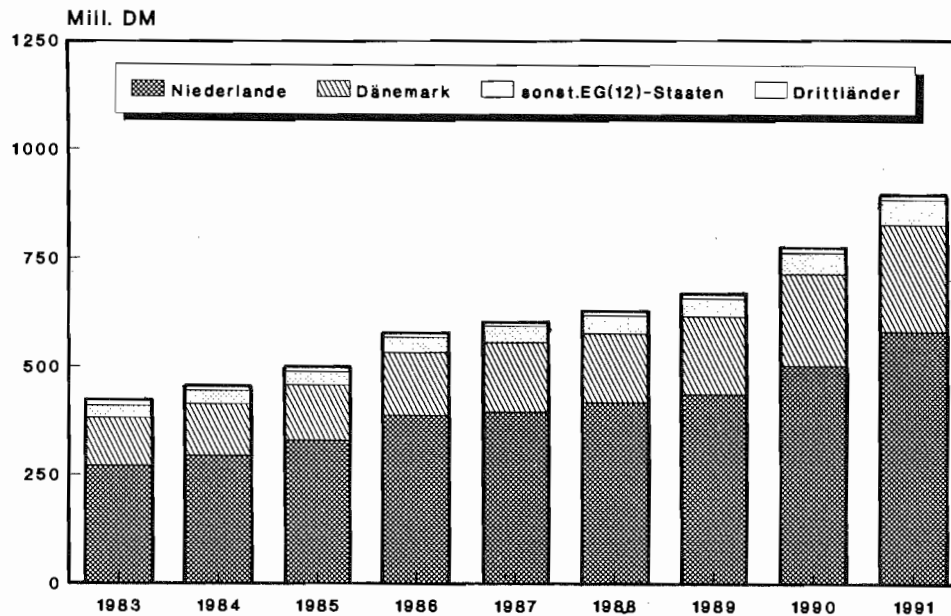


Schaubild 9

Topfpflanzenimporte in die Bundesrepublik Deutschland



Übersicht 37

Verbrauchsausgaben je Haushalt und Monat in DM

Jahr	Frisch- gemüse	Gemüse- konserven ¹⁾	Frischobst	Obst- konserven ²⁾	Obst- und Gemüsesäfte	Obst und Gemüse zusammen	Nahrungs- mittel	Privater Verbrauch	Obst und Gemüse in % des Privaten Verbrauchs
Verbrauchergruppe mit geringem Einkommen (Haushaltstyp 1) ³⁾									
1970	7,48	3,99	10,44	2,99	1,39	26,29	183,05	517,63	5,1
1975	9,50	5,62	14,30	5,00	2,41	36,83	262,22	818,03	4,5
1980	14,43	7,16	18,33	5,98	2,57	48,47	328,76	1 170,80	4,1
1985	15,81	7,85	23,04	6,29	3,77	56,76	386,31	1 499,06	3,8
1986	15,44	7,56	24,34	6,68	3,81	57,83	326,32	1 571,12	3,7
1987	17,45	7,70	25,64	7,23	4,38	62,40	339,82	1 625,08	3,8
1988	17,53	7,78	24,42	7,40	5,02	62,15	338,83	1 668,46	3,7
1989	16,45	7,68	23,40	6,99	5,15	59,67	340,97	1 673,05	3,6
1990	17,22	8,35	26,79	7,27	5,49	65,12	354,72	1 785,70	3,6
Verbrauchergruppe mit mittlerem Einkommen (Haushaltstyp 2) ⁴⁾									
1970	10,24	6,69	16,16	5,07	3,42	41,58	326,62	1 089,17	3,8
1975	13,83	9,80	20,19	7,13	6,29	57,24	459,77	1 801,21	3,2
1980	17,55	12,32	22,83	8,69	8,32	69,71	585,67	2 443,15	2,9
1985	17,88	12,55	25,01	9,61	11,73	76,78	488,64	2 861,81	2,7
1986	17,93	11,71	26,98	9,41	13,75	79,78	497,25	3 031,74	2,6
1987	19,29	11,76	29,52	9,64	15,25	85,46	505,16	3 065,26	2,8
1988	19,92	12,16	28,34	9,72	16,66	86,80	516,02	3 309,06	2,6
1989	20,77	12,14	28,49	9,33	18,15	88,88	526,73	3 324,85	2,7
1990	21,88	12,92	31,73	9,62	18,78	94,93	553,28	3 452,39	2,7
Verbrauchergruppe mit höherem Einkommen (Haushaltstyp 3) ⁵⁾									
1970	13,86	8,98	22,99	7,94	6,21	59,98	413,59	1 867,47	3,2
1975	18,11	12,17	27,81	10,87	9,90	78,86	582,01	2 849,49	2,8
1980	23,19	15,13	31,48	14,24	11,66	95,70	720,28	3 799,08	2,5
1985	27,71	17,68	36,65	13,65	16,63	111,32	603,25	4 518,59	2,5
1986	27,62	15,38	36,87	13,82	18,05	111,74	601,95	4 576,22	2,4
1987	30,43	15,07	38,71	13,93	19,67	117,81	616,40	4 646,56	2,5
1988	31,48	15,45	38,99	14,63	21,85	122,40	630,40	4 852,45	2,5
1989	32,83	15,17	39,39	13,78	23,16	124,33	642,37	4 953,00	2,5
1990	33,00	15,43	43,49	13,75	25,33	131,00	661,79	5 182,62	2,5

¹⁾ Einschließlich Trockengemüse und tiefgekühltes Gemüse.

²⁾ Einschließlich Trockenobst, tiefgekühltes Obst, Schalenfrüchte und Marmelade.

³⁾ 2-Personenhaushalt von Renten- und Sozialhilfeempfängern.

⁴⁾ 4-Personenhaushalt von Angestellten und Arbeitern mit mittlerem Einkommen.

⁵⁾ 4-Personenhaushalt von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

2.4 Versorgung

Der für Obst und Gemüse aufgewendete Anteil an den gesamten Verbraucherausgaben hat seit 1970 abgenommen, relativ am stärksten in der Verbrauchergruppe mit geringem Einkommen. Wurden hier 1970 noch 5,1 % des gesamten privaten Verbrauchs für Obst und Gemüse ausgegeben, waren es 1989 und 1990 nur noch 3,6 %. Die Verbrauchergruppen mit mittleren bzw. höheren Einkommen wenden in den letzten zehn Jahren etwa konstant 2,7 bzw. 2,5 % ihrer Ausgaben für den Kauf von Obst und Gemüse auf (**Übersicht 37**).

Im WJ 1990/91 stieg der Verbrauch von Frischobst aus dem Markttobstanbau mit 0,5 kg oder 0,8 % geringfügig an und erreichte einen Wert von 61,1 kg je Kopf der Bevölkerung (**Übersicht 38**). Nicht berücksichtigt, weil zuverlässige Daten über diesen Bereich nicht vorliegen, ist der Verbrauch von Obst aus dem übrigen Anbau – das ist der Streuobstanbau und der Anbau in Haus- und Kleingärten.

Etwas stärker war der Anstieg bei den Zitrusfrüchten, der Verbrauch stieg um 2 % auf 35,7 kg. Dagegen war der Verbrauch von Gemüse rückläufig. Je Kopf der Bevölkerung wurden 81,3 kg und damit 1 kg weniger verzehrt als im Vorjahr (**Übersicht 38**).

In den EG-Mitgliedstaaten ist der Verbrauch von Obst und Gemüse sehr unterschiedlich (**Übersicht 39**). So lag im Jahre 1988/89 der Verbrauch von **Gemüse** in Griechenland mit 225,1 kg etwa dreimal so hoch wie im Vereinigten Königreich. Die Bundesrepublik Deutschland lag im Pro-Kopf-Verbrauch in den letzten Jahren deutlich unter dem EG-Durchschnitt. Bei **Frischobst** aus dem Markttobstanbau liegt die Bundesrepublik in den letzten Jahren weit über dem EG-Durchschnitt. **Zitrusfrüchte** wurden 1988/89 am meisten in Griechenland verbraucht.

Übersicht 38

Verbrauch von Obst und Gemüse je Kopf der Bevölkerung – in kg –

Wirtschaftsjahr	Frischobst ¹⁾²⁾³⁾⁴⁾	Zitrusfrüchte ²⁾	Schalenobst	Trockenobst	Gemüse ¹⁾³⁾
1981/82	46,9	27,5	2,8	1,0	68,8
1982/83	45,3	27,0	3,2	1,2	69,0
1983/84	46,4	29,1	2,9	1,2	67,7
1984/85	48,1	26,3	3,0	1,4	72,5
1985/86	48,6	29,5	3,3	1,3	75,1
1986/87	53,8	34,8	3,6	1,5	77,4
1987/88	58,0	33,3	3,5	1,4	76,9
1988/89	59,4	34,2	3,7	1,5	82,6
1989/90	60,6	35,0	3,7	1,5	82,3
1990/91 ⁶⁾	61,1	35,7	3,8	1,2	81,3
1990/91 ± % gegen 1981/82 ⁵⁾ 1989/90	3,0 0,8	2,9 2,0	3,5 2,7	2,0 – 20,0	1,9 – 1,2

¹⁾ Einschließlich nicht abgesetzter Mengen.

²⁾ Einschließlich tropischer Früchte.

³⁾ Einschließlich inländischer Verarbeitung und Einfuhr von Erzeugnissen in Frischgewicht.

⁴⁾ Nur Markttobstanbau.

⁵⁾ Durchschnittliche jährliche Veränderung nach Zinseszins.

⁶⁾ Ab Januar 1991 einschließlich neue Bundesländer.

Übersicht 39

Verbrauch von Gemüse, Frischobst und Zitrusfrüchten je Kopf der Bevölkerung in den EG-Mitgliedstaaten – kg/Jahr –

Mitgliedstaat	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89
	Gemüse¹⁾				Frischobst¹⁾²⁾				Zitrusfrüchte¹⁾			
Belg./Luxemb.	91,3	92,9	91,1	90,5	50,9	51,8	57,6	54,6	23,1	20,0	20,0	18,1
Dänemark	70,4	77,1	79,7	.	38,7	47,4	48,7	.	12,3	14,2	15,4	.
Bundesrepublik Deutschland	75,1	77,4	76,9	82,6	77,7	94,4	81,4	102,6	29,5	34,8	33,3	34,2
Griechenland	228,1	195,4	204,7	225,1	74,0	76,2	49,5	72,5	38,9	59,8	66,4	55,5
Spanien	150,2	148,3	163,2	182,1	67,5	57,1	55,1	40,4	27,8	23,5	45,3	41,9
Frankreich	124,6	118,8	120,0	124,1	56,0	54,8	56,1	57,8	21,4	22,4	23,5	23,9
Irland	89,3	94,9	95,2	94,5	31,4	32,5	33,6	33,6	15,8	17,8	16,1	15,9
Italien	171,4	173,3	171,2	166,9	69,4	74,0	74,2	85,6	41,5	39,9	33,7	43,5
Niederlande	93,7	103,9	97,1	97,1	65,3	61,0	63,3	48,8	84,0	101,5	79,4	45,2
Portugal	121,5	122,9	124,6	.	35,1	29,8	35,8	.	12,8	13,4	14,3	.
Vereinigtes Königreich	91,9	86,2	69,3	64,9	34,0	35,8	36,3	37,7	14,5	15,9	17,4	21,3
EG (12)	120,3	118,5	117,1	.	59,6	62,3	60,6	.	29,0	31,0	31,9	.

¹⁾ Einschließlich Konserven und Säfte in Frischgewicht.

²⁾ Bundesrepublik Deutschland nur „Markttobstanbau“.

**Versorgungsbilanzen der EG-Mitgliedstaaten
für pflanzliche Erzeugnisse 1988/89**
– 1 000 t –

Mitgliedstaat	Verwend- bare Er- zeugung	Einfuhr ¹⁾	Ausfuhr ¹⁾	+ Ausfuhr- – Einfuhr- überschuß	Bestands- änderung	Inlands- verwen- dung	darunter Verbrauch für	
							Futter- zwecke	menschl. Er- nährung
Zitrusfrüchte ²⁾								
Belgien/Luxemburg	–	478	281	– 197	–	197	–	186
Dänemark	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundesrepublik								
Deutschland	–	3 210	1 060	– 2 150	–	2 150	–	2 111
Griechenland	1 039	25	208	+ 183	–	856	–	556
Spanien	4 181	22	2 430	+ 2 408	–	1 773	–	1 625
Frankreich	29	1 496	69	– 1 427	–	1 456	–	1 338
Irland	–	67	9	– 58	–	58	–	56
Italien	3 081	89	292	+ 203	–	2 878	50	2 503
Niederlande	–	1 052	369	– 683	–	683	–	669
Portugal	.	.	.	.	.	.	.	.
Vereinigtes Königreich . . .	–	1 241	23	– 1 218	–	1 218	–	1 218
EG (12)	.	.	.	.	.	.	.	.
Gemüse ²⁾								
Belgien/Luxemburg	1 241	782	1 005	+ 223	–	1 018	30	929
Dänemark	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundesrepublik								
Deutschland	2 065	3 798	283	– 3 515	–	5 580	–	5 096
Griechenland	3 699	83	1 129	+ 1 046	–	2 653	–	2 255
Spanien	9 986	99	1 692	+ 1 593	–	8 393	223	7 064
Frankreich	6 943	1 923	1 045	– 878	–	7 821	5	6 950
Irland	298	124	59	– 65	–	363	–	332
Italien	13 328	754	3 146	+ 2 392	–	10 936	80	9 600
Niederlande	3 153	1 008	2 660	1 652	–	1 501	42	1 438
Portugal	.	.	.	.	.	.	.	.
Vereinigtes Königreich . . .	3 263	2 435	1 991	– 444	–	3 707	–	3 707
EG (12)	.	.	.	.	.	.	.	.
Frischobst ²⁾								
Belgien/Luxemburg	416	749	554	– 195	–	611	13	561
Dänemark	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundesrepublik								
Deutschland	897	4 312	1 296	– 3 016	+ 17	3 896	–	3 670
Griechenland	2 440	44	433	+ 389	–	1 851	43	726
Spanien	2 552	188	644	+ 456	–	2 096	57	1 569
Frankreich	3 369	1 635	1 066	– 569	–	3 938	21	3 236
Irland	16	129	22	– 107	–	124	–	118
Italien	6 983	971	1 942	+ 971	–	6 012	110	4 922
Niederlande	545	659	387	– 272	–	817	8	723
Portugal	.	.	.	.	.	.	.	.
Vereinigtes Königreich . . .	400	1 825	69	– 1 756	–	2 156	–	2 156
EG (12)	.	.	.	.	.	.	.	.

¹⁾ Mitgliedstaaten gesamte Ein- und Ausfuhr; EG nur Ein- und Ausfuhr aus Drittländern.

²⁾ Einschließlich Konserven und Säfte in Frischgewicht.

Die Versorgungsbilanzen für pflanzliche Erzeugnisse des Wirtschaftsjahres 1988/89 lagen bei Redaktionsschluß noch nicht für alle EG-Mitgliedstaaten vor. Für die EG insgesamt zeichnet sich aber weiterhin ein deutlicher Einfuhrüberschuß bei Frischobst und Zitrusfrüchten sowie ein Ausfuhrüberschuß bei Gemüse ab. Den mit Abstand höchsten Einfuhrüberschuß bei allen Produktgruppen wies auch im Wirtschaftsjahr 1988/89 die Bundesrepublik Deutschland auf. Bedeutendster Nettoexporteur von Frischobst und Gemüse war Italien, von Zitrusfrüchten Spanien (**Übersicht 40**).

Der Selbstversorgungsgrad (SVG, Anteil der Inlands-erzeugung am Gesamtverbrauch) wurde bei Obst durch Rückrechnung ab dem WJ 1981/82 revidiert. Ab diesem Jahr geht in die Berechnung lediglich die im Marktobstanbau (ohne Anbau in Haus- und Kleingär-

ten sowie Streuanlagen) erzeugte Menge ein. Im Wirtschaftsjahr 1990/91 betrug der Selbstversorgungsgrad 20 %. Er lag damit um 2 %-Punkte unter dem Vorjahr, da die hierfür maßgebliche Obsternte in 1990 nochmals unter der Menge des Vorjahres lag (vgl. Übersicht 29, Seite 26). Infolge der erheblich kleineren Ernte in 1991 wird auch der Selbstversorgungsgrad weiter zurückgehen. Der SVG von Gemüse weist von Jahr zu Jahr nur geringe Änderungen auf und betrug 1990/91 etwa 41 % nach 38 % und 37 % in den Vorjahren (**Übersicht 41**).

Schnittblumen und Topfpflanzen

Nach den laufenden Wirtschaftsrechnungen des Statistischen Bundesamtes sind die Ausgaben für Schnittblumen und Topfpflanzen im Jahr 1990 bei allen

Übersicht 41

**Inlandserzeugung in % des Gesamtverbrauchs
(Selbstversorgungsgrad) bei Obst und Gemüse**

Wirtschaftsjahr	Nahrungsmittel		
	insgesamt	dar.: Obst ¹⁾	dar.: Gemüse
1980/81	89	56	34
1981/82	89	12	37
1982/83	95	31	39
1983/84	94	24	35
1984/85	96	25	37
1985/86	93	23	39
1986/87	94	24	38
1987/88	88	17	33
1988/89	92	23	37
1989/90	92	22	38
1990/91	99 ²⁾	20 ²⁾	41 ²⁾

¹⁾ Ab 1981/82 nur „Marktoftbau“.²⁾ Einschließlich neue Bundesländer.

drei Haushaltstypen angestiegen. Mit 5,2 % am stärksten bei den Haushalten des Typs 2 (Verbrauchergruppe mit mittlerem Einkommen; 4 Personen-Arbeitnehmerhaushalt). Absolut betrachtet wird in den Haushalten mit mittleren Einkommen rd. ein Drittel mehr als in den Haushalten des Typs 1 (Verbrauchergruppe mit geringem Einkommen; 2 Personen-Haushalt von Renten- und Sozialhilfeempfängern) und ein Drittel weniger als in den Haushalten mit höheren Einkommen für

Schnittblumen und Topfpflanzen ausgegeben.

Bei der Struktur der Ausgaben zeigen sich keine sehr großen Unterschiede: Bei allen Haushaltstypen liegt der Anteil der Schnittblumen an den gesamten Ausgaben für Schnittblumen und Topfpflanzen etwa bei 60 %. In 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern entfällt allerdings ein geringerer Anteil der Ausgaben als in den übrigen Verbrauchergruppen auf Geschenke für Dritte (**Übersicht 42**).

Die Entwicklung der Verbraucherausgaben in den ausgewählten Haushaltsgruppen ist allerdings nicht repräsentativ; insbesondere ist die zahlenmäßig stärkste Gruppe der Ein-Personen-Haushalte nicht in die laufende Beobachtung einbezogen. Aufgrund von gesamtwirtschaftlichen Daten wird geschätzt, daß die Verbraucher im früheren Bundesgebiet 1990 etwa 8 Mrd. DM für Schnittblumen und Topfpflanzen ausgegeben haben. Genauere Angaben liegen derzeit nicht vor, u.a. deshalb, weil der Umfang der Lieferungen in die neuen Länder nur unzureichend erfaßt werden kann.

Der Anstieg beruhte vor allem auf gestiegenen Importen, während der westdeutsche Gartenbau seinen Absatz nur wenig erhöhen konnte. Der Anteil der inländischen Produktion an den Verbraucherausgaben ist daher weiter leicht rückläufig.

Übersicht 42

Ausgaben für Schnittblumen und Topfpflanzen¹⁾

– DM je Haushalt und Jahr –

Jahr	Schnittblumen		Topfpflanzen		Alle Ausgaben	
	zusammen	darunter für Geschenke an Dritte	zusammen	darunter für Geschenke an Dritte	zusammen	darunter für Geschenke an Dritte
Haushaltstyp 1 ²⁾						
1975	43	12	12	3	55	15
1980	65	23	27	7	92	30
1985	64	23	34	8	98	31
1987	70	23	37	7	107	30
1988	71	20	42	7	113	27
1989	74	20	45	8	119	28
1990	78	20	46	7	124	27
1990 ± % gegen 1989	4,9	0,7	3,4	– 9,1	4,3	– 2,1
1990 ± % gegen 1980 ⁵⁾	1,8	– 1,4	5,6	0,5	3,0	– 0,9
Haushaltstyp 2 ³⁾						
1975	85	30	23	7	108	37
1980	98	34	46	11	144	45
1985	94	29	57	14	151	43
1987	99	33	65	17	164	50
1988	110	36	74	19	183	55
1989	106	33	71	17	177	50
1990	114	35	72	16	186	51
1990 ± % gegen 1989	7,1	4,7	2,3	– 4,0	5,2	1,8
1990 ± % gegen 1980 ⁵⁾	1,5	0,3	4,6	3,9	2,6	1,3
Haushaltstyp 3 ⁴⁾						
1975	147	51	40	11	187	62
1980	173	60	82	19	255	79
1985	167	54	98	20	265	74
1987	169	56	100	23	269	79
1988	182	59	108	25	290	84
1989	186	58	102	24	288	82
1990	194	58	100	21	294	79
1990 ± % gegen 1989	4,4	– 0,1	– 2,2	– 11,0	2,1	– 3,3
1990 ± % gegen 1980 ⁵⁾	1,2	– 0,3	2,0	1,1	1,4	0,0

¹⁾ Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen.²⁾ Verbrauchergruppe mit geringem Einkommen; 2-Personen-Haushalt von Renten- und Sozialhilfeempfängern.³⁾ Verbrauchergruppe mit mittlerem Einkommen; 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalt.⁴⁾ Verbrauchergruppe mit höherem Einkommen; 4-Personen-Haushalt von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.⁵⁾ Durchschnittliche jährliche Veränderung nach Zinseszins.

Wirtschaftsjahr	Landwirtschaftliche Produkte				
	insgesamt	darunter			
		pflanzliche Produkte	Obst	darunter Äpfel	Gemüse
1980/81	98,2	102,5	86,2	72,2	114,8
1981/82	106,6	110,1	160,4	163,3	102,8
1982/83	106,0	103,8	87,6	61,1	103,3
1983/84	105,5	111,2	116,1	117,7	119,6
1984/85	102,7	105,0	99,6	90,4	113,8
1985/86	97,6	99,6	104,7	108,8	92,7
1986/87	92,7	98,5	97,1	80,8	91,5
1987/88	91,2	98,4	100,1	105,5	111,1
1988/89	95,3	95,9	95,8	75,7	90,2
1989/90	99,5	97,9	107,2	80,1	94,7
1990/91	93,0	99,5	131,5	117,9	118,7
1990/91 ± % gegen 1980/81 ²⁾	– 0,5	– 0,3	4,3	5,0	0,3
1989/90	– 6,5	1,6	22,7	47,2	25,3

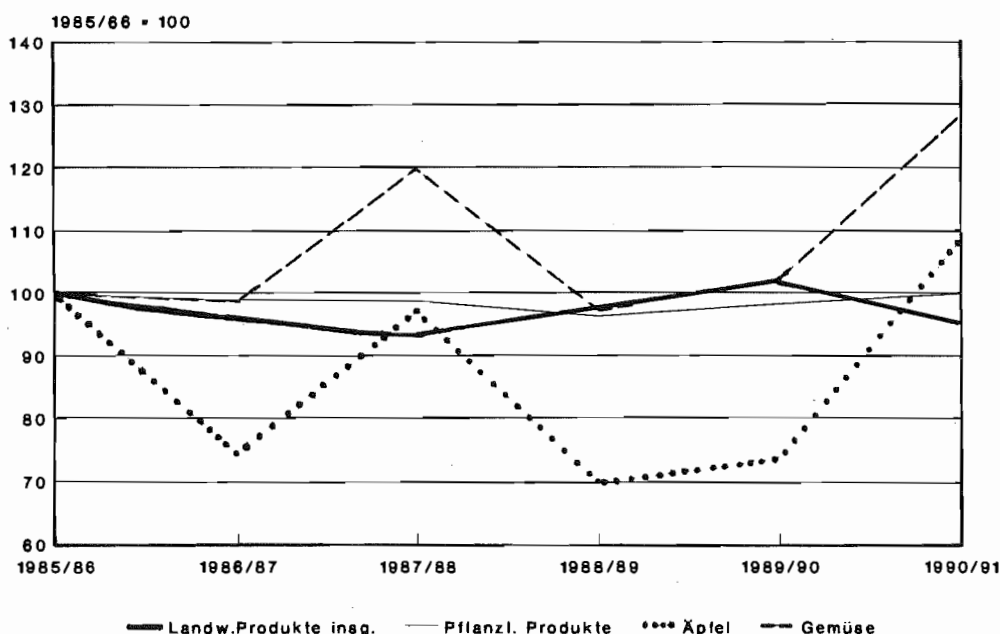
Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer.²⁾ Durchschnittliche jährliche Veränderung nach Zinseszins.**2.5 Preise, Löhne und Energie****Erzeugerpreise**

Im Wirtschaftsjahr **1990/91** war die Preissituation für die landwirtschaftlichen Erzeuger **im früheren Bundesgebiet** erheblich ungünstiger als im Vorjahr: im Durchschnitt aller Produkte lagen die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise nominal um 6,5 % unter denen des Vorjahres; real betrug der Rückgang 7 % (**Übersicht 43, Schaubild 10**). Für pflanzliche Erzeugnisse verbesserte sich jedoch der Preisindex im Durchschnitt dieser Produkte um 1,6 %. Infolge der erheblich klei-

neren Verkaufsmenge an Äpfeln stieg der Erzeugerpreisindex für Äpfel sogar um über 47 % und für Obst um fast 23 %. Auch für Gemüse wurden erheblich höhere Preise erzielt.

In den **neuen Bundesländern** lagen die Erzeugerpreise im Wirtschaftsjahr 1990/91 auch weiterhin unter dem Niveau der alten Bundesländer. Im Laufe des Jahres 1991 wurde der Abstand aber z.T. deutlich kleiner. So sind im Beitrittsgebiet die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise im Durchschnitt aller Produkte im 2. Halbjahr 1991 doppelt so stark gestiegen wie im vergleichbaren Zeitraum im früheren Bundesgebiet (**Übersicht 44**). Auch bei den pflanzlichen Produkten insgesamt,

Schaubild 10

Index der Erzeugerpreise
1985/86 bis 1990/91

Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer.

Übersicht 44

Entwicklung der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise in den neuen Bundesländern¹⁾

Produktgruppe	Juli-Dezember 1991 gegen Vorjahr	zum Vergleich: früheres Bundesgebiet
	% - Veränderung	
Landwirtschaftliche Produkte	5,9	2,7
Pflanzliche Produkte insgesamt	5,7	4,9
darunter:		
Obst	9,7	24,1
darunter:		
Äpfel	9,1	52,3
darunter:		
Gemüse	5,7	-0,1

¹⁾ Berechnet nach dem Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte.

insbesondere aber bei Gemüse, konnten die Erzeugerpreise in den neuen Bundesländern denen der alten Länder stark angenähert werden. Bei vergleichbaren Qualitäten gibt es praktisch keinen Unterschied mehr. Sorten- und qualitätsbedingt entwickelte sich jedoch der Erzeugerpreisindex für Obst deutlich schlechter.

Der Preisindex für Baumschulerzeugnisse im **früheren Bundesgebiet** hat sich im Wirtschaftsjahr 1990/91 kaum verändert (**Übersicht 45**). Die Preise für Schnittblumen erhöhten sich im Durchschnitt um 4,7 %, am stärksten war der Preisanstieg wiederum bei Gerbera (+ 7,9 %). Die Topfpflanzenpreise haben sich im Durchschnitt ebenfalls um 3,5 % verbessert, am deutlichsten für Pelargonien (+ 14,3 %).

Übersicht 46

Entwicklung der Preismeßzahlen für Baumschulerzeugnisse, Schnittblumen und Topfpflanzen in den neuen Bundesländern¹⁾

Produktgruppe	Juli-Dezember 1991 gegen Vorjahr	zum Vergleich: früheres Bundesgebiet
	% - Veränderung	
Baumschulerzeugnisse	- 0,3	3,4
Forstbaumschulen	- 0,9	5,5
Obstbaumschulen	4,0	0,7
Ziergehölzbaumschulen	- 1,4	3,3
Schnittblumen und Topfpflanzen	4,4	3,3
Schnittblumen	7,5	2,0
Treibrosen	- 4,7	4,0
Treibnelken	16,2	0,7
Chrysanthemen	5,4	- 2,2
Gladiolen	- 1,1	2,5
Topfpflanzen	0,1	3,9
Cyclamen	- 2,5	1,9
Azaleen	- 0,9	14,6
Pelargonien	- 30,3	13,7
Ficus Decora	- 9,4	4,2

¹⁾ Berechnet nach dem Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte.

In den **neuen Bundesländern** kam es bei Baumschulerzeugnissen und Topfpflanzen im 2. Halbjahr 1991 zu keinen wesentlichen Preisveränderungen. Für Schnittblumen wurden dagegen 7,5 % mehr als im 2. Halbjahr 1990 erzielt (**Übersicht 46**).

Übersicht 45

Preismeßzahlen für Baumschulerzeugnisse, Schnittblumen und Topfpflanzen¹⁾ aus dem Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte - 1985 = 100 -

Erzeugnis	Wirtschaftsjahr									1990/91 ± % gegen	
	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90	1990/91	Dez. 1990	1983/84 ²⁾	1989/90
Baumschulerzeugnisse	96,0	96,9	103,6	110,9	116,0	116,8	120,1	120,2	128,2	3,3	0,1
Forstbaumschulen	94,3	98,5	107,0	114,6	117,3	120,9	123,0	123,2	133,3	3,9	0,2
Obstbaumschulen	89,8	92,2	103,4	111,4	117,4	122,6	131,4	126,1	133,1	5,0	- 4,0
Ziergehölzbaumschulen	96,9	96,9	103,0	110,2	115,6	115,6	118,7	119,1	126,9	3,0	0,3
Schnittblumen und Topfpflanzen	98,2	99,6	99,4	98,8	98,0	97,6	98,7	102,4	108,7	0,6	3,7
Schnittblumen	102,3	103,6	99,4	95,5	95,9	89,7	90,7	95,0	119,2	- 1,1	4,7
Treibrosen	93,7	94,2	97,1	94,6	99,0	92,3	94,4	93,9	114,3	0,0	- 0,5
Treibnelken	95,6	97,6	98,1	95,2	95,8	90,3	90,1	92,5	110,7	- 0,5	2,7
Chrysanthemen	94,9	97,1	96,5	86,3	90,9	83,3	83,2	85,4	110,9	- 1,5	2,6
Gladiolen	93,4	94,7	98,5	93,8	97,2	82,0	88,5	92,7	92,1	- 0,1	4,7
Gerbera	96,2	99,7	99,1	96,7	92,5	87,8	89,5	96,6	130,8	0,1	7,9
Topfpflanzen	99,3	100,7	99,4	100,4	99,0	101,5	102,5	106,1	103,7	1,0	3,5
Cyclamen	98,5	98,0	100,2	100,8	100,7	104,6	102,1	103,3	114,8	0,7	1,2
Azaleen	93,6	101,5	97,2	94,6	93,8	92,0	98,8	97,3	113,7	0,6	- 1,5
Pelargonien	97,5	99,6	99,2	99,1	95,8	96,6	93,3	106,6	98,5	1,3	14,3
Ficus Decora	97,2	97,1	102,3	100,6	96,1	94,0	90,9	94,8	102,4	- 0,4	4,3

Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer.

²⁾ Durchschnittliche jährliche Veränderung nach Zinseszins.

Tariflöhne im Erwerbsgartenbau¹⁾
– DM je Stunde –

Lohngruppe	1981	1985	1987	1988	1989	1990	1991 ²⁾	1991 ± % gegen	
								1990	1981 ³⁾
Gärtnermeister	13,42	15,42	16,37	16,90	17,47	18,43	19,17	4,0	3,6
Erste Gehilfen	11,04	12,75	13,52	13,96	14,43	15,23	16,10	5,7	3,8
Gehilfen (Ecklohn)	10,09	11,65	12,35	12,75	13,18	13,86	14,41	4,0	3,6
Angelernte Gartenarbeiter für schwere qualifizierte Arbeit	9,04	10,47	11,01	11,37	11,75	12,51	12,96	3,6	3,7
Ungelernte Gartenarbeiter für schwere Arbeit	8,37	9,67	10,22	10,55	10,91	11,64	11,89	2,1	3,6
Angelernte Gartenarbeiter für leichte einfache Arbeit	7,50	8,63	9,23	9,77	10,10	10,74	11,13	3,6	4,0
Ungelernte Gartenarbeiter für leichte Arbeit	7,10	8,15	8,74	9,15	9,46	9,92	10,13	2,1	3,6

¹⁾ Stand Juli. – Bundesgebiet ohne Berlin.

²⁾ Vorläufig.

³⁾ Durchschnittliche jährliche Veränderung nach Zinsseszins.

Löhne

Im Erwerbsgartenbau gab es für das Jahr 1991 nach vorläufigen Ergebnissen unterschiedliche Lohnerrhöhungen in den einzelnen Gruppen (**Übersicht 47**). Die stärkste Anhebung erfolgte mit 5,7 % bei den ersten Gehilfen. Der Tariflohn je Stunde betrug 1991 für Gärtnermeister 19,17 DM und für ungelernte Gartenarbeiter für leichte Arbeit 10,13 DM.

Energie und Heizmaterial

Der Aufwand für Heizmaterial ist in den einzelnen Betriebsformen des Betriebsbereichs Gartenbau recht unterschiedlich (**Übersicht 48**). Am höchsten lag er 1990/91 nach den Ergebnissen des Testbetriebsnetzes mit gut 37 200 DM je ha gärtnerischer Grundfläche (GG) bei den Unterglasschnittblumenbetrieben, gefolgt von den Topfpflanzenbetrieben mit 32 600 DM je ha GG. Bei einer durch Preisänderung bedingten Erhöhung der Heizmaterialaufwendungen um 10 % führt

dies in Unterglasschnittblumen- und Topfpflanzenbetrieben c.p. zu Gewinneinbußen von 5 %.

Der Energieaufwand insgesamt betrug 1990/91 in den Zierpflanzenbaubetrieben des Testbetriebsnetzes 34 176 DM je ha GG, davon waren 80 % (27 340 DM) Heizmaterialien (**Übersicht 49**).

Der Aufwand für Energie und Heizmaterial hat sich nach dem Anstieg im letzten Jahr nochmals deutlich erhöht (+ 24 %). Der Anteil des Heizmaterials am Unternehmensaufwand stieg im WJ 1990/91 auf 7,6 % gegenüber 6,7 % im Vorjahr. Wesentliche Ursache für die Aufwandserhöhung sind die im Jahre 1991 wiederum gestiegenen Preise für alle wichtigen Energiearten (**Übersicht 50**).

2.6 Maßnahmen der EG auf den Märkten für Obst und Gemüse

Aufgrund der sehr kleinen Ernte gab es bei Äpfeln 1991 keine Interventionen.

Übersicht 48

Einfluß des Aufwandes für Heizmaterial auf den Gewinn gartenbaulicher Vollerwerbsbetriebe im früheren Bundesgebiet 1990/91¹⁾
– DM/ha GG –

Gliederung	Gemüse			Zierpflanzen				Baum- schulen	Ins- gesamt ⁴⁾
	Spezialbetriebe		Ins- gesamt ²⁾	Spezialbetriebe			Ins- gesamt ³⁾		
	Freiland	Unterglas		Freiland- zier- pflanzen	Topf- pflanzen	Unterglas- schnitt- blumen			
Unternehmensertrag	48 295	152 448	76 710	163 545	527 082	481 452	420 230	106 222	193 681
Unternehmensaufwand	35 755	114 197	58 142	134 410	461 405	407 312	361 897	89 128	163 764
dar. Heizmaterial	463	7 448	2 281	3 571	32 658	37 209	27 340	763	9 173
Gewinn	12 540	38 251	18 568	29 134	65 677	74 140	58 333	17 094	29 917
Elastizität ⁵⁾									
– d. Untern.-Ertrages	3,85	3,99	4,13	5,61	8,03	6,49	7,20	6,21	6,47
– d. Untern.-Aufwandes	2,85	2,99	3,13	4,61	7,03	5,49	6,20	5,21	5,47
– d. Aufw. an Heizmat.	0,04	0,19	0,12	0,12	0,50	0,50	0,47	0,04	0,31

¹⁾ Ergebnisse des Testbetriebsnetzes.

²⁾ Einschließlich 19 Gemüse-Verbundbetriebe.

³⁾ Einschließlich 24 Zierpflanzen-Verbundbetriebe.

⁴⁾ Einschließlich 1 Gartenbau-Gemischtbetrieb.

⁵⁾ Änderung des Gewinns um ± % bei einer isolierten Änderung der Bezugsgröße um ± 1 %.

Übersicht 49

Entwicklung des Aufwandes für Energie im Zierpflanzenbau¹⁾ im früheren Bundesgebiet
 – DM/ha GG –

Gliederung	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90	1990/91
Unternehmensaufwand	270 731	294 740	304 698	330 978	361 897
Energieaufwand ²⁾	30 553	24 926	23 542	28 231	34 176
Heizmaterial	25 392	19 757	17 841	22 042	27 340
Heizmaterial ± % geg. Vorjahr	– 31,8	– 22,2	– 9,7	23,5	24,0
Anteil d. Heizmaterials am Unternehmensaufwand in %	9,4	6,7	5,9	6,7	7,6
Anteil d. Heizmaterials am Energieaufwand in %	83,1	79,3	75,8	78,1	80,0

¹⁾ Ergebnisse des Testbetriebsnetzes.²⁾ Heizstoffe, Strom und Wasser, Treib- und Schmierstoffe.

Übersicht 50

Preisentwicklung der wichtigsten Energiearten im früheren Bundesgebiet
 – 1985 = 100, ohne Mehrwertsteuer –

Gliederung	1976	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Brenn- und Treibstoffe insgesamt ¹⁾	51,5	96,5	100,0	72,9	67,5	64,5	72,5	77,5	83,3
darunter: Heizöl leicht	39,8	95,2	100,0	54,6	46,8	40,3	53,9	60,5	64,1
Benzin	65,8	97,4	100,0	75,5	72,3	70,4	85,0	88,2	98,3
Dieselmotorkraftstoff	43,1	96,8	100,0	61,0	51,8	47,5	54,8	62,6	70,5
Elektr. Strom	66,1	96,7	100,0	103,2	106,2	107,3	109,0	108,8	110,5
Erdgas	–	–	100,0	91,4	67,5	65,5	66,9	74,0	83,2

¹⁾ Aus dem Index der Einkaufspreise landw. Betriebsmittel.

Die EG-Rodungsmaßnahme für Äpfel wurde fast ausschließlich in den neuen Bundesländern angewendet; bislang wurden in den neuen Bundesländern wegen der überproportional großen Anbaufläche rd. 10 000 ha gerodet, in den alten Bundesländern nur etwa 200 ha.

Bei Sauerkirschen bestand eine starke Nachfrage der Verarbeitungsindustrie nach eingeführter Ware, da das EG-Angebot gering war. Die EG hat erneut ein zusätzliches Kontingent von verarbeiteten Sauerkirschen für die Einfuhr aus Jugoslawien in Höhe von 11 000 t bewilligt; die Sauerkirscheneinfuhren aus den übrigen Drittländern waren keiner Mengenbegrenzung unterworfen und stiegen aufgrund der geringen EG-Ernte gegenüber dem Vorjahr erneut an.

Um die Anpassungsschwierigkeiten im Beitrittsgebiet zu verringern, wurden im Wirtschaftsjahr 1990/91 mit Zustimmung der EG-Kommission zeitlich befristete Beihilfen für die Erzeuger und Verarbeiter von bestimmten Obst- und Gemüsearten (Äpfel, Erbsen, Bohnen, Einlegegurken, Karotten/Möhren, Rotkohl und Weißkohl), die die ehemalige DDR eingeführt hatte, bis Ende 1990 gewährt.

Zur Verbesserung der Vermarktung wurden in wichtigen Anbaugebieten im Beitrittsgebiet Erzeugerabsatzorganisationen für Obst und Gemüse gebildet. Bislang wurden sieben Erzeugerorganisationen nach VO (EWG) Nr. 1035/72 anerkannt.

2.7 Einkommen

2.7.1 Betriebsergebnisse im früheren Bundesgebiet

Gartenbaubetriebe

Betriebsergebnisse 1990 und 1990/91

Die Gewinne der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe sind im Kalenderjahr 1990 und im Wirtschaftsjahr 1990/91 wieder leicht angestiegen, nachdem sie im jeweiligen Vorjahreszeitraum zurückgegangen waren. Im Durchschnitt aller Betriebe erhöhte sich der Gewinn je Unternehmen um gut 2 % (**Übersicht 51, Schaubild 11**). Unter den Betriebsformen erzielten die Gemüsebaubetriebe mit + 12,5 % den größten Gewinnzuwachs. Die Gewinne der Zierpflanzenbetriebe erhöhten sich nur um 0,9 %, und in den Baumschulbetrieben blieb der Gewinn je Unternehmen fast unverändert (– 0,2 %).

Gemüsebaubetriebe

Bei verringerten Ernteflächen und niedrigeren Erträgen je Flächeneinheit fiel die Gemüseernte 1990 geringer aus als im Vorjahr; das betraf sowohl die Produktion unter Glas als auch die Freilandherzeugung. Die höheren Erzeugerpreise für Gemüse haben den Mengenrückgang aber mehr als ausgeglichen; zusätzliche Einnahmen erzielten die Gemüsebaubetriebe bei Schnittblumen und im Warenverkauf. Insgesamt erhöhte sich bei den Gemüsebaubetrieben der Unternehmensertrag je ha Grundfläche Gartengewächse um 14,5 % und je Unternehmen um 5,4 %. Da gleichzeitig der Unternehmensaufwand nur leicht um 3,4 % stieg, verbesserte sich der Gewinn im Durchschnitt um 12,5 % auf 60 989 DM je Unternehmen. Damit erreichten die Gemüsebetriebe ihren bisher höchsten Gewinn. Der Ertragszuwachs im Freilandgemüsebau war dabei niedriger als im Unterglasgemüsebau (**Übersichten 52 u. 54**):

- Die Gewinne der **Freilandbetriebe** erhöhten sich um 8,8 % auf 60 237 DM je Unternehmen. Je nicht entlohnter Familienarbeitskraft stieg der Gewinn um 3,8 % auf 38 012 DM.
- Vor allem als Folge des Ertragsanstiegs erreichten spezialisierte **Unterglasbetriebe** mit 69 129 DM je Unternehmen im Durchschnitt einen besonders kräftigen Anstieg ihres Gewinns um 20,4 %.

Zierpflanzenbetriebe

Bei leicht rückläufigen Preisen für Topfpflanzen und etwas höheren Preisen für Schnittblumen im Jahre 1990 erreichten die Zierpflanzenbetriebe gegenüber dem Vorjahr nur eine geringe Verbesserung ihres Betriebs-

Übersicht 51

Gewinn der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Weinbaugebieten

Weinbaugebiet	Gewinn/Unternehmen		Veränderung 1990/91 gegen	
	1989/90	1990/91	1989/90	D 1984/87 ¹⁾
	DM		%	
Mosel-Saar-Ruwer	39 728	34 226	– 13,8	+ 4,4
Rheinhessen	46 286	43 638	– 5,7	+ 3,4
Rheinpfalz	39 951	40 398	+ 1,1	+ 4,0
Rheingau	56 993	40 719	– 28,6	+ 6,6
Baden und Württemberg	53 175	52 084	– 2,1	+ 15,1
Franken	67 313	49 838	– 26,0	+ 4,2
Insgesamt	44 911	40 961	– 8,8	+ 6,1

Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

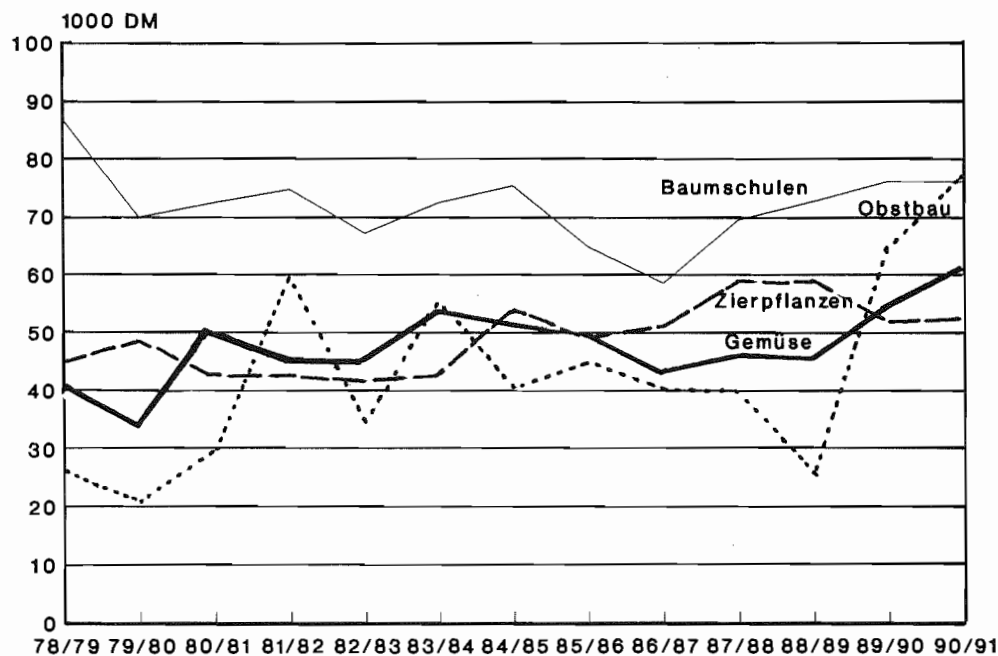
¹⁾ Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins, dreijähriger Durchschnitt der WJ 1984/85 bis 1986/87.

Weitere Ergebnisse: MB Tabellen 82 und 83.

ergebnisse um 0,9 %. Der Gewinn je Unternehmen stieg lediglich um rd. 500 DM auf 52 223 DM. Der deutliche Einkommensrückgang im Vorjahr konnte damit bei weitem nicht ausgeglichen werden. Bei den drei Betriebsarten der Zierpflanzen-Spezialbetriebe verlief die Entwicklung folgendermaßen:

- Die **Topfpflanzenbetriebe** erzielten zwar mit 52 687 DM je Unternehmen wieder den höchsten Gewinn in der Zierpflanzengruppe; er lag aber um fast 10 % unter dem Vorjahresergebnis. Ursache hierfür war, daß der Unternehmensaufwand stärker zunahm als der Unternehmensertrag. Neben höheren Aufwendungen für Saat- und Pflanzgut sowie für Löhne kam es vor allem infolge der Golfkrise zu preisbedingten Aufwandssteigerungen beim Heizmaterial.
- In den **Betrieben mit Unterglasschnittblumen** stieg der Gewinn je Unternehmen um 12,3 % auf 52 007 DM. Trotz verringerter Unterglasfläche nahm der Unternehmensertrag als Folge der höheren Erzeugerpreise für Schnittblumen um fast 8 % zu. Damit wurde der um 7 % gestiegene Aufwand – vor allem für Saat- und Pflanzgut sowie Heizmaterial – mehr als ausgeglichen.
- Die **Zierpflanzenbetriebe** des Freilandes erreichten mit 45 989 DM Gewinn je Unternehmen eine Verbesserung ihres Buchführungsergebnisses um 9,3 % gegenüber dem Vorjahr. In dieser Betriebsart gelang es, den Ertragsrückgang durch noch stärkere Verringerung des Aufwandes mehr als auszugleichen.

Gewinn je Unternehmen



Baumschulen

Nach z.T. deutlichen Gewinnsteigerungen in den Wirtschaftsjahren 1987/88 bis 1989/90 blieb der Gewinn je Unternehmen in den Baumschulbetrieben 1990/91 nahezu unverändert (- 0,2 %). Bei in etwa konstanten Erzeugerpreisen für Baumschulerzeugnisse, aber zunehmenden Warenverkäufen stieg der Unternehmensertrag um rd. 7 %. Der Unternehmensaufwand stieg in ähnlicher Größenordnung, so daß das Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr fast unverändert blieb. Die Baumschulbetriebe stehen aber im Gartenbau weiterhin an der Spitze der Einkommensskala.

Verteilung der Gartenbaubetriebe nach dem Gewinn

Auch im Wirtschaftsjahr 1990/91 fällt bei den gartenbaulichen Vollerwerbsbetrieben eine breite Einkommensstreuung auf (**Übersicht 53**). So erzielten 19 % aller

Betriebe weniger als 20 000 DM Gewinn, 16 % der Betriebe dagegen 100 000 DM und mehr. Vor allem Baumschulbetriebe, aber auch Gemüsebetriebe sind 1990/91 in der Gewinngruppe über 100 000 DM überdurchschnittlich stark vertreten. In den unteren Gewinnklassen finden sich dagegen überdurchschnittlich häufig Zierpflanzenbetriebe.

Insgesamt gibt es einen deutlichen Zusammenhang zwischen Unternehmenserträgen und Gewinnniveau. Allerdings hatte die Gruppe der Betriebe mit weniger als 10 000 DM Gewinn, in der insbesondere Zierpflanzenbetriebe mit sehr hohen Einnahmen aus Warenverkäufen überdurchschnittlich häufig vertreten waren, im Durchschnitt höhere Unternehmenserträge als Betriebe in den nächsthöheren Gewinnklassen. Den höheren Erträgen standen jedoch deutlich höhere Aufwendungen vor allem für Löhne und Gehälter sowie für Zinszahlungen gegenüber.

Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebstypen

Wirtschaftsjahr	Gemüse			Zierpflanzen				Baum- schulen	Ins- gesamt ³⁾
	Spezialbetriebe		zu- sammen ¹⁾	Spezialbetriebe			zu- sammen ²⁾		
	Freiland	Unterglas		Freiland- zier- pflanzen	Topf- pflanzen	Unterglas- schnitt- blumen			
Arbeitskräfte (AK/Betrieb)									
1982/83	3,22	2,57	2,90	3,41	4,50	3,51	3,77	4,75	3,75
1983/84	2,62	2,74	2,73	3,04	4,24	3,82	3,83	5,10	3,77
1984/85	2,85	2,85	2,80	3,87	4,45	3,66	4,12	4,86	3,98
1985/86	3,17	2,89	3,00	2,93	4,65	3,46	3,94	4,83	3,91
1986/87	2,75	3,23	2,92	3,15	4,38	3,06	3,74	4,36	3,71
1987/88	2,61	2,99	2,74	3,17	4,30	3,42	3,79	4,26	3,70
1988/89	2,89	3,00	2,87	3,63	4,38	3,21	3,85	4,57	3,82
1989/90	3,11	3,04	3,09	3,28	4,27	3,33	3,81	4,81	3,91
1990/91	3,05	3,04	2,99	2,86	4,17	3,26	3,72	5,11	3,88
Familienarbeitskräfte (FAK/Betrieb)									
1982/83	1,59	1,58	1,58	1,39	1,45	1,36	1,40	1,19	1,40
1983/84	1,59	1,55	1,57	1,35	1,44	1,39	1,40	1,18	1,41
1984/85	1,48	1,62	1,54	1,31	1,48	1,45	1,44	1,23	1,42
1985/86	1,49	1,63	1,57	1,63	1,45	1,31	1,46	1,30	1,45
1986/87	1,55	1,61	1,56	1,77	1,46	1,39	1,49	1,25	1,46
1987/88	1,43	1,60	1,49	1,64	1,41	1,37	1,44	1,17	1,39
1988/89	1,44	1,49	1,46	1,59	1,49	1,39	1,47	1,26	1,43
1989/90	1,51	1,45	1,51	1,61	1,40	1,37	1,42	1,25	1,40
1990/91	1,59	1,48	1,51	1,50	1,40	1,42	1,42	1,31	1,41
Grundfläche Gartengewächse (ha GG/Betrieb)									
1982/83	5,07	1,76	3,38	0,87	0,92	0,83	0,92	3,52	1,84
1983/84	4,54	1,88	3,32	0,82	0,78	0,96	0,92	4,73	2,00
1984/85	4,87	1,81	3,67	1,06	0,77	1,21	1,01	4,19	2,18
1985/86	5,99	2,22	3,88	1,14	0,87	0,89	1,01	4,07	2,17
1986/87	3,91	1,80	3,08	1,30	0,81	0,77	1,05	3,98	1,99
1987/88	4,27	1,53	3,15	1,28	0,86	0,84	0,98	3,93	1,95
1988/89	4,23	1,70	3,12	1,02	0,91	0,83	1,00	4,66	2,08
1989/90	5,86	1,94	3,57	1,32	0,85	0,73	0,93	4,40	1,94
1990/91	4,80	1,81	3,29	1,58	0,80	0,70	0,90	4,45	1,95
Unterglasfläche (m²/Betrieb)									
1982/83	500	5 000	2 700	100	3 500	4 100	2 900	0	2 400
1983/84	300	3 900	2 400	200	3 300	4 800	2 900	0	2 400
1984/85	300	6 700	2 400	100	3 100	5 800	3 100	200	2 400
1985/86	400	7 400	3 300	200	3 400	4 500	3 100	100	2 600
1986/87	400	4 800	1 900	300	4 300	4 300	3 700	200	2 700
1987/88	400	3 500	1 500	400	3 300	3 900	3 100	200	2 200
1988/89	400	3 900	2 000	300	3 400	4 500	3 400	200	2 500
1989/90	800	4 000	2 400	400	4 400	4 000	3 700	100	2 800
1990/91	500	5 300	2 700	400	4 600	3 400	3 800	200	3 000
Unternehmensertrag (DM/Unternehmen)									
1982/83	205 043	178 459	191 062	259 653	391 459	272 371	306 985	378 790	295 006
1983/84	184 534	181 585	196 944	230 468	407 945	289 367	322 712	397 718	305 854
1984/85	191 862	221 542	216 032	342 464	413 503	303 362	364 487	393 135	338 314
1985/86	225 413	196 683	204 953	247 689	423 032	307 407	347 659	375 789	323 474
1986/87	152 303	224 554	178 438	249 582	402 891	291 283	335 932	365 883	312 472
1987/88	168 441	220 224	186 873	260 350	409 195	317 997	348 080	361 385	322 364
1988/89	170 883	231 108	196 671	325 421	407 253	326 215	362 377	403 916	342 118
1989/90	236 044	247 713	238 982	269 227	415 689	313 229	359 318	442 950	360 540
1990/91	231 993	275 510	251 968	258 160	422 830	337 725	376 214	472 432	376 614

noch Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebstypen

Wirtschaftsjahr	Gemüse			Zierpflanzen				Baum- schulen	Ins- gesamt ³⁾
	Spezialbetriebe		zu- sammen ¹⁾	Spezialbetriebe			zu- sammen ²⁾		
	Freiland	Unterglas		Freiland- zier- pflanzen	Topf- pflanzen	Unterglas- schnitt- blumen			
Unternehmensaufwand (DM/Unternehmen)									
1982/83	159 408	130 047	145 954	229 798	343 632	230 134	265 326	311 709	248 502
1983/84	130 206	132 959	143 625	197 862	364 183	246 417	280 343	325 268	256 761
1984/85	142 013	169 152	165 004	297 554	358 139	243 899	310 470	317 757	280 873
1985/86	169 665	148 450	155 493	213 883	365 995	263 476	298 755	310 995	271 523
1986/87	111 983	174 769	135 349	213 040	338 265	252 995	284 898	307 445	261 493
1987/88	126 258	164 333	141 169	219 311	341 610	264 329	289 414	291 993	263 910
1988/89	126 338	185 941	151 413	277 179	341 633	273 911	303 730	331 318	283 060
1989/90	180 664	190 295	184 767	227 153	357 378	266 905	307 577	366 759	303 698
1990/91	171 756	206 381	190 979	212 170	370 143	285 718	323 991	396 403	318 440
Gewinn (DM/FAK)									
1982/83	28 772	30 553	28 608	21 448	32 984	31 145	29 859	56 411	33 246
1983/84	34 119	31 434	33 975	24 127	30 444	30 908	30 177	61 612	34 863
1984/85	33 708	32 291	33 130	34 231	37 428	40 870	37 433	61 217	40 349
1985/86	37 318	29 687	31 508	20 744	39 217	33 457	33 514	49 797	35 759
1986/87	26 030	30 943	27 597	20 703	44 415	27 510	34 221	46 950	34 987
1987/88	29 596	34 955	30 721	24 985	47 881	39 279	40 829	59 525	41 965
1988/89	30 881	30 243	30 933	30 371	44 002	37 762	39 930	57 641	41 377
1989/90	36 603	39 644	35 833	26 086	41 554	33 854	36 520	60 842	40 700
1990/91	38 012	46 810	40 427	30 627	37 625	36 517	36 711	57 927	41 146
Gewinn (DM/Unternehmen)									
1982/83	45 635	48 412	45 109	29 855	47 827	42 237	41 659	67 081	46 504
1983/84	54 329	48 626	53 319	32 607	43 762	42 950	42 369	72 450	49 093
1984/85	49 849	52 391	51 028	44 910	55 364	59 464	54 018	75 379	57 441
1985/86	55 749	48 233	49 460	33 806	57 037	43 932	48 905	64 795	51 952
1986/87	40 320	49 785	43 089	36 542	64 626	38 288	51 034	58 438	50 979
1987/88	42 183	55 890	45 704	41 039	67 585	53 669	58 666	69 392	58 454
1988/89	44 545	45 167	45 257	48 242	65 620	52 304	58 646	72 598	59 051
1989/90	55 380	57 418	54 215	42 074	58 310	46 324	51 741	76 191	56 842
1990/91	60 237	69 129	60 989	45 989	52 687	52 007	52 223	76 029	58 174
Düngemittel (DM/ha GG)									
1982/83	1 821	2 755	2 119	5 208	6 889	5 684	5 769	2 399	3 359
1983/84	1 846	3 245	2 158	4 787	8 175	5 093	5 881	1 686	3 091
1984/85	1 564	2 657	2 265	6 584	7 722	4 722	6 096	1 899	3 188
1985/86	1 724	2 874	2 019	4 736	8 012	5 418	6 000	1 817	3 082
1986/87	1 698	2 957	2 036	2 883	8 352	7 340	5 691	1 992	3 225
1987/88	1 761	3 512	2 165	4 109	8 528	6 938	6 622	2 106	3 545
1988/89	1 531	3 508	1 998	5 004	8 913	7 319	6 973	1 668	3 364
1989/90	1 553	3 266	2 163	3 643	10 525	8 150	8 110	2 114	4 068
1990/91	1 903	3 136	2 382	2 531	9 513	8 339	7 534	2 169	3 843
Pflanzenschutz (DM/ha GG)									
1982/83	577	1 206	747	914	2 280	1 904	1 730	371	941
1983/84	642	1 451	798	1 555	2 384	2 255	2 050	327	1 004
1984/85	676	1 708	886	2 146	2 701	2 257	2 332	396	1 106
1985/86	675	1 116	783	975	2 661	2 372	2 053	320	984
1986/87	667	1 475	818	1 606	3 050	2 554	2 249	440	1 145
1987/88	779	2 111	976	1 316	2 690	2 999	2 316	423	1 181
1988/89	893	1 466	973	1 911	2 937	3 692	2 771	501	1 313
1989/90	981	1 419	1 112	899	3 187	4 059	2 905	530	1 434
1990/91	1 339	1 462	1 402	834	2 466	3 856	2 536	723	1 440

Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

¹⁾ Einschließlich 19 Gemüse-Verbundbetriebe.³⁾ Einschließlich 1 Gartenbau-Gemischtbetrieb.²⁾ Einschließlich 24 Zierpflanzen-Verbundbetriebe.⁴⁾ Heizstoffe, Strom, Wasser, Treib- und Schmierstoffe.

noch Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebstypen

Wirtschaftsjahr	Gemüse			Zierpflanzen				Baum- schulen	Ins- gesamt ³⁾
	Spezialbetriebe		zu- sammen ¹⁾	Spezialbetriebe			zu- sammen ²⁾		
	Freiland	Unterglas		Freiland- zier- pflanzen	Topf- pflanzen	Unterglas- schnitt- blumen			
Energieaufwand (DM/ha GG) ⁴⁾									
1982/83	2 419	9 593	4 274	25 847	50 907	42 129	38 456	2 344	14 479
1983/84	2 438	8 643	3 988	21 946	60 328	34 874	37 574	1 404	12 967
1984/85	2 323	9 786	4 209	32 486	61 978	32 385	41 708	2 398	13 897
1985/86	2 126	8 536	4 277	11 541	62 855	50 084	42 057	2 000	14 238
1986/87	1 918	10 942	3 932	10 360	47 379	42 915	30 553	1 707	11 858
1987/88	1 567	10 624	3 234	5 134	34 393	32 646	24 926	1 580	9 441
1988/89	1 121	10 627	3 244	12 215	30 255	28 009	23 542	1 327	8 581
1989/90	1 527	8 377	3 903	8 734	36 343	34 305	28 231	1 442	10 695
1990/91	1 287	10 896	3 944	4 944	41 937	44 515	34 176	1 941	12 181
Nettoinvestitionen (DM/ha GG)									
1982/83	1 790	9 518	3 315	-69	7 445	10 840	6 947	3 571	4 542
1983/84	2 062	-430	1 264	-2 645	29 773	7 589	13 380	1 206	4 799
1984/85	487	11 563	3 133	-12 579	3 354	2 672	-322	-236	947
1985/86	1 206	4 841	1 487	5 434	6 881	14 308	9 150	7 120	5 619
1986/87	477	8 197	1 944	12 675	11 567	2 135	8 112	2 804	4 308
1987/88	2 745	3 597	2 630	-2 192	21 928	19 568	14 825	2 137	6 288
1988/89	458	12 746	2 366	-16 049	21 095	7 402	9 621	1 140	4 041
1989/90	-581	3 353	95	7 214	33 667	5 704	17 453	2 346	6 729
1990/91	639	-699	521	6 095	16 784	-4 279	7 501	4 805	4 545
Bilanzvermögen (DM/Unternehmen)									
1982/83	344 144	243 507	289 780	268 023	318 132	252 202	273 973	456 784	306 936
1983/84	321 723	207 472	281 065	200 504	335 796	282 041	285 035	464 296	310 049
1984/85	328 775	260 696	304 716	342 195	315 889	299 946	315 531	489 827	346 374
1985/86	332 945	248 687	280 970	309 729	312 063	318 813	312 714	441 686	329 982
1986/87	367 791	296 921	329 735	316 635	318 963	345 789	328 643	408 273	344 091
1987/88	326 622	273 903	295 065	353 462	351 315	336 928	344 073	445 691	355 351
1988/89	340 686	356 960	333 367	346 234	363 800	385 751	367 685	502 181	387 838
1989/90	425 068	321 494	352 498	237 185	383 253	384 488	368 202	501 649	392 356
1990/91	352 806	280 676	310 041	245 399	425 845	389 739	398 979	505 759	406 695
Umlaufvermögen (DM/Unternehmen)									
1982/83	50 935	29 243	39 548	34 496	54 414	32 557	41 353	120 469	53 854
1983/84	35 674	23 305	34 076	32 372	53 047	37 773	43 051	132 508	54 010
1984/85	35 796	40 729	38 855	40 692	51 656	45 141	46 953	133 653	61 723
1985/86	49 851	31 136	41 786	35 488	54 583	49 988	48 857	142 690	64 719
1986/87	36 270	34 511	35 590	62 106	49 599	52 648	53 633	124 988	63 950
1987/88	38 905	25 932	33 887	72 213	52 080	58 363	58 023	135 559	68 917
1988/89	32 573	35 269	33 996	44 893	52 101	62 544	55 424	150 085	70 213
1989/90	49 625	29 297	38 180	33 609	57 729	51 462	57 059	149 919	72 902
1990/91	55 360	31 575	48 710	47 240	59 045	55 337	59 462	164 172	78 347

Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach dem Gewinn

— 1990/91 —

Gliederung Kennzahl	Einheit	Gewinn von . . bis unter . . . 1000 DM je Unternehmen									Ins- gesamt
		unter 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	60 bis 70	70 bis 100	100 und mehr	
Anteil der Betriebe	% ¹⁾	11	8	14	12	13	7	5	13	16	100
Gemüse zusammen . .	% ²⁾	9	15	11	21	15	22	10	13	18	15
dar.: Freiland	% ²⁾	4	3	6	15	6	7	3	7	10	7
Unterglas	% ²⁾	3	0	4	4	6	7	5	4	6	4
Zierpflanzen zus.	% ²⁾	71	68	69	62	82	60	71	66	48	66
dar.: Freilandzierpflanzen	% ²⁾	2	14	1	9	5	8	6	2	3	5
Topfpflanzen	% ²⁾	46	19	42	28	50	24	29	27	31	34
Unterglasschnittbl. .	% ²⁾	20	35	25	25	19	19	32	35	13	24
Baumschulen	% ²⁾	20	17	20	17	3	18	20	20	34	20
Betriebe zus.	% ²⁾	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Landw. gen. Fläche . .	ha LF/Betr.	2,98	2,22	2,09	2,58	2,09	1,87	2,12	4,47	5,53	3,26
Grundfl. Gartengew. .	ha GG/Betr.	1,83	1,11	1,04	1,78	1,39	1,57	1,70	2,03	3,93	1,95
Wirtschaftswert	DM/Untern.	54 847	33 401	31 932	29 645	31 912	40 452	40 687	42 817	60 518	41 589
Arbeitskräfte	AK/Untern.	4,68	3,07	2,83	2,81	3,18	3,45	3,70	4,06	6,02	3,88
dar.: FAK	FAK/Untern.	1,25	1,28	1,29	1,48	1,44	1,44	1,42	1,55	1,51	1,41
Unternehmensertrag .	DM/Untern.	385 194	246 071	216 836	219 640	307 178	328 116	338 017	429 016	727 323	376 614
Ertrag Gartenbau . .	DM/Untern.	272 563	169 140	137 992	154 080	213 942	202 988	241 896	314 768	541 557	267 196
Unternehmensaufwand	DM/Untern.	401 726	231 610	192 617	185 338	261 634	273 233	274 174	347 498	560 288	318 440
Unterhaltung Maschinen, Gewächsh., Heizanl.	DM/Untern.	20 427	13 639	13 699	13 871	18 320	17 656	19 228	23 442	39 544	21 187
Abschreibungen . . .	DM/Untern.	39 778	18 664	17 627	16 833	27 984	26 886	31 529	32 213	61 303	31 953
Heizmaterial	DM/Untern.	22 542	10 825	9 514	8 276	16 203	11 440	12 661	21 143	24 784	16 162
Löhne und Gehälter	DM/Untern.	109 605	47 113	41 048	39 020	54 137	60 468	66 026	74 356	143 885	74 741
Bilanzvermögen	DM/Untern.	476 844	227 936	287 686	240 055	333 587	325 125	341 100	489 118	711 111	406 695
Fremdkapital	DM/Untern.	335 842	184 840	107 378	141 190	175 248	169 603	208 371	221 382	237 407	198 087
Eigenkapitalveränd. . .	DM/Untern.	-43 067	-10 530	-12 684	-4 801	3 651	2 578	11 246	10 018	45 914	2 070
Gewinn	DM/Untern.	-16 532	14 461	24 219	34 302	45 544	54 884	63 843	81 518	167 035	58 174

Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

¹⁾ Prozent der Betriebe insgesamt.²⁾ Prozent der jeweiligen Gewinngruppe.

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1990/91
Kalenderjahr 1990

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform	Gemüse			
	Betriebstyp	Freiland	Unterglas	zusammen ²⁾	
Faktorausstattung	1 Betriebe	Zahl	69	44	132
	2 Standardbetriebseink.	1000DM/Betrieb	54,6	83,9	69,4
	3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche	ha/Betrieb	11,99	2,21	7,34
	4 dar.: Pachtfläche	"	4,88	0,77	2,82
	5 Pacht	DM/ha Pachtfläche	1 062	2 985	1 405
	6 Vergleichswert	DM/ha LF	5 195	20 016	7 983
	7 Arbeitskräfte	AK/Betrieb	3,05	3,04	2,99
	8 dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb	1,58	1,48	1,51
	9 Arbeitskräftebesatz	AK/ha GG	0,64	1,68	0,91
	10 dar.: Männliche AK	%	54,5	55,5	53,1
	11 Regelmäßig beschäftigte AK	"	72,5	75,4	72,0
	12 Flächenausstattung	ha LF/AK	2,61	0,67	1,66
	13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾ ...	AK/Familie	0,00	0,06	0,02
	14 Haushaltspersonen	Zahl/Haushalt	3,6	3,8	3,5
	15 Ackerfläche	ha/Betrieb	7,56	2,02	4,71
	16 Obstfläche	"	0,11	0,00	0,05
	17 Grundfläche Gartengewächse (GG) ...	"	4,80	1,81	3,28
	18 dar.: Gemüse	"	4,36	1,80	3,02
	19 dar.: Gemüse unter Glas	"	0,05	0,52	0,24
	20 Zierpflanzen	"	0,01	0,01	0,05
	21 dar.: Zierpflanzen unter Glas	"	0,00	0,01	0,03
	22 Baumschulen	"	0,00	0,00	0,00
	23 Unterglasfläche insg.	"	0,05	0,53	0,27
	24 dar.: Unterglasfläche heizbar	"	0,03	0,43	0,22
Investitionen	25 Bruttoinvestitionen ¹⁾	DM/Unternehmen	24 559	24 870	24 256
	26 Bruttoinvestitionen	DM/ha GG	5 113	13 762	7 385
	27 dar.: Boden	"	155	1 115	413
	28 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen ...	"	531	1 924	1 147
	29 Dauerkulturen	"	21	0	15
	30 Maschinen, Geräte	"	4 186	10 435	5 363
	31 Gewächshäuser, Heizungsanl.	"	691	3 449	1 117
	32 Nettoinvestitionen	"	639	-699	521
	33 Investitionsdeckung ¹⁾	%	80,2	107,9	90,4
Finanzierung	34 Veränd. Nettverbindlichkeiten	DM/ha GG	-1 436	-5 181	-2 191
	35 dar.: Tilgung lang- und mittelfr. Verb.	"	1 517	5 819	3 199
	36 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	"	2 399	3 504	3 576
	37 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	"	-1 233	-1 662	-999
	38 Veränd. Finanzumlaufverm.	"	1 086	1 204	1 569
	39 Eigenkapitalveränderung	"	1 994	4 035	2 023
	40 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	"	10 937	36 605	16 917
Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	41 Bilanzvermögen ¹⁾	DM/Unternehmen	352 806	280 676	310 041
	42 Bilanzvermögen	DM/AK	115 563	92 266	103 799
	43 Bilanzvermögen	DM/ha GG	73 444	155 307	94 390
	44 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	"	59 047	128 470	75 640
	45 dar.: Boden	"	32 045	48 254	36 767
	46 Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ...	"	10 727	23 069	13 221
	47 Dauerkulturen	"	70	0	60
	48 Maschinen, Geräte	"	12 565	28 739	16 336
	49 Gewächsh., Heizungsanlagen	"	2 567	24 956	7 762
	50 Finanzanlagen	"	884	2 804	1 213
	51 Viehvermögen	"	9	8	31
	52 Umlaufvermögen ohne Vieh	"	11 524	17 471	14 830
	53 dar.: Vorräte	"	1 215	2 962	2 824
	54 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	"	7 567	14 175	9 973

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 101²⁾ Einschließlich Gemüseverbundbetriebe

Wirtschaftsjahr 1990/91
Kalenderjahr 1990

Bundesrepublik Deutschland

Gartenbaubetriebe

Freiland- zierpflanzen	Zierpflanzen Topfpflanzen	Unterglas- schnittblumen	zusammen ³⁾	Baumschulen	insgesamt	Kennzahl
23	202	131	380	69	582	1
43,6	98,6	78,2	87,8	119,7	91,3	2
1,91	1,04	1,00	1,17	6,44	3,25	3
0,60	0,27	0,25	0,31	3,31	1,27	4
2 889	9 559	7 619	7 018	1 867	2 538	5
13 905	46 938	49 456	39 640	8 156	16 155	6
2,86	4,17	3,26	3,72	5,11	3,88	7
1,50	1,40	1,42	1,42	1,31	1,41	8
1,81	5,20	4,64	4,15	1,15	2,00	9
58,5	52,9	54,7	53,8	73,0	58,6	10
88,9	88,3	79,0	84,9	85,8	83,7	11
0,61	0,21	0,24	0,27	1,18	0,66	12
0,05	0,04	0,06	0,05	0,13	0,06	13
3,4	3,3	3,6	3,4	3,5	3,5	14
1,71	0,85	0,72	0,92	1,23	1,55	15
0,00	0,00	0,00	0,00	0,06	0,02	16
1,58	0,80	0,70	0,90	4,45	1,94	17
0,00	0,04	0,08	0,11	0,05	0,53	18
0,00	0,00	0,00	0,01	0,00	0,04	19
1,43	0,74	0,59	0,72	0,04	0,49	20
0,04	0,45	0,32	0,37	0,01	0,25	21
0,00	0,01	0,02	0,04	4,28	0,86	22
0,04	0,46	0,34	0,38	0,02	0,30	23
0,03	0,42	0,33	0,36	0,02	0,27	24
25 412	45 930	23 658	35 655	49 890	36 749	25
16 099	57 255	33 727	39 827	11 217	18 899	26
0	3 211	536	1 785	220	741	27
3 569	3 080	1 350	2 547	3 655	2 691	28
0	61	1 865	558	164	246	29
11 753	45 432	28 374	31 805	5 805	13 548	30
2 127	17 527	6 671	10 528	293	3 592	31
6 095	16 478	-4 279	7 501	4 805	4 545	32
43,4	78,3	101,1	82,5	62,8	78,2	33
992	24 275	-10 282	8 048	3 465	3 434	34
3 653	17 708	17 269	14 256	2 850	6 383	35
6 059	28 164	11 203	17 147	2 824	7 339	36
5 329	13 565	5 624	8 629	3 795	4 051	37
6 743	-253	9 862	3 472	304	1 573	38
4 769	4 005	10 565	5 919	1 832	3 112	39
20 706	46 415	69 110	46 392	11 515	23 401	40
245 399	425 845	389 739	398 979	505 759	406 695	41
85 798	102 094	119 620	107 381	99 037	104 824	42
155 461	530 841	555 603	445 659	113 715	209 150	43
107 086	406 251	438 581	340 925	71 902	154 110	44
52 154	148 988	222 543	145 056	29 107	66 054	45
26 694	54 259	50 061	45 538	20 888	26 413	46
488	428	4 266	1 496	1 606	1 185	47
18 474	70 067	67 896	56 585	15 755	28 233	48
6 413	124 280	84 874	85 261	3 594	29 311	49
2 292	6 346	7 328	5 461	120	2 007	50
15	0	31	11	103	57	51
29 926	73 603	78 887	66 419	36 913	40 292	52
6 026	28 853	17 475	19 589	4 483	8 630	53
23 099	44 609	47 733	39 019	20 680	23 534	54

³⁾ Einschließlich Zierpflanzen-Verbundbetriebe

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1990/91
Kalenderjahr 1990

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform	Betriebstyp	Gemüse		
			Freiland	Unterglas	zusammen ²⁾
Fremdkapital (Schlußbilanz)	55 Eigenkapital	DM/ha GG	52 055	85 867	59 569
	56 Fremdkapital	"	21 003	67 096	33 241
	57 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	"	14 584	56 917	24 759
	58 Kurzfr. Verbindlichkeiten	"	3 400	9 386	6 167
	59 Eigenkapitalquote ¹⁾	%	70,9	55,3	63,1
Unternehmensertrag	60 Unternehmensertrag	DM/ha GG	48 295	152 448	76 710
	61 dar.: Bodenerzeugnisse	"	39 339	127 880	61 100
	62 dar.: Gemüse	"	35 398	119 662	52 900
	63 Schnittblumen	"	1 088	657	3 496
	64 Topfpflanzen	"	132	5 732	2 409
	65 Baumschulen	"	232	0	166
	66 Obst	"	0	0	0
	67 Warenverkauf	"	2 691	7 080	6 402
	68 Friedhofsgärtnerei	"	0	0	1
	69 Garten- u. Landschaftsbau	"	0	0	0
	70 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	124	24	92
	71 Nebenbetriebe ¹⁾	"	4	0	3
	72 Pachten, Zinsen	"	62	71	144
	73 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	"	562	1 180	1 002
	74 Unternehmensertrag	DM/Unternehmen	231 993	275 510	251 968
	75 dar.: Zweckertrag ¹⁾	"	229 153	273 272	248 571
	76 Betriebsertrag	DM/Betrieb	231 692	275 375	251 493
	77 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	"	214 415	260 262	232 207
	78 Unternehmenseinn.	DM/Unternehmen	231 306	274 969	250 800
Unternehmensaufwand	79 Ertrag Gartenbau	DM/ha GG	36 899	127 909	59 355
	80 Unternehmensaufwand	DM/ha GG	35 755	114 197	58 142
	81 dar.: Spezialaufwand	"	9 989	31 607	16 592
	82 dar.: Saat- und Pflanzgut	"	3 589	8 355	5 698
	83 Düngemittel	"	1 903	3 136	2 382
	84 Pflanzenschutz	"	1 339	1 462	1 402
	85 Heizmaterial	"	463	7 448	2 281
	86 Strom	"	214	1 757	664
	87 Wasser	"	108	697	335
	88 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	"	7 171	24 933	11 150
	89 Berufsgenossenschaft	"	146	363	209
	90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	162	176	185
	91 Treib- u. Schmierstoffe	"	502	993	663
	92 Unterh. Maschinen, Geräte	"	2 568	6 777	3 880
	93 Abschreib. Maschinen, Geräte ..	"	3 225	11 221	5 020
	94 Unterhalt. Gewächsh., Heizanl. ..	"	170	1 836	619
	95 Abschreib. Gewächsh., Heizanl. .	"	371	4 017	1 195
	96 Unterhalt. Wirtschaftsgebäude ..	"	467	1 495	663
	97 Abschreib. Wirtschaftsgebäude ..	"	425	1 359	616
	98 Allg. Betriebsversicherungen	"	420	1 332	624
	99 Betriebssteuern, Abgaben	"	590	888	642
	100 Nebenbetriebe ¹⁾	"	5	0	4
	101 Pachten	"	1 079	1 269	1 207
	102 Zinsen	"	1 133	3 107	1 604
	103 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	"	86	131	221

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 101²⁾ Einschließlich Gemüseverbundbetriebe

Wirtschaftsjahr 1990/91
Kalenderjahr 1990

Bundesrepublik Deutschland

Gartenbaubetriebe

Freiland- zierpflanzen	Zierpflanzen Topfpflanzen	Unterglas- schnittblumen	zusammen ³⁾	Baumschulen	insgesamt	Kennzahl
48 841	206 312	262 837	191 012	70 148	104 003	55
105 928	317 107	287 760	249 534	40 577	101 870	56
65 434	212 769	177 701	162 374	24 305	66 132	57
32 374	82 889	68 387	64 257	14 590	27 487	58
31,4	38,9	47,3	42,9	61,7	49,7	59
163 545	527 082	481 452	420 230	106 222	193 681	60
94 159	379 103	352 009	301 365	72 000	138 554	61
179	6 863	7 650	9 950	55	16 273	62
69 815	50 620	278 798	113 366	1 752	35 910	63
17 361	311 699	44 508	163 969	790	50 497	64
0	4 565	1 937	4 882	67 366	31 646	65
0	0	0	0	0	0	66
44 340	90 480	73 636	70 966	16 665	30 497	67
9 453	6 348	10 059	7 185	36	2 187	68
0	735	1 073	698	5 652	2 739	69
191	11	164	77	23	57	70
0	2	366	112	1	35	71
407	1 078	579	759	147	331	72
534	3 208	4 571	2 968	848	1 527	73
258 160	422 830	337 725	376 214	472 432	376 614	74
257 161	420 101	334 425	373 416	468 270	373 461	75
257 517	421 949	337 314	375 522	471 773	375 961	76
229 974	369 844	296 313	330 237	426 328	334 497	77
257 531	421 904	335 592	374 910	467 115	374 545	78
94 081	379 056	351 173	301 073	70 626	137 411	79
134 410	461 405	407 312	361 897	89 128	163 764	80
27 771	139 463	120 225	106 723	19 173	44 974	81
17 448	64 952	58 446	50 579	10 201	21 271	82
2 531	9 513	8 339	7 534	2 169	3 843	83
834	2 466	3 856	2 536	723	1 440	84
3 571	32 658	37 209	27 340	763	9 173	85
540	5 328	4 679	3 988	290	1 501	86
226	1 390	1 101	1 083	196	499	87
26 214	105 417	75 360	76 758	27 844	38 437	88
320	1 212	930	902	336	475	89
167	700	1 509	787	419	472	90
607	2 560	1 527	1 764	691	1 008	91
5 703	19 386	20 940	16 490	4 110	7 792	92
4 482	34 596	26 987	25 321	4 500	10 920	93
513	4 938	4 537	3 791	296	1 433	94
1 066	16 803	11 515	11 635	429	4 006	95
3 446	2 494	5 096	3 228	1 183	1 671	96
1 690	2 966	3 041	2 587	1 275	1 506	97
963	3 563	3 143	2 789	694	1 309	98
1 553	3 792	2 912	2 937	752	1 385	99
0	0	2	1	0	1	100
1 095	3 184	2 669	2 438	1 389	1 661	101
7 237	18 936	17 385	15 098	2 477	6 072	102
147	1 507	1 324	1 119	151	461	103

³⁾ Einschließlich Zierpflanzen-Verbundbetriebe

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1990/91
Kalenderjahr 1990

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform	Gemüse		
		Freiland	Unterglas	zusammen ²⁾
	Betriebstyp			
	104 Unternehmensaufwand DM/Unternehmen	171 756	206 381	190 979
	105 dar.: Zweckaufwand ¹⁾	169 203	204 288	188 323
	106 Betriebsaufwand	161 129	198 469	181 742
	107 Lohnansatz ¹⁾	67 209	64 687	65 476
	108 Aufw. f. Arbeiterledigung ¹⁾	133 375	145 041	134 810
	109 Unternehmensausgaben DM/Unternehmen	156 269	185 586	174 088
Betrieb	110 Roheinkommen	70 564	76 907	69 751
	111 Roheinkommen	44 528	52 077	46 234
	112 Betriebseinkommen	105 710	122 622	107 063
	113 Betriebseinkommen	22 006	67 850	32 595
	114 Betriebseinkommen	34 626	40 309	35 844
	115 Arbeitsertrag (Betrieb)	36 820	45 426	39 100
	116 Gesamtarbeitsertrag	30 625	37 080	32 240
	117 Reinertrag	698	6 762	1 301
Einkommensrechnung	118 Gewinn	60 237	69 129	60 989
	119 Gewinn	12 540	38 251	18 568
	120 Gewinn	38 012	46 810	40 427
	121 Arbeitsertrag (Untern.)	51 653	63 825	54 257
	122 Gewinnrate ¹⁾	26,0	25,1	24,2
	123 Kapitalrentabilität ¹⁾	-0,4	3,6	0,3
	124 Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	-2,8	2,9	-2,3
	125 Eigenkapitalveränderung, ber.	19 562	-6 561	8 903
	126 Vergleichsgewinn ¹⁾	38 052	46 971	40 521
	127 Summe Vergleichsansätze	47 446	47 849	47 684
Vergleichsrechnung) gemäß § 4 LwG	128 dar.: Vergleichslohn ¹⁾	41 842	42 200	42 104
	129 Zinsansatz Eigenkapital ¹⁾	2 266	1 383	1 788
	130 Abstand ¹⁾	-9 394	-878	-7 163
	131 Abstand ¹⁾	-19,8	-1,8	-15,0
Unternehmerfamilie	132 Erwerbseinkommen ¹⁾	60 872	71 043	62 176
	133 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	0	0	0
	134 Eink. aus nicht selbst. Arbeit	104	418	216
	135 Gewinn	99,0	97,3	98,1
	136 Gesamteinkommen ¹⁾	67 533	74 695	67 414
Unternehmerfamilie	137 dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpacht.	1 581	1 115	1 115
	138 Gewinn	89,2	92,5	90,5
	139 Private Steuern ¹⁾	6 084	11 102	7 116
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	140 dar.: Einkommensteuer	3 683	10 333	5 667
	141 Private Versicherungen/Sozialbeiträge	10 951	12 411	11 166
	142 dar.: Alterskasse	2 096	2 103	2 097
	143 Krankenversicherung	4 169	4 189	4 022
	144 dar.: Landw. Krankenversicherung	3 208	3 792	3 228
	145 Rentenversicherung	323	454	397
	146 Lebensversicherung	3 365	4 471	3 631
	147 Verfügbares Einkommen	50 498	51 182	49 132
	148 Entnahmen Lebenshaltung	28 648	51 145	34 910
	149 Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	2 295	4 718	3 460

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 101²⁾ Einschließlich Gemüseverbundbetriebe

Wirtschaftsjahr 1990/91
Kalenderjahr 1990

Bundesrepublik Deutschland

Gartenbaubetriebe

Freiland- zierpflanzen	Zierpflanzen Topfpflanzen	Unterglas- schnittblumen	zusammen ³⁾	Baumschulen	insgesamt	Kennzahl
212 170	370 143	285 718	323 991	396 403	318 440	104
210 471	366 657	283 178	321 010	392 093	315 248	105
199 018	352 398	271 625	308 283	379 199	303 397	106
65 621	66 415	64 622	65 844	64 615	65 551	107
124 804	197 873	153 886	175 085	233 182	180 481	108
204 270	344 178	265 772	301 822	371 516	296 522	109
58 499	69 551	65 689	67 239	92 573	72 564	110
38 958	49 669	46 123	47 266	70 533	51 323	111
100 383	155 089	119 204	136 765	217 906	148 230	112
63 593	193 328	169 934	152 766	48 994	76 230	113
35 097	37 182	36 586	36 809	42 670	38 206	114
33 468	39 309	36 637	37 646	57 395	41 457	115
32 215	33 704	32 440	33 126	39 294	34 610	116
-4 512	3 909	1 521	1 558	6 286	3 606	117
45 989	52 687	52 007	52 223	76 029	58 174	118
29 134	65 677	74 140	58 333	17 094	29 917	119
30 627	37 625	36 517	36 711	57 927	41 146	120
43 423	46 950	45 684	46 331	65 251	51 202	121
17,8	12,5	15,4	13,9	16,1	15,4	122
-3,5	0,4	-0,1	0,0	4,6	1,1	123
-26,8	-8,4	-7,0	-8,1	3,7	-3,7	124
7 260	6 626	9 097	7 775	20 234	10 375	125
30 710	37 810	36 627	36 854	58 019	41 272	126
46 092	49 993	48 184	49 098	56 060	50 138	127
42 553	42 572	42 565	42 568	43 125	42 596	128
-395	509	215	484	4 789	1 472	129
-15 381	-12 183	-11 557	-12 244	1 958	-8 866	130
-33,4	-24,4	-24,0	-24,9	3,5	-17,7	131
52 174	56 623	57 696	57 020	83 800	63 017	132
0	305	171	221	385	220	133
1 969	622	2 724	1 535	3 767	1 776	134
88,1	93,0	90,1	91,6	90,7	92,3	135
54 280	60 477	62 998	61 369	88 781	67 623	136
683	1 401	2 096	1 589	1 007	1 406	137
84,7	87,1	82,6	85,1	85,6	86,0	138
4 095	9 667	5 605	7 573	13 289	8 624	139
3 639	8 890	4 617	6 757	11 493	7 521	140
11 312	14 844	11 720	13 401	13 914	13 170	141
2 439	2 379	2 347	2 375	2 372	2 333	142
4 672	4 402	4 087	4 320	4 523	4 316	143
4 126	3 990	3 998	4 011	3 851	3 864	144
56	1 190	193	722	1 204	768	145
2 171	5 478	2 573	4 132	3 536	3 941	146
38 873	35 966	45 673	40 395	61 577	45 829	147
35 206	29 589	26 794	29 081	35 478	31 198	148
1 412	2 603	3 775	2 986	1 945	2 852	149

³⁾ Einschließlich Zierpflanzen-Verbundbetriebe

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1990/91
Kalenderjahr 1990

Gartenbaubetriebe

		Gemüse				
Kennzahl	Betriebsform	unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt	
	Betriebsgröße in 1000 DM StBE					
Faktorausstattung	1 Betriebe	Zahl	38	26	68	132
	2 Standardbetriebseink.	1000DM/Betrieb	24,6	50,6	147,3	69,4
	3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche	ha/Betrieb	1,75	5,01	11,35	7,34
	4 dar.: Pachtfläche	"	1,40	2,29	5,26	2,82
	5 Pacht	DM/ha Pachtfläche	2 666	702	1 043	1 405
	6 Vergleichswert	DM/ha LF	13 167	6 951	6 063	7 983
	7 Arbeitskräfte	AK/Betrieb	2,25	2,24	4,48	2,99
	8 dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb	1,38	1,62	1,66	1,51
	9 Arbeitskräftebesatz	AK/ha GG	1,38	0,75	0,75	0,91
	10 dar.: Männliche AK	%	58,2	63,1	46,7	53,1
	11 Regelmäßig beschäftigte AK	"	77,4	89,7	63,5	72,0
	12 Flächenausstattung	ha LF/AK	1,10	1,97	2,01	1,66
	13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾ ...	AK/Familie	0,00	0,01	0,06	0,02
	14 Haushaltspersonen	Zahl/Haushalt	2,7	4,2	4,5	3,5
	15 Ackerfläche	ha/Betrieb	2,25	4,28	8,69	4,71
	16 Obstfläche	"	0,00	0,01	0,15	0,05
	17 Grundfläche Gartengewächse (GG) ...	"	1,63	3,01	5,95	3,28
	18 dar.: Gemüse	"	1,57	2,91	5,27	3,02
	19 dar.: Gemüse unter Glas	"	0,06	0,14	0,57	0,24
	20 Zierpflanzen	"	0,04	0,07	0,06	0,05
	21 dar.: Zierpflanzen unter Glas	"	0,02	0,00	0,05	0,03
	22 Baumschulen	"	0,00	0,00	0,00	0,00
	23 Unterglasfläche insg.	"	0,08	0,14	0,63	0,27
	24 dar.: Unterglasfläche heizbar	"	0,04	0,09	0,55	0,22
Investitionen	25 Bruttoinvestitionen ¹⁾	DM/Unternehmen	10 787	21 621	46 126	24 256
	26 Bruttoinvestitionen	DM/ha GG	6 632	7 188	7 747	7 385
	27 dar.: Boden	"	0	22	682	413
	28 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen ...	"	349	2 435	1 160	1 147
	29 Dauerkulturen	"	0	70	7	15
	30 Maschinen, Geräte	"	5 550	4 840	5 416	5 363
	31 Gewächshäuser, Heizungsanl.	"	192	292	1 708	1 117
	32 Nettoinvestitionen	"	-401	-371	1 127	521
33 Investitionsdeckung ¹⁾	%	116,9	79,4	83,6	90,4	
Finanzierung	34 Veränd. Nettoverbindlichkeiten	DM/ha GG	-2 228	-1 191	-2 425	-2 191
	35 dar.: Tilgung lang- und mittelfr. Verb.	"	6 127	2 825	2 071	3 199
	36 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	"	6 148	3 741	2 462	3 576
	37 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	"	-2 884	774	-653	-999
	38 Veränd. Finanzumlaufverm.	"	-635	2 881	2 162	1 569
	39 Eigenkapitalveränderung	"	1 378	990	2 549	2 023
	40 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	"	21 268	20 000	14 335	16 917
Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	41 Bilanzvermögen ¹⁾	DM/Unternehmen	181 168	347 977	488 175	310 041
	42 Bilanzvermögen	DM/AK	80 629	155 237	108 864	103 799
	43 Bilanzvermögen	DM/ha GG	111 394	115 692	81 995	94 390
	44 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	"	84 674	100 179	65 764	75 640
	45 dar.: Boden	"	40 916	51 076	31 474	36 767
	46 Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ...	"	16 724	20 484	9 951	13 221
	47 Dauerkulturen	"	38	98	59	60
	48 Maschinen, Geräte	"	23 159	16 275	13 504	16 336
	49 Gewächsh., Heizungsanlagen	"	3 102	10 830	8 942	7 762
	50 Finanzanlagen	"	458	1 388	1 485	1 213
	51 Viehvermögen	"	94	13	10	31
	52 Umlaufvermögen ohne Vieh	"	17 941	14 607	13 587	14 830
	53 dar.: Vorräte	"	7 216	1 314	1 367	2 824
	54 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	"	9 773	11 862	9 587	9 973

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 101

Wirtschaftsjahr 1990/91
Kalenderjahr 1990

Bundesrepublik Deutschland

Gartenbaubetriebe

Zierpflanzen				Baumschulen			Kenn- zahl
unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt	unter 40	60 u. mehr	insgesamt	
133	68	179	380	15	50	69	1
23,1	48,9	194,8	87,8	20,0	173,0	119,7	2
0,55	0,96	1,70	1,17	0,94	8,45	6,44	3
0,13	0,22	0,60	0,31	0,44	4,87	3,31	4
13 132	5 119	5 191	7 018	9 904	1 446	1 867	5
55 447	38 258	34 013	39 640	28 363	7 096	8 156	6
2,74	3,87	5,13	3,72	2,44	6,51	5,11	7
1,37	1,47	1,48	1,42	1,33	1,30	1,31	8
7,15	5,21	3,02	4,15	3,10	1,02	1,15	9
50,7	52,1	56,6	53,8	57,7	76,0	73,0	10
89,6	87,9	80,6	84,9	94,1	87,1	85,8	11
0,17	0,24	0,36	0,27	0,37	1,35	1,18	12
0,04	0,06	0,06	0,05	0,15	0,13	0,13	13
3,2	3,6	3,8	3,4	3,1	3,5	3,5	14
0,42	0,89	1,68	0,92	0,16	1,86	1,23	15
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,09	0,06	16
0,38	0,74	1,70	0,90	0,79	6,40	4,45	17
0,04	0,10	0,23	0,11	0,00	0,08	0,05	18
0,00	0,01	0,02	0,01	0,00	0,00	0,00	19
0,33	0,63	1,33	0,72	0,07	0,03	0,04	20
0,10	0,19	0,81	0,37	0,00	0,02	0,01	21
0,00	0,03	0,10	0,04	0,72	6,18	4,28	22
0,10	0,20	0,85	0,38	0,00	0,03	0,02	23
0,09	0,17	0,80	0,36	0,00	0,03	0,02	24
20 969	25 611	60 258	35 655	4 003	75 485	49 890	25
54 701	34 451	35 466	39 827	5 087	11 786	11 217	26
2 852	256	1 607	1 785	0	240	220	27
4 412	4 812	1 651	2 547	921	3 904	3 655	28
84	270	751	558	0	179	164	29
42 854	28 196	28 521	31 805	6 938	5 817	5 805	30
15 451	8 077	9 164	10 528	0	320	293	31
9 926	-729	7 663	7 501	-10 201	5 878	4 805	32
87,0	88,4	79,6	82,5	189,0	56,2	62,8	33
24 349	-108	3 538	8 048	5 637	3 428	3 465	34
19 367	15 451	12 397	14 256	4 774	2 317	2 850	35
30 234	13 672	13 161	17 147	2 359	2 555	2 824	36
16 933	7 395	5 984	8 629	-1 868	3 958	3 795	37
3 452	5 795	3 202	3 472	-9 920	768	304	38
2 477	4 802	7 209	5 919	-12 343	2 543	1 832	39
77 809	59 881	34 230	46 392	45 539	9 045	11 515	40
309 105	335 196	550 174	398 979	162 459	675 758	505 759	41
112 788	86 568	107 343	107 381	66 677	103 758	99 037	42
806 325	450 896	323 814	445 659	206 489	105 510	113 715	43
622 280	342 019	246 229	340 925	126 741	67 386	71 902	44
361 273	128 690	74 328	145 056	31 931	27 918	29 107	45
72 048	77 984	32 773	45 538	33 163	20 465	20 888	46
511	2 040	1 762	1 496	4 417	1 469	1 606	47
79 655	49 678	49 651	56 585	46 574	13 890	15 755	48
102 534	76 081	80 546	85 261	9 981	2 695	3 594	49
3 873	6 365	5 887	5 461	476	89	120	50
27	0	7	11	0	113	103	51
103 268	67 047	53 959	66 419	49 810	35 877	36 913	52
32 228	20 778	15 199	19 589	8 544	3 986	4 483	53
70 093	45 900	27 758	39 019	27 884	20 164	20 680	54

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1990/91
Kalenderjahr 1990

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform	Betriebsgröße in 1000 DM StBE	Gemüse			insgesamt
			unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	
Fremdkapital (Schuldbilanz)	55 Eigenkapital	DM/ha GG	66 881	85 130	50 157	59 569
	56 Fremdkapital	"	41 859	29 854	30 489	33 241
	57 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	"	31 460	24 669	21 986	24 759
	58 Kurzfr. Verbindlichkeiten	"	9 490	4 102	5 294	6 167
	59 Eigenkapitalquote ¹⁾	%	60,0	73,6	61,2	63,1
Unternehmensertrag	60 Unternehmensertrag	DM/ha GG	101 634	60 136	70 437	76 710
	61 dar.: Bodenerzeugnisse	"	73 613	51 240	58 334	61 100
	62 dar.: Gemüse	"	57 358	47 156	52 470	52 900
	63 Schnittblumen	"	11 390	2 567	434	3 496
	64 Topfpflanzen	"	2 430	549	2 862	2 409
	65 Baumschulen	"	663	0	0	166
	66 Obst	"	0	0	0	0
	67 Warenverkauf	"	15 807	1 241	3 763	6 402
	68 Friedhofsgärtnerei	"	5	0	0	1
	69 Garten- u. Landschaftsbau	"	0	0	0	0
	70 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	198	211	18	92
	71 Nebenbetriebe ¹⁾	"	0	19	0	3
	72 Pachten, Zinsen	"	366	25	80	144
	73 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	"	2 243	904	509	1 002
	74 Unternehmensertrag	DM/Unternehmen	165 295	180 877	419 360	251 968
	75 dar.: Zweckertrag ¹⁾	"	161 617	178 034	416 120	248 571
	76 Betriebsertrag	DM/Betrieb	164 699	180 792	418 878	251 493
	77 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	"	148 958	167 240	391 351	232 207
	78 Unternehmenseinn.	DM/Unternehmen	164 270	181 169	417 253	250 800
Unternehmensaufwand	79 Ertrag Gartenbau	DM/ha GG	73 106	50 460	55 832	59 355
	80 Unternehmensaufwand	DM/ha GG	78 836	39 019	54 268	58 142
	81 dar.: Spezialaufwand	"	20 868	12 250	15 889	16 592
	82 dar.: Saat- und Pflanzgut	"	9 011	4 481	4 619	5 698
	83 Düngemittel	"	3 674	2 132	1 906	2 382
	84 Pflanzenschutz	"	1 360	807	1 568	1 402
	85 Heizmaterial	"	1 740	1 090	2 804	2 281
	86 Strom	"	937	604	565	664
	87 Wasser	"	415	264	319	335
	88 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	"	11 861	5 975	12 142	11 150
	89 Berufsgenossenschaft	"	319	173	172	209
	90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	73	250	216	185
	91 Treib- u. Schmierstoffe	"	973	538	566	663
	92 Unterh. Maschinen, Geräte	"	6 550	2 439	3 125	3 880
	93 Abschreib. Maschinen, Geräte ..	"	5 707	4 444	4 876	5 020
	94 Unterhalt. Gewächsh., Heizanl. ..	"	790	345	616	619
	95 Abschreib. Gewächsh., Heizanl. ..	"	664	1 022	1 460	1 195
	96 Unterhalt. Wirtschaftsgebäude....	"	1 078	581	511	663
	97 Abschreib. Wirtschaftsgebäude ..	"	752	917	484	616
	98 Allg. Betriebsversicherungen	"	867	741	494	624
	99 Betriebssteuern, Abgaben	"	735	524	633	642
	100 Nebenbetriebe ¹⁾	"	0	21	1	4
	101 Pachten	"	2 297	534	920	1 207
	102 Zinsen	"	2 042	1 528	1 440	1 604
	103 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	"	284	152	212	221

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 301

Wirtschaftsjahr 1990/91
Kalenderjahr 1990

Bundesrepublik Deutschland

Gartenbaubetriebe

Zierpflanzen				Baumschulen			Kenn- zahl
unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt	unter 40	60 u. mehr	insgesamt	
380 657	197 010	126 559	191 012	115 772	66 765	70 148	55
419 238	242 007	193 390	249 534	80 495	36 438	40 577	56
251 949	178 572	130 344	162 374	43 924	21 500	24 305	57
92 088	60 045	55 403	64 257	22 287	13 924	14 590	58
47,2	43,7	39,1	42,9	56,1	63,3	61,7	59
639 115	459 554	341 992	420 230	225 892	98 504	106 222	60
408 163	310 006	264 443	301 365	101 950	69 071	72 000	61
11 461	9 174	9 535	9 950	0	60	55	62
124 616	139 939	106 428	113 366	14 328	906	1 752	63
259 703	156 514	132 678	163 969	0	861	790	64
201	1 800	6 822	4 882	86 964	65 081	67 366	65
0	0	0	0	0	0	0	66
142 321	102 636	43 222	70 966	90 124	12 834	16 665	67
23 945	7 698	1 491	7 185	0	39	36	68
2 242	1 937	32	698	1 671	6 068	5 652	69
38	309	62	77	229	12	23	70
0	85	153	112	0	1	1	71
891	1 217	661	759	22	139	147	72
5 155	2 999	2 229	2 968	2 416	757	848	73
245 004	341 633	581 058	376 214	177 725	630 885	472 432	74
242 951	339 307	577 022	373 416	175 452	625 610	468 270	75
244 650	340 719	579 922	375 522	177 692	629 989	471 773	76
218 232	300 779	505 082	330 237	157 666	570 447	426 328	77
244 089	340 766	579 056	374 910	176 625	623 253	467 115	78
408 093	309 845	264 062	301 073	101 292	67 631	70 626	79
541 857	396 225	297 334	361 897	185 712	83 122	89 128	80
144 014	103 655	94 553	106 723	39 481	17 873	19 173	81
68 915	53 726	44 043	50 579	25 453	9 279	10 201	82
11 943	8 781	5 904	7 534	4 561	1 991	2 169	83
2 515	2 851	2 505	2 536	371	754	723	84
34 011	23 421	25 564	27 340	4 319	559	763	85
7 027	2 052	3 197	3 988	278	295	290	86
1 655	731	933	1 083	87	187	196	87
96 088	93 855	68 230	76 758	42 414	26 830	27 844	88
1 453	1 072	697	902	808	305	336	89
1 146	1 276	608	787	1 149	388	419	90
2 954	1 875	1 351	1 764	938	691	691	91
23 967	19 608	13 607	16 490	9 098	3 855	4 110	92
35 416	23 385	22 158	25 321	12 413	4 053	4 500	93
5 040	2 575	3 516	3 791	111	316	296	94
12 767	12 455	11 157	11 635	1 133	362	429	95
4 150	4 595	2 756	3 228	2 364	1 038	1 183	96
4 061	5 097	1 794	2 587	1 079	1 306	1 275	97
4 220	3 137	2 267	2 789	1 907	611	694	98
5 495	3 057	2 063	2 937	1 926	689	752	99
0	0	1	1	0	0	0	100
4 556	1 497	1 838	2 438	5 508	1 100	1 389	101
26 815	12 542	11 464	15 098	4 249	2 240	2 477	102
1 606	3 322	694	1 119	1 417	83	151	103

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1990/91
Kalenderjahr 1990

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform	Betriebsgröße in 1000 DM StBE	Gemüse			insgesamt
			unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	
Einkommensrechnung	104 Unternehmensaufwand	DM/Unternehmen	128 217	117 360	323 096	190 979
	105 dar.: Zweckaufwand ¹⁾	"	126 986	114 900	318 170	188 323
	106 Betriebsaufwand	DM/Betrieb	121 157	111 160	309 041	181 742
	107 Lohnansatz ¹⁾	"	58 900	66 727	74 904	65 476
	108 Aufw. f. Arbeitserledigung ¹⁾	"	100 345	108 288	200 510	134 810
	109 Unternehmensausgaben	DM/Unternehmen	119 439	102 406	292 861	174 088
	110 Roheinkommen	DM/Betrieb	43 542	69 632	109 837	69 751
	111 Roheinkommen	DM/FAK	31 617	43 063	66 323	46 234
	112 Betriebseinkommen	DM/Betrieb	63 352	88 122	183 151	107 063
	113 Betriebseinkommen	DM/ha GG	38 953	29 298	30 763	32 595
	114 Betriebseinkommen	DM/AK	28 195	39 312	40 843	35 844
	115 Arbeitsertrag (Betrieb)	DM/FAK	26 993	35 615	56 153	39 100
	116 Gesamtarbeitsertrag	DM/AK	25 360	33 939	37 087	32 240
	117 Reinertrag	DM/ha GG	-9 443	966	5 867	1 301
	118 Gewinn	DM/Unternehmen	37 078	63 516	96 264	60 989
	119 Gewinn	DM/ha GG	22 798	21 117	16 169	18 568
	120 Gewinn	DM/FAK	26 923	39 281	58 127	40 427
Vergleichsrechnung gemäß § 4 LwG	121 Arbeitsertrag (Untern.)	DM/Unternehmen	33 310	54 607	86 078	54 257
	122 Gewinnrate ¹⁾	%	22,4	35,1	23,0	24,2
	123 Kapitalrentabilität ¹⁾	"	-10,2	0,4	6,2	0,3
	124 Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	"	-20,3	-1,3	7,3	-2,3
	125 Eigenkapitalveränderung, ber.	DM/Betrieb	4 071	7 552	16 949	8 903
	126 Vergleichsgewinn ¹⁾	DM/FAK	27 001	39 369	58 247	40 521
	127 Summe Vergleichsansätze	"	45 712	46 132	50 936	47 684
	128 dar.: Vergleichslohn ¹⁾	"	41 991	41 614	42 482	42 104
	129 Zinsansatz Eigenkapital ¹⁾	"	1 024	1 967	2 672	1 788
	130 Abstand ¹⁾	"	-18 711	-6 763	7 311	-7 163
	131 Abstand ¹⁾	%	-40,9	-14,7	14,4	-15,0
	132 Erwerbseinkommen ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	38 147	64 240	97 859	62 176
	133 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	"	0	0	0	0
	134 Eink. aus nicht selbst. Arbeit	"	0	522	396	216
	135 Gewinn	% Erwerbseinkommen	97,2	98,9	98,4	98,1
	136 Gesamteinkommen ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	42 197	74 781	102 299	67 414
	137 dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpacht.	"	903	3 331	345	1 115
	138 Gewinn	% Gesamteinkommen	87,9	84,9	94,1	90,5
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	139 Private Steuern ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	2 539	4 785	15 256	7 116
	140 dar.: Einkommensteuer	"	2 230	3 286	12 088	5 667
	141 Private Versicherungen/Sozialbeiträge	"	8 208	10 908	15 810	11 166
	142 dar.: Alterskasse	"	1 782	1 875	2 689	2 097
	143 Krankenversicherung	"	3 464	3 772	4 997	4 022
	144 dar.: Landw. Krankenversicherung	"	2 342	3 531	4 431	3 228
	145 Rentenversicherung	"	134	407	795	397
	146 Lebensversicherung	"	2 375	3 301	5 711	3 631
	147 Verfügbares Einkommen	DM/Inh.-Ehepaar	31 450	59 089	71 233	49 132
	148 Entnahmen Lebenshaltung	"	24 576	45 392	45 529	34 910
	149 Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	"	2 207	4 190	5 015	3 460

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 101

Wirtschaftsjahr 1990/91
Kalenderjahr 1990

Bundesrepublik Deutschland

Gartenbaubetriebe

Zierpflanzen				Baumschulen			Kenn- zahl
unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt	unter 40	60 u. mehr	insgesamt	
207 721	294 554	505 184	323 991	146 112	532 369	396 403	104
205 652	290 430	501 154	321 010	144 146	526 634	392 093	105
195 685	284 109	482 576	308 283	138 425	510 975	379 199	106
60 645	66 536	73 401	65 844	58 118	68 174	64 615	107
122 373	171 408	254 606	175 085	110 689	299 521	233 182	108
195 506	274 689	467 560	301 822	134 235	499 623	371 516	109
48 965	56 610	97 346	67 239	39 268	119 014	92 573	110
35 643	38 439	65 703	47 266	29 430	91 452	70 533	111
86 358	127 179	214 456	136 765	73 274	292 801	217 906	112
225 271	171 078	126 222	152 766	93 132	45 717	48 994	113
31 511	32 845	41 842	36 809	30 073	44 957	42 670	114
27 921	30 563	52 989	37 646	24 997	73 885	57 395	115
27 640	29 850	38 167	33 126	27 645	41 447	39 294	116
-30 467	-13 352	14 093	1 558	-23 958	7 938	6 286	117
37 284	47 079	75 874	52 223	31 613	98 516	76 029	118
97 258	63 329	44 657	58 333	40 180	15 382	17 094	119
27 139	31 967	51 211	36 711	23 693	75 700	57 927	120
32 193	42 015	68 563	46 331	28 255	83 834	65 251	121
15,2	13,8	13,1	13,9	17,8	15,6	16,1	122
-4,3	-3,1	4,1	0,0	-13,7	6,8	4,6	123
-16,1	-13,4	1,2	-8,1	-27,6	7,2	3,7	124
993	2 574	19 289	7 775	-1 260	30 146	20 234	125
27 220	32 074	51 452	36 854	23 798	75 787	58 019	126
46 247	47 986	53 336	49 098	48 224	60 456	56 060	127
42 396	42 330	42 871	42 568	43 573	42 916	43 125	128
-227	353	1 502	484	1 636	6 575	4 789	129
-19 027	-15 912	-1 885	-12 244	-24 427	15 331	1 958	130
-41,1	-33,2	-3,5	-24,9	-50,7	25,4	3,5	131
42 294	53 626	79 878	57 020	37 642	107 515	83 800	132
383	150	0	221	0	605	385	133
1 947	2 049	780	1 535	5 175	3 497	3 767	134
88,2	87,8	95,0	91,6	84,0	91,6	90,7	135
45 957	57 992	85 243	61 369	40 445	113 694	88 781	136
1 554	827	1 848	1 589	1 053	1 089	1 007	137
81,1	81,2	89,0	85,1	78,2	86,6	85,6	138
4 280	6 610	12 741	7 573	3 811	17 975	13 289	139
3 636	5 932	11 631	6 757	2 701	16 017	11 493	140
11 744	12 354	16 153	13 401	10 032	15 681	13 914	141
2 061	2 462	2 819	2 375	1 635	2 721	2 372	142
3 931	4 575	4 831	4 320	3 627	4 900	4 523	143
3 549	4 397	4 594	4 011	2 930	4 265	3 851	144
735	234	836	722	1 552	1 165	1 204	145
3 500	3 611	5 215	4 132	1 791	4 275	3 536	146
29 934	39 028	56 349	40 395	26 602	80 038	61 577	147
24 835	33 933	34 089	29 081	25 931	40 730	35 478	149

1) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 101

Mit 77 445 DM Gewinn je Unternehmen wurde im Wirtschaftsjahr 1990/91 in den Obstbaubetrieben das gute Ergebnis des Vorjahres nochmals um rd. 20 % übertroffen. Nach den teilweise drastischen Einkommenseinbrüchen der Wirtschaftsjahre 1986/87 bis 1988/89 hat sich die Ertragslage bei den Obstbaubetrieben spürbar verbessert (**Übersicht 55, Schaubild 12**). Wesentliche Ursache für den abermaligen Gewinnanstieg war das knappe Angebot an Äpfeln bei entsprechend hohen Erzeugerpreisen. Im Marktobstanbau betrug die Ernte lediglich 629 440 t; sie lag damit um 13 % unter dem Vorjahresergebnis. Da auch die Einfuhren von Äpfeln nicht zunahmen, stieg der Preisindex für Äpfel um 47 %.

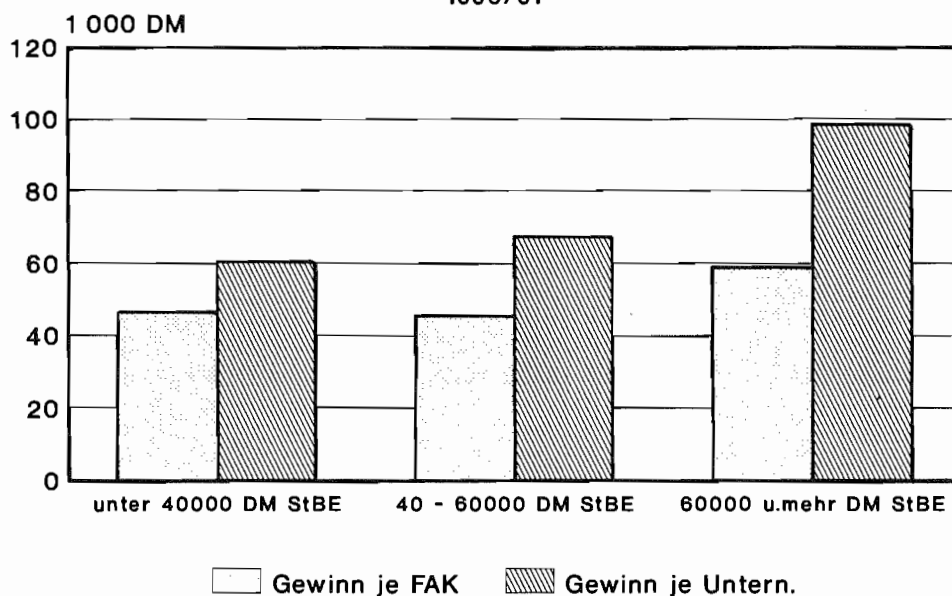
Die Unternehmenserträge, die zu 66 % aus dem Obstanbau stammen, lagen mit 218 253 DM um rd. 10 % über dem Vorjahr. Die Aufwendungen stiegen um etwa 5 %, vor allem infolge höherer Aufwendungen für Pflanzenschutz sowie für Abschreibungen bei Maschinen und Geräten.

Bei der besseren Ertragslage, die sich auch in einer Erhöhung des Eigenkapitals bemerkbar machte, nahm die Investitionsbereitschaft im Wirtschaftsjahr 1990/91 spürbar zu. So stiegen die Bruttoinvestitionen gegenüber dem Vorjahr um 48 %, und die Nettoinvestitionen erreichten mit 1 500 DM je ha Grundfläche Gartengewächse (GG) ein um fast 54 % höheres Niveau als 1989/90.

Nach den hochgerechneten Ergebnissen des Testbetriebsnetzes verfügten die Obstbaubetriebe 1990/91 im Durchschnitt über 14,6 ha LF, die von 2,4 Arbeitskräften, darunter 1,5 nichtentlohnenden Familienarbeitskräften, bewirtschaftet wurden. Die Obstfläche umfaßte durchschnittlich 10,8 ha und war damit ebenso groß wie im Vorjahr (**Übersicht 56**).

Schaubild 12

Gewinn der Obstbaubetriebe
nach Betriebsgrößen
- 1990/91 -



Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

Gewinn der Obstbaubetriebe

Wirtschaftsjahr	Gewinn			
	DM/ Unter- nehmen	Ver- änderung gegenüber Vorjahr in %	DM/FAK	Ver- änderung gegenüber Vorjahr in %
1979/82 ¹⁾	36 689	.	25 481	.
1979/80	20 894	- 19,6	14 311	- 23,9
1980/81	29 805	+ 42,6	20 897	+ 46,0
1981/82	59 369	+ 99,2	41 234	+ 97,3
1982/83	34 209	- 42,4	24 050	- 41,7
1983/84	55 259	+ 61,5	35 514	+ 47,7
1984/85	40 369	- 26,9	28 504	- 19,7
1985/86	44 803	+ 11,0	32 396	+ 13,7
1986/87	40 143	- 10,4	26 856	- 17,1
1987/88	39 500	- 1,6	26 595	- 1,0
1988/89	25 751	- 34,8	19 394	- 27,1
1989/90	64 336	+149,8	44 454	+129,2
1990/91	77 445	+ 20,4	51 920	+ 16,8
1990/91 gegen D 1979/80 — 1981/82 ²⁾		+ 5,8		+ 5,7

Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

¹⁾ Dreijähriger Durchschnitt 1979/80 bis 1981/82.²⁾ Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins.

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1990/91

Obstbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM StBE ¹⁾	unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt
Faktorausstattung	1 Betriebe Zahl	18	24	53	95
	2 Standardbetriebsseink. 1000DM/Betrieb	27,1	48,2	92,1	58,5
	3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche ha/Betrieb	8,58	11,23	18,11	14,57
	4 dar.: Pachtfläche "	2,41	4,39	5,33	4,07
	5 Pacht DM/ha Pachtfläche	687	828	657	708
	6 Vergleichswert DM/ha LF	1 078	1 139	1 885	1 547
	7 Arbeitskräfte AK/Betrieb	1,92	2,38	2,91	2,43
	8 dar.: Nichtentlohnte FAK FAK/Betrieb	1,30	1,48	1,66	1,49
	9 Arbeitskräftebesatz AK/ha GG	0,31	0,26	0,18	0,22
	10 dar.: Männliche AK %	71,4	61,2	66,1	66,4
	11 Regelmäßig beschäftigte AK "	79,0	69,7	68,5	71,7
	12 Flächenausstattung ha LF/AK	4,61	4,62	6,41	5,49
	13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾ ... AK/Familie	0,00	0,36	0,16	0,15
14 Haushaltspersonen Zahl/Haushalt	4,2	3,0	3,4	3,6	
Investitionen	15 Ackerfläche ha/Betrieb	1,36	1,07	1,52	1,36
	16 Obstfläche "	6,21	9,06	15,88	10,81
	17 Grundfläche Gartengewächse (GG) ... "	6,21	9,07	15,93	10,84
	18 dar.: Gemüse "	0,00	0,08	0,31	0,14
	19 dar.: Gemüse unter Glas "	0,00	0,00	0,00	0,00
	20 Zierpflanzen "	0,00	0,00	0,00	0,00
	21 dar.: Zierpflanzen unter Glas "	0,00	0,00	0,00	0,00
	22 Baumschulen "	0,00	0,00	0,00	0,00
	23 Unterglasfläche insg. "	0,00	0,00	0,00	0,00
	24 dar.: Unterglasfläche heizbar "	0,00	0,00	0,00	0,00
	25 Bruttoinvestitionen ¹⁾ DM/Unternehmen	27 677	47 566	61 864	46 308
	26 Bruttoinvestitionen DM/ha GG	4 455	5 245	3 883	4 274
	27 dar.: Boden "	635	452	9	225
28 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen ... "	551	329	748	624	
29 Dauerkulturen "	337	676	533	522	
30 Maschinen, Geräte "	3 035	3 527	2 342	2 722	
31 Gewächshäuser, Heizungsanl. "	0	0	0	0	
32 Nettoinvestitionen "	-687	2 162	2 032	1 506	
33 Investitionsdeckung ¹⁾ %	86,8	39,4	42,5	50,6	
Finanzierung	34 Veränd. Nettoverbindlichkeiten DM/ha GG	-1 540	-62	272	-163
	35 dar.: Tilgung lang- und mittelfr. Verb. "	1 633	835	868	1 017
	36 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb. "	403	1 476	885	906
	37 Veränd. kurzfr. Verbindlichk. "	-87	-552	1 343	671
	38 Veränd. Finanzumlaufverm. "	222	150	1 088	723
	39 Eigenkapitalveränderung "	966	2 258	1 774	1 707
	40 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾ "	9 400	4 938	3 875	5 212
	Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	41 Bilanzvermögen ¹⁾ DM/Unternehmen	410 622	434 008	741 007
42 Bilanzvermögen DM/AK		214 370	182 160	254 918	226 414
43 Bilanzvermögen DM/ha GG		66 449	46 726	45 000	49 705
44 dar.: Anlageverm. ohne Vieh "		58 594	39 767	39 252	43 285
45 dar.: Boden "		25 189	19 530	22 975	22 731
46 Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... "		15 763	5 733	3 893	6 675
47 Dauerkulturen "		5 322	7 327	5 900	6 070
48 Maschinen, Geräte "		10 608	6 619	5 534	6 783
49 Gewächsh., Heizungsanlagen "		0	0	0	0
50 Finanzanlagen "		361	411	549	483
51 Viehvermögen "		566	4	61	152
52 Umlaufvermögen ohne Vieh "		6 793	6 777	5 603	6 081
53 dar.: Vorräte "		284	423	361	358
54 Finanzumlaufvermögen ¹⁾ "		2 548	2 582	3 244	2 949

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 101

Obstbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM StBE ¹⁾	unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt
Fremdkapital (Schlußbilanz)	55 Eigenkapital DM/ha GG	51 551	34 813	36 643	39 303
	56 Fremdkapital "	14 701	11 300	8 147	10 114
	57 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten "	12 492	7 269	4 030	6 402
	58 Kurzfr. Verbindlichkeiten "	1 703	2 668	2 746	2 518
	59 Eigenkapitalquote ¹⁾ %	78,5	75,1	80,6	79,0
Unternehmensertrag	60 UnternehmensertragDM/ha GG	25 258	20 809	18 171	20 142
	61 dar.: Bodenerzeugnisse "	18 976	17 065	14 348	15 836
	62 dar.: Gemüse "	0	0	0	0
	63 Schnittblumen "	0	0	0	0
	64 Topfpflanzen "	0	0	0	0
	65 Baumschulen "	0	0	0	0
	66 Obst "	16 288	14 066	12 091	13 341
	67 Warenverkauf "	413	45	1 084	738
	68 Friedhofsgärtnerei "	0	0	0	0
	69 Garten- u. Landschaftsbau "	8	0	0	2
	70 Lohnarbeit, Maschinenmiete "	84	65	63	68
	71 Nebenbetriebe ¹⁾ "	930	233	151	326
	72 Pachten, Zinsen "	158	158	93	119
	73 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾ "	1 058	687	217	483
	74 Unternehmensertrag DM/Unternehmen	156 908	188 700	289 497	218 253
	75 dar.: Zweckertrag ¹⁾ "	150 088	181 976	285 807	212 724
	76 BetriebsertragDM/Betrieb	155 925	187 268	288 020	216 962
	77 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾ "	154 317	186 163	285 770	215 216
	78 Unternehmenseinn. DM/Unternehmen	156 598	187 408	288 160	217 291
79 Ertrag Gartenbau DM/ha GG	16 288	14 066	12 091	13 341	
Unternehmensaufwand	80 Unternehmensaufwand DM/ha GG	15 541	13 374	11 998	12 995
	81 dar.: Spezialaufwand "	2 818	2 513	2 606	2 630
	82 dar.: Saat- und Pflanzgut "	135	122	132	130
	83 Düngemittel "	216	303	199	223
	84 Pflanzenschutz "	1 009	945	986	982
	85 Heizmaterial "	0	0	0	0
	86 Strom "	0	0	0	0
	87 Wasser "	0	0	0	0
	88 Löhne, Gehälter, Sozialabg. "	3 058	2 274	1 815	2 160
	89 Berufsgenossenschaft "	116	137	153	142
	90 Lohnarbeit, Maschinenmiete "	156	174	162	163
	91 Treib- u. Schmierstoffe "	252	259	237	245
	92 Unterh. Maschinen, Geräte "	1 334	1 110	1 039	1 113
	93 Abschreib. Maschinen, Geräte .. "	1 947	1 169	1 055	1 259
	94 Unterhalt. Gewächsh., Heizanl. .. "	0	0	0	0
	95 Abschreib. Gewächsh., Heizanl. .. "	0	0	0	0
	96 Unterhalt. Wirtschaftsgebäude... "	202	328	212	233
	97 Abschreib. Wirtschaftsgebäude .. "	814	291	207	347
	98 Allg. Betriebsversicherungen "	297	225	217	235
	99 Betriebssteuern, Abgaben "	130	229	231	210
	100 Nebenbetriebe ¹⁾ "	198	51	39	74
	101 Pachten "	267	401	220	266
	102 Zinsen "	639	607	374	475
	103 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾ "	0	222	87	96

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 101

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1990/91

Obstbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM StBE ¹⁾	unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt
Einkommensrechnung	104 Unternehmensaufwand DM/Unternehmen	96 542	121 284	191 147	140 809
	105 dar.: Zweckaufwand ¹⁾	94 355	115 514	184 551	135 973
	106 BetriebsaufwandDM/Betrieb	90 913	112 144	181 678	132 779
	107 Lohnansatz ¹⁾	41 147	46 170	52 793	47 072
	108 Aufw. f. Arbeitserledigung ¹⁾	83 780	92 630	123 861	102 141
	109 Unternehmensausgaben DM/Unternehmen	79 592	105 802	168 086	121 737
	110 RoheinkommenDM/Betrieb	65 011	75 124	106 342	84 183
	111 RoheinkommenDM/FAK	49 984	50 662	63 909	56 437
	112 BetriebseinkommenDM/Betrieb	84 727	96 988	137 701	109 131
	113 BetriebseinkommenDM/ha GG	13 639	10 695	8 643	10 071
	114 BetriebseinkommenDM/AK	44 233	40 707	47 371	44 921
	115 Arbeitsertrag (Betrieb)DM/FAK	38 876	40 661	48 829	43 799
	116 GesamtarbeitsertragDM/AK	36 690	34 483	38 739	37 162
	117 ReinertragDM/ha GG	3 842	3 193	3 361	3 425
	118 GewinnDM/Unternehmen	60 366	67 415	98 350	77 445
	119 GewinnDM/ha GG	9 717	7 434	6 173	7 147
	120 GewinnDM/FAK	46 413	45 463	59 106	51 920
Vergleichsrechnung gemäß § 4 LwG	121 Arbeitsertrag (Untern.)DM/Unternehmen	49 157	56 366	77 917	62 539
	122 Gewinnrate ¹⁾	38,5	35,7	34,0	35,5
	123 Kapitalrentabilität ¹⁾	5,6	6,3	7,2	6,6
	124 Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	6,0	6,7	7,8	7,1
	125 Eigenkapitalveränderung, ber.DM/Betrieb	17 853	28 248	30 408	25 440
	126 Vergleichsgewinn ¹⁾DM/FAK	46 474	45 494	59 150	51 966
	127 Summe Vergleichsansätze	47 737	47 375	51 189	49 210
	128 dar.: Vergleichslohn ¹⁾	42 838	42 195	41 863	42 244
	129 Zinsansatz Eigenkapital ¹⁾	4 424	4 661	8 541	6 341
	130 Abstand ¹⁾	-1 263	-1 881	7 961	2 756
	131 Abstand ¹⁾	-2,6	-4,0	15,6	5,6
Unternehmerfamilie	132 Erwerbseinkommen ¹⁾DM/Inh.-Ehepaar	60 685	67 789	99 439	78 089
	133 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	0	0	0	0
	134 Eink. aus nicht selbst. Arbeit	0	0	0	0
	135 Gewinn% Erwerbseinkommen	99,5	99,4	98,9	99,2
	136 Gesamteinkommen ¹⁾DM/Inh.-Ehepaar	64 554	71 508	102 290	81 509
	137 dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpacht.	1 040	74	950	771
	138 Gewinn% Gesamteinkommen	93,5	94,3	96,1	95,0
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	139 Private Steuern ¹⁾DM/Inh.-Ehepaar	4 296	4 156	11 214	7 064
	140 dar.: Einkommensteuer	3 811	3 695	7 800	5 398
	141 Private Versicherungen/Sozialbeiträge	8 689	9 424	10 966	9 788
	142 dar.: Alterskasse	1 670	1 631	2 152	1 856
	143 Krankenversicherung	3 564	3 872	3 894	3 772
	144 dar.: Landw. Krankenversicherung	3 460	3 665	3 476	3 516
	145 Rentenversicherung	64	341	912	474
	146 Lebensversicherung	2 665	2 510	2 796	2 681
	147 Verfügbares Einkommen ...DM/Inh.-Ehepaar	51 569	57 928	80 111	64 658
	148 Entnahmen Lebenshaltung	34 083	25 907	43 893	36 088
	149 Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	533	4 059	6 445	3 776

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 101

Vorschätzung für das Kalenderjahr 1991 und das Wirtschaftsjahr 1991/92

In den einzelnen Sparten des Gartenbaus werden folgende Entwicklungen erwartet:

- Die Anbaufläche von Gemüse im Freiland wurde 1991 um 6 % gegenüber dem Vorjahr ausgedehnt. Die Erntemenge stieg jedoch nur um 3 % auf rd. 1,4 Mill. t, da gleichzeitig die Erträge je Flächeneinheit im Durchschnitt um 2,5 % zurückgingen. Der seit Mitte 1989 zu beobachtende Preisanstieg hat sich bis zum Ende des Jahres 1991 fortgesetzt. Für das Wirtschaftsjahr 1991/92 kann deshalb mit höheren Preisen gerechnet werden. Die verbesserten Erzeugerpreise in Verbindung mit der höheren Erntemenge werden den Anstieg der Betriebsmittelpreise mehr als ausgleichen und trotz des Abbaus des Einkommensausgleichs über die Umsatzsteuer zu einem nochmaligen Gewinnanstieg in den Gemüsebaubetrieben im Kalenderjahr 1991 und im Wirtschaftsjahr 1991/92 führen.
- Die Erzeugerpreise für Topfpflanzen und Schnittblumen lagen zum Ende des Kalenderjahres 1991 über dem Niveau des Vorjahres. Entsprechend der allgemein günstigen wirtschaftlichen Lage in der Gesamt-

wirtschaft wird in den Zierpflanzenbetrieben mit einer weiterhin guten Nachfrage gerechnet, so daß trotz steigender Betriebsmittelaufwendungen und Abbau des Einkommensausgleichs über die Umsatzsteuer eine leichte Gewinnverbesserung erwartet wird.

- Auch die Baumschulbetriebe profitieren weiterhin von den guten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. So lag der Erzeugerpreisindex im Herbst 1991 wiederum etwas höher als im Vorjahr. Jedoch werden auch in dieser Sparte teurere Betriebsmittel und der Abbau des Einkommensausgleichs über die Umsatzsteuer dem allgemeinen positiven Trend entgegenwirken. In den Baumschulbetrieben wird deshalb mit kaum veränderten Einkommen gerechnet.

Im Jahre 1991 wurden in den alten Bundesländern etwa 1,48 Mill. t Obst geerntet. Das war wesentlich weniger als 1990. Extrem klein war die Apfelernte: Mit rd. 480 755 t wurden fast 57 % weniger als 1990 geerntet; im Marktoftanbau betrug die Apfelernte 365 269 t (– 42 % gegenüber 1990), im übrigen Anbau lag die Ernte sogar um 65 % unter dem Vorjahresergebnis. Bei knappem Apfelernteangebot stiegen die Erzeugerpreise in den ersten Monaten des Wirtschaftsjahres 1991/92 (einschl. November 1991) weiter an. Die Erzeuger-

Übersicht 57 **Buchführungsergebnisse der Gartenbaubetriebe¹⁾ in den EG-Mitgliedstaaten²⁾**
– 1989/90 –

Mitgliedstaat	Betriebe	Betriebsgröße	Arbeitskräfte	Gesamterzeugung	Produktionsaufwand	Abschreibungen	Betriebs-einkommen		Familienbetriebs-einkommen	
	%	ha LF	JAE ³⁾ /Betrieb				Betrieb	JAE ³⁾	Betrieb	FJAE ⁴⁾
	DM									
Belgien	4,2	2,30	2,49	210 226	86 360	25 424	98 143	39 435	69 270	42 341
Dänemark	1,4	6,30	3,54	475 135	268 089	40 642	166 007	46 901	11 921	10 163
Bundesrepublik Deutschland	6,5	2,40	4,00	314 924	186 143	34 097	93 205	23 299	18 698	12 388
Griechenland	7,5	2,70	1,90	45 140	12 332	5 514	28 894	15 233	26 187	15 313
Spanien	29,8	5,00	3,46	112 960	49 850	7 160	55 399	16 000	32 826	21 543
Frankreich	8,7	5,90	2,83	202 087	90 840	26 553	84 091	29 758	44 167	26 713
Irland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Italien	20,1	1,80	2,14	77 909	26 261	8 268	43 460	20 348	37 267	19 735
Luxemburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederlande	11,9	3,60	4,20	561 470	267 340	79 371	210 213	50 066	105 552	58 842
Portugal	5,9	3,40	1,86	23 381	9 021	4 595	9 418	5 058	11 024	7 997
Vereinigtes Königreich	3,9	8,00	5,70	456 729	209 919	45 276	201 353	35 309	85 766	56 870
EG (12)	100,0	3,90	3,10	192 472	89 089	21 866	80 755	26 057	43 949	26 736
1989/90 gegen Vorjahr in %										
Belgien	.	— 4,2	0,8	5,1	13,7	5,0	— 1,5	— 2,1	— 3,8	— 4,9
Dänemark	.	8,6	12,4	20,3	17,2	24,1	24,3	10,6	— 18,1	— 17,4
Bundesrepublik Deutschland	.	20,0	4,4	— 3,0	6,6	— 3,3	— 17,5	— 21,0	— 61,1	— 59,5
Griechenland	.	0,0	0,5	11,1	7,5	7,9	14,6	14,3	15,7	16,7
Spanien	.	— 9,1	52,4	84,2	119,9	66,9	65,0	8,0	28,8	44,9
Frankreich	.	— 20,3	— 1,7	5,0	9,2	— 0,5	2,7	4,6	5,5	9,9
Irland	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Italien	.	— 5,3	5,9	1,6	— 3,8	24,5	1,8	— 3,6	— 4,4	— 3,6
Luxemburg	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederlande	.	— 12,2	2,4	7,0	8,4	6,9	4,4	2,0	0,6	4,1
Portugal	.	25,9	— 4,6	— 15,0	— 8,2	24,2	— 32,3	— 29,0	3,8	— 3,8
Vereinigtes Königreich	.	— 43,3	— 5,6	2,2	945,7	24,8	— 4,6	1,1	10,9	— 0,3
EG (12)	.	— 2,5	12,3	3,2	6,2	0,1	0,7	— 10,3	— 5,2	— 1,2

Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

¹⁾ Ohne Baumschulbetriebe.

²⁾ Hochgerechnete Ergebnisse des Informationsnetzes landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB), vorläufig.

³⁾ Jahresarbeitseinheit.

⁴⁾ Nicht entlohnte Familienarbeitskräfte in Jahresarbeitseinheiten.

preisindizes für Obst insgesamt und für Äpfel lagen weit über dem Niveau des Vorjahres. Im Durchschnitt der Betriebe werden die höheren Preise den Mengenrückgang im Marktoberbau voraussichtlich nicht vollständig ausgleichen. Nachdem sich die Ertragslage im Wirtschaftsjahr 1990/91 weiter verbessert hat, werden die Einkommen im abgelaufenen Wirtschaftsjahr voraussichtlich wieder etwas zurückgehen.

2.7.2 Betriebsergebnisse in der Europäischen Gemeinschaft

Das Informationsnetz landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB) der EG liefert u.a. Ergebnisse über Einkommensentstehung, -niveau und -entwicklung der gartenbaulichen Haupterwerbsbetriebe in den EG-Mitgliedstaaten. Allerdings sind nur die betrieblichen Einkommen erfaßt, Angaben zu außerbetrieblichen Einkommen werden nicht geliefert.

Die Betriebsergebnisse für Deutschland unterscheiden sich aufgrund anderer Berechnungsmethoden und unterschiedlicher Definition der Betriebsformen von den Testbetriebsergebnissen in Kapitel 2.7.1 – sie sind daher nur bedingt vergleichbar. So liegen u.a. die im INLB ausgewiesenen Einkommen niedriger, weil die Abschreibungen vom Wiederbeschaffungswert und nicht – wie bei der nationalen Auswertung der Testbetriebsergebnisse – vom Anschaffungswert berechnet werden. Auch die Einkommensbegriffe und andere Merkmale stimmen nicht vollständig überein (zu den methodischen Grundlagen vgl. S. 101).

Das Betriebseinkommen der Gartenbaubetriebe (ohne Baumschulen) ist im Durchschnitt der EG-Mitgliedstaaten 1989/90 – neuere Zahlen liegen nicht vor – nur geringfügig gestiegen (+ 0,7 %). Den größten Einkommenszuwachs je Betrieb und je Jahresarbeitseinheit erzielten die spanischen Betriebe, während die portugiesischen und deutschen Betriebe die deutlichsten Einkommensrückgänge zu verzeichnen hatten (**Übersicht 57**).

Das Familienbetriebseinkommen, das etwa dem Gewinn entspricht, ist im Durchschnitt der EG-Mitgliedstaaten ebenfalls gesunken. Die niederländischen Landwirte erzielten wiederum das mit Abstand absolut höchste Einkommen in der EG-12.

3 Dienstleistungsbereich im früheren Bundesgebiet

Im Gegensatz zum Produktionsbereich liegen über die gartenbaulichen Dienstleistungen nur wenige und nur auf das **führende Bundesgebiet** bezogene statistische Informationen vor. Die Ermittlung des Produktionswertes für das frühere Bundesgebiet erfolgt daher über eine monetäre Bewertung verschiedener Dienstleistungen unter Einbeziehung der Lohnsummen sowie der Informationen aus der Strukturerhebung des Garten- und Landschaftsbaus von 1987. Danach betrug der Wert

der von privaten Unternehmen erbrachten gartenbaulichen Dienstleistungen im Wirtschaftsjahr 1990/91 6,6 Mrd. DM, das waren über 50 % der von den gartenbaulichen Unternehmen insgesamt erbrachten Sach- und Dienstleistungen. Der Beitrag des Garten- und Landschaftsbaus lag hierbei mit 4,8 Mrd. DM mehr als doppelt so hoch wie derjenige der Friedhofsgärtnereien mit 1,8 Mrd. DM (**Schaubild 1, Seite 6**).

3.1 Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau

3.1.1 Struktur

Auf Grund des für allgemeinverbindlich erklärten Tarifvertrages sind beim Ausbildungsförderwerk Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau 6 450 Betriebe gemeldet. Die Steigerung um 450 Betriebe erklärt sich im wesentlichen durch die gute Konjunkturlage des Jahres 1991. Insgesamt sind in den Betrieben des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaues im Berichtsjahr rd. 41 300 gewerbliche Arbeitskräfte beschäftigt worden. Zusammen mit Betriebsinhabern, Angestellten und Auszubildenden ist von einer Gesamtzahl der Beschäftigten in Höhe von 57 900 Personen auszugehen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Umsatz der Betriebe des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaues um 17 % auf knapp 4,8 Mrd. DM.

3.1.2 Löhne, Gehälter, Ausbildungsvergütungen

Am 1. April 1991 trat als Ergebnis der Tarifrunde eine weitere Lohn- und Gehaltserhöhung in Kraft. Der Ecklohn liegt nunmehr bei 17,33 DM, das Eckgehalt bei 3.751,- DM. Die Ausbildungsvergütung im 3. Ausbildungsjahr nach Vollendung des 18. Lebensjahres beträgt seit 1. August 1991 1.015,- DM. Die regelmäßige tarifliche Arbeitszeit beträgt im Jahresdurchschnitt 39 Stunden je Woche, wobei eine betriebsindividuelle Festlegung der konkreten regelmäßigen Arbeitszeit für die einzelnen Wochen erfolgt.

3.1.3 Einkommen

Auch der Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau profitierte 1991 von der guten Konjunkturlage der Gesamtwirtschaft. Gleichwohl zeigte die Beurteilung des Geschäftsklimas durch die Unternehmer bereits ab April des Berichtsjahres ein leichtes Abflachen der Konjunktur im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau. Der Auftragsbestand erreichte bundesweit durchschnittlich 2,3 Monate und lag damit um 0,1 Monat unter dem gleichen Vorjahreswert. Die Preisentwicklung wurde bundesweit im wesentlichen positiv eingeschätzt.

Die inzwischen leicht gebremste Konjunktur in den westlichen Bundesländern wird dem Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau im kommenden Jahr keine großen Schwierigkeiten bereiten. Landschaftsgärtnerische Arbeiten sind im ausreichenden Maße vorhanden. Dies trifft ganz besonders auf die östlichen Bundesländer zu. Spezielle Arbeiten im Bereich des Natur- und Umweltschutzes nehmen deutlich zu.

3.2 Friedhofsgärtnerei im früheren Bundesgebiet

3.2.1 Struktur

Über die Struktur der Friedhofsgärtnereien im früheren Bundesgebiet liegen nur wenige Angaben vor. Nach letzten Erhebungen sind etwa 20 % der Betriebe reine Friedhofsgärtnereien; 43 % der Betriebe mit Friedhofsgartenbau beziehen mehr als 50 % ihres Gesamtumsatzes aus diesem Bereich. Im Durchschnitt aller Betriebe stammen etwa die Hälfte des Umsatzes aus dem Friedhofsbereich.

3.2.2 Betriebe

Etwa 4 500 Betriebe betreiben eine Friedhofsgärtnerei als Haupterwerb. Daneben gibt es etwa 3 000 Betriebe, die zwar friedhofsgärtnerische Arbeiten ausführen, deren Haupterwerb aber in einem anderen Bereich des Gartenbaus liegt.

3.2.3 Umsatz und Preise

Die Friedhofsgärtnereien konnten 1991 abermals ihre wirtschaftliche Lage verbessern. In fast allen Bereichen wurden Zuwächse erzielt.

Der Produktionswert stieg dementsprechend im WJ 1990/91 auf 1,8 Mrd. DM. Hierbei sind im wesentlichen die privaten Betriebe erfaßt, da Angaben über die Leistungen kirchlicher und kommunaler Friedhofsgärtnereien nicht verfügbar sind.

Der Umsatz der Betriebe in Höhe von rund 2,8 Mrd. DM resultiert im wesentlichen aus Graberstanlagen, Neuanlagen, Grabpflege, Trauerdekoration, Instandsetzung und der Dauergrabpflege (**Übersicht 58**).

Übersicht 58

Preise der Friedhofsgärtnereien nach Tätigkeitsbereichen

Überwiegender Tätigkeitsbereich	Preise in DM ¹⁾						
	1972	1979	1987	1988	1989	1990	1991
Grabneu- u. Erstanlage	350	600	775	790	790	800	820
Grabpflege	100	200	268	280	280	290	300
Trauerdekoration	100	220	360	385	385	395	410
Instandsetzung	50	100	180	190	190	200	200
Dauergrabpflegevertrag	.	4 200	.	5 296	5 464	5 464	5 612

Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

¹⁾ Bundesdurchschnitt.

Teil B: Weinbau

1 Struktur

1.1 Früheres Bundesgebiet

In etwa zehnjährigem Turnus wird in der Bundesrepublik Deutschland eine umfassende Erhebung über die Struktur der Weinbaubetriebe durchgeführt. Die letzte Weinbauerhebung fand zwischen Oktober 1989 und Juni 1990 statt. Diese umfassende Bestandsaufnahme der Weinbaubetriebe dient in erster Linie der Beurteilung der Markt- und Strukturverhältnisse im Weinbau. Die gewonnenen Informationen sind eine wertvolle Entscheidungshilfe für notwendige agrarpolitische Maßnahmen, für die Arbeit der Verbände und die Beratung.

Im folgenden werden auf der Basis der vom Statistischen Bundesamt durchgeführten Auswertungen die wichtigsten Ergebnisse dargestellt und mit den Ergebnissen der vorangegangenen Erhebungen 1972/73 und 1979/80 verglichen.

Bei der Weinbauerhebung 1989/90 wurden insgesamt 77 388 Betriebe mit Rebflächen festgestellt, das waren 12 083 (– 13,5 %) weniger als ein Jahrzehnt zuvor. Die durchschnittliche jährliche Abnahmerate (– 1,4 %) lag allerdings deutlich niedriger als in der Landwirtschaft insgesamt (– 2,2 %). Innerhalb der einzelnen Betriebs-

arten ist die Entwicklung sehr unterschiedlich verlaufen (Übersicht 59).

Während die Zahl der Betriebe mit Weinbau, deren Einkünfte zu einem bedeutenden Anteil aus der Landwirtschaft oder Handel und Verarbeitung stammen, deutlich zurückgegangen ist, blieb die Zahl der reinen Weinbaubetriebe seit 1979/80 unverändert; ihr Anteil erhöhte sich dementsprechend von 56 Prozent im Jahre 1972/73 über 63 Prozent im Jahre 1979/80 auf 72 Prozent. Dies zeigt deutlich, daß sich die Betriebe in den vergangenen Jahren, wie in der übrigen Landwirtschaft auch, verstärkt auf die unter den jeweiligen Bedingungen besonders rentablen Betriebszweige spezialisiert haben.

In den verschiedenen **Anbaugebieten** ist die strukturelle Entwicklung sehr unterschiedlich verlaufen. Während an Nahe und Mittelrhein sowie im Anbaugebiet Rheinhessen im vergangenen Jahrzehnt jeweils durchschnittliche jährliche Abnahmeraten von mehr als drei Prozent zu verzeichnen waren, ist in Franken die Zahl der Betriebe pro Jahr um 1,2 Prozent angestiegen (Übersicht 59).

Übersicht 59

Betriebe mit Weinbau nach Betriebsarten¹⁾

1989/90							
Bestockte Rebfläche von ... bis unter ... ha Weinbaugebiet	Reine Weinbau- betriebe	Weinbau- betriebe mit Landwirtschaft	Weinbau- Weinhandels- betriebe	Landwirt- schaftliche Betriebe mit Weinbau	Handels- und Verarbeitungs- betriebe mit Weinbau	Insgesamt	dagegen 1979/80
	mit 90 bis 100 %	mit 50 bis 90 %		mit weniger als 50 %			
	der gesamten Betriebseinnahmen aus Weinbau						
nach Größenklassen							
unter 0,2	17 736	1 445	23	2 259	157	21 620	25 881
0,2 bis 0,5	16 117	1 997	60	1 970	221	20 365	24 780
0,5 bis 1	8 584	1 816	105	1 300	234	12 039	14 444
1 bis 2	5 726	1 993	185	1 091	225	9 220	11 276
2 bis 5	5 052	2 607	366	898	195	9 118	9 741
5 und mehr	2 857	1 614	198	264	93	5 026	3 349
Insgesamt	56 072	11 472	937	7 782	1 125	77 388	89 471
dagegen 1979/80	56 072	18 274	1 372	11 688	2 065	89 471	
nach Weinbaugebieten							
Ahr	521	18		5		563	740
Mittelrhein	501	69	34	66	41	711	1 031
Mosel-Saar-Ruwer	7 568	369	320	204	246	8 707	11 191
Nahe	965	333	32	216	43	1 589	2 327
Rheinhessen	4 632	2 110	104	1 017	155	8 018	11 203
Rheinpfalz	6 600	1 016	159	693	97	8 565	11 465
Hessische Bergstraße	507	53		53		618	738
Rheingau	1 308	37	57	26	41	1 469	1 940
Württemberg	11 539	2 243	63	1 474	124	15 443	16 492
Baden	16 890	4 337	96	2 649	248	24 220	25 721
Franken	5 041	887	59	1 379	119	7 485	6 623

Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

³⁾ Ergebnisse der Weinbauerhebungen 1989 (vorläufig) und 1979/80.

Die **Rebfläche** ist zwischen 1979/80 und 1989/90 um fast 6 500 ha (6,4 %) ausgedehnt worden, allerdings war der Zuwachs – vor allem bedingt durch agrarpolitische Maßnahmen (Anbaustopp, Rodeprämien) – geringer als in den Jahren zuvor. Dagegen hat sich die von den Weinbaubetrieben insgesamt **landwirtschaftlich genutzte Fläche** in der Vergangenheit kontinuierlich verringert. Im Zuge der betrieblichen Spezialisierung erhöhte sich der Rebflächenanteil zwischen 1972/73 und 1989/90 von 24 Prozent auf 30,6 Prozent (**Übersicht 60**).

Bedingt durch die Ausdehnung der Rebflächen und die Übernahme von Flächen ausgeschiedener Betriebe konnten die verbleibenden Betriebe ihre Rebfläche seit 1979/80 im Durchschnitt von 1,12 auf 1,37 Hektar (+ 26 %) ausdehnen. Dabei zeigen sich sowohl bezogen auf die durchschnittliche Flächenausstattung als auch die Entwicklung in den vergangenen Jahren deutliche Unterschiede zwischen den Anbaugebieten (**Schaubild 13**). Während die badischen Betriebe ihre Anbauflächen im vergangenen Jahrzehnt im Durchschnitt nur um 1,3 Prozent pro Jahr erweitern konnten, betrug die Steigerungsrate im Anbaugbiet Ahr 4,4 Prozent pro Jahr. Die durchschnittliche Flächenausstattung der Betriebe lag 1989/90 in Rheinhes-

sen mit 3,2 Hektar etwa fünfmal so hoch wie in Baden mit 0,6 Hektar.

Die meisten Weinbaubetriebe (70 %) bauen die Ernte nicht selber aus. Überwiegend handelt es sich hierbei um kleinere Betriebe, in denen eine eigene Kellerei nicht rentabel betrieben werden könnte (**Übersicht 61**). Der ganz überwiegende Teil dieser Betriebe (89 %) liefert das Erntegut ausschließlich an Erzeugergemeinschaften, Winzergenossenschaften oder Verbundkellereien. Von der gesamten Rebfläche bewirtschaften die nichtausbauenden Betriebe nur 37 Prozent. Dieser Anteil ist seit 1979/80 leicht gesunken (um 1,4 Prozentpunkte), obwohl der zahlenmäßige Anteil der nichtausbauenden Betriebe im gleichen Zeitraum um 2,9 Prozentpunkte gestiegen ist (**Übersicht 62**).

Seit 1978/79 ist die Zahl der Betriebe mit eigener Kellereiwirtschaft um etwa ein Fünftel zurückgegangen. Besonders deutlich war der Rückgang mit 30 Prozent bei den Betrieben mit Ausbau der gesamten Erntemenge (**Übersichten 61 und 63**).

Drei Viertel (76 %) der ausbauenden Betriebe vermarkten zumindest einen Teil des erzeugten Weines im Faß, fast zwei Drittel (65 %) vermarkten mindestens die Hälfte der Erzeugung als Faßwein. Sicherlich auch bedingt durch die teilweise ungünstige Ertragslage der

Übersicht 60

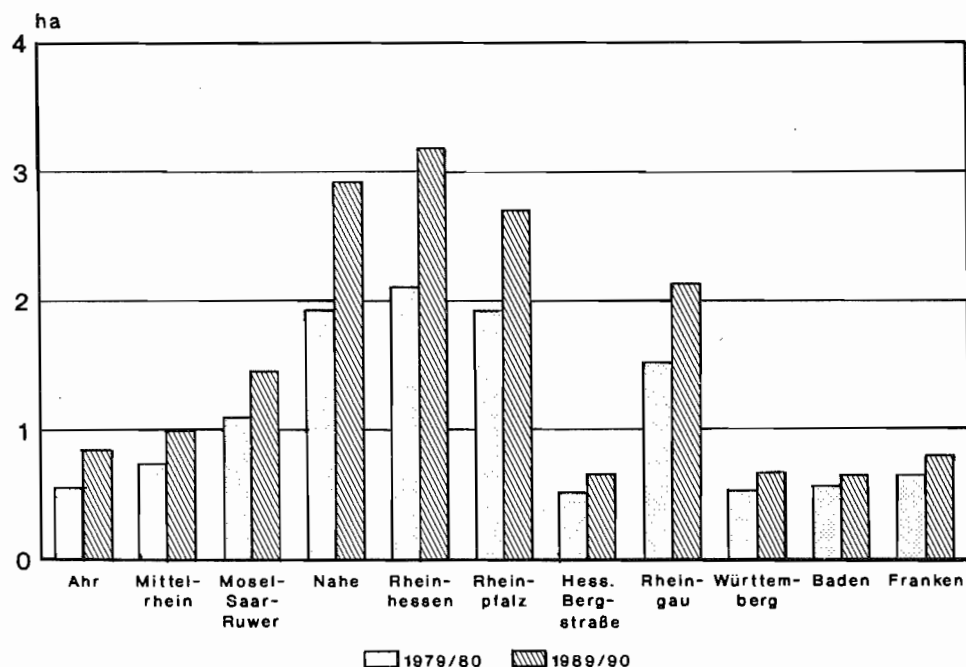
Landwirtschaftlich genutzte Fläche und Rebfläche in den Betrieben mit Weinbau¹⁾

1989/90							
Betriebsarten Weinbaugebiet	Betriebe	Landwirtschaftlich genutzte Fläche		Rebfläche			
		insgesamt	je Betrieb	insgesamt	bestockt		nicht bestockt
					insgesamt	je Betrieb	insgesamt
	Zahl	ha					
nach Betriebsarten							
Reine Weinbaubetriebe	56 072	85 730	1,53	64 949	62 567	1,12	2 382
Weinbaubetriebe mit Landwirtschaft	11 472	112 961	9,85	26 950	26 068	2,27	882
Weinbau-Weinhandelsbetriebe	937	4 719	5,04	3 724	3 585	3,83	139
Landwirtschaftliche Betriebe mit Weinbau	7 782	151 818	19,51	8 440	7 975	1,02	465
Handels- und Verarbeitungsbetriebe mit Weinbau	1 125	4 073	3,62	2 318	2 151	1,91	167
insgesamt	77 388	359 301	4,64	106 381	102 346	1,32	4 035
dagegen 1979/80	89 471	372 113	4,16	99 932	94 200	1,05	5 732
nach Weinbaugebieten							
Ahr	563	789	1,40	518	478	0,85	40
Mittelrhein	711	2 706	3,81	789	701	0,99	88
Mosel-Saar-Ruwer	8 707	25 573	2,94	12 980	12 625	1,45	355
Nahe	1 589	15 666	9,86	5 175	4 643	2,92	532
Rheinhausen	8 018	77 817	9,71	26 588	25 519	3,18	1 069
Rheinpfalz	8 565	48 236	5,63	23 540	23 168	2,70	372
Hessische Bergstraße	618	2 277	3,68	410	400	0,65	10
Rheingau	1 469	4 379	2,98	3 229	3 119	2,12	110
Württemberg	15 443	60 187	3,90	11 034	10 330	0,67	704
Baden	24 220	79 859	3,30	15 941	15 404	0,64	537
Franken	7 485	41 812	5,59	6 177	5 959	0,80	218

Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

¹⁾ Ergebnisse der Weinbauerhebungen 1989/90 (vorläufig) und 1979/80.

Bestockte Rebfläche je Betrieb



Übersicht 61

Ausbauende und nichtausbauende Betriebe mit Weinbau¹⁾

1989/90

Bestockte Rebfläche von ... bis unter ... ha	Ausbauende Betriebe		Nichtausbauende Betriebe		Betriebe insgesamt	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
Betriebe mit Weinbau						
unter 0,10	1 176	15,3	6 516	84,7	7 692	100
0,10 bis 0,20	2 203	15,8	11 725	84,2	13 928	100
0,20 bis 0,30	1 208	12,4	8 515	87,6	9 723	100
0,30 bis 0,50	1 707	16,0	8 935	84,0	10 642	100
0,50 bis 1	2 898	24,1	9 141	75,9	12 039	100
1 bis 2	3 802	41,2	5 418	58,8	9 220	100
2 bis 3	2 536	56,2	1 973	43,8	4 509	100
3 bis 5	3 064	66,5	1 545	33,5	4 609	100
5 und mehr	4 257	84,7	769	15,3	5 026	100
insgesamt	22 851	29,5	54 537	70,5	77 388	100
dagegen 1979/80	29 001	32,4	60 470	67,6	89 471	100
darunter nach Betriebsarten						
Reine Weinbaubetriebe	16 228	28,9	39 844	71,1	56 072	100
Weinbaubetriebe mit Landwirtschaft	3 246	28,3	8 226	71,7	11 472	100
Weinbau-, Weinhandels- und Handels- u. Verarbeitungsbetriebe	1 647	79,9	415	20,1	2 062	100
darunter nach sozialökonomischen Gruppen²⁾						
Haupterwerb	11 522	53,0	10 208	47,0	21 730	100
Nebenerwerb	11 200	20,2	44 248	79,8	55 448	100
nach Weinbaugebieten						
Ahr	64	11,4	499	88,6	563	100
Mittelrhein	380	53,4	331	46,6	711	100
Mosel-Saar-Ruwer	5 732	65,8	2 975	34,2	8 707	100
Nahe	1 047	65,9	542	34,1	1 589	100
Rheinhessen	5 491	68,5	2 527	31,5	8 018	100
Rheinpfalz	3 797	44,3	4 768	55,7	8 565	100
Hessische Bergstraße	92	14,9	526	85,1	618	100
Rheingau	921	62,7	548	37,3	1 469	100
Württemberg	1 399	9,1	14 044	90,9	15 443	100
Baden	1 671	6,9	22 549	93,1	24 220	100
Franken	2 257	30,2	5 228	69,8	7 485	100

Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

¹⁾ in Weinbau und Kellerwirtschaft der Weinbauerhebungen 1989/90 (vorläufig) und 1979/80. – ²⁾ Nur Betriebe in der Hand natürlicher Personen.

Nichtausbauende Betriebe mit Weinbau

Merkmal	Einheit	1972/73	1979/80	1989/90	jährliche Veränderung in % ¹⁾ 1989/90 gegen	
					1979/80	1972/73
Nichtausbauende Betriebe	Zahl	65 151	60 470	54 537	- 1,0	- 1,0
Anteil an den Betrieben insgesamt	%	64,4	67,6	70,5	-	-
Gesamte Rebfläche der nichtausbauenden Betriebe	ha	35 499	38 416	39 359	+ 0,2	+ 0,6
Anteil an der gesamten Rebfläche aller Betriebe	%	39,3	38,4	37,0	-	-
Nichtausbauende Betriebe mit Lieferung an Erzeugergemeinschaft, Winzergenossenschaft, Verbundkellerei	Zahl	48 041	48 592	48 579	0,0	+ 0,1
darunter: ausschließliche Lieferung	Zahl	47 202	47 879	48 072	0,0	+ 0,1
Nichtausbauende Betriebe mit Verkauf an Dritte	Zahl	17 611	10 710	5 435	- 6,6	- 6,7
darunter: ausschließlicher Verkauf	Zahl	16 772	9 997	4 928	- 6,8	- 7,0

¹⁾ Jährlicher Durchschnitt nach Zinsseszins.

Faßweinvermarkter Mitte der 80er Jahre ist die Zahl der Betriebe mit Faßweinerzeugung seit der letzten Erhebung stärker zurückgegangen als die der Betriebe mit Flaschenweinerzeugung. Allerdings hat sich auch bei den Betrieben mit Flaschenweinerzeugung die in den 70er Jahren zu beobachtende Tendenz der absoluten Zunahme dieser Vermarktungsform nicht fortgesetzt; seit 1979/80 ist die Zahl der Betriebe mit dieser Vermarktungsform wieder um zehn Prozent zurückgegangen (Übersicht 64).

1.2 Struktur in den neuen Bundesländern

Der Weinbau spielt in den neuen Bundesländern nur eine vergleichsweise untergeordnete Rolle. 1991 wurden nach Ergebnissen der Landwirtschaftszählung lediglich 19 Weinbauspezialbetriebe mit einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 14 ha LF ermittelt. Die gesamte ertragsfähige Rebfläche betrug 529 ha; davon lagen 241 ha in Sachsen und 283 ha in Sachsen-Anhalt.

1.3 Struktur in der Europäischen Gemeinschaft

In den Mitgliedstaaten der EG gab es letztmalig 1987 eine Strukturhebung. Hiernach gab es insgesamt mehr als 2,5 Mill. Betriebe mit Rebanlagen (Übersicht 65). Bewirtschaftet wurden rd. 3,8 Mill. ha Rebland bei einer Flächenaussattung, die im Durchschnitt je Betrieb bei etwa 1,5 ha liegt.

2 Anbau und Ernte

2.1 Deutschland

Mit 98 876 ha war die im Ertrag stehende Rebfläche im früheren Bundesgebiet im Jahr 1991 deutlich größer als in den Vorjahren (Übersicht 66). Gegenüber 1982 stieg sie um fast 10 000 ha, das ist ein Zuwachs um 11 %. Durch die Erweiterung um die neuen Bundesländer wurde das deutsche Weinbauareal um 529 ha vergrößert. Dies entspricht einer Mehrproduktion von durchschnittlich 20 000 hl Wein pro Jahr.

Übersicht 63

Weinausbauende Betriebe nach Absatz der Ernte

Betriebe mit Ausbau von ... bis unter ... % der Ernte	Ernte			jährliche Veränderung in % ¹⁾ 1989/90 gegen	
	1972/73	1979/80	1989/90	1979/80	1972/73
unter 25	1 189	1 266	1 061	- 1,8	- 0,7
25 - 50	1 706	1 500	1 470	- 0,2	- 0,9
50 - 75	2 281	2 044	2 167	+ 0,6	- 0,3
75 - 100	3 475	2 993	3 373	+ 1,2	- 0,2
100	27 423	21 109	14 780	- 3,5	- 3,6
Ausbauende Betriebe insgesamt	36 074	29 001	22 851	- 2,4	- 2,7

¹⁾ Jährlicher Durchschnitt nach Zinsseszins.

Vermarktungsformen in ausbauenden Betrieben

Vermarktungsform	Zahl der Betriebe			jährliche Veränderung in % ¹⁾ 1989/90 gegen	
	1972/73	1979/80	1989/90	1979/80	1972/73
Betriebe mit Faßweinabsatz	26 345	21 512	17 397	- 2,1	- 2,4
darunter: 50 % und mehr Faßweinabsatz	24 327	19 167	14 862	- 2,5	- 2,9
Betriebe mit Flaschenweinabsatz	12 964	15 314	13 839	- 1,0	+ 0,4
darunter: 50 % und mehr Flaschenweinabsatz	8 901	10 895	8 609	- 2,3	- 0,2
Ausbauende Betriebe insgesamt	36 074	29 001	22 851	- 2,4	- 2,7

¹⁾ Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins.

Betriebe mit Rebanlagen¹⁾ in den EG-Mitgliedstaaten 1987²⁾

Land	Rebfläche von . . . bis unter . . . ha								Ins- gesamt	Anteil in %	durchschnittl. Rebfläche je Betrieb in ha
	0—0,5	0,5—1	1—2	2—5	5—10	10—20	20—30	30 und mehr			
	Zahl der Betriebe in 1 000										
Bundesrepublik											
Deutschland	16,7	12,1	9,7	9,5	3,9	0,7	0,1	0,1	52,7	2,1	1,8
Griechenland	176,5	37,4	27,4	15,3	0,9	0,0	0,0	0,0	257,4	10,3	0,5
Spanien	94,8	45,9	65,5	70,5	33,4	19,5	5,1	4,7	339,4	13,6	3,6
Frankreich	118,5	38,6	25,9	35,4	27,3	19,6	5,5	3,9	274,7	11,0	3,6
Italien	688,3	228,3	161,8	99,2	19,7	6,8	1,5	1,2	1 206,9	48,5	0,9
Luxemburg	0,3	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8	0,0	1,6
Portugal	227,1	59,0	39,9	23,3	4,7	1,7	0,5	0,4	356,7	14,3	0,8
EG	1 322,1	421,4	330,3	253,5	90,0	48,4	12,6	10,3	2 488,6	100,0	1,5
	Rebanlagen in 1 000 ha										
Bundesrepublik											
Deutschland	4,9	8,6	13,7	29,8	26,2	9,1	1,6	3,0	96,8	2,5	
Griechenland	33,8	24,1	35,9	41,7	4,9	0,3	0,0	0,0	140,7	3,7	
Spanien	19,2	28,6	83,2	212,8	229,6	261,7	119,1	269,4	1 223,8	32,0	
Frankreich	29,4	25,8	35,8	113,2	194,1	269,7	129,4	189,3	986,6	25,8	
Italien	146,9	141,2	197,4	279,7	125,9	87,8	35,1	63,4	1 077,4	28,2	
Luxemburg	0,1	0,1	0,2	0,8	0,2	0,0	0,0	0,0	1,3	0,0	
Portugal	41,4	38,7	52,0	66,5	31,2	22,6	10,6	36,0	299,0	7,8	
EG	275,7	267,1	418,2	744,5	612,2	651,1	295,9	561,0	3 825,7	100,0	

¹⁾ Einschließlich Rebanlagen für Tafeltrauben und Rosinen.

²⁾ Ergebnisse der EG-Strukturerhebung 1987 (vorläufig).

Rebflächen, Weinmsternte, Weinmonstpreise und Produktionswert
aus Weinmost/Wein in der Bundesrepublik Deutschland

Jahr	Im Ertrag stehende Rebfläche ha	Ertrag je ha hl	Erntemenge 1 000 hl	Weinmostpreis ¹⁾ ²⁾ DM/hl	Produktionswert ²⁾ Millionen DM
1979	87 592	93,4	8 181	162	1 961
1980	89 485	51,8	4 635	197	1 323
1981	89 007	80,4	7 159	195	2 192
1982	89 022	173,0	15 403	124	3 369
1983	90 372	144,3	13 041	83	1 839
1984	92 195	86,7	7 993	155	2 253
1985	93 020	58,1	5 402	226	2 060
1986	93 059	108,1	10 062	115	2 033
1987	93 276	95,9	8 942	128	1 717
1988	93 475	99,6	9 315	130	1 938
1989	93 945	140,8	13 226	128	2 652
1990	94 852	89,8	8 513	146	2 053
1991	98 876	102,7	10 152	132	2 035

Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

¹⁾ Die angegebenen Werte stellen die durchschnittlichen Preise der im Herbst des jeweiligen Jahres verkauften Weinmostmen-
gen dar.

²⁾ Ohne Mehrwertsteuer.

Die Entwicklung der Flächenanteile der einzelnen Rebarten wird in der **Übersicht 67** dargestellt. Die veränderten Flächenanteile der verschiedenen Sorten spiegeln sowohl Einschätzungen über das Ertragspotential und der Ertragssicherheit, aber auch die im Zeitablauf gewandelte Nachfrage der Verbraucher und damit insgesamt die relative Vorzüglichkeit der angebauten Sorten auf den jeweiligen Standorten wider. Daneben beeinflussen auch nationales und internationales Weinrecht die Veränderung des Rebsortenspiegels.

So entfiel von den 1989/90 ermittelten 102 028 ha bestockter Rebfläche zwar mit 84 % immer noch der größte Teil auf weiße Sorten, jedoch wurde der Anbau roter Rebsorten gegenüber 1979/80 mit 56,4 % deutlich ausgedehnt (weiße Sorten + 2,6 %).

Bei den weißen Gewächsen gab es die höchsten Zuwachsraten beim Kerner, der nach den führenden Sorten Müller-Thurgau, Riesling und Silvaner flächenmäßig an die vierte Stelle getreten ist. Bei den roten Sorten wird der blaue Spätburgunder stark bevorzugt.

Die Weinmosternte 1991 lag mit einer Erntemenge von rd. 10 Mill. hl um 19,2 % über dem unterdurchschnittlichen Jahr 1990 (8,5 Mill. hl). Die Qualität des Weinmostes aus dem Jahre 1991 liegt jedoch mit einem durchschnittlichen Mostgewicht von 71 Grad Öchsle unter dem Sortenjahrgang des Vorjahres (78 Grad Öchsle). Entsprechend gestaltet sich auch die Einstufung in die verschiedenen Qualitätsstufen: 73 % (1990: 39 %) der Mengen entfallen auf Qualitätswein und 24 % (1990: 61 %) auf Prädikatswein (**Übersicht 68**).

Übersicht 67

Wichtige Rebsorten nach der bestockten Fläche¹⁾

Rebsorte	Betriebe ²⁾			Veränderung 1989/90 gegenüber	
	1972	1979/80	1989/90	1972	1979/80
	ha			%	
Weißer Rebsorten zusammen	71 679	83 268	85 465	19,2	2,6
Bacchus	257	2 681	3 524	1 271,2	31,7
Ehrenfelser	44	420	452	927,3	7,6
Elbling, Weißer	1 265	1 115	1 130	- 10,7	1,3
Faberrebe	342	1 874	2 035	495,0	8,8
Gutedel, Weißer	1 210	1 222	1 311	8,3	7,3
Huxelrebe	393	1 487	1 571	299,7	5,6
Kerner	780	4 871	7 691	886,0	57,9
Morio-Muskat	2 381	3 012	1 903	- 20,1	- 36,8
Müller-Thurgau	21 808	25 029	24 688	13,2	- 1,4
Optima	61	496	424	595,1	- 14,5
Ortega	74	1 047	1 243	1 579,7	18,7
Rießling, Weißer	18 841	18 863	21 266	12,9	12,7
Ruländer	2 929	3 390	2 541	- 13,2	- 25,0
Scheurebe	1 722	3 669	3 929	128,2	7,1
Silvaner, Grüner	16 739	10 210	7 879	- 52,9	- 22,8
Traminer, Roter	770	942	747	- 3,0	- 20,7
Weißburgunder (Burgunder, Weißer)	748	839	1 072	43,3	27,8
Sonstige weiße Sorten	1 315	2 101	2 059	56,6	- 2,5
Rote Rebsorten zusammen	11 348	10 590	16 563	46,0	56,4
Burgunder, Blauer Spät	2 944	3 573	5 612	90,6	57,1
Limberger, Blauer	406	408	698	71,9	71,1
Müllerrebe	827	1 015	1 809	118,7	78,2
Portugieser, Blauer	4 738	2 965	4 132	- 12,8	39,4
Trollinger, Blauer	1 881	1 902	2 304	22,5	21,1
Sonstige rote Sorten	552	727	2 008	263,8	176,2
Insgesamt	83 027	93 858	102 028	22,9	8,7

Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

¹⁾ Ohne Rebschulen und Unterlagenschnittgärten

²⁾ 1972 Weinbaukataster, 1979/80 und 1989/90 Weinbauerhebung.

**Mostertrag, Mostgewicht, Säuregehalt und Qualitätsstufen
von Weinmost insgesamt
– 1991 –**

Land Reg.-Bezirk Anbaugbiet/Bereich	Reb- fläche im Ertrag	Mostertrag				Davon geeignet für					
		je ha	insge- samt	durchschnitt- liches(r)		Tafelwein		Qualitätswein		Qualitätswein mit Prädikat	
				Most- gewicht	Säure- gehalt	Most- menge	durch- schnitt. Most- gew.	Most- menge	durch- schnitt. Most- gew.	Most- menge	durch- schnitt. Most- gew.
	ha	hl		Grad Öchsle	Pro- mille	hl	Grad Öchsle	hl	Grad Öchsle	hl	Grad Öchsle
Nordrhein-Westfalen	20	70,2	1 393	67	11,5	–	–	647	65	745	75
Hessen	3 261	92,3	300 888	72	10,2	5 757	58	203 670	69	91 461	79
Hessische Bergstraße	370	66,4	24 560	72	8,9	–	–	18 809	70	5 751	78
Rheingau	2 891	95,6	276 328	72	10,3	5 757	58	184 861	69	85 710	79
Rheinland-Pfalz	62 702	115,2	7 226 126	69	8,8	220 967	57	5 460 028	67	1 545 131	80
RB Koblenz	7 906	103,3	816 609	–	–	–	–	–	–	–	–
RB Trier	9 744	91,9	895 242	–	–	–	–	–	–	–	–
RB Rheinhessen-Pfalz	45 052	122,4	5 514 275	–	–	–	–	–	–	–	–
Ahr	454	68,9	31 269	64	12,3	5 021	55	25 509	66	739	79
Mittelrhein	670	79,4	53 188	67	11,5	–	–	42 462	65	10 726	75
Mosel-Saar-Ruwer	12 008	93,7	1 125 527	65	10,5	14 198	52	938 129	64	173 200	74
Bernkastel	7 499	100,9	756 970	66	10,1	7 831	53	616 268	65	132 871	75
Obermosel	1 031	64,3	66 251	64	11,0	–	–	64 122	63	2 129	75
Saar-Ruwer	1 560	67,4	105 119	65	10,8	–	–	85 919	63	19 200	72
Zell/Mosel	1 918	102,8	197 187	62	11,7	6 367	52	171 820	61	19 000	72
Nahc	4 375	107,6	470 541	68	9,3	8 347	55	362 392	65	99 802	77
Bad Kreuznach	2 771	115,1	318 995	68	9,3	5 305	56	249 554	65	64 136	78
Schloß Böckelheim	1 604	94,5	151 546	68	9,4	3 042	54	112 838	66	35 666	76
Rheinhessen	23 834	117,5	2 801 573	71	8,4	44 564	58	1 989 043	68	767 966	81
Bingen	8 063	110,2	888 402	71	8,9	598	58	607 303	68	280 501	80
Nierstein	9 112	119,2	1 086 158	72	8,1	17 074	58	732 467	69	336 617	81
Wonnegau	6 659	124,2	827 013	70	8,2	26 892	59	649 273	68	150 848	81
Rheinpfalz	21 361	128,5	2 744 028	69	8,5	148 837	58	2 102 493	67	492 698	81
Südliche Weinstraße	11 650	142,0	1 654 171	69	8,5	127 158	58	1 282 912	67	244 101	81
Mittelhaardt-											
Deutsche Weinstraße	9 711	112,2	1 089 857	71	8,4	21 679	57	819 581	67	248 597	82
Baden-Württemberg	26 991	76,4	2 063 188	75	8,6	25 548	62	1 376 879	72	669 761	80
Württemberg ¹⁾	10 712	72,5	776 381	72	9,2	4 826	57	437 450	69	334 105	77
Remstal-Stuttgart	1 728	67,7	116 907	76	8,8	221	50	33 073	69	83 613	79
Württembergisch											
Unterland	8 542	73,6	629 054	72	9,4	4 069	58	386 617	69	238 341	77
Kocher-Jagst-Tauber	417	68,8	28 673	72	8,2	510	58	16 922	69	11 241	78
Baden	16 279	79,0	1 286 807	77	8,2	20 722	63	930 429	74	335 656	83
Badische Bergstraße-											
Kraichgau	1 918	67,9	130 273	76	8,4	2 751	64	96 836	75	30 686	82
Tauberfranken	742	65,0	48 256	72	7,9	41	65	40 405	72	7 810	80
Bodensee	465	89,7	41 733	74	9,4	1 966	62	36 298	73	3 469	86
Markgräflerland	3 079	90,4	278 383	72	7,6	9 757	61	221 235	71	47 391	82
Kaiserstuhl	4 414	85,2	376 102	79	7,9	1 722	63	275 039	76	99 341	85
Tuniberg	1 033	60,5	62 483	83	8,3	–	–	23 466	77	39 017	87
Breisgau	1 928	64,4	124 088	80	7,9	214	64	62 984	76	60 890	84
Ortenau	2 700	83,5	225 489	76	9,3	4 271	65	174 166	74	47 052	82
Bayern	5 808	95,6	555 303	74	7,7	544	58	424 814	72	129 945	83
Maindreieck	4 131	96,8	400 055	74	7,7	129	58	308 921	71	91 005	84
Mainviereck	285	87,6	24 967	75	7,8	169	58	18 419	71	6 379	86
Steigerwald	1 368	93,3	127 699	76	7,5	246	57	94 983	74	32 470	83
Bayer. Bodensee	21	114,0	2 400	67	8,9	–	–	2 400	67	–	–
Übrige Gebiete	3	60,7	182	73	7,1	–	–	91	66	91	80
Saarland	94	48,7	4 578	70	9,8	–	–	3 347	67	1 231	80
Sachsen	241	22,7	5 477	74	9,8	184	73	4 663	72	630	84
Sachsen-Anhalt	283	45,2	12 795	74	8,3	–	–	9 355	–	3 263	–
Thüringen	5	39,7	214	70	8,4	–	–	184	67	30	85
Bundesgebiet 1991	99 405	102,3	10 169 962	71	8,8	253 000	58	7 474 587	68	2 442 197	80
Früheres Bundesgebiet 1991	98 876	102,7	10 151 476	71	8,8	252 816	58	7 460 385	68	2 438 274	80
Neue Bundesländer 1991	529	34,9	18 486	74	8,8	184	73	14 202	–	3 923	–
Früheres Bundesgebiet 1990	94 852	89,8	8 513 505	78	8,9	14 778	55	3 342 444	69	5 156 282	83
1989	93 945	140,8	13 226 232	76	8,6	82 628	58	6 812 691	69	6 330 913	83
1984/89	93 162	98,3	9 156 928	72	9,8	305 058	55	5 699 365	67	3 152 505	82

¹⁾ Einschließlich der Weinbaubereiche „Württembergischer Bodensee“ und „Oberer Neckar“.

Erzeugung von Wein in der Europäischen Gemeinschaft¹⁾

– in 1 000 hl –

Land	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990 ²⁾	1991 ²⁾	Anteil an der Gesamterzeugung in der EG (12) ³⁾ in %
Belgien ⁴⁾	2	2	2	2	2	2	2	2	2	0,0
Dänemark	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Bundesrepublik Deutschland⁵⁾	13 392	8 882	6 097	10 916	9 708	9 976	14 486	9 505	10 699	6,8
Griechenland	5 250	5 025	4 782	4 334	4 467	4 345	4 531	3 538	4 021	2,4
Spanien	31 238	34 179	33 103	35 872	40 222	22 252	31 276	39 982	31 200	17,9
Frankreich	67 894	63 418	70 055	72 764	68 285	57 170	60 508	65 529	41 100	35,0
Irland	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Italien	81 500	70 170	60 760	76 262	75 122	60 360	59 727	59 000	59 645	34,2
Luxemburg	185	152	107	160	142	142	232	190	86	0,1
Niederlande	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Portugal	8 483	8 655	9 893	8 017	11 047	3 938	7 901	10 000	10 000	4,2
Vereinigtes Königreich	20	15	6	8	4	6	21	15	18	0,0
EG (12)	207 964	190 498	184 805	208 335	208 999	158 191	178 684	186 756	156 769	100,0

¹⁾ Ohne Mostmengen zur Traubensaferzeugung. ²⁾ Vorläufig, z.T. geschätzt. ³⁾ Durchschnitt der Jahre 1988 bis 1990.⁴⁾ Wein zum größten Teil aus eingeführten Trauben hergestellt.⁵⁾ Einschließlich neue Bundesländer.

Übersicht 70

Einfuhr von Wein in die Bundesrepublik Deutschland

Erzeugnis	1987	1988	1989	1990	1991 ¹⁾	1987	1988	1989	1990	1991 ¹⁾
	1 000 hl					Millionen DM				
Qualitäts-Weißwein										
insgesamt	581,0	638,4	677,5	743,5	1 560,9	226	247	274	321	406
davon aus EG – 12 –	581,0	637,4	676,2	743,0	1 555,2	226	247	274	320	405
Drittländern	0,0	1,0	1,3	0,5	5,7	0	0	0	1	1
Anderer Weißwein										
insgesamt	1 462,3	1 734,9	1 558,4	1 661,4	1 910,3	167	188	204	245	279
davon aus EG – 12 –	1 272,1	1 551,9	1 385,3	1 466,1	1 684,7	135	158	172	205	232
Drittländern	190,2	183,0	173,1	195,3	225,6	32	30	32	40	47
Qualitäts-Rotwein										
insgesamt	1 162,3	1 239,1	1 197,6	1 242,2	1 362,8	428	477	492	538	598
davon aus EG – 12 –	1 162,3	1 237,5	1 196,2	1 241,7	1 360,1	428	477	492	538	598
Drittländern	0,0	1,6	1,4	0,5	2,7	0	0	0	0	0
Anderer Rotwein										
insgesamt	2 248,8	2 258,3	2 000,4	2 392,1	2 398,0	284	295	286	349	370
davon aus EG – 12 –	1 635,4	1 585,7	1 436,6	1 619,9	1 546,2	213	215	215	257	264
Drittländern	613,4	672,6	563,8	772,2	851,8	71	80	71	92	106
Essiggrundwein										
insgesamt	109,6	101,4	80,0	41,5	54,0	7	6	5	3	3
davon aus EG – 12 –	109,6	101,3	79,7	40,6	53,9	7	6	5	3	3
Drittländern	0,0	0,1	0,3	0,9	0,1	0	0	0	0	0
Wermutgrundwein										
insgesamt	0,0	18,4	16,1	13,8	26,7	0	2	2	2	4
davon aus EG – 12 –	0,0	17,8	15,7	13,5	26,3	0	2	2	2	4
Drittländern	0,0	0,6	0,4	0,3	0,4	0	0	0	0	0
Verschnittrotwein										
insgesamt	2,8	3,6	16,4	12,0	24,4	0	0	1	1	2
davon aus EG – 12 –	2,8	3,6	16,2	11,4	21,4	0	0	1	1	2
Drittländern	0,0	0,0	0,2	0,6	3,0	0	0	0	0	0
Likör- u. Dessertwein										
insgesamt	372,3	470,4	309,4	355,0	415,6	131	150	127	133	145
davon aus EG – 12 –	371,3	469,4	308,6	354,1	414,4	131	150	127	133	145
Drittländern	1,0	1,0	0,8	0,9	1,2	0	0	0	0	0
Brenn-, Schaum- u. Perlwein										
insgesamt	2 940,4	2 429,4	2 649,7	2 997,3	2 982,8	535	604	660	763	882
davon aus EG – 12 –	2 903,6	2 407,7	2 623,2	2 972,3	2 956,7	516	587	639	744	865
Drittländern	36,8	21,7	26,5	25,0	26,1	19	17	21	19	17
Wermutwein										
insgesamt	265,6	277,2	244,3	504,4	755,9	29	32	30	45	74
davon aus EG – 12 –	232,3	239,5	202,1	235,3	398,7	26	30	28	33	54
Drittländern	33,3	37,7	42,2	269,1	357,2	3	2	2	12	20
Wein										
insgesamt	9 145,2	9 171,1	8 749,8	9 963,2	11 491,4	1 807	2 001	2 083	2 400	2 763
davon aus EG – 12 –	8 270,5	8 251,8	7 939,8	8 697,9	10 017,6	1 682	1 872	1 956	2 236	2 572
Drittländern	874,7	919,3	810,0	1 265,3	1 473,8	125	129	127	164	191

¹⁾ Einschließlich neue Bundesländer.

2.2 Anbau und Ernte in der Europäischen Gemeinschaft

In der Europäischen Gemeinschaft wurden 1991 nach vorläufigen Angaben rd. 157 Mill. hl Wein erzeugt. Gegenüber dem Vorjahr sank somit die Produktion infolge erheblich kleinerer Ernten in einigen Haupterzeugerländern (**Übersicht 69, Schaubild 14**).

Besonders stark rückläufig war die Weinerzeugung in Frankreich (- 37 %); in Spanien wurden 22 % weniger Wein erzeugt.

3 Außenhandel

Die Einfuhr von Wein in die Bundesrepublik Deutschland (einschl. neue Bundesländer) hat sich nach dem kräftigen Anstieg im letzten Jahr 1991 nochmals stark erhöht. Menge und Wert stiegen jeweils um mehr als 15 % (**Übersicht 70**).

87 % der Mengen und 93 % des Einfuhrwertes stammen aus der EG. Bei den wert- und mengenmäßig bedeutenden Weinarten gab es unterschiedliche Zunahmen, wobei vor allem Qualitätsweine hohe Zuwächse verzeichneten.

Die Ausfuhren von Wein gingen 1991 abermals zurück. Der mengenmäßige Rückgang war mit 11,4 % größer als die wertmäßige Veränderung des Ausfuhrwertes (- 8 %). Besonders stark rückläufig waren 1991 die Weinexporte in Drittländer.

Etwa drei Viertel der Exportmenge und zwei Drittel des Exportwertes wurden in die Mitgliedstaaten der EG exportiert (**Übersicht 71**).

Die Gesamtausfuhr der 12 EG-Mitgliedsländer betrug im Jahre 1990 gut 4 Mill. t (**Übersicht 72**). Davon verblieben innerhalb der EG(12) etwa 70 %, die restlichen 30 % wurden in Drittländer exportiert. Die Länder mit dem größten Ausfuhrwert waren Frankreich mit 1,575 Mill. t und Italien mit 1,355 Mill. t. Beide Länder zusammen bestreiten mehr als 73 % der gesamten EG-Weinexporte.

Von der Gesamtmenge der EG-Weineinfuhren kamen 92 % aus den EG-Ländern. Als mit Abstand größtes Einfuhrland importierte die Bundesrepublik Deutschland 1991 997 000 t Wein, darunter 88 % aus den EG-Ländern. Mit 652 000 t war die Einfuhrmenge des Vereinigten Königreichs bereits deutlich geringer.

Übersicht 71

Ausfuhr von Wein aus der Bundesrepublik Deutschland

Erzeugnis	1987	1988	1989	1990	1991 ¹⁾	1987	1988	1989	1990	1991 ¹⁾
	1 000 hl					Millionen DM				
Qualitäts-Weißwein										
insgesamt	1 960,2	2 123,2	2 194,3	2 151,2	1 852,5	564	585	632	621	552
davon aus EG - 12 -	1 448,5	1 536,1	1 562,8	1 560,0	1 382,0	360	368	388	386	365
Drittländern	511,7	587,1	631,5	591,2	470,5	204	217	244	235	187
Anderer Weißwein										
insgesamt	456,8	431,9	414,0	376,2	395,4	92	85	86	79	87
davon aus EG - 12 -	376,2	333,8	312,4	289,4	324,3	71	62	62	59	69
Drittländern	80,6	98,1	101,6	77,8	71,1	21	23	24	20	18
Qualitäts-Rotwein										
insgesamt	14,8	23,5	18,9	22,1	17,7	8	12	11	15	11
davon aus EG - 12 -	11,7	19,1	14,9	16,9	11,8	5	8	8	9	7
Drittländern	3,1	4,4	4,0	5,2	5,9	3	4	3	6	4
Anderer Rotwein										
insgesamt	28,9	41,4	47,0	47,0	55,5	9	11	13	12	14
davon aus EG - 12 -	24,9	37,5	37,0	38,7	46,5	7	10	10	10	12
Drittländern	4,0	3,9	10,0	8,3	9,0	2	1	3	2	2
Essiggrundwein, Wermut-										
grundwein u. Verschnitt-										
rotwein										
insgesamt	-	0,2	1,3	4,4	0,2	-	0	1	0	0
davon aus EG - 12 -	-	0,2	1,3	3,9	0,1	-	0	1	0	0
Drittländern	-	0,0	0,0	0,5	0,1	-	0	0	0	0
Likör- u. Dessertwein										
insgesamt	2,0	2,1	1,3	1,4	0,2	-	1	1	1	0
davon aus EG - 12 -	2,0	2,1	1,3	1,4	0,1	1	1	1	1	0
Drittländern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0	0	0	0	0
Brenn-, Schaum- u. Perlwein										
insgesamt	154,9	150,3	204,2	182,7	162,3	56	59	69	64	66
davon aus EG - 12 -	94,0	80,4	81,2	105,3	100,8	25	24	24	31	33
Drittländern	60,9	69,9	123,0	77,4	61,5	31	35	45	33	33
Wermutwein										
insgesamt	24,6	18,4	57,3	59,2	28,6	5	4	10	9	6
davon aus EG - 12 -	21,7	14,4	18,8	15,6	18,0	4	3	3	3	3
Drittländern	2,9	4,0	38,5	43,6	10,6	1	1	7	6	3
Wein										
insgesamt	2 642,3	2 791,0	2 938,3	2 835,2	2 512,5	734	757	822	801	736
davon aus EG - 12 -	1 978,9	2 023,5	2 029,7	2 031,2	1 883,6	474	476	496	499	489
Drittländern	663,4	767,5	908,6	804,0	628,9	260	281	326	302	247

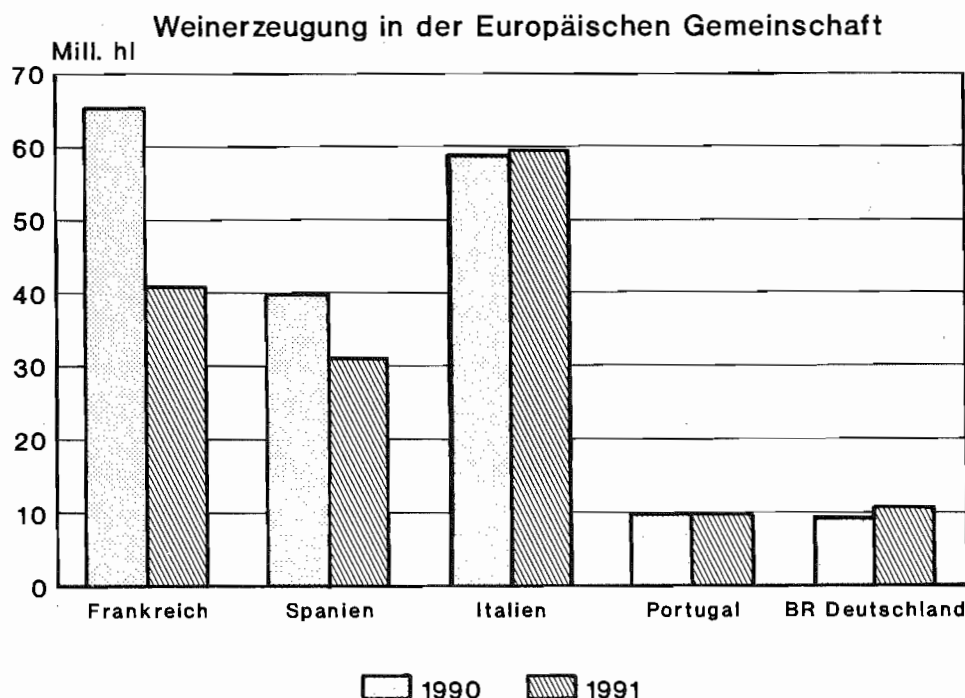
¹⁾ Einschließlich neue Bundesländer.

**Aus- und Einfuhr der Europäischen Gemeinschaft von Wein
nach Ländergruppen¹⁾ 1990**
– 1 000 t –

Mitgliedstaat	Ausfuhr			Einfuhr		
	Bestimmungsland			Herkunftsland		
	EG (12)	Drittländer	Insgesamt	EG (12)	Drittländer	Insgesamt
Belgien/Luxemburg	13	0	13	236	9	246
Dänemark	3	0	3	110	8	118
Bundesrepublik Deutschland	203	81	284	874	123	997
Griechenland	80	11	92	6	1	7
Spanien	206	282	493	5	1	6
Frankreich	1 141	433	1 575	456	20	476
Irland	0	0	0	14	1	15
Italien	1 048	297	1 355	73	1	74
Niederlande	4	0	4	215	7	222
Portugal	101	57	158	21	0	21
Vereinigtes Königreich	11	3	14	652	64	716
EG (12)	2 810	1 166	3 991	2 663	234	2 897

¹⁾ Differenzen entstehen durch Unterdrückung von Einzelangaben; z.T. Rundungsdifferenzen.

Schaubild 14



Übersicht 73

Versorgungsbilanz für Wein (einschließlich Schaumwein) in der Bundesrepublik Deutschland¹⁾
– 1 000 hl –

Gliederung	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90	1990/91 ¹⁾
Erzeugung	8 662	4 867	7 480	16 128	13 392	8 882	6 097	10 916	9 708	9 976	14 486	9 505
Bestandsveränderung	+ 405	+ 3 063	– 386	+ 6 011	+ 1 166	– 444	– 2 488	+ 1 306	– 129	– 258	3 984	– 2 652
Ausfuhr	1 723	2 014	2 209	2 545	3 036	3 140	2 589	2 582	2 760	2 922	3 160	2 624
Einfuhr	8 982	9 954	10 181	9 566	9 298	9 812	8 667	9 241	9 111	9 156	9 124	11 485
Inlandsverwendung	16 326	15 870	15 838	17 138	18 488	15 998	14 663	16 269	16 188	16 468	16 466	21 018
Verarbeitung ³⁾	631	643	510	834	2 711	390	434	502	308	331	175	237
Trinkwein	15 695	15 227	15 328	16 304	15 777	15 608	14 229	15 767	15 880	16 137	16 291	20 781
desgleichen 1 je Kopf	25,5	24,7	24,8	26,5	25,7	25,6	23,3	25,8	25,9	26,1	26,0	26,1

¹⁾ EG-Weinwirtschaftsjahr September/August.

²⁾ Ab 1990/91 – Gebietsstand nach dem 3. Oktober 1990.

³⁾ Brenn- und Essigwein.

4 Versorgung

4.1 Deutschland

Das vergrößerte Absatzpotential infolge der Einbeziehung der neuen Bundesländer führte 1990/91 zu einem deutlichen Anstieg der Inlandsverwendung von Wein. Mit gut 21 Mill. hl wurde der Vorjahreswert um 28 % übertroffen. Der Pro-Kopf-Verbrauch hat sich mit 26,1 l so gut wie nicht verändert.

Die unterdurchschnittliche Erzeugungsmenge im Wirtschaftsjahr 1990/91 wurde ausgeglichen durch den er-

neuten starken Abbau der Lagerbestände, höhere Einfuhrmengen und geringere Exporte (**Übersicht 73**).

Die Bestände an Trinkwein betrugen zum 31.08.1991 im Bundesgebiet (einschließlich neue Länder) rd. 16,4 Mill. hl. Hiervon lagerten weniger als 1 % in den neuen Bundesländern. Im früheren Bundesgebiet wurden die Lagerbestände gegenüber dem Vorjahr um 2,8 Mill. hl, das sind 14,5 %, reduziert. Zwei Drittel des Bestandes sind Weißwein, davon 92 % Qualitätswein. Der Anteil des Rotweins beträgt 17 %, wovon 79 % Qualitätswein sind (**Übersicht 74**).

Übersicht 74

Bestände an Trinkwein in hl

Art und Herkunft	Trinkwein					
	Erzeuger- seite	Handels- seite	insge- samt	Erzeuger- seite	Handels- seite	insge- samt
	31. 8. 1990			31. 8. 1991		
	Gebiet A ¹⁾					
Weißwein deutscher Herkunft und aus anderen EG-Ländern						
Tafelwein	189 791	515 162	704 953	124 567	505 234	629 802
Landwein	115 437	175 798	291 234	67 143	109 025	176 168
Sonstiger Tafelwein	74 354	339 364	413 718	57 425	396 210	453 634
Qualitätswein b.A	9 580 082	2 354 552	11 934 636	6 983 613	2 477 227	9 460 840
Prädikatswein	3 526 862	737 970	4 264 831	3 031 736	816 027	3 847 763
Sonstiger Qualitätswein	6 053 221	1 616 583	7 669 804	3 951 877	1 661 201	5 613 078
Sonstiger Wein	37 594	128 431	166 025	20 354	109 606	129 960
Herkunft aus Drittländern (nicht EG-Wein)	1 421	58 733	60 154	586	71 286	71 872
Weißwein zusammen	9 808 888	3 056 881	12 865 770	7 129 120	3 163 354	10 292 475
Rotwein (auch Weißherbst, Rosewein, Rotling, Schillerwein u. Bad. Rotgold) deutscher Herkunft und aus anderen EG-Ländern						
Tafelwein	68 347	198 405	266 752	27 005	200 071	227 076
Landwein	55 867	96 069	151 936	14 066	74 384	88 450
Sonstiger Tafelwein	12 480	102 337	114 817	12 939	125 688	138 626
Qualitätswein b.A	1 991 029	571 106	2 562 135	1 695 569	528 108	2 223 677
Prädikatswein	235 176	70 111	305 287	366 721	99 773	466 494
Sonstiger Qualitätswein	1 755 853	500 995	2 256 848	1 328 848	428 336	1 757 184
Sonstiger Wein	2 124	102 180	104 304	5 600	120 872	126 472
Herkunft aus Drittländern (nicht EG-Wein)	1 385	214 630	216 016	706	248 729	249 435
Rotwein zusammen	2 062 886	1 086 321	3 149 208	1 728 880	1 097 781	2 826 661
Schaumwein (Sekt)						
weiß	62 224	2 757 114	2 819 338	67 417	2 884 790	2 952 207
rot	9 302	234 350	243 652	11 518	229 441	240 959
Schaumwein zusammen	71 526	2 991 464	3 062 990	78 935	3 114 231	3 193 166
Weinbestand insgesamt	11 943 300	7 134 666	19 077 965	8 936 935	7 375 364	16 312 298

Art und Herkunft	Trinkwein					
	Erzeuger-seite	Handels-seite	insge-samt ¹⁾	Erzeuger-seite	Handels-seite	insge-samt
	31. 8. 1991			31. 8. 1991		
	Gebiet B ²⁾			Bundesgebiet		
Weißwein deutscher Herkunft und aus anderen EG-Ländern						
Tafelwein	5 341	16 610	21 951	129 908	521 844	651 753
Landwein	2 154	9 810	11 964	69 297	118 835	188 132
Sonstiger Tafelwein	3 187	6 800	9 987	60 612	403 009	463 620
Qualitätswein b.A.	13 645	4 610	18 255	6 997 258	2 481 837	9 479 095
Prädikatswein	1 644	2 084	3 728	3 033 380	818 111	3 851 491
Sonstiger Qualitätswein	12 001	2 526	14 527	3 963 878	1 663 726	5 627 604
Sonstiger Wein	13 323	5 165	18 488	33 677	114 771	148 448
Herkunft aus Drittländern (nicht EG-Wein)	2 704	460	3 164	3 290	71 746	75 036
Weißwein zusammen	35 013	26 845	61 858	7 164 133	3 190 198	10 354 332
Rotwein (auch Weißherbst, Rosewein, Rotling, Schillerwein u. Bad. Rotgold) deutscher Herkunft und aus anderen EG-Ländern						
Tafelwein	1 299	8 393	9 692	28 304	208 464	236 768
Landwein	1 299	5 360	6 659	15 365	79 745	95 110
Sonstiger Tafelwein	—	3 033	3 033	12 939	128 721	141 659
Qualitätswein b.A.	411	1 290	1 701	1 695 980	529 398	2 225 378
Prädikatswein	3	324	327	366 724	100 096	466 820
Sonstiger Qualitätswein	408	966	1 374	1 329 256	429 302	1 758 558
Sonstiger Wein	4 351	1 911	6 262	9 951	122 782	132 733
Herkunft aus Drittländern (nicht EG-Wein)	1 807	3 738	5 545	2 513	252 466	254 979
Rotwein zusammen	7 868	15 332	23 200	1 736 748	1 113 110	2 849 858
Schaumwein (Sekt)						
weiß	687	20 120	20 807	68 104	2 904 910	2 973 014
rot	381	7 820	8 201	11 899	237 261	249 160
Schaumwein zusammen	1 068	27 940	29 008	80 003	3 142 171	3 222 174
Weinbestand insgesamt	43 949	70 117	114 066	8 980 884	7 445 481	16 426 364

¹⁾ Unter Gebiet A ist der Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) vor dem 3. 10. 1990 zu verstehen. — ²⁾ Unter Gebiet B sind die Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie das frühere Berlin (Ost) zu verstehen.

Für Trauben und Weinmost betrug die Lagerkapazität am 31.08.1991 30,6 Mill. hl (**Übersicht 75**). Da durch die ermittelten Bestände von 16,4 Mill. hl lediglich 53 % der Kapazitäten ausgenutzt waren, dürften auch für die Unterbringung des Lesejahres der neuen Ernte ausreichend Lagermöglichkeiten bestehen.

Übersicht 75

Lagerbehälter für Weinmost und Wein am 31.08.1991 – 1000 hl –

Absatz	Holzfässer	Tanks und sonst. Behälter ¹⁾	insgesamt
Erzeuger	2213	18801	21 014
Handel und Verarbeitung	178	9654	9 831
zusammen	2 390	28 455	30 845

Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

¹⁾ Metalltanks, Betonbehälter, Kunststoffbehälter, Hochdrucktanks.

4.2 Versorgung in der Europäischen Gemeinschaft

Die Versorgungsbilanz der EG-Länder für Wein wies für das Wirtschaftsjahr 1989/90 eine verwendbare Erzeugung von 178,684 Mill. hl auf (**Übersicht 76**). Bei saldierter Ausfuhr-/Einfuhrmenge ergibt sich ein Ausfuhrüberschuß von 6,449 Mill. hl. Zusammen mit einer Bestandsveränderung von 13,553 Mill. hl verblieben zur Inlandsverwendung der EG-Länder 159,131 Mill. hl. Hiervon waren 82 % zur menschlichen Ernährung bestimmt.

Der Verbrauch von Wein je Kopf der Bevölkerung betrug im Durchschnitt der 12 EG-Länder im Jahre 1989/90 39,7 l und ist damit weiterhin rückläufig. In den einzelnen Mitgliedstaaten gab es dabei z.T. unterschiedliche Entwicklungen (**Übersicht 77**). Tendenziell ist jedoch weiterhin festzustellen, daß in den Ländern mit bisher hohem Weinverbrauch überwiegend ein Rückgang zu verzeichnen ist, während der Verbrauch in einigen Ländern mit bisher niedrigem Weinkonsum anstieg. Die Ursachen dieser Entwicklung liegen vor allem in den sich ändernden Verzehrsgewohnheiten.

Übersicht 76

Versorgungsbilanzen der EG-Mitgliedstaaten für Wein 1989/90 – 1 000 hl –

Mitgliedstaat	Verwendbare Erzeugung	Einfuhr ¹⁾	Ausfuhr ¹⁾	+ Ausfuhr, – Einfuhrüberschuß	Bestandsänderung	Inlandsverwendung	darunter Verbrauch für	
							Futterzwecke	menschl. Ernährung
Belgien/Luxemburg	234	2216	208	– 2008	+ 48	2 194	–	2 178
Dänemark	–	1085	36	1 049	–	1 049	–	1 049
Bundesrepublik Deutschland	14 486	9 124	3 160	– 5 964	+ 3 984	16 466	–	16 291
Griechenland	4 531	17	950	+ 933	– 189	3 787	–	3 309
Spanien	31 294	58	4 306	+ 4 248	+ 4 089	22 957	–	15 840
Frankreich	60 508	5 964	12 400	+ 6 436	+ 1 379	52 693	–	40 484
Irland	–	158	1	– 157	+ 3	154	–	154
Italien	59 677	998	13 539	+ 12 541	+ 3 518	43 668	–	35 591
Niederlande	–	2 030	39	– 1991	+ 11	2 429	–	2 404
Portugal	7 901	205	1 523	+ 1 318	+ 1 170	5 413	–	5 172
Vereinigtes Königreich	21	7 225	93	– 7 132	– 186	7 339	–	7 339
EG (12)	178 684	2 609	9 058	+ 6 449	+ 13 553	159 131	–	130 768

¹⁾ Mitgliedstaaten gesamte Ein- und Ausfuhr; EG nur Ein- und Ausfuhr aus Drittländern.

Übersicht 77

Verbrauch von Wein je Kopf in der EG – in l/Jahr –

Mitgliedstaat	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90
Belgien/Luxemburg	22,7	21,2	18,4	19,7	20,5	20,4	19,8
Dänemark	18,1	19,9	18,8	18,6	19,9	21,2	20,4
Bundesrepublik Deutschland	25,7	25,6	23,3	25,8	25,9	26,1	26,0
Griechenland	33,5	31,7	29,1	28,1	31,9	33,3	32,9
Spanien	49,5	48,7	48,8	48,4	47,6	46,1	40,8
Frankreich	83,0	80,3	79,1	76,4	74,9	73,2	71,9
Irland	3,3	3,4	3,2	3,4	3,6	4,2	4,4
Italien	80,3	71,2	62,2	66,1	72,1	69,7	61,8
Niederlande	14,6	14,8	14,0	13,6	13,8	13,5	16,1
Portugal	72,3	70,1	72,0	60,3	62,8	52,7	49,9
Vereinigtes Königreich	9,4	9,3	9,4	10,3	10,3	11,7	12,8
EG (12)	45,9	43,6	41,1	41,7	42,7	41,8	39,7

5 Preise und Löhne

Preise

Die Großhandelsverkaufspreise für Wein sind im Jahre 1991 insgesamt gestiegen; der Preisindex stieg um 5 % auf 112,4 (1985 = 100). Die Preisentwicklung für inländischen und importierten Wein verlief jedoch unterschiedlich: während die Preise für Weine aus dem Inland nur mäßig stiegen (+ 3,8 %), kam es bei importierten Weinen (**Übersicht 78**) gegenüber dem Vorjahr zu einer Erhöhung um fast 8 %.

Unterschiedlich haben sich im Jahr 1991 auch die Erzeugerpreise für Tafelwein entwickelt. Während der Preis für Portugieser nach dem Rückgang im Vorjahr

wieder um 18 % stieg und sich der Aufwärtstrend bei den Preisen für Müller-Thurgau und Silvaner mit 5 % im Jahr 1991 fortsetzte, gingen die Rieslingpreise deutlich zurück (**Übersicht 79**).

Löhne

Die Tariflöhne im Weinbau betrugen im Oktober 1991 für den Gutshandwerker 15,47 DM je Stunde, das waren 6,7 % mehr als im Jahr zuvor. Um 7,7 % angestiegen sind die Tariflöhne für Weinberg-Spezialarbeiter (Ecklohn). Der Lohn für Facharbeiter (mit Prüfung) stieg um 6,7 % auf 14,45 DM je Stunde (**Übersicht 80**).

Übersicht 78

Entwicklung der Großhandelsverkaufspreise für Wein¹⁾

– 1985 = 100 –

Gliederung	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Inländischer Wein	104,5	101,8	102,7	102,3	102,0	105,9
Importierter Wein	104,5	103,0	103,8	107,8	118,1	127,2
Traubenwein (ohne verarbeiteter Wein)	104,5	102,2	103,0	103,9	106,9	112,4

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer.

Übersicht 79

Erzeuger- und Marktordnungspreise für Tafelwein in der Bundesrepublik Deutschland

– DM je hl –

Weinart	MO-Preise vom 11.10.90–31.08.91		Erzeuger- preis 1990 (ohne MwSt)	MO-Preise vom 1.09.90–31.08.91		Erzeuger- preis 1991 (ohne MwSt)
	Orientierungs- preis	Auslösungs- preis		Orientierungs- preis	Auslösungs- preis	
A III Riesling	186,80	171,86	168,71	186,80	171,86	140,06
A II Müller-Thurgau u. Silvaner	163,57	150,48	185,79	163,57	150,48	194,66
R III Portugieser	122,75	112,93	111,00	122,75	112,93	130,77

Übersicht 80

Tariflöhne im Weinbau¹⁾

– DM je Stunde –

Lohngruppe	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1991 ± % gegen 1980 ²⁾	
									1980 ²⁾	1990
Gutshandwerker	10,75	12,95	13,45	13,62	14,06	14,42	14,50	15,47	3,4	6,7
Facharbeiter (mit Prüfung)	9,77	12,04	12,46	12,51	13,03	13,36	13,54	14,45	3,6	6,7
Weinberg-Spezialarbeiter (Ecklohn)	9,12	11,17	11,56	11,68	12,09	12,39	12,46	13,42	3,6	7,7
Weinbergarbeiter für schwere Arbeit	8,51	10,42	10,78	10,88	11,33	11,55	11,61	12,63	3,7	8,8
Ungelernte Weinbergarbeiter für schwere Arbeit	7,47	9,03	9,58	9,67	10,10	10,27	10,32	11,02	3,6	6,8
Weinbergarbeiter für leichte Arbeit	6,13	7,38	8,27	8,35	8,65	8,87	8,92	9,53	4,1	6,8
Ungelernte Weinbergarbeiter für leichte Arbeit	5,20	6,27	7,27	7,43	7,61	7,80	7,84	8,39	4,4	7,0

¹⁾ Stand Oktober. Durchschnitt der Weinbaugebiete in den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz und Hessen.

²⁾ Durchschnittliche jährliche Veränderung nach Zinssatz.

6 Maßnahmen der EG auf dem Weinmarkt

In den alten Bundesländern wurde durch die im Januar 1991 in Kraft getretene Änderung der Wein-Verordnung der Zusatz von Traubenmost und rektifiziertem Traubenmostkonzentrat zur Süßung von entalkoholisiertem und teilentalkoholisiertem Wein erlaubt.

Die Wein-Überwachungs-Verordnung erhielt im Januar 1991 eine neue Fassung. Die Änderungen betreffen im wesentlichen

- die Einführung des Kontrollzeichens für Wein ab 1. September 1993,
- die Ausgestaltung des Kontrollzeichens,
- die Ermächtigung an die Länder, Einzelheiten der Weinbuchführung durch Rechtsverordnung zu regeln.

Im Wein-Bezeichnungsrecht der EG wurde die Verwendung des Begriffs „Erzeugerabfüllung“ durch Erzeugerzusammenschlüsse klarer gefaßt. Durch die Verabschiedung einer EG-Verordnung zur Festlegung der allgemeinen Regeln für die Begriffsbestimmung, Bezeichnung und Aufmachung aromatisierter Weine, aromatisierter weinhaltiger Getränke und aromatisierter weinhaltiger Cocktails wurden im Juni 1991 die weinhaltigen Getränke „Kalte Ente“, „Glühwein“ und „Maiwein“ EG-einheitlich geregelt.

Die Gebietserweiterung im Weinbau durch die zwei Anbaugebiete Sachsen und Saale-Unstrut im Beitrittsgebiet machte die Änderung des 10 Abs. 6, 7 und 8 des Weingesetzes erforderlich. Seit der Herstellung der Deutschen Einheit gilt das EG-Recht auch im Beitrittsgebiet. Für bestimmte Bereiche bestehen Übergangsregelungen, die der besonderen Lage in diesem Gebiet Rechnung tragen und z.T. bereits Ende 1991 ausgelaufen sind.

7 Einkommen

7.1 Betriebsergebnisse im früheren Bundesgebiet

Aufgrund der unterdurchschnittlichen Erntemenge, der überdurchschnittlichen Qualität sowie der weiterhin guten Nachfrageentwicklung stieg der **Preisindex** für Weinmost im Wirtschaftsjahr 1990/91 um fast 12 %. Auch die Weinpreise haben sich insgesamt noch verbessert. Dies waren wesentliche Gründe dafür, daß trotz des erheblichen Mengenrückgangs der monetäre Ertrag je ha Ertragsreblfläche mit 4,4 % nur leicht rückläufig war. Da die Reblfläche in den Weinbaubetrieben um rd. 5 % ausgeweitet wurde, nahm der Unternehmensertrag sogar um 1,4 % zu. Infolge des jedoch noch stärker gestiegenen Unternehmensaufwandes von

7,1 %, führte dies im Durchschnitt der im Testbetriebsnetz ausgewerteten **weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe** zum Rückgang der **Gewinne** um 8,8 % auf 40 961 DM je Unternehmen und um 3 % auf 29 878 DM je Familienarbeitskraft (**Übersicht 81**). Trotz dieser Abnahme liegen die Gewinne damit aber immer noch über dem Durchschnitt der letzten drei Wirtschaftsjahre (**Schaubild 15**).

Auch im Wirtschaftsjahr 1990/91 zeigt die Gewinnentwicklung z.T. deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Anbaugebieten und Vermarktungsformen (**Übersichten 82, 84 und 85**). Während z.B. in der Rheinpfalz die Gewinne im Durchschnitt um rd. 1 % zunahmen, gingen sie im Rheingau um 29 % zurück. Bei den Vermarktungsformen verzeichneten Faßweinbetriebe ungünstigere Ergebnisse als Betriebe mit Flaschenweinvermarktung. Hierbei ist jedoch zu beachten, daß sich die Betriebsergebnisse nur bedingt miteinander vergleichen lassen. Neben den großen regionalen Unterschieden beim Ertrag, bei der Qualität, den Preisen sowie der Art der Verarbeitung und Vermarktung des Weines, sind die Ergebnisse auch in starkem Maße durch strukturelle Unterschiede geprägt. Außerdem ist bei einer Betrachtung der Betriebe zwischen den Wirtschaftsjahren zu berücksichtigen, daß die Vermarktungsform vielfach auch von der jeweiligen Erntemenge abhängt. Das hat zur Folge, daß von Ernteschwankungen Einflüsse auf die Struktur der Betriebe

Übersicht 81

Gewinn der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe

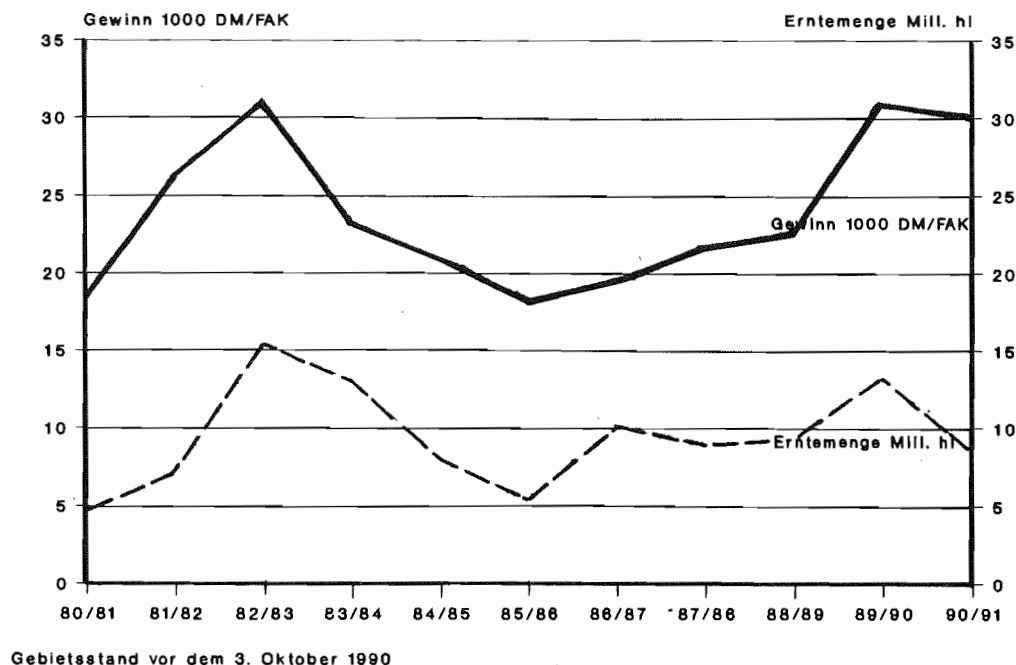
Wirtschaftsjahr	Gewinn			
	DM/ Unter- nehmen	Ver- änderung gegenüber Vorjahr in %	DM/FAK	Ver- änderung gegenüber Vorjahr in %
1979/82 ¹⁾	38 235	.	25 073	.
1979/80	47 885	.	30 557	.
1980/81	28 536	-40,4	18 372	-39,9
1981/82	38 284	+34,2	26 291	+43,1
1982/83	46 947	+22,6	31 043	+18,1
1983/84	36 475	-22,3	23 033	-25,8
1984/85	33 145	- 9,1	20 782	- 9,8
1985/86	28 722	-13,3	18 064	-13,1
1986/87	29 707	+ 3,4	19 377	+ 7,3
1987/88	30 730	+ 3,4	21 458	+10,7
1988/89	32 866	+ 7,0	22 396	+ 4,4
1989/90	44 911	+36,6	30 792	+37,5
1990/91	40 961	- 8,8	29 878	- 3,0
1990/91 ²⁾ gegen D 1979/80 — 1981/82	+0,7	—	+1,8	—

Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

¹⁾ Dreijähriger Durchschnitt 1979/80 bis 1981/82.

²⁾ Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins.

Entwicklung der Erntemengen und der Gewinne im Weinbau



ausgehen können, die sich unter Umständen auch in einer geänderten Zuordnung bei der Vermarktungsform niederschlagen. Im einzelnen hat sich die Ertragslage im Wirtschaftsjahr 1990/91 folgendermaßen geändert:

- Im Anbaugebiet **Mosel-Saar-Ruwer** gingen die Unternehmensgewinne um fast 14 % auf 34 226 DM je Unternehmen zurück. Vor allem in den Faßweinbetrieben kam es infolge gesunkener Unternehmenserträge bei gleichzeitig höheren Aufwendungen zu deutlichen Gewinnrückgängen. Der Gewinn je Unternehmen sank um rd. 37 % auf 28 864 DM. Die Flaschenweinbetriebe mußten dagegen mit 35 703 DM Gewinn je Unternehmen nur einen vergleichsweise geringen Rückgang (– 5,8 %) hinnehmen, da bei ihnen die Unternehmenserträge noch etwas gestiegen sind.
- Einen Einkommensrückgang von fast 6 % auf 43 638 DM Gewinn je Unternehmen verbuchten die Betriebe in **Rhein Hessen**. Während die Flaschenweinbetriebe ihren Gewinn auf 51 649 DM erhöhen konnten, sank der Gewinn in den Faßweinbetrieben auf 34 690 DM.
- Der Anstieg der Gewinne um rd. 1 % auf 40 398 DM in den Weinbaubetrieben der **Rheinpfalz** war die Folge gesunkener Aufwendungen, die den Ertragsrückgang mehr als ausgleichen konnten. Die Flaschenweinbetriebe in diesem Anbaugebiet erzielten mit

53 569 DM je Unternehmen fast das gleiche Ergebnis des Vorjahres. In den Faßweinbetrieben wurde mit durchschnittlich 46 773 DM Gewinn abermals eine Verbesserung der Ertragslage erzielt.

Übersicht 82

Gewinn der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Weinbaugebieten

Weinbaugebiet	Gewinn/Unternehmen		Veränderung 1990/91 gegen	
	1989/90	1990/91	1989/90	D 1984/87 ¹⁾
	DM		%	
Mosel-Saar-Ruwer	39 728	34 226	– 13,8	+ 4,4
Rhein Hessen	46 286	43 638	– 5,7	+ 3,4
Rheinpfalz	39 951	40 398	+ 1,1	+ 4,0
Rheingau	56 993	40 719	– 28,6	+ 6,6
Baden und Württemberg	53 175	52 084	– 2,1	+ 15,1
Franken	67 313	49 838	– 26,0	+ 4,2
Insgesamt ...	44 911	40 961	– 8,8	+ 6,1

Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

¹⁾ Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins, dreijähriger Durchschnitt der WJ 1984/85 bis 1986/87.

- Der beträchtliche Einkommensrückgang im **Rheingau** um 28,6 % auf 40 719 DM Gewinn je Unternehmen hatte mehrere Ursachen. Einerseits wurden in den größtenteils Flaschenwein vermarktenden Betrieben auf der Aufwandseite erhebliche Einsparungen vorgenommen, jedoch ging andererseits der Unternehmensertrag weitaus stärker zurück. Insbesondere durch die im Durchschnitt der Betriebe verringerte Ertragsreblfläche und die Erlösrückgänge beim Verkauf von Trauben, Maische und Most wurde die Ertragsseite negativ beeinflusst.
- In den Betrieben **Badens und Württembergs** -- die überwiegend einer Winzergenossenschaft angeschlossen sind -- kam es zu einem Rückgang der Unternehmensgewinne um 2,1 % auf 52 084 DM. Die erheblichen Einbußen beim Ertrag je ha Rebfläche durch mengenbedingte Erlösminderungen bei Trauben und Maische konnten durch eine Ausweitung der im Ertrag stehenden Rebflächen sowie Aufwandsreduzierungen größtenteils aufgefangen werden. Die Betriebe in Baden und Württemberg erziel-

ten im Wirtschaftsjahr 1990/91 von allen Anbaubetrieben den höchsten Durchschnittsgewinn je Unternehmen.

- Nach dem Anstieg des Betriebsergebnisses im vorangegangenen Jahr ist der Gewinn in den **fränkischen** Weinbaubetrieben wieder gesunken. Der Rückgang des Gewinns um 26 % auf 49 838 DM war vor allem eine Folge vielfältiger Aufwandssteigerungen bei gleichzeitiger Ertragsabnahme.

Die jeweils ausgewiesenen Durchschnittsgewinne sowohl für die Weinbaubetriebe insgesamt als auch nach Anbaubetrieben und Vermarktungsformen setzen sich aus z. T. stark abweichenden Einzelergebnissen zusammen. Durch Gruppierung der Betriebe nach ihrem Gewinn wird die Breite der Streuung sichtbar (**Übersicht 83**). Es zeigt sich, daß rd. 6 % der Betriebe im Wirtschaftsjahr 1990/91 mit Verlust wirtschafteten, etwa 19 % sich mit einem Gewinn von weniger als 20 000 DM begnügen mußten, aber 24 % ein Betriebsergebnis von mehr als 60 000 DM erreichten.

Übersicht 83

Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach dem Gewinn — 1990/91 —

Gliederung	Einheit	Gewinn von ... bis unter ... 1 000 DM je Unternehmen						Ins- gesamt
		unter 0	0 bis 20	20 bis 40	40 bis 60	60 bis 100	100 und mehr	
Anteil der Betriebe	%	6,2	18,7	23,0	28,1	20,1	3,9	100,0
Weinbaugebiet								
Mosel-Saar-Ruwer	%	67	33	45	31	31	8	36
Rheinhessen	%	17	5	10	9	8	17	9
Rheinpfalz	%	12	33	33	34	16	43	29
Rheingau	%	0	9	4	3	3	9	4
Baden, Württemberg ..	%	2	15	9	17	36	12	17
Franken	%	1	6	0	7	5	11	5
Weinbaugebiete insgesamt	%	100	100	100	100	100	100	100
Vermarktungsform								
Winzergenossenschaft .	%	11	45	19	32	38	11	30
Flaschenwein	%	69	30	56	49	49	67	49
Faßwein	%	20	25	24	19	13	22	20
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	2,00	1,21	1,82	1,62	2,02	3,01	1,75
Familienarbeitskräfte	FAK/100 ha LF	29,49	29,53	25,17	23,48	18,40	14,70	22,68
Familienarbeitskräfte	FAK/Betrieb	1,45	1,05	1,48	1,28	1,54	1,92	1,37
Flächenausstattung	ha LF/AK	2,46	2,91	3,24	3,38	4,15	4,35	3,46
Rebfläche im Ertrag	% LF	65,76	56,75	55,03	54,18	47,95	65,04	54,42
Erträge aus Weinbau	DM/ha ERF	25 045	18 640	23 446	29 791	31 935	34 538	27 793
Betriebsertrag	DM/Betrieb	112 604	49 485	100 363	120 234	186 649	364 674	124 795
Unternehmensertrag	DM/Unter.	112 948	49 979	100 819	123 943	187 910	366 227	126 369
Unterhaltung und Abschreibung	DM/Unter.	21 587	12 834	19 369	23 986	30 637	55 783	23 260
Betriebsaufwand	DM/Betrieb	98 241	37 893	63 293	71 286	103 894	216 743	77 089
Unternehmensaufwand ..	DM/Unter.	126 002	40 980	70 088	77 008	113 628	239 444	85 408
Betriebseinkommen	DM/Betrieb	27 651	15 533	45 591	57 745	95 400	178 452	57 429
Roheinkommen	DM/Betrieb	14 362	11 592	37 070	48 949	82 755	147 931	47 706
Gewinn	DM/Unter.	-13 054	8 999	30 731	46 935	74 282	126 783	40 961
Bruttoinvestitionen	DM/Unter.	- 3 963	4 893	8 517	24 407	24 291	68 768	17 032
Nettoinvestitionen	DM/Unter.	-16 775	-3 180	-4 073	8 846	5 521	30 226	2 188
Fremdkapital	DM/Unter.	335 794	40 075	74 873	69 252	99 704	183 404	92 289
Finanzumlaufvermögen .	DM/Unter.	10 990	17 030	29 529	41 404	46 657	70 931	34 418
Bilanzvermögen	DM/Unter.	450 668	285 453	392 561	399 963	499 544	932 619	420 733

Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen

Wirtschaftsjahr	Weinbaugebiet						
	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhessen		Rheinpfalz		Baden, Württemberg
	Vermarktungsform						
	Flaschenwein	Faßwein	Flaschenwein	Faßwein	Flaschenwein	Faßwein	Winzer- genossenschaft
Arbeitskräfte (AK/Betrieb)							
1983/84	2,16	2,08	3,73	2,65	2,75	2,08	1,70
1984/85	2,00	1,94	2,84	2,38	2,38	2,06	1,78
1985/86	1,91	1,87	2,71	2,48	2,68	1,85	1,66
1986/87	1,91	1,66	2,65	2,43	2,26	1,92	1,66
1987/88	1,87	1,80	2,92	2,26	1,76	1,89	1,69
1988/89	1,83	1,77	2,74	2,13	2,02	1,46	1,71
1989/90	1,82	1,69	1,78	2,20	1,80	1,85	1,68
1990/91	1,79	1,85	2,64	2,30	1,37	1,66	1,60
Familienarbeitskräfte (FAK/100 ha LF)							
1983/84	49,36	41,88	11,75	11,29	18,09	20,93	29,37
1984/85	46,99	40,28	16,21	10,78	28,20	22,73	26,55
1985/86	50,40	39,34	17,27	10,44	20,40	21,82	26,67
1986/87	63,01	35,90	19,42	9,46	20,78	21,61	28,03
1987/88	55,56	44,14	9,45	10,05	18,05	20,42	25,61
1988/89	52,99	52,90	9,89	9,20	21,64	21,75	21,40
1989/90	48,98	31,52	17,47	8,91	22,25	20,15	22,21
1990/91	47,02	25,53	10,22	9,26	18,51	19,95	24,10
Flächenausstattung (ha LF/AK)							
1983/84	1,60	1,92	4,07	5,43	3,24	3,56	2,90
1984/85	1,72	2,10	4,21	6,23	2,46	3,37	3,17
1985/86	1,71	2,15	4,05	6,85	3,07	3,71	3,26
1986/87	1,33	2,39	3,84	7,24	3,27	3,70	3,02
1987/88	1,51	1,91	5,97	7,44	3,96	3,86	3,38
1988/89	1,61	1,61	6,66	7,98	3,28	3,73	4,03
1989/90	1,74	2,67	4,29	8,42	3,28	3,88	3,82
1990/91	1,78	3,20	6,25	7,77	3,75	4,17	3,62
Rebfläche im Ertrag (% LF)							
1983/84	70,42	65,96	45,75	34,69	64,50	70,28	40,58
1984/85	67,73	58,21	47,74	36,21	71,40	74,12	39,06
1985/86	65,18	61,33	46,61	35,81	74,42	71,81	39,79
1986/87	83,98	58,19	45,21	36,19	76,39	73,69	42,04
1987/88	76,18	72,18	40,06	33,08	65,22	73,24	40,08
1988/89	77,54	79,60	35,47	34,62	70,48	72,17	32,41
1989/90	66,22	63,69	38,00	32,61	70,08	69,81	32,89
1990/91	65,48	53,03	42,51	36,85	69,58	76,09	37,49
Erträge aus dem Weinbau (DM/ha ERF)							
1983/84	36 522	30 991	30 581	21 380	32 934	17 449	30 268
1984/85	34 929	29 485	28 747	18 816	35 048	20 428	18 005
1985/86	35 186	25 924	21 151	14 215	28 592	19 433	18 629
1986/87	36 697	18 207	25 401	12 720	31 529	15 516	26 107
1987/88	37 881	21 976	21 295	13 497	32 142	15 571	23 900
1988/89	36 097	32 604	23 135	12 139	30 868	14 546	27 302
1989/90	42 953	28 525	32 857	15 099	32 886	16 288	29 768
1990/91	44 419	21 013	26 716	15 636	34 962	16 854	25 003
Betriebsertrag (DM/Betrieb)							
1983/84	109 513	96 978	263 961	168 189	240 087	134 744	89 095
1984/85	98 723	84 810	212 060	150 203	179 641	132 904	71 145
1985/86	89 793	81 320	147 721	144 124	214 650	123 380	68 196
1986/87	97 231	62 993	153 386	128 100	216 365	103 346	82 457
1987/88	100 776	70 792	201 981	124 019	182 473	106 954	89 994
1988/89	100 976	92 510	215 263	123 498	185 465	80 591	105 537
1989/90	109 642	101 231	123 008	156 320	175 500	112 155	106 717
1990/91	116 905	88 548	244 764	172 240	161 370	117 199	101 223

noch Kennzahlen der Weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe
nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen

Wirtschaftsjahr	Weinbaugebiet						
	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhessen		Rheinpfalz		Baden, Württemberg
	Vermarktungsform						
	Flaschenwein	Faßwein	Flaschenwein	Faßwein	Flaschenwein	Faßwein	Winzer- genossenschaft
Unternehmensertrag (DM/Unternehmen)							
1983/84	109 714	97 230	265 382	169 082	241 473	135 550	89 348
1984/85	98 917	84 946	213 283	151 029	180 601	133 963	71 620
1985/86	89 943	82 121	149 282	145 012	215 849	124 337	68 488
1986/87	97 446	63 187	154 428	129 254	217 430	104 247	84 111
1987/88	101 028	71 000	203 288	125 024	186 412	107 816	90 590
1988/89	101 093	92 795	216 417	124 900	188 015	84 588	106 395
1989/90	109 744	101 442	133 124	157 480	176 269	113 253	107 717
1990/91	117 143	88 769	245 986	173 257	168 112	118 674	102 483
Unterhaltung und Abschreibung (DM/ha LF)							
1983/84	5 250	4 146	4 353	2 057	4 332	3 101	3 934
1984/85	4 025	4 133	3 293	2 205	5 031	3 746	3 565
1985/86	5 099	3 357	5 767	2 403	4 768	3 714	3 296
1986/87	6 628	3 204	3 519	1 846	4 990	3 602	3 175
1987/88	6 892	4 264	3 611	1 769	5 436	3 549	3 065
1988/89	6 215	6 040	2 443	1 824	4 950	4 566	2 960
1989/90	5 747	3 130	3 393	3 060	5 392	3 916	3 643
1990/91	5 924	2 827	2 676	2 085	5 528	3 677	3 392
Betriebsaufwand (DM/Betrieb)							
1983/84	69 049	57 366	191 403	120 060	166 585	80 315	47 956
1984/85	61 410	50 618	137 850	92 653	112 270	73 801	46 460
1985/86	54 117	45 009	109 204	93 950	151 057	68 608	43 052
1986/87	58 605	40 215	112 235	96 684	148 536	70 645	42 002
1987/88	62 743	44 830	153 307	86 214	134 939	73 235	46 589
1988/89	66 577	56 115	150 155	86 702	129 751	61 949	54 386
1989/90	65 218	48 627	82 185	94 950	113 794	69 316	50 586
1990/91	73 698	53 310	171 590	118 311	105 253	65 755	47 166
Unternehmensaufwand (DM/Unternehmen)							
1983/84	78 158	67 223	207 370	135 113	178 637	88 473	52 435
1984/85	69 445	61 158	151 195	105 257	121 398	81 350	51 664
1985/86	61 399	54 515	119 203	107 925	163 937	75 597	48 439
1986/87	66 760	47 458	121 339	109 797	161 163	78 824	48 794
1987/88	69 771	51 724	168 714	98 617	146 814	80 833	52 040
1988/89	73 478	61 876	165 810	101 753	140 548	66 938	58 981
1989/90	71 826	55 857	88 025	109 938	123 004	76 417	54 969
1990/91	81 440	59 905	194 336	138 566	114 542	71 901	51 559
Betriebseinkommen (DM/Betrieb)							
1983/84	50 706	48 907	114 561	68 664	105 555	68 197	46 799
1984/85	46 231	41 876	96 578	74 488	86 970	71 893	30 230
1985/86	42 182	43 413	55 296	64 881	92 727	65 471	29 588
1986/87	46 124	28 159	56 674	48 242	93 090	44 176	45 583
1987/88	46 395	33 001	75 376	49 970	67 128	46 711	48 655
1988/89	41 789	43 559	85 688	49 004	72 122	26 206	56 740
1989/90	51 311	59 344	49 804	73 499	76 445	52 485	62 186
1990/91	51 205	43 274	95 872	68 722	67 926	59 260	59 329
Roheinkommen (DM/Betrieb)							
1983/84	40 465	39 612	72 558	48 130	73 502	54 428	41 139
1984/85	37 313	34 192	74 210	57 550	67 372	59 104	24 685
1985/86	35 676	36 912	38 517	50 174	63 593	54 772	25 144
1986/87	38 626	22 778	41 151	31 416	67 829	32 701	40 455
1987/88	38 034	25 962	48 674	37 806	47 533	33 719	43 406
1988/89	34 399	36 395	65 108	36 797	55 715	18 642	51 151
1989/90	44 424	52 605	40 823	61 370	61 707	42 840	56 132
1990/91	43 207	35 238	73 174	53 928	56 117	51 444	54 058

Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

noch Kennzahlen der Weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe
nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen

Wirtschaftsjahr	Weinbaugebiet						
	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhessen		Rheinpfalz		Baden, Württemberg
	Vermarktungsform						
	Flaschenwein	Faßwein	Flaschenwein	Faßwein	Flaschenwein	Faßwein	Winzer- genossenschaft
Gewinn (DM/Unternehmen)							
1983/84	31 557	30 077	58 012	33 969	62 836	47 077	36 913
1984/85	29 473	23 788	62 088	45 772	59 210	52 617	19 956
1985/86	28 544	27 606	30 080	37 088	51 912	48 743	20 050
1986/87	30 685	15 729	33 089	19 457	56 267	25 424	35 318
1987/88	31 257	19 276	34 574	26 406	39 598	26 983	38 550
1988/89	27 615	30 919	50 607	23 146	47 467	17 650	47 414
1989/90	37 918	45 585	45 099	47 541	53 265	36 836	52 748
1990/91	35 703	28 864	51 649	34 690	53 569	46 773	50 923
Bruttoinvestitionen (DM/Unternehmen)							
1983/84	17 657	21 948	63 189	22 195	42 703	24 477	19 522
1984/85	12 034	10 390	49 342	28 648	20 219	31 193	19 396
1985/86	10 124	8 128	50 410	36 149	9 429	20 409	16 053
1986/87	10 608	9 859	46 069	31 574	23 589	22 039	19 104
1987/88	16 602	257	47 313	21 212	8 904	11 986	16 810
1988/89	19 322	3 831	34 919	9 337	25 264	8 394	22 195
1989/90	24 050	24 607	34 567	67 014	33 094	19 820	30 014
1990/91	13 485	7 939	22 038	27 821	15 248	21 068	18 033
Nettoinvestitionen (DM/Unternehmen)							
1983/84	5 415	10 281	12 749	3 043	18 888	8 742	7 021
1984/85	441	- 885	22 788	5 576	951	13 765	4 635
1985/86	-970	-1 340	-1 086	3 915	-16 710	2 801	3 405
1986/87	-830	632	21 152	7 988	- 1 613	4 135	8 115
1987/88	3 781	-9 377	2 326	455	-11 295	- 6 707	4 743
1988/89	7 015	-7 064	5 706	-13 109	4 333	-10 176	8 211
1989/90	12 811	16 022	17 504	22 021	12 501	1 340	13 162
1990/91	1 909	-2 159	-5 909	4 312	-1 439	4 402	4 125
Fremdkapital (DM/Unternehmen)							
1983/84	164 476	170 820	206 166	167 876	124 849	78 367	68 352
1984/85	158 680	169 572	162 221	116 728	94 867	87 953	74 774
1985/86	154 352	153 287	122 636	141 670	132 982	67 228	82 008
1986/87	148 756	132 254	120 754	140 097	133 119	68 126	99 247
1987/88	141 293	124 856	203 967	149 482	129 119	50 709	83 801
1988/89	144 689	102 912	204 649	154 689	110 704	40 538	65 101
1989/90	132 361	96 883	95 819	144 240	89 190	53 339	72 066
1990/91	108 392	99 461	202 704	180 467	72 152	45 449	62 065
Finanzumlaufvermögen (DM/Unternehmen)							
1983/84	12 931	18 232	32 345	23 415	19 996	25 132	66 897
1984/85	15 075	13 346	30 817	27 891	17 468	26 374	70 417
1985/86	13 387	19 659	20 486	21 858	19 655	23 214	60 976
1986/87	12 129	15 873	17 464	20 437	15 413	25 177	53 738
1987/88	11 038	17 753	24 652	27 389	21 876	25 096	84 292
1988/89	10 353	15 968	23 104	23 708	26 686	33 033	77 822
1989/90	12 653	15 756	23 972	37 033	24 571	29 212	88 372
1990/91	11 428	19 254	35 180	22 630	16 736	30 481	90 111
Bilanzvermögen (DM/Unternehmen)							
1983/84	362 379	323 224	759 464	537 070	645 931	494 686	321 046
1984/85	354 153	300 376	658 924	502 216	549 403	493 440	367 875
1985/86	329 885	301 481	583 433	554 939	703 909	462 494	345 127
1986/87	339 560	319 466	615 295	657 103	597 652	459 809	339 552
1987/88	338 192	287 991	805 592	648 042	532 606	476 648	431 852
1988/89	338 287	310 500	805 032	642 719	496 200	526 072	419 010
1989/90	332 139	295 665	449 468	667 569	732 739	463 627	434 548
1990/91	322 613	323 951	769 688	692 606	398 126	512 326	379 192

Buchführungsergebnisse von Weinbaubetrieben

Wirtschaftsjahr 1990/91

Bundesrepublik Deutschland

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Mosel-Saar-Ruwer	Rhein-hessen	Rhein-pfalz	Rhein-gau	Baden-Württem-berg	Franken
1 Betriebe	Zahl	92	63	120	24	47	13
2 Standardbetriebseink.	1000DM/Betr.	37,4	76,3	42,9	51,8	29,1	41,4
3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche	ha/Betr.	4,24	16,87	5,58	4,31	5,81	4,52
4 dar.: Pachtfläche	"	1,56	7,12	2,08	1,52	3,10	1,66
5 Pacht	DM/ha Pachtfläche	987	1 230	1 497	2 811	566	2 624
6 Vergleichswert	DM/ha LF	3 763	4 360	4 680	10 141	3 341	5 432
7 Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,81	2,40	1,43	2,24	1,65	1,84
8 dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb	1,51	1,65	1,14	1,26	1,41	1,20
9 Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	42,65	14,22	25,66	52,02	28,45	40,81
10 dar.: Männliche AK	%	67,3	64,1	68,1	66,3	67,8	55,4
11 Regelmäßig beschäftigte AK	"	85,8	74,2	82,2	55,0	84,6	79,2
12 Flächenausstattung	ha LF/AK	2,34	7,03	3,90	1,92	3,51	2,45
13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾	AK/Familie	0,03	0,01	0,01	0,00	0,19	0,22
14 Haushaltspersonen	Zahl/Haushalt	3,7	6,1	3,4	3,2	4,5	4,7
15 Ackerfläche	ha/Betrieb	1,26	9,00	0,90	0,00	1,59	1,41
16 dar.: Getreide, Körnermais	% AF	42,4	67,3	69,4	0,0	63,9	42,9
17 Zuckerrüben	"	0,0	15,1	14,1	0,0	0,0	0,0
18 Dauergrünland	ha/Betrieb	0,47	0,02	0,02	0,00	0,51	0,00
19 Dauerkulturen	"	2,50	7,83	4,64	4,31	3,70	3,10
20 dar.: Rebfläche im Ertrag	% LF	54,75	39,29	72,98	94,35	38,38	60,48
21 Rebfläche nicht im Ertrag	"	4,20	3,81	4,21	5,65	2,00	2,43
22 Viehbesatz ¹⁾	VE/100 ha LF	11,1	2,7	0,2	0,0	9,2	0,7
23 dar.: Rindvieh	"	10,8	0,0	0,0	0,0	6,0	0,7
24 dar.: Milchkühe	"	2,0	0,0	0,0	0,0	1,3	0,0
25 Schweine	"	0,0	1,9	0,0	0,0	2,7	0,0
26 Bruttoinvestitionen ¹⁾	DM/Unternehmen	13 523	24 725	13 873	21 085	19 274	36 601
27 Bruttoinvestitionen	DM/ha LF	3 189	1 466	2 487	4 893	3 319	8 104
28 dar.: Boden	"	317	8	268	716	447	43
29 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen ..	"	639	119	421	5	951	4 705
30 Dauerkulturen	"	98	390	201	954	398	206
31 Maschinen, Geräte	"	2 579	957	1 988	3 623	897	2 595
32 Kellereieinrichtung	"	598	175	97	1 403	71	1 060
33 Nettoinvestitionen	"	462	-15	-6	86	878	2 910
34 Investitionsdeckung ¹⁾	%	76,9	79,9	90,5	101,5	85,2	65,0
35 Weinbestand Anfang	hl/Unternehmen	307	595	353	446	11	201
36 Weinbestand Ende	"	299	764	318	406	48	230
37 Veränd. Nettoverbindlichk.	DM/ha LF	107	171	-637	-1 772	276	4 058
38 dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb. ..	"	2 611	1 200	1 018	1 356	904	6 270
39 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	"	2 012	975	877	430	954	7 655
40 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	"	339	179	-196	-709	-752	1 670
41 Veränd. Finanzumlaufverm.	"	-368	-218	299	137	-978	-1 002
42 Eigenkapitalveränderung	"	344	-136	641	1 896	532	-1 072
43 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	"	2 423	797	2 332	5 932	1 236	2 315
44 Bilanzvermögen ¹⁾	DM/Unternehmen	327 272	711 355	455 591	412 446	401 005	445 328
45 Bilanzvermögen	DM/AK	180 923	296 484	318 287	183 995	242 704	241 605
46 Bilanzvermögen	DM/ha LF	77 172	42 171	81 678	95 711	69 056	98 604
47 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	"	56 679	31 837	64 193	66 291	48 120	71 415
48 dar.: Boden	"	25 082	19 566	41 521	33 093	27 957	21 949
49 Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ..	"	18 925	4 243	9 290	9 272	7 914	24 595
50 Dauerkulturen	"	5 647	3 958	5 808	11 206	3 673	8 172
51 Maschinen, Geräte	"	6 459	3 510	5 793	11 863	6 248	15 093
52 Kellereieinrichtung	"	2 466	1 108	974	5 797	467	5 576
53 Finanzanlagen	"	492	558	1 139	858	1 853	1 562
54 Viehvermögen	"	211	31	5	0	116	0
55 Umlaufvermögen ohne Vieh	"	18 598	10 021	16 743	28 369	20 672	21 291
56 dar.: Vorräte	"	11 687	5 341	5 976	16 443	1 790	13 574
57 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	"	3 241	1 765	5 750	7 346	15 160	4 428

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 101

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1990/91

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Mosel-Saar-Ruwer	Rhein-hessen	Rhein-pfalz	Rhein-gau	Baden-Württem-berg	Franken		
Fremdkapital (Schlußbilanz)	58 Eigenkapital	DM/ha LF	51 618	31 084	71 527	76 906	57 201	64 359	
	59 Fremdkapital	"	25 538	10 892	9 206	18 095	11 678	33 413	
	60 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	"	17 367	6 977	4 827	13 993	9 572	14 173	
	61 Kurzfr. Verbindlichkeiten	"	4 062	2 672	2 038	4 091	809	9 110	
	62 Eigenkapitalquote ¹⁾	%	66,9	73,7	87,6	80,4	82,8	65,3	
Unternehmensertrag	63 Unternehmensertrag	DM/ha LF	26 486	11 989	20 844	39 517	18 785	38 779	
	64 dar.: Bodenerzeugnisse	"	20 862	10 015	16 605	31 477	13 160	31 126	
	65 dar.: Getreide, Körnermais	"	154	574	190	0	263	195	
	66 Zuckerrüben	"	0	501	128	0	0	0	
	67 Weinbau	"	20 636	8 167	15 465	31 467	10 442	30 731	
	68 dar.: Trauben, Maische	"	761	207	2 695	4 217	8 984	7 542	
	69 Most	"	395	366	8	1 370	0	626	
	70 Faßwein	"	2 725	3 128	5 686	1 615	148	-439	
	71 Wein in Flaschen	"	15 978	4 263	6 962	23 414	1 299	23 048	
	72 Tierische Erzeugnisse	"	152	83	3	0	185	19	
	73 dar.: Rindvieh	"	110	0	0	0	60	19	
	74 Milch	"	33	0	0	0	41	0	
	75 Schweine	"	6	52	2	0	74	0	
	76 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	42	85	135	1 412	149	35	
	77 Nebenbetriebe ¹⁾	"	450	6	43	0	2 565	319	
	78 Pachten, Zinsen	"	55	65	539	76	213	1 384	
	79 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	"	1 006	187	263	980	392	980	
		80 Unternehmensertrag	DM/Unternehmen	112 323	202 231	116 264	170 288	109 083	175 140
		81 dar.: Zweckertrag ¹⁾	"	107 587	198 951	114 696	165 590	106 562	170 252
		82 Betriebsertrag	DM/Betrieb	112 090	201 132	113 258	169 948	107 849	168 889
		83 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	"	111 874	199 114	113 075	169 948	106 623	168 653
		84 Unternehmenseinnahmen	DM/Untern.	114 492	202 503	117 454	171 003	106 327	173 270
	85 Ertrag Weinbau	DM/ha ERF	37 695	20 788	21 191	33 353	27 207	50 816	
	86 dar.: Trauben, Maische	"	1 390	527	3 692	4 470	23 408	12 471	
	87 Most	"	722	931	12	1 452	0	1 035	
	88 Faßwein	"	4 977	7 961	7 792	1 712	387	-726	
	89 Wein in Flaschen	"	29 187	10 850	9 539	24 817	3 385	38 112	
	90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	76	217	186	1 497	388	57	
Unternehmensaufwand	91 Unternehmensaufwand	DM/ha LF	18 416	9 402	13 601	30 068	9 816	27 744	
	92 dar.: Spezialaufwand	"	5 098	2 339	2 824	7 348	1 721	7 167	
	93 dar.: Saat- u. Pflanzgut (Wein) ..	"	0	5	0	0	0	0	
	94 Düngemittel	"	283	228	255	321	321	277	
	95 Pflanzenschutz	"	706	350	460	686	360	581	
	96 Futtermittel	"	5	22	2	0	21	3	
	97 Trauben-, Maischezukauf ..	"	9	6	8	0	145	661	
	98 Mostzukauf	"	3	5	0	0	0	96	
	99 Weinzukauf	"	951	188	370	849	16	886	
	100 Material z. Weiterverarb. ..	"	464	147	590	134	0	377	
	101 Abfüll., Untersuch., Vertr. ..	"	2 508	878	900	4 993	298	3 548	
	102 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	"	1 777	950	1 329	5 468	939	3 569	
	103 Berufsgenossenschaft	"	118	96	138	201	117	179	
	104 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	226	332	406	667	163	609	
	105 Treib- u. Schmierstoffe	"	164	194	154	185	225	159	
	106 Unterhaltung Masch., Geräte ...	"	1 292	566	951	1 669	985	1 626	
	107 Abschreibung Masch., Geräte ...	"	1 517	708	1 481	3 050	1 166	3 000	
	108 Unterhaltung Kellereinricht.	"	71	48	14	87	3	5	
	109 Abschreibung Kellereinricht.	"	583	192	302	1 232	63	879	
	110 Unterhaltung Wirtschaftsgeb.	"	404	265	561	1 160	134	590	
	111 Abschreibung Wirtschaftsgeb.	"	552	177	299	660	331	894	
	112 Allg. Betriebsversicherungen	"	260	132	272	303	154	257	
	113 Betriebssteuern, Abgaben	"	957	379	945	1 396	266	1 034	
	114 Strom, Heizstoffe, Wasser	"	573	152	272	688	257	736	
	115 Nebenbetriebe ¹⁾	"	127	4	21	0	683	141	
	116 Pachten	"	364	519	559	989	302	966	
	117 Zinsen	"	1 434	698	611	1 185	510	2 077	
118 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	"	116	29	128	0	21	183		

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 101

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Mosel-Saar-Ruwer	Rhein-hessen	Rhein-pfalz	Rhein-gau	Baden-Württemberg	Franken
Unternehmensaufwand	119 SpezialaufwandDM/ha ERF	9 312	5 953	3 869	7 788	4 485	11 850
	120 dar.: Saat- u. Pflanzgut	0	12	0	0	1	0
	121 Dünger	517	580	349	340	835	457
	122 Pflanzenschutz	1 290	890	631	727	939	960
	123 Trauben-, Maischezukauf	16	16	11	0	378	1 092
	124 Mostzukauf	6	13	0	0	0	159
	125 Weinzukauf	1 737	479	507	900	43	1 466
	126 Abfüll., Untersuch., Vertr.	4 581	2 234	1 233	5 293	777	5 867
	127 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	3 245	2 418	1 821	5 796	2 448	5 901
	128 Lohnarbeit, Maschinenmiete	414	844	557	707	424	1 007
	129 Unterhaltung Kellereinricht.	129	123	20	92	7	8
	130 Abschreibung Kellereinricht.	1 064	488	414	1 306	165	1 453
	131 Unternehmensaufwand ...DM/Unternehmen	78 097	158 593	75 866	129 569	57 000	125 302
	132 dar.: Zweckaufwand ¹⁾	75 746	155 861	73 337	127 312	55 959	120 531
	133 BetriebsaufwandDM/Betrieb	70 475	138 067	69 340	120 202	52 286	111 558
	134 Lohnansatz ¹⁾	47 208	55 196	37 087	42 267	44 519	39 452
Betrieb	135 Aufw. f. Arbeitserledigung ¹⁾	68 815	103 207	61 962	90 707	65 393	80 741
	136 UnternehmensausgabenDM/Unternehm.	70 447	142 318	66 853	112 400	49 557	106 898
	137 RoheinkommenDM/Betrieb	41 615	63 065	43 917	49 746	55 564	57 330
	138 RoheinkommenDM/FAK	27 585	38 205	38 687	39 339	39 475	47 812
	139 BetriebseinkommenDM/Betrieb	49 651	80 718	52 099	74 175	61 698	74 258
	140 BetriebseinkommenDM/ha LF	11 708	4 785	9 340	17 213	10 625	16 442
	141 BetriebseinkommenDM/AK	27 448	33 642	36 397	33 090	37 342	40 287
	142 Arbeitsertrag (Betrieb)DM/FAK	20 006	23 096	24 687	27 924	29 489	35 006
	143 GesamtarbeitsertragDM/AK	21 127	23 248	25 294	26 651	28 834	31 956
	144 ReinertragDM/ha LF	-1 319	466	1 224	1 735	1 902	3 959
Einkommensrechnung	145 GewinnDM/Unternehmen	34 226	43 638	40 398	40 719	52 084	49 838
	146 GewinnDM/ha LF	8 071	2 587	7 242	9 449	8 969	11 035
	147 GewinnDM/FAK	22 687	26 436	35 587	32 200	37 003	41 564
	148 Arbeitsertrag (Unternehm.)	17 634	15 311	23 346	23 125	28 782	33 075
	149 Gewinnrate ¹⁾	30,5	21,6	34,7	23,9	47,7	28,5
	150 Kapitalrentabilität ¹⁾	-2,1	0,0	1,5	0,9	2,6	4,5
	151 Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	-6,0	-2,2	0,8	-0,5	2,3	3,6
	152 Eigenkapitalveränderung, ber. ...DM/Betrieb	12 651	-8 485	9 868	-4 457	18 798	867
Vergleichsrechnung gemäß § 4 LwG	153 VergleichsgewinnDM/FAK	22 709	26 598	35 720	32 503	37 105	41 586
	154 Summe Vergleichsansätze	44 860	50 699	50 751	48 634	47 055	48 788
	155 dar.: Vergleichslohn	42 106	42 183	42 958	42 085	41 645	43 059
	156 Zinsansatz Eigenkapital	2 257	7 183	6 654	5 527	4 910	5 018
	157 Abstand	-22 152	-24 101	-15 031	-16 131	-9 949	-7 202
	158 Abstand	-49,4	-47,5	-29,6	-33,2	-21,1	-14,8
Unternehmerfamilie	159 Erwerbseinkommen ¹⁾DM/Inh.-Ehepaar	34 218	44 311	40 365	40 953	52 755	53 265
	160 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	0	39	0	0	2	140
	161 Eink. aus nicht selbst. Arbeit	0	29	7	0	605	0
	162 Gewinn% Erwerbseinkommen	100,0	98,5	100,1	99,4	98,7	93,6
	163 Gesamteinkommen ¹⁾DM/Inh.-Ehepaar	38 704	49 126	44 260	43 455	56 202	60 186
	164 dar.: Eink. a. Vermiet. u. Verpacht.	1 123	2 317	396	1 548	-1 263	48
	165 Gewinn% Gesamteinkommen	88,4	88,8	91,3	93,7	92,7	82,8
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	166 Private Steuern ¹⁾DM/Inh.-Ehepaar	2 097	5 138	6 340	19 576	4 607	6 698
	167 dar.: Einkommensteuer	137	2 963	4 469	9 018	2 523	2 458
	168 Private Versicherungen/Sozialbeiträge	8 462	12 659	7 136	8 493	9 136	11 772
	169 dar.: Alterskasse	1 187	3 085	2 106	2 148	1 379	1 822
	170 Krankenversicherung	3 279	4 924	3 095	3 647	3 545	3 749
	171 dar.: Landw. Krankenversicherung ...	3 010	4 738	2 893	3 571	3 306	2 268
	172 Rentenversicherung, frw.	403	164	129	722	985	552
	173 Lebensversicherung	3 104	3 276	1 093	1 328	2 559	4 102
	174 Verfügbares Einkommen .DM/Inh.-Ehepaar	28 145	31 329	30 784	15 385	42 459	41 715
	175 Entnahmen Lebenshaltung	24 119	33 489	22 245	26 471	25 760	39 108
	176 Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	948	1 556	638	835	1 316	3 956

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 101

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1990/91

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhessen		Rheingau	
	Vermarktungsform	Flaschen- wein	Faß- wein	Flaschen- wein	Faß- wein	Flaschen- wein	
Faktorausstattung	1 Betriebe	Zahl	64	24	30	30	16
	2 Standardbetriebseink.	1000DM/Betr.	34,3	47,3	77,0	77,7	47,1
	3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche	ha/Betr.	3,19	5,93	16,47	17,87	3,95
	4 dar.: Pachtfläche	"	1,04	2,32	6,77	7,69	1,44
	5 Pacht	DM/ha Pachtfläche	1 280	906	1 621	953	3 054
	6 Vergleichswert	DM/ha LF	4 292	3 993	4 845	4 050	11 114
	7 Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,79	1,85	2,64	2,30	2,26
	8 dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb	1,50	1,51	1,68	1,65	1,27
	9 Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	56,07	31,24	16,00	12,86	57,15
	10 dar.: Männliche AK	%	67,8	64,1	65,1	62,3	63,6
	11 Regelmäßig beschäftigte AK	"	86,6	82,7	71,1	75,7	56,4
	12 Flächenausstattung	ha LF/AK	1,78	3,20	6,25	7,77	1,75
	13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾	AK/Familie	0,01	0,13	0,02	0,00	0,00
	14 Haushaltspersonen	Zahl/Haushalt	3,6	3,9	6,7	5,7	3,3
	15 Ackerfläche	ha/Betrieb	0,73	1,35	8,36	10,00	0,00
	16 dar.: Getreide, Körnermais	% AF	16,4	69,0	65,9	68,5	0,0
	17 Zuckerrüben	"	0,0	0,0	11,8	16,1	0,0
	18 Dauergrünland	ha/Betrieb	0,17	1,35	0,00	0,05	0,00
	19 Dauerkulturen	"	2,29	3,22	8,11	7,81	3,95
	20 dar.: Rebfläche im Ertrag	% LF	65,48	53,03	42,51	36,85	95,21
	21 Rebfläche nicht im Ertrag	"	6,18	1,33	4,37	3,47	4,79
Investitionen	22 Viehbesatz ¹⁾	VE/100 ha LF	0,1	32,6	0,0	5,4	0,0
	23 dar.: Rindvieh	"	0,0	31,8	0,0	0,0	0,0
	24 dar.: Milchkühe	"	0,0	8,1	0,0	0,0	0,0
	25 Schweine	"	0,0	0,1	0,0	3,8	0,0
	26 Bruttoinvestitionen ¹⁾	DM/Unternehmen	13 485	7 939	22 038	27 821	25 468
	27 Bruttoinvestitionen	DM/ha LF	4 227	1 339	1 338	1 557	6 454
	28 dar.: Boden	"	406	288	0	16	1 165
	29 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen ...	"	617	310	6	186	0
	30 Dauerkulturen	"	124	63	320	429	1 302
	31 Maschinen, Geräte	"	3 513	1 462	1 174	812	4 395
Weinbestand	32 Kellereieinrichtung	"	821	402	252	122	2 291
	33 Nettoinvestitionen	"	598	-364	-359	241	621
	34 Investitionsdeckung ¹⁾	%	80,7	82,9	86,9	75,6	102,4
	35 Weinbestand Anfang	hl/Unternehmen	309	324	810	468	650
	36 Weinbestand Ende	"	285	322	858	777	598
	37 Veränd. Nettoverbindlichk.	DM/ha LF	234	-1 018	-330	657	-3 300
	38 dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb. ...	"	3 567	1 587	1 307	1 178	492
	39 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	"	2 708	590	840	1 159	76
	40 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	"	479	25	376	68	-1 742
	41 Veränd. Finanzumlaufverm.	"	-614	47	239	-608	1 142
Finanzierung	42 Eigenkapitalveränderung	"	348	640	-37	-307	3 897
	43 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	"	2 849	2 596	1 187	413	8 836
	44 Bilanzvermögen ¹⁾	DM/Unternehmen	322 613	323 951	769 688	692 606	440 829
	45 Bilanzvermögen	DM/AK	180 368	174 899	291 961	301 273	195 487
	46 Bilanzvermögen	DM/ha LF	101 126	54 631	46 727	38 756	111 721
	47 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	"	73 691	41 187	33 062	31 037	77 965
	48 dar.: Boden	"	31 397	21 048	19 606	19 869	38 479
	49 Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ...	"	25 682	11 676	4 958	3 595	13 133
	50 Dauerkulturen	"	7 189	4 298	3 965	3 923	10 186
	51 Maschinen, Geräte	"	8 868	3 442	3 937	3 186	15 932
Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	52 Kellereieinrichtung	"	3 573	1 189	1 378	970	9 436
	53 Finanzanlagen	"	457	695	596	462	234
	54 Viehvermögen	"	1	606	0	62	0
	55 Umlaufvermögen ohne Vieh	"	24 862	12 367	13 267	7 467	33 668
	56 dar.: Vorräte	"	16 747	6 122	8 142	3 348	26 536
	57 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	"	3 582	3 247	2 136	1 266	2 487

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 101

Wirtschaftsjahr 1990/91

Bundesrepublik Deutschland

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion		Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhessen		Rheingau
	Vermarktungsform		Flaschen- wein	Faß- wein	Flaschen- wein	Faß- wein	Flaschen- wein
Fremdkapital (Schuldbilanz)	58 Eigenkapital	DM/ha LF	67 135	37 829	34 349	28 337	93 877
	59 Fremdkapital	"	33 977	16 773	12 306	10 098	16 683
	60 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	"	22 563	12 729	7 901	6 269	13 622
	61 Kurzfr. Verbindlichkeiten	"	5 682	2 008	3 443	2 223	3 044
	62 Eigenkapitalquote ¹⁾	%	66,4	69,2	73,5	73,1	84,0
Unternehmensertrag	63 Unternehmensertrag	DM/ha LF	36 720	14 970	14 934	9 695	48 344
	64 dar.: Bodenerzeugnisse	"	29 235	11 300	12 672	7 978	40 663
	65 dar.: Getreide, Körnermais	"	54	147	559	591	0
	66 Zuckerrüben	"	0	0	388	539	0
	67 Weinbau	"	29 085	11 144	11 357	5 762	40 613
	68 dar.: Trauben, Maische	"	395	1 236	55	72	0
	69 Most	"	260	972	235	470	349
	70 Faßwein	"	1 758	6 796	2 461	4 009	2 411
	71 Wein in Flaschen	"	25 518	1 832	8 726	702	37 697
	72 Tierische Erzeugnisse	"	2	478	0	165	0
	73 dar.: Rindvieh	"	0	313	0	0	0
	74 Milch	"	0	135	0	0	0
	75 Schweine	"	1	21	0	104	0
	76 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	60	16	39	134	172
	77 Nebenbetriebe ¹⁾	"	689	125	12	0	0
	78 Pachten, Zinsen	"	75	37	74	57	28
	79 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	"	1 306	674	217	140	176
	80 Unternehmensertrag	DM/Unternehmen	117 143	88 769	245 986	173 257	190 755
	81 dar.: Zweckertrag ¹⁾	"	112 519	84 334	242 312	170 649	189 977
	82 Betriebsertrag	DM/Betrieb	116 905	88 548	244 764	172 240	190 639
	83 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	"	116 886	87 955	243 640	169 261	190 639
	84 Unternehmenseinnahmen	DM/Unternehm.	118 782	93 800	249 596	170 547	191 074
Unternehmensaufwand	85 Ertrag Weinbau	DM/ha ERF	44 419	21 013	26 716	15 636	42 657
	86 dar.: Trauben, Maische	"	603	2 331	130	195	0
	87 Most	"	398	1 832	552	1 276	366
	88 Faßwein	"	2 684	12 815	5 790	10 880	2 533
	89 Wein in Flaschen	"	38 972	3 454	20 527	1 904	39 595
	90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	92	31	92	365	181
	91 Unternehmensaufwand	DM/ha LF	25 528	10 102	11 798	7 754	38 166
	92 dar.: Spezialaufwand	"	7 346	2 217	3 295	1 649	10 653
	93 dar.: Saat- u. Pflanzgut (Wein) ..	"	0	0	10	0	0
	94 Düngemittel	"	252	387	220	246	275
Unternehmensaufwand	95 Pflanzenschutz	"	897	563	315	380	503
	96 Futtermittel	"	0	13	0	44	0
	97 Trauben-, Maischezukauf ..	"	14	0	5	8	0
	98 Mostzukauf	"	6	0	8	3	0
	99 Weinzukauf	"	1 448	286	376	39	1 210
	100 Material z. Weiterverarb. ..	"	663	250	217	98	215
	101 Abfüll., Untersuch., Vertr. ..	"	3 900	552	1 720	213	8 034
	102 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	"	2 362	1 251	1 278	736	5 936
	103 Berufsgenossenschaft	"	145	105	100	92	211
	104 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	316	94	379	279	728
	105 Treib- u. Schmierstoffe	"	219	92	243	154	188
	106 Unterhaltung Masch., Geräte ..	"	1 713	912	696	478	1 807
	107 Abschreibung Masch., Geräte ..	"	2 087	860	817	641	4 046
	108 Unterhaltung Kellereieinricht.	"	99	43	80	25	139
	109 Abschreibung Kellereieinricht.	"	838	297	234	172	1 982
	110 Unterhaltung Wirtschaftsgeb.	"	576	211	277	277	1 824
	111 Abschreibung Wirtschaftsgeb.	"	715	301	211	150	751
	112 Allg. Betriebsversicherungen	"	344	176	152	119	316
	113 Betriebssteuern, Abgaben	"	1 325	584	457	327	2 026
	114 Strom, Heizstoffe, Wasser	"	816	283	189	124	852
	115 Nebenbetriebe ¹⁾	"	199	23	9	0	0
	116 Pachten	"	416	354	666	410	1 113
	117 Zinsen	"	2 011	758	715	723	910
	118 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	"	125	118	18	41	0

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 101

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1990/91

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhessen		Rheingau
	Vermarktungsform	Flaschen- wein	Faß- wein	Flaschen- wein	Faß- wein	Flaschen- wein
Unternehmensaufwand	119 Spezialaufwand DM/ha ERF	11 220	4 181	7 751	4 474	11 190
	120 dar.: Saat- u. Pflanzgut	0	0	24	0	0
	121 Dünger	384	730	517	668	289
	122 Pflanzenschutz	1 371	1 062	741	1 033	529
	123 Trauben-, Maischezukauf	22	0	12	22	0
	124 Mostzukauf	8	0	19	8	0
	125 Weinzukauf	2 212	540	884	106	1 271
	126 Abfüll., Untersuch., Vertr.	5 956	1 040	4 046	577	8 438
	127 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	3 608	2 358	3 006	1 996	6 235
	128 Lohnarbeit, Maschinenmiete	482	177	893	757	765
	129 Unterhaltung Kellereinricht.	151	81	188	67	146
	130 Abschreibung Kellereinricht.	1 279	560	551	467	2 081
	131 Unternehmensaufwand ... DM/Unternehmen	81 440	59 905	194 336	138 566	150 597
	132 dar.: Zweckaufwand ¹⁾	79 268	57 756	191 596	135 486	148 086
	133 Betriebsaufwand DM/Betrieb	73 698	53 310	171 590	118 311	142 612
	134 Lohnansatz ¹⁾	46 756	48 053	56 781	54 997	42 498
Betrieb	135 Aufw. f. Arbeiterledigung ¹⁾	68 583	67 696	114 660	97 527	93 461
	136 Unternehmensausgaben DM/Unternehm.	74 039	52 597	176 748	122 321	130 853
	137 Roheinkommen DM/Betrieb	43 207	35 238	73 174	53 928	48 027
	138 Roheinkommen DM/FAK	28 806	23 280	43 484	32 586	37 703
	139 Betriebseinkommen DM/Betrieb	51 205	43 274	95 872	68 722	72 283
	140 Betriebseinkommen DM/ha LF	16 051	7 298	5 820	3 845	18 319
	141 Betriebseinkommen DM/FAK	28 628	23 363	36 366	29 893	32 054
	142 Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	21 291	15 754	27 464	17 893	25 686
	143 Gesamtarbeitsertrag DM/FAK	22 326	17 213	26 141	19 316	25 266
	144 Reinertrag DM/ha LF	-1 112	-2 161	995	-60	1 401
Einkommensrechnung	145 Gewinn DM/Unternehmen	35 703	28 864	51 649	34 690	40 158
	146 Gewinn DM/ha LF	11 192	4 868	3 136	1 941	10 177
	147 Gewinn DM/FAK	23 804	19 069	30 693	20 961	31 525
	148 Arbeitsertrag (Unternehm.)	18 833	13 914	18 931	10 216	21 559
	149 Gewinnrate ¹⁾ %	30,5	32,5	21,0	20,0	21,1
	150 Kapitalrentabilität ¹⁾	-1,4	-4,5	0,9	-1,1	0,3
	151 Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	-5,2	-8,6	-0,9	-4,0	-0,6
	152 Eigenkapitalveränderung, ber. DM/Betrieb	12 900	12 886	-9 325	-8 932	-582
	153 Vergleichsgewinn DM/FAK	23 820	19 102	30 844	21 149	31 939
	154 Summe Vergleichsansätze	44 547	45 656	51 569	49 767	48 403
	155 dar.: Vergleichslohn	42 024	42 328	42 305	42 070	41 730
	156 Zinsansatz Eigenkapital	2 066	2 689	7 888	6 367	5 743
	157 Abstand	-20 727	-26 554	-20 725	-28 617	-16 464
	158 Abstand %	-46,5	-58,2	-40,2	-57,5	-34,0
Vergleichsrechnung) gemäß § 4 LwG	159 Erwerbseinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	35 694	28 864	52 363	35 415	40 302
	160 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	0	0	85	0	0
	161 Eink. aus nicht selbst. Arbeit	0	0	55	7	0
	162 Gewinn % Erwerbseinkommen	100,0	100,0	98,6	98,0	99,6
	163 Gesamteinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	40 622	31 344	57 988	39 841	42 934
	164 dar.: Eink. a. Vermiet. u. Verpacht.	1 388	-1	2 975	1 998	1 755
	165 Gewinn % Gesamteinkommen	87,9	92,1	89,1	87,1	93,5
Unternehmerfamilie	166 Private Steuern ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	2 055	2 483	5 888	4 464	10 288
	167 dar.: Einkommensteuer	169	0	3 070	2 698	4 720
	168 Private Versicherungen/Sozialbeiträge	8 562	7 703	13 316	12 566	8 986
	169 dar.: Alterskasse	1 130	1 240	3 046	3 200	2 272
	170 Krankenversicherung	3 193	3 542	5 095	4 871	3 623
	171 dar.: Landw. Krankenversicherung	2 921	3 250	4 817	4 748	3 623
	172 Rentenversicherung, frw.	469	59	146	127	1 014
	173 Lebensversicherung	3 263	2 432	3 359	3 492	1 370
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	174 Verfügbares Einkommen DM/Inh.-Ehepaar	30 004	21 158	38 783	22 812	23 660
	175 Entnahmen Lebenshaltung	25 346	18 423	35 486	32 205	28 069
	176 Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	946	1 049	1 687	1 443	1 249

¹ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 101

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Rheinpfalz			Baden Württemberg	
		Winzergenossen- schaft	Flaschenwein	Faßwein	Winzergenossen- schaft	insgesamt
	Vermarktungsform					
	1 Betriebe Zahl	36	34	50	44	359
	2 Standardbetriebseink. 1000DM/Betr.	37,4	41,9	49,4	28,6	41,8
	3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche ha/Betr.	4,68	5,15	6,91	5,80	6,05
	4 dar.: Pachtfläche "	1,91	2,04	2,30	3,15	2,48
	5 Pacht DM/ha Pachtfläche	986	1 797	1 631	505	1 181
	6 Vergleichswert DM/ha LF	3 942	4 808	5 069	3 282	4 338
Faktorausstattung	7 Arbeitskräfte AK/Betrieb	1,26	1,37	1,66	1,60	1,75
	8 dar.: Nichtentlohnte FAK FAK/Betrieb	1,08	0,95	1,38	1,40	1,37
	9 Arbeitskräftebesatz AK/100 ha LF	27,03	26,65	23,97	27,63	28,87
	10 dar.: Männliche AK %	66,0	69,9	68,0	67,0	66,5
	11 Regelmäßig beschäftigte AK "	87,1	76,1	83,9	86,8	81,3
	12 Flächenausstattung ha LF/AK	3,70	3,75	4,17	3,62	3,46
	13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾ AK/Familie	0,01	0,00	0,02	0,20	0,06
	14 Haushaltspersonen Zahl/Haushalt	3,0	3,5	3,7	4,5	4,0
	15 Ackerfläche ha/Betrieb	0,70	0,92	1,08	1,61	1,86
	16 dar.: Getreide, Körnermais % AF	63,8	72,3	70,4	63,6	60,2
	17 Zuckerrüben "	9,5	25,2	7,1	0,0	8,5
	18 Dauergrünland ha/Betrieb	0,02	0,00	0,04	0,50	0,27
	19 Dauerkulturen "	3,94	4,22	5,78	3,68	3,91
	20 dar.: Rebfläche im Ertrag % LF	72,31	69,58	76,09	37,48	54,42
	21 Rebfläche nicht im Ertrag "	2,69	6,70	3,25	1,87	3,72
	22 Viehbesatz ¹⁾ VE/100 ha LF	0,6	0,0	0,1	8,4	5,1
	23 dar.: Rindvieh "	0,0	0,0	0,0	5,0	3,7
	24 dar.: Milchkühe "	0,0	0,0	0,0	1,3	0,7
	25 Schweine "	0,1	0,0	0,1	2,8	1,0
Investitionen	26 Bruttoinvestitionen ¹⁾ DM/Unternehmen	5 056	15 248	21 068	18 033	17 032
	27 Bruttoinvestitionen DM/ha LF	1 081	2 962	3 047	3 112	2 817
	28 dar.: Boden "	114	588	120	361	251
	29 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen "	17	451	667	978	627
	30 Dauerkulturen "	355	96	180	396	278
	31 Maschinen, Geräte "	556	4 063	1 310	826	1 768
	32 Kellereieinrichtung "	0	103	157	40	311
	33 Nettoinvestitionen "	-651	-280	637	712	362
	34 Investitionsdeckung ¹⁾ %	177,2	68,8	101,3	84,4	82,1
Wein- bestand	35 Weinbestand Anfang hl/Unternehmen	8	726	300	0	296
	36 Weinbestand Ende "	49	565	320	39	304
Finanzierung	37 Veränd. Nettoverbindlichk. DM/ha LF	-576	-1 211	-227	-30	35
	38 dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb. "	536	1 403	1 037	882	1 640
	39 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb. "	1 016	1 101	609	590	1 424
	40 Veränd. kurzfr. Verbindlichk. "	33	-733	72	-712	-10
	41 Veränd. Finanzumlaufverm. "	1 088	177	-128	-974	-261
	42 Eigenkapitalveränderung "	-130	960	903	669	332
	43 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾ "	823	4 621	1 537	1 379	1 897
Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	44 Bilanzvermögen ¹⁾ DM/Unternehmen	459 448	398 126	512 326	379 192	420 733
	45 Bilanzvermögen DM/AK	363 296	290 163	309 135	236 784	241 047
	46 Bilanzvermögen DM/ha LF	98 217	77 341	74 106	65 432	69 589
	47 dar.: Anlageverm. ohne Vieh "	82 492	54 795	59 423	45 202	51 858
	48 dar.: Boden "	65 674	26 820	37 027	25 898	28 700
	49 Wirtschaftsgeb., baul. Anl. "	5 325	10 942	10 626	7 263	10 759
	50 Dauerkulturen "	5 538	5 509	6 221	3 685	5 196
	51 Maschinen, Geräte "	2 788	9 285	5 049	5 953	5 976
	52 Kellereieinrichtung "	82	1 292	1 316	306	1 605
	53 Finanzanlagen "	3 162	326	435	1 911	957
	54 Viehvermögen "	12	0	3	104	82
	55 Umlaufvermögen ohne Vieh "	14 991	21 632	14 071	19 975	16 696
	56 dar.: Vorräte "	92	12 432	4 818	705	7 139
	57 Finanzumlaufvermögen ¹⁾ "	10 726	3 251	4 409	15 549	5 693

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 101

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1990/91

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Rheinpfalz		Baden Württemberg		insgesamt
	Vermarktungsform	Winzergenossenschaft	Flaschenwein	Faßwein	Winzergenossenschaft	
Fremdkapital (Schlußbilanz)	58 Eigenkapital DM/ha LF	90 661	61 685	66 552	54 570	53 940
	59 Fremdkapital	7 486	14 016	6 574	10 710	15 264
	60 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	3 381	7 510	3 682	8 671	9 913
	61 Kurzfr. Verbindlichkeiten	1 394	3 395	1 401	698	2 811
	62 Eigenkapitalquote ¹⁾	92,3	79,8	89,8	83,4	77,5
Unternehmensertrag	63 Unternehmensertrag DM/ha LF	12 423	32 658	17 166	17 684	20 901
	64 dar.: Bodenerzeugnisse	10 325	25 559	13 749	12 163	16 414
	65 dar.: Getreide, Körnermais	138	220	201	268	284
	66 Zuckerrüben	98	243	57	0	159
	67 Weinbau	8 971	24 327	12 824	9 372	15 125
	68 dar.: Trauben, Maische	8 894	217	524	9 282	2 851
	69 Most	0	26	0	0	256
	70 Faßwein	0	4 063	10 731	93	3 042
	71 Wein in Flaschen	0	19 849	1 475	-2	8 674
	72 Tierische Erzeugnisse	5	2	2	177	91
	73 dar.: Rindvieh	0	0	0	48	38
	74 Milch	0	0	0	42	15
	75 Schweine	4	0	2	76	27
	76 Lohnarbeit, Maschinenmiete	111	45	222	154	137
	77 Nebenbetriebe ¹⁾	12	34	69	2 650	564
	78 Pachten, Zinsen	119	1 309	213	217	260
	79 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	176	285	305	400	499
	80 Unternehmensertrag DM/Unternehmen	58 113	168 112	118 674	102 483	126 369
	81 dar.: Zweckertrag ¹⁾	57 216	166 561	116 431	99 914	123 058
	82 Betriebsertrag DM/Betrieb	57 558	161 370	117 199	101 223	124 795
	83 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	57 340	161 196	117 043	100 053	124 261
	84 Unternehmenseinnahmen DM/Untern.	57 688	177 709	112 595	100 153	126 979
Unternehmensaufwand	85 Ertrag Weinbau DM/ha ERF	12 407	34 962	16 854	25 003	27 793
	86 dar.: Trauben, Maische	12 300	312	689	24 763	5 239
	87 Most	0	38	0	0	471
	88 Faßwein	0	5 840	14 103	249	5 589
	89 Wein in Flaschen	0	28 527	1 938	-6	15 938
	90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	154	65	292	410	251
	91 Unternehmensaufwand DM/ha LF	8 202	22 251	10 400	8 897	14 126
	92 dar.: Spezialaufwand	887	5 842	1 742	1 353	3 380
	93 dar.: Saat- u. Pflanzgut (Wein)	0	0	0	0	1
	94 Düngemittel	233	257	267	323	269
Unternehmensaufwand	95 Pflanzenschutz	399	453	507	350	489
	96 Futtermittel	5	0	2	19	11
	97 Trauben-, Maischezukauf	0	26	0	109	53
	98 Mostzukauf	0	0	0	0	5
	99 Weinzukauf	0	1 022	105	0	444
	100 Material z. Weiterverarb.	57	1 351	348	0	328
	101 Abfüll., Untersuch., Vertr.	22	2 446	270	1	1 415
	102 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	849	2 155	999	795	1 486
	103 Berufsgenossenschaft	146	139	132	115	122
	104 Lohnarbeit, Maschinenmiete	468	449	332	162	317
	105 Treib- u. Schmierstoffe	142	216	115	224	180
	106 Unterhaltung Masch., Geräte	756	1 382	742	931	992
	107 Abschreibung Masch., Geräte	982	2 064	1 355	1 123	1 345
	108 Unterhaltung Kellereieinricht.	0	21	19	2	37
	109 Abschreibung Kellereieinricht.	58	426	368	34	354
	110 Unterhaltung Wirtschaftsgeb.	214	904	522	56	395
	111 Abschreibung Wirtschaftsgeb.	182	366	324	309	369
	112 Allg. Betriebsversicherungen	212	401	210	153	215
	113 Betriebssteuern, Abgaben	642	1 452	748	230	710
	114 Strom, Heizstoffe, Wasser	200	368	243	255	344
	115 Nebenbetriebe ¹⁾	0	43	17	705	157
	116 Pachten	402	714	542	275	485
	117 Zinsen	441	1 091	347	484	891
	118 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	27	355	18	22	80

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 101

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Rheinpfalz			Baden Württemberg			
	Vermarktungsform	Winzergenossen- schaft	Flaschenwein	Faßwein	Winzergenossen- schaft	insgesamt		
Unternehmensaufwand	119 Spezialaufwand	DM/ha ERF	1 226	8 396	2 289	3 610	6 211	
	120 dar.: Saat- u. Pflanzgut	"	0	0	0	0	2	
	121 Dünger	"	322	370	351	862	494	
	122 Pflanzenschutz	"	551	651	666	933	898	
	123 Trauben-, Maischekauf	"	0	37	0	292	98	
	124 Mostzukauf	"	0	0	0	0	10	
	125 Weinzukauf	"	0	1 469	137	0	817	
	126 Abfüll., Untersuch., Vertr.	"	31	3 515	355	3	2 601	
	127 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	"	1 174	3 097	1 312	2 121	2 730	
	128 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	648	645	437	433	582	
	129 Unterhaltung Kellereinricht.	"	0	31	25	6	68	
	130 Abschreibung Kellereinricht.	"	80	613	483	91	650	
	131 Unternehmensaufwand	DM/Unternehmen	38 367	114 542	71 901	51 559	85 408	
	132 dar.: Zweckaufwand ¹⁾	"	37 863	109 548	69 983	50 565	83 089	
	133 Betriebsaufwand	DM/Betrieb	34 422	105 253	65 755	47 166	77 089	
	134 Lohnansatz ¹⁾	"	34 779	31 429	45 308	44 196	43 956	
135 Aufw. f. Arbeitserledigung ¹⁾	"	50 421	64 399	70 711	63 611	70 811		
136 Unternehmensausgaben	DM/Untern.	32 948	104 082	60 886	44 511	75 717		
Betrieb	137 Roheinkommen	DM/Betrieb	23 136	56 117	51 444	54 058	47 706	
	138 Roheinkommen	DM/FAK	21 381	58 891	37 300	38 705	34 798	
	139 Betriebseinkommen	DM/Betrieb	27 794	67 926	59 260	59 329	57 429	
	140 Betriebseinkommen	DM/ha LF	5 942	13 196	8 572	10 238	9 499	
Einkommensrechnung Unternehmen	141 Betriebseinkommen	DM/AK	21 977	49 506	35 757	37 048	32 902	
	142 Arbeitsertrag (Betrieb)	DM/FAK	6 569	44 276	24 370	29 176	24 076	
	143 Gesamtarbeitsertrag	DM/AK	9 304	39 356	24 996	28 737	24 481	
	144 Reinertrag	DM/ha LF	-2 489	4 796	888	1 702	620	
	145 Gewinn	DM/Unternehmen	19 747	53 569	46 773	50 923	40 961	
	146 Gewinn	DM/ha LF	4 221	10 407	6 765	8 787	6 775	
	147 Gewinn	DM/FAK	18 249	56 217	33 913	36 461	29 878	
	148 Arbeitsertrag (Untern.)	"	4 540	44 645	22 316	28 585	21 587	
	149 Gewinnrate ¹⁾	%	34,0	31,9	39,4	49,7	32,4	
	150 Kapitalrentabilität ¹⁾	"	-2,8	7,0	0,8	2,5	0,6	
Vergleichs- rechnung) gemäß § 4 LwG	151 Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	"	-3,5	7,0	0,3	2,1	-0,9	
	152 Eigenkapitalveränderung, ber.	DM/Betrieb	5 817	7 452	16 385	17 868	9 739	
	153 Vergleichsgewinn	DM/FAK	18 259	56 560	33 988	36 568	29 967	
	154 Summe Vergleichsansätze	"	49 278	53 412	49 947	47 051	47 600	
	155 dar.: Vergleichslohn	"	42 555	43 628	42 781	41 652	42 275	
	156 Zinsansatz Eigenkapital	"	5 748	8 548	5 972	4 909	4 555	
	157 Abstand	"	-31 019	3 147	-15 959	-10 483	-17 633	
	158 Abstand	%	-62,9	5,9	-32,0	-22,3	-37,0	
	Unternehmerfamilie	159 Erwerbseinkommen ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	19 749	53 569	46 672	51 616	41 297
		160 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	"	0	0	0	2	11
161 Eink. aus nicht selbst. Arbeit		"	20	0	2	624	110	
162 Gewinn		% Erwerbseinkommen	100,0	100,0	100,2	98,7	99,2	
163 Gesamteinkommen ¹⁾		DM/Inh.-Ehepaar	27 909	54 673	49 324	55 017	45 491	
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	164 dar.: Eink. a. Vermiet. u. Verpacht.	"	865	224	117	-1 305	573	
	165 Gewinn	% Gesamteinkommen	70,8	98,0	94,8	92,6	90,0	
	166 Private Steuern ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	2 445	12 574	3 595	4 369	4 989	
	167 dar.: Einkommensteuer	"	686	10 185	2 158	2 505	2 542	
	168 Private Versicherungen/Sozialbeiträge	"	5 991	6 237	9 206	9 130	8 729	
	169 dar.: Alterskasse	"	1 780	1 864	2 681	1 340	1 727	
	170 Krankenversicherung	"	2 435	3 172	3 662	3 501	3 457	
	171 dar.: Landw. Krankenversicherung	"	1 921	3 168	3 556	3 272	3 171	
	172 Rentenversicherung, frw.	"	307	53	35	1 005	424	
	173 Lebensversicherung	"	1 009	558	1 738	2 603	2 415	
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	174 Verfügbares Einkommen	DM/Inh.-Ehepaar	19 474	35 862	36 524	41 518	31 773	
	175 Entnahmen Lebenshaltung	"	20 750	25 010	20 798	25 971	25 506	
	176 Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	"	478	894	527	1 357	1 114	

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 101

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1990/91

Weinbauliche Verbundbetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Land	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt
1 Betriebe	Zahl	70	11	87
2 Standardbetriebseink.	1000DM/Betr.	62,8	29,3	57,8
3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche	ha/Betr.	26,44	13,21	24,09
4 dar.: Pachtfläche	"	15,75	8,75	14,49
5 Pacht	DM/ha Pachtfläche	616	364	585
6 Vergleichswert	DM/ha LF	2 935	2 010	2 476
7 Arbeitskräfte	AK/Betrieb	2,03	1,72	1,95
8 dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb	1,72	1,35	1,62
9 Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	7,67	13,02	8,11
10 dar.: Männliche AK	%	65,5	64,4	63,9
11 Regelmäßig beschäftigte AK	"	88,7	60,8	82,8
12 Flächenausstattung	ha LF/AK	13,04	7,68	12,33
13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾	AK/Familie	0,00	0,07	0,06
14 Haushaltspersonen	Zahl/Haushalt	4,9	3,7	4,6
15 Ackerfläche	ha/Betrieb	20,66	10,19	19,28
16 dar.: Getreide, Körnermais	% AF	68,5	76,6	72,5
17 Zuckerrüben	"	18,2	2,1	13,8
18 Dauergrünland	ha/Betrieb	1,10	0,53	0,76
19 Dauerkulturen	"	4,65	2,48	4,03
20 dar.: Rebfläche im Ertrag	% LF	16,48	13,58	14,38
21 Rebfläche nicht im Ertrag	"	0,85	0,57	1,02
22 Viehbesatz ¹⁾	VE/100 ha LF	14,6	48,8	22,7
23 dar.: Rindvieh	"	12,5	9,2	9,1
24 dar.: Milchkühe	"	1,7	4,3	1,6
25 Schweine	"	1,9	39,2	13,3
26 Bruttoinvestitionen ¹⁾	DM/Unternehmen	32 164	34 590	33 725
27 Bruttoinvestitionen	DM/ha LF	1 217	2 618	1 400
28 dar.: Boden	"	123	2 070	318
29 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen	"	112	215	187
30 Dauerkulturen	"	114	124	94
31 Maschinen, Geräte	"	759	452	737
32 Kellereinrichtung	"	40	10	42
33 Nettoinvestitionen	"	506	1 063	466
34 Investitionsdeckung ¹⁾	%	63,9	149,8	80,6
35 Weinbestand Anfang	hl/Unternehmen	200	8	127
36 Weinbestand Ende	"	1 322	328	1 057
37 Veränd. Nettoverbindlichk.	DM/ha LF	317	80	145
38 dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb.	"	273	459	501
39 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	"	175	2	243
40 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	"	141	-86	133
41 Veränd. Finanzumlaufverm.	"	-275	-623	-271
42 Eigenkapitalveränderung	"	247	941	388
43 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	"	656	2 381	1 013
44 Bilanzvermögen ¹⁾	DM/Unternehmen	551 117	449 253	538 537
45 Bilanzvermögen	DM/AK	271 791	261 264	275 573
46 Bilanzvermögen	DM/ha LF	20 847	34 004	22 353
47 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	"	16 688	25 667	17 685
48 dar.: Boden	"	11 089	16 571	10 832
49 Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	"	1 504	4 557	2 246
50 Dauerkulturen	"	1 525	960	1 425
51 Maschinen, Geräte	"	2 111	2 898	2 689
52 Kellereinrichtung	"	268	13	256
53 Finanzanlagen	"	411	672	455
54 Viehvermögen	"	216	456	274
55 Umlaufvermögen ohne Vieh	"	3 922	7 785	4 365
56 dar.: Vorräte	"	1 037	301	776
57 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	"	899	5 603	1 702

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 101

Wirtschaftsjahr 1990/91

Bundesrepublik Deutschland

Weinbauliche Verbundbetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Land	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt	
Fremdkapital (Schlußbilanz)	58 Eigenkapital	DM/ha LF	18 061	28 986	18 748
	59 Fremdkapital	"	2 696	4 279	3 329
	60 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	"	1 553	3 869	1 955
	61 Kurzfr. Verbindlichkeiten	"	720	311	693
	62 Eigenkapitalquote ¹⁾	%	86,6	85,2	83,9
Unternehmensertrag	63 Unternehmensertrag	DM/ha LF	5 987	8 847	6 406
	64 dar.: Bodenerzeugnisse	"	4 723	5 056	4 625
	65 dar.: Getreide, Körnermais	"	955	819	932
	66 Zuckerrüben	"	853	53	640
	67 Weinbau	"	2 580	2 697	2 605
	68 dar.: Trauben, Maische	"	363	2 697	1 039
	69 Most	"	89	0	57
	70 Faßwein	"	1 417	0	909
	71 Wein in Flaschen	"	693	0	589
	72 Tierische Erzeugnisse	"	228	1 113	430
	73 dar.: Rindvieh	"	150	90	107
	74 Milch	"	37	83	34
	75 Schweine	"	37	933	286
	76 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	67	219	92
	77 Nebenbetriebe ¹⁾	"	3	69	10
	78 Pachten, Zinsen	"	52	41	48
	79 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	"	119	940	291
	80 Unternehmensertrag	DM/Unternehmen	158 283	116 890	154 336
	81 dar.: Zweckertrag ¹⁾	"	154 853	103 143	146 661
	82 Betriebsertrag	DM/Betrieb	156 897	116 353	153 189
	83 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	"	150 955	108 057	145 669
	84 Unternehmenseinnahmen	DM/Untern.	156 171	120 460	152 747
	85 Ertrag Weinbau	DM/ha ERF	15 657	19 867	18 122
	86 dar.: Trauben, Maische	"	2 205	19 867	7 225
	87 Most	"	540	0	399
	88 Faßwein	"	8 598	0	6 320
	89 Wein in Flaschen	"	4 206	0	4 098
	90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	408	1 612	643
Unternehmensaufwand	91 Unternehmensaufwand	DM/ha LF	4 281	5 989	4 548
	92 dar.: Spezialaufwand	"	1 140	1 570	1 175
	93 dar.: Saat- u. Pflanzgut (Wein) ..	"	10	0	6
	94 Düngemittel	"	228	287	238
	95 Pflanzenschutz	"	283	357	284
	96 Futtermittel	"	30	143	80
	97 Trauben-, Maischezukauf ..	"	7	0	7
	98 Mostzukauf	"	8	0	5
	99 Weinzukauf	"	69	0	45
	100 Material z. Weiterverarb. ..	"	48	0	32
	101 Abfüll., Untersuch., Vertr. ..	"	193	62	149
	102 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	"	261	522	290
	103 Berufsgenossenschaft	"	65	70	62
	104 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	243	144	205
	105 Treib- u. Schmierstoffe	"	108	97	100
	106 Unterhaltung Masch., Geräte ..	"	287	503	338
	107 Abschreibung Masch., Geräte ...	"	456	777	595
	108 Unterhaltung Kellereieinricht. ...	"	9	0	6
	109 Abschreibung Kellereieinricht. ...	"	56	3	47
	110 Unterhaltung Wirtschaftsgeb.	"	108	53	96
	111 Abschreibung Wirtschaftsgeb.	"	57	184	86
	112 Allg. Betriebsversicherungen	"	62	132	70
	113 Betriebssteuern, Abgaben	"	156	74	128
	114 Strom, Heizstoffe, Wasser	"	81	185	96
	115 Nebenbetriebe ¹⁾	"	1	48	6
	116 Pachten	"	367	241	352
	117 Zinsen	"	136	124	158
	118 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	"	31	344	72

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 169

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1990/91

Weinbauliche Verbundbetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Land	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt
Unternehmensaufwand	119 SpezialaufwandDM/ha ERF	6 917	11 566	8 173
	120 dar.: Saat- u. Pflanzgut	61	0	45
	121 Dünger	1 386	2 112	1 654
	122 Pflanzenschutz	1 716	2 630	1 975
	123 Trauben-, Maischezukauf	42	0	47
	124 Mostzukauf	49	0	36
	125 Weinzukauf	420	0	311
	126 Abfüll., Untersuch., Vertr.	1 172	454	1 040
	127 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	1 582	3 848	2 017
	128 Lohnarbeit, Maschinenmiete	1 478	1 064	1 423
	129 Unterhaltung Kellereinricht.	57	0	42
	130 Abschreibung Kellereinricht.	337	21	329
	131 Unternehmensaufwand ...DM/Unternehmen	113 184	79 128	109 569
	132 dar.: Zweckaufwand ¹⁾	109 685	73 412	105 061
	133 BetriebsaufwandDM/Betrieb	99 878	74 305	97 283
	134 Lohnansatz ¹⁾	57 025	43 297	52 979
Betrieb	135 Aufw. f. Arbeitserledigung ¹⁾	94 572	71 225	91 294
	136 Unternehmensausgaben DM/Untern.	99 571	62 991	92 106
	137 Roheinkommen DM/Betrieb	57 020	42 048	55 906
	138 Roheinkommen DM/FAK	33 126	31 046	34 550
	139 Betriebseinkommen DM/Betrieb	65 625	49 877	64 397
	140 Betriebseinkommen DM/ha LF	2 482	3 775	2 673
	141 Betriebseinkommen DM/FAK	32 364	29 006	32 953
	142 Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	21 986	19 512	22 956
	143 Gesamtarbeitsertrag DM/FAK	22 907	19 922	23 352
	144 Reinertrag DM/ha LF	0	-95	121
Einkommensrechnung Unternehmen	145 Gewinn DM/Unternehmen	45 100	37 761	44 768
	146 Gewinn DM/ha LF	1 706	2 858	1 858
	147 Gewinn DM/FAK	26 201	27 880	27 667
	148 Arbeitsertrag (Untern.)	16 559	18 145	17 997
	149 Gewinnrate ¹⁾ %	28,5	32,3	29,0
	150 Kapitalrentabilität ¹⁾	-1,5	-0,9	-0,8
	151 Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	-2,5	-1,5	-1,8
	152 Eigenkapitalveränderung, ber. ...DM/Betrieb	5 060	6 200	7 423
	153 Vergleichsgewinn DM/FAK	26 277	28 005	27 743
	154 Summe Vergleichsansätze	50 055	47 927	49 764
Vergleichs- rechnung ¹⁾ gemäß § 4 LwG	155 dar.: Vergleichslohn	41 769	42 292	41 963
	156 Zinsansatz Eigenkapital	7 211	4 953	6 759
	157 Abstand	-23 778	-19 922	-22 021
	158 Abstand %	-47,5	-41,6	-44,3
Unternehmerfamilie	159 Erwerbseinkommen ¹⁾DM/Inh.-Ehepaar	45 279	37 956	45 418
	160 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	0	0	0
	161 Eink. aus nicht selbst. Arbeit	0	194	41
	162 Gewinn % Erwerbseinkommen	99,6	99,5	98,6
	163 Gesamteinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	47 410	39 346	48 604
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	164 dar.: Eink. a. Vermiet. u. Verpacht. ..	237	-37	39
	165 Gewinn % Gesamteinkommen	95,1	96,0	92,1
	166 Private Steuern ¹⁾DM/Inh.-Ehepaar	4 254	4 052	4 992
	167 dar.: Einkommensteuer	1 495	1 413	2 524
	168 Private Versicherungen/Sozialbeiträge ..	11 717	10 573	11 333
	169 dar.: Alterskasse	2 964	2 307	2 706
	170 Krankenversicherung	4 690	4 030	4 303
	171 dar.: Landw. Krankenversicherung ...	4 446	3 959	4 050
	172 Rentenversicherung, frw.	86	1 580	382
	173 Lebensversicherung	2 868	1 519	2 671
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	174 Verfügbares Einkommen .DM/Inh.-Ehepaar	31 439	24 721	32 280
	175 Entnahmen Lebenshaltung	27 170	18 857	26 112
	176 Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	950	1 396	2 269

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 101

Gewinneinbußen gab es im Wirtschaftsjahr 1990/91 auch bei den im Vollerwerb bewirtschafteten **weinbaulichen Verbundbetrieben**. Diese Betriebe zeichnen sich dadurch aus, daß der Anteil des StDB aus Weinbau am gesamten StDB des Betriebes zwischen 50 und 75 % liegt. Als Datengrundlage standen, wie schon in den vorangegangenen Jahren, Betriebsergebnisse aus Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern zur Verfügung. Die Auswertungen zeigen, daß die weinbaulichen Verbundbetriebe rd. 24 ha LF bewirtschafteten, davon sind 14,4 % Rebfläche im Ertrag, 80 % Ackerfläche und 3,2 % Dauergrünland. Die Erträge aus Weinbau, deren Anteil am gesamten Unternehmensertrag bei 41 % lag, stammten im Durchschnitt zu 40 % aus dem Verkauf von Trauben und Maische, zu 35 % aus dem Faßweinverkauf und zu 23 % aus dem Flaschenweinverkauf. Bei z.T. erheblichen regionalen Unterschieden verbuchten die Betriebe in dieser Gruppe mit einem Gewinn von 44 768 DM je Unternehmen gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von fast 17 %. Das Gewinnniveau liegt zwar damit weiterhin über dem der Weinbau-Spezialbetriebe, der Abstand von fast 9 000 DM im Vorjahr ist jedoch auf rd. 4 000 DM geschrumpft. Der Rückgang des Betriebsergebnisses war die Folge des um 2,6 % gestiegenen Unternehmensaufwandes bei gleichzeitig um 3,8 % verringertem Unternehmensertrag. Der Ertragsrückgang kam in etwa zu gleichen Teilen aus dem Weinbau und den übrigen landwirtschaftlichen Produktionszweigen (**Übersicht 85**).

Merkmal	Einheit	1989/90	1990/91
Betriebsgröße	ha LF	2,1	2,8
darunter:			
Rebfläche im Ertrag ..	%	54	45
Unternehmensertrag	DM/Untern.	35 783	34 956
darunter:			
Weinbau	%	76	70
Unternehmensaufwand	DM/Untern.	23 567	25 746
Gewinn	DM/Untern.	12 215	9 211
Gesamteinkommen	DM/Inhaberehepaar	61 952	56 669

In den **weinbaulichen Nebenerwerbsbetrieben** hat sich die Ertragslage im **Wirtschaftsjahr 1990/91** ebenfalls verschlechtert, der Rückgang im Betriebsergebnis war jedoch stärker als in den Weinbauvollerwerbsbetrieben. Wie die Auswertungen zeigen, sind die Gewinne der Testbetriebe aus den Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt um rd. 25 % auf 9 211 DM je Unternehmen zurückgegangen. Im Vergleich zu den Wirtschaftsjahren vor 1988/89 liegen sie damit jedoch immer noch auf einem relativ hohen Niveau. Die niedrigeren Gewinne waren die Folge erheblicher Aufwandssteigerungen (Unternehmensaufwand + 9,2 %) bei geringeren Erträgen (Unternehmensertrag - 2,3 %). Auf der Ertragsseite waren die Entwicklungen teilweise gegenläufig. Während die Weinbauerträge, die etwa 70 % des Unternehmensertrages ausma-

chen, mengenbedingt rückläufig waren, stiegen die zeitraumfremden Erträge (außerordentliche Erträge aus Anlageverkäufen sowie Beihilfen, Prämien, Subventionen und Steuererstattungen außerhalb des Rechnungszeitraumes) an. Das Gesamteinkommen des Betriebsinhaberehepaares, zu dem der Gewinn rd. 16 % beitrug, ging um etwas mehr als 9 % auf 56 669 DM zurück. Es lag damit unter dem Niveau des Gesamteinkommens aller landwirtschaftlicher Nebenerwerbsbetriebe (**Übersicht 86**):

Vorschätzung für das Wirtschaftsjahr 1991/92

Die Ertragslage der Weinbaubetriebe wird im wesentlichen bestimmt durch Menge und Qualität der Weinmosternte. Für die Betriebsergebnisse des Wirtschaftsjahres 1991/92 ist die Weinmosternte 1991 ausschlaggebend. Sie lag mit einer Erntemenge von 10,15 Mill. hl (alte Bundesländer) um 19 % über dem unterdurchschnittlichen Jahr 1990 (8,5 Mill. hl). Die Qualität des Weinmostes aus dem Jahre 1991 liegt jedoch mit einem durchschnittlichen Mostgewicht von 71 Grad Öchsle unter dem Spitzenjahrgang des Vorjahres (78 Grad Öchsle). Entsprechend gestaltet sich auch die Einstufung in die verschiedenen Qualitätsstufen: 73 % (1990: 39 %) der Menge insgesamt entfallen auf Qualitätswein und 24 % (1990: 61 %) auf Prädikatswein.

Die Weinmostpreise lagen im Herbst 1991 in etwa auf dem Vorjahresniveau. In Anbetracht der weiterhin guten Nachfrageentwicklung dürften die Weinpreise trotz der unterdurchschnittlichen Qualität kaum gegenüber dem Vorjahr zurückgehen. Die Einkommen der Weinbaubetriebe werden sich deshalb im Wirtschaftsjahr 1991/92 mengenbedingt verbessert haben.

7.2 Betriebsergebnisse in der Europäischen Gemeinschaft

Im Rahmen des Informationsnetzes landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB) der EG werden u.a. auch Ergebnisse von weinbaurechtlichen Haupterwerbsbetrieben ermittelt. Die Betriebsergebnisse für die Bundesrepublik Deutschland unterscheiden sich jedoch aufgrund anderer Berechnungsmethoden von den Testbetriebsergebnissen in Kapitel 7.1. Sie sind daher nur bedingt vergleichbar (vgl. methodische Grundlagen S. 101).

Nach einem relativ schwachen Zuwachs in den beiden vorhergehenden Jahren sind die nominalen Betriebs-einkommen der Weinbaubetriebe im Berichtsjahr **1989/90** – neuere Zahlen liegen nicht vor – im EG-Durchschnitt um 16 % gestiegen. Den größten Einkommenszuwachs je Betrieb und je Jahresarbeitseinheit (JAE) erzielten die luxemburgischen Betriebe, während insbesondere die spanischen Betriebe einen deutlichen Einkommensrückgang zu verzeichnen hatten. In der Bundesrepublik Deutschland lag die Zunahme der nominalen Einkommen mit 42 % je Betrieb über dem EG-Durchschnitt (**Übersicht 87**).

Auch das Familienbetriebseinkommen, das etwa dem Gewinn entspricht, ist im Durchschnitt der EG-Mitgliedstaaten erneut gestiegen. Der Zuwachs in den deutschen Weinbaubetrieben lag mit 66 % je Betrieb über dem EG-Durchschnitt (31 %).

Wirtschaftsjahr 1990/91

Bundesrepublik Deutschland

Weinbaubetriebe (Nebenerwerb)

Kennzahl	Land	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt
1 Betriebe	Zahl	13	10	35	58
2 Standardbetriebsseink.	1000 DM/Betr.	10,8	22,1	9,6	14,8
3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche	ha/Betr.	1,09	3,11	2,80	2,81
4 dar.: Pachtfläche	"	0,44	0,85	0,94	0,87
5 Pacht	DM/ha Pachtfläche	.	518	562	648
6 Vergleichswert	DM/ha LF	.	3 974	2 675	3 440
7 Arbeitskräfte	AK/Betrieb	0,67	0,88	0,75	0,80
8 dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb	0,58	0,76	0,69	0,71
9 Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	61,79	28,43	26,90	28,47
10 dar.: Männliche AK	%	60,0	36,9	50,6	45,0
11 Regelmäßig beschäftigte AK	"	0,0	85,1	90,4	83,1
12 Flächenausstattung	ha LF/AK	1,62	3,52	3,72	3,51
13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾	AK/Familie	0,99	0,91	1,05	0,99
14 Haushaltspersonen	Zahl/Haushalt	2,4	3,6	4,6	4,0
15 Ackerfläche	ha/Betrieb	0,00	1,29	0,78	0,94
16 dar.: Getreide, Körnermais	% AF	0,0	93,8	88,3	91,4
17 Zuckerrüben	"	0,0	0,0	0,0	0,0
18 Dauergrünland	ha/Betrieb	0,00	0,00	0,73	0,39
19 Dauerkulturen	"	1,09	1,82	1,27	1,48
20 dar.: Rebfläche im Ertrag	% LF	100,00	55,36	34,39	45,44
21 Rebfläche nicht im Ertrag	"	0,00	3,12	2,39	2,66
22 Viehbesatz ¹⁾	VE/100 ha LF	0,0	3,7	9,7	6,8
23 dar.: Rindvieh	"	0,0	0,0	6,2	3,3
24 dar.: Milchkühe	"	0,0	0,0	0,0	0,0
25 Schweine	"	0,0	3,7	0,7	2,0
26 Bruttoinvestitionen ¹⁾	DM/Unternehmen	2 112	5 191	27 416	16 756
27 Bruttoinvestitionen	DM/ha LF	1 939	1 669	9 803	5 958
28 dar.: Boden	"	0	108	3 449	1 864
29 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen	"	0	0	1 935	1 019
30 Dauerkulturen	"	0	24	91	59
31 Maschinen, Geräte	"	4 127	1 726	4 386	3 187
32 Kellereinrichtung	"	498	0	50	39
33 Nettoinvestitionen	"	-1 681	437	5 893	3 256
34 Investitionsdeckung ¹⁾	%	87,7	59,2	47,6	50,8
35 Weinbestand Anfang	hl/Unternehmen	86	20	1	14
36 Weinbestand Ende	"	72	70	16	42
37 Veränd. Nettverbindlichk.	DM/ha LF	-1 727	-931	569	-161
38 dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb.	"	0	1 494	1 459	1 438
39 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	"	0	127	935	549
40 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	"	15	793	-53	328
41 Veränd. Finanzumlaufverm.	"	1 742	357	-1 146	-400
42 Eigenkapitalveränderung	"	46	1 205	5 362	3 364
43 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	"	4 596	1 555	6 522	4 247
44 Bilanzvermögen ¹⁾	DM/Unternehmen	90 378	170 179	236 925	200 312
45 Bilanzvermögen	DM/AK	134 309	192 479	314 966	250 223
46 Bilanzvermögen	DM/ha LF	82 988	54 722	84 718	71 227
47 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	"	50 106	39 497	63 857	52 589
48 dar.: Boden	"	28 376	26 442	30 580	28 669
49 Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	"	3 449	2 914	18 782	11 281
50 Dauerkulturen	"	10 530	5 041	2 510	3 847
51 Maschinen, Geräte	"	7 270	2 330	10 202	6 599
52 Kellereinrichtung	"	841	120	98	127
53 Finanzanlagen	"	481	2 761	1 635	2 111
54 Viehvermögen	"	0	35	140	89
55 Umlaufvermögen ohne Vieh	"	32 883	15 170	19 743	18 025
56 dar.: Vorräte	"	10 114	1 395	350	1 065
57 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	"	17 163	10 036	16 533	13 636

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 101

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1990/91

Weinbaubetriebe (Nebenerwerb)

Kennzahl	Land	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt	
Fremdkapital (Schlußbilanz)	58 Eigenkapital	DM/ha LF	82 973	49 562	70 626	61 495
	59 Fremdkapital	"	15	4 989	13 953	9 583
	60 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	"	0	228	10 987	5 887
	61 Kurzfr. Verbindlichkeiten	"	15	1 848	1 218	1 470
	62 Eigenkapitalquote ¹⁾	%	100,0	90,6	83,4	86,3
Unternehmensertrag	63 Unternehmensertrag	DM/ha LF	25 698	12 014	12 147	12 430
	64 dar.: Bodenerzeugnisse	"	22 485	9 009	8 321	8 987
	65 dar.: Getreide, Körnermais	"	0	406	215	295
	66 Zuckerrüben	"	0	0	0	0
	67 Weinbau	"	22 485	8 913	7 799	8 669
	68 dar.: Trauben, Maische	"	10 063	6 989	7 788	7 487
	69 Most	"	1 130	37	11	51
	70 Faßwein	"	0	737	0	331
	71 Wein in Flaschen	"	11 048	1 140	0	790
	72 Tierische Erzeugnisse	"	0	83	134	108
	73 dar.: Rindvieh	"	0	0	26	14
	74 Milch	"	0	0	0	0
	75 Schweine	"	0	83	40	58
	76 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	53	0	43	24
	77 Nebenbetriebe ¹⁾	"	0	8	139	77
	78 Pachten, Zinsen	"	4	14	132	76
	79 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	"	0	860	1 319	1 080
	80 Unternehmensertrag	DM/Unternehmen	27 987	37 363	33 972	34 956
	81 dar.: Zweckertrag ¹⁾	"	27 987	34 395	29 880	31 587
	82 Betriebsertrag	DM/Betrieb	27 983	37 318	33 599	34 741
	83 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	"	27 983	37 234	33 178	34 484
	84 Unternehmenseinnahmen	DM/Unternehm.	29 978	38 362	33 958	35 484
85 Ertrag Weinbau	DM/ha ERF	22 485	16 102	22 680	19 077	
86 dar.: Trauben, Maische	"	10 063	12 626	22 648	16 476	
87 Most	"	1 130	66	32	112	
88 Faßwein	"	0	1 332	0	728	
89 Wein in Flaschen	"	11 048	2 059	0	1 738	
90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	53	0	125	53	
Unternehmensaufwand	91 Unternehmensaufwand	DM/ha LF	16 176	7 450	10 269	9 155
	92 dar.: Spezialaufwand	"	3 279	1 369	1 174	1 315
	93 dar.: Saat- u. Pflanzgut (Wein) ..	"	0	0	15	8
	94 Düngemittel	"	186	301	227	260
	95 Pflanzenschutz	"	592	600	411	500
	96 Futtermittel	"	0	0	42	22
	97 Trauben-, Maischezukauf ..	"	0	0	106	56
	98 Mostzukauf	"	0	0	0	0
	99 Weinzukauf	"	49	22	0	11
	100 Material z. Weiterverarb. ..	"	146	30	0	17
	101 Abfüll., Untersuch., Vertr. ..	"	2 131	308	2	193
	102 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	"	1 904	811	554	703
	103 Berufsgenossenschaft	"	177	125	103	115
	104 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	190	249	180	211
	105 Treib- u. Schmierstoffe	"	212	94	147	125
	106 Unterhaltung Masch., Geräte ..	"	1 485	647	1 635	1 188
	107 Abschreibung Masch., Geräte ...	"	2 096	541	1 790	1 237
	108 Unterhaltung Kellereieinricht. ...	"	336	5	0	11
	109 Abschreibung Kellereieinricht. ...	"	386	42	21	39
	110 Unterhaltung Wirtschaftsgeb.	"	70	284	117	191
	111 Abschreibung Wirtschaftsgeb. ...	"	212	76	473	289
	112 Allg. Betriebsversicherungen	"	207	293	260	273
	113 Betriebssteuern, Abgaben	"	434	542	236	378
	114 Strom, Heizstoffe, Wasser	"	663	271	422	361
115 Nebenbetriebe ¹⁾	"	0	0	22	11	
116 Pachten	"	1 493	142	188	200	
117 Zinsen	"	5	272	741	513	
118 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	"	0	110	172	140	

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 101

Weinbaubetriebe (Nebenerwerb)

Kennzahl	Land	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt
Unternehmensaufwand	119 SpezialaufwandDM/ha ERF	3 279	2 472	3 415	2 893
	120 dar.: Saat- u. Pflanzgut	0	0	44	18
	121 Dünger	186	544	662	571
	122 Pflanzenschutz	592	1 083	1 195	1 101
	123 Trauben-, Maischezukauf	0	0	307	122
	124 Mostzukauf	0	0	0	0
	125 Weinzukauf	49	39	0	24
	126 Abfüll., Untersuch., Vertr.	2 131	557	6	425
	127 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	1 904	1 465	1 611	1 547
	128 Lohnarbeit, Maschinenmiete	190	450	523	465
	129 Unterhaltung Kellereinricht.	336	8	1	24
	130 Abschreibung Kellereinricht.	386	75	61	87
	131 Unternehmensaufwand ...DM/Unternehmen	17 616	23 170	28 719	25 746
	132 dar.: Zweckaufwand ¹⁾	16 987	22 084	26 735	24 214
	133 BetriebsaufwandDM/Betrieb	15 985	21 882	26 120	23 741
	134 Lohnansatz ¹⁾	18 281	21 582	20 570	20 831
Betrieb	135 Aufw. f. Arbeitserledigung ¹⁾	24 885	29 251	32 899	30 898
	136 Unternehmensausgaben DM/Untern.	14 523	22 158	24 042	22 658
	137 Roheinkommen DM/Betrieb	11 998	15 436	7 479	10 999
	138 Roheinkommen DM/FAK	20 541	20 323	10 847	15 470
Betrieb	139 Betriebseinkommen DM/Betrieb	14 264	18 346	9 317	13 300
	140 Betriebseinkommen DM/ha LF	13 098	5 899	3 331	4 729
	141 Betriebseinkommen DM/AK	21 198	20 750	12 386	16 614
	142 Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	15 127	12 538	-819	5 820
Einkommensrechnung	143 Gesamtarbeitsertrag DM/AK	16 498	14 063	1 693	8 043
	144 Reinertrag DM/ha LF	-5 769	-1 976	-4 681	-3 496
	145 Gewinn DM/Unternehmen	10 371	14 193	5 252	9 211
	146 Gewinn DM/ha LF	9 523	4 564	1 878	3 275
	147 Gewinn DM/FAK	17 755	18 687	7 618	12 955
	148 Arbeitsertrag (Untern.)	12 342	11 671	-2 005	4 686
	149 Gewinnrate ¹⁾	37,1	38,0	15,5	26,3
	150 Kapitalrentabilität ¹⁾	-8,7	-3,9	-5,8	-5,2
	151 Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	-8,8	-4,9	-8,1	-6,9
	152 Eigenkapitalveränderung, ber. ...DM/Betrieb	-1 825	16 227	14 417	14 092
	153 Vergleichsgewinn DM/FAK	17 990	18 724	7 730	13 041
	154 Summe Vergleichsansätze	45 118	42 600	44 493	43 707
	155 dar.: Vergleichslohn	40 454	36 665	38 812	37 970
	156 Zinsansatz Eigenkapital	4 104	5 217	5 234	5 166
	157 Abstand	-27 128	-23 876	-36 763	-30 866
	158 Abstand	-60,1	-56,0	-82,6	-70,2
Vergleichsrechnung gemäß § 4 LwG	159 Erwerbseinkommen ¹⁾DM/Inh.-Ehepaar	54 321	48 123	55 405	52 382
	160 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	0	0	0	0
	161 Eink. aus nicht selbst. Arbeit	39 891	33 929	50 048	42 851
	162 Gewinn % Erwerbseinkommen	19,1	29,5	9,5	17,6
Unternehmensfamilie	163 Gesamteinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	54 595	51 691	60 735	56 669
	164 dar.: Eink. a. Vermiet. u. Verpacht. ...	0	755	2 006	1 368
	165 Gewinn % Gesamteinkommen	19,0	27,5	8,6	16,3
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	166 Private Steuern ¹⁾DM/Inh.-Ehepaar	7 049	4 958	10 120	7 827
	167 dar.: Einkommensteuer	577	0	1 404	781
	168 Private Versicherungen/Sozialbeiträge	10 985	10 067	10 926	10 582
	169 dar.: Alterskasse	829	1 853	1 103	1 389
	170 Krankenversicherung	737	572	841	725
	171 dar.: Landw. Krankenversicherung ...	269	367	625	497
	172 Rentenversicherung, frw.	0	289	425	342
	173 Lebensversicherung	696	1 059	1 205	1 113
	174 Verfügbares Einkommen.DM/Inh.-Ehepaar	36 561	36 667	39 689	38 260
	175 Entnahmen Lebenshaltung	13 103	26 877	40 117	32 988
	176 Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	0	0	359	190

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 101

Mitgliedstaat	Betriebe	Betriebs- größe	Arbeits- kräfte	Gesamt- erzeu- gung	Produk- tions- aufwand	Abschrei- bungen	Betriebs- einkommen		Familienbetriebs- einkommen	
	%	ha LF	JAE ²⁾ / Betrieb				Betrieb	JAE ²⁾	Betrieb	FJAE ³⁾
							DM			
Belgien	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Dänemark	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Bundesrepublik Deutschland	6,3	8,00	1,98	131 134	49 799	18 850	62 855	31 820	43 910	28 785
Griechenland	8,2	4,10	1,69	25 957	3 768	3 649	19 848	11 715	18 147	11 660
Spanien	4,5	14,20	1,34	29 363	7 121	8 190	13 680	10 218	9 546	8 760
Frankreich	22,7	16,80	1,95	192 315	55 414	20 239	113 995	58 610	76 763	62 578
Irland	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Italien	54,0	4,30	1,17	35 730	8 311	6 074	21 388	18 227	18 071	17 567
Luxemburg	0,1	8,30	1,66	180 009	59 591	22 123	100 104	60 239	86 056	62 715
Niederlande	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Portugal	3,8	6,10	1,50	19 276	4 171	2 367	13 011	8 704	8 211	11 432
Vereinigtes Königreich	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
EG (12)	99,6	7,90	1,46	75 722	21 088	9 866	44 311	30 307	32 337	28 379
							1989/90 gegen Vorjahr in %			
Belgien	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Dänemark	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Bundesrepublik Deutschland	–	0,00	0,51	21,18	7,76	5,59	41,52	41,13	65,72	68,37
Griechenland	–	–2,38	–7,13	4,08	–2,65	3,71	3,50	11,43	5,52	8,45
Spanien	–	–2,07	–2,62	–16,92	–22,67	48,94	–32,21	–30,35	–20,50	–47,15
Frankreich	–	1,20	–1,12	19,65	4,40	6,61	32,05	33,55	49,60	52,57
Irland	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Italien	–	–12,24	–6,68	–0,05	1,35	–2,78	–0,03	7,20	–1,25	7,37
Luxemburg	–	–3,49	–6,79	42,12	1,34	–2,37	120,61	136,67	250,99	268,36
Niederlande	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Portugal	–	–11,59	–9,91	47,39	19,12	25,83	56,40	74,24	106,71	133,98
Vereinigtes Königreich	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
EG (12)	–	–5,95	–6,34	8,37	–1,95	0,99	15,84	23,71	24,15	30,69

Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

¹⁾ Hochgerechnete Ergebnisse des Informationsnetzes landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB), vorläufig.²⁾ Jahresarbeitseinheit.³⁾ Nicht entlohnte Familienarbeitskräfte in Jahresarbeitseinheiten.

Teil C: Begriffsdefinitionen und Informationen zum Testbetriebsnetz

A Gesamtrechnung

1 Definitionsschema

Die Gesamtrechnung erfaßt in getrennten Darstellungen die wirtschaftlichen Leistungen der Produktionsbereiche Landwirtschaft (ohne Fischerei) und Forstwirtschaft (ohne Jagd).

Schematische Darstellung

	Produktionswert
✗	Vorleistungen
	Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen
✗	Abschreibungen
	Nettowertschöpfung zu Marktpreisen
✗	Produktionssteuern
+	Subventionen
	Nettowertschöpfung zu Faktorkosten

2 Produktionswert

Der Produktionswert (in EG-Veröffentlichungen auch Endproduktion genannt) der Landwirtschaft umfaßt alle mit durchschnittlichen Verkaufspreisen bewerteten Verkäufe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen an andere Wirtschaftsbereiche, den Eigenverbrauch, die Vorratsveränderungen bei pflanzlichen und tierischen Produkten, die selbsterstellten Anlagen (Vieh) und die Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe (Neuanpflanzungen von Dauerkulturen). In der Forstwirtschaft werden als Produktionswert der Rohholzeinschlag, Nebenprodukte und die Dienstleistungen auf der forstwirtschaftlichen Erzeugerstufe bewertet.

3 Vorleistungen

In den Vorleistungen sind der ertragsteigernde Aufwand (Zukauffuttermittel, Handelsdünger, Pflanzenschutzmittel, zugekauftes Saat- und Pflanzgut und eingeführtes Nutzvieh), die Aufwendungen für die Unterhaltung der Wirtschaftsgebäude und des Inventars, die Ausgaben für Brenn- und Treibstoffe sowie elektrischen Strom und die allgemeinen Wirtschaftsausgaben zusammengefaßt. Ein eventueller Unter- ausgleich Mehrwertsteuer wird bei den sonstigen Vorleistungen verbucht.

4 Wertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) zu Marktpreisen ergibt sich als Differenz von Produktionswert und Vorleistungen. Aus der Bruttowertschöpfung ergibt sich durch Abzug der verbrauchsbedingten, zu Wiederbeschaffungspreisen bewerteten Abschreibungen und der Produktionssteuern sowie durch Addition der für die laufende Produktion gezahlten Subventionen (einschl. eventueller Überausgleich Mehrwertsteuer) die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten. Die Nettowertschöpfung stellt die Entlohnung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital dar.

5 Vermögen

Bei der Berechnung des gesamten Vermögens der Landwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wurde mit Ausnahme des Bodens allgemein von den Verkehrswerten ausgegangen. Das Bodenvermögen wurde auf der Basis der bei den Testbetrieben ausgewiesenen Bodenwerte errechnet, die von der unterschiedlichen wirtschaftlichen Ertragsfähigkeit der Böden ausgehen.

B Betriebsstruktur

1 Arbeitskräfte

Die Arbeitskräfte setzen sich aus Familien-Arbeitskräften (nicht entlohnt und entlohnt) und familienfremden (Lohn-)Arbeitskräften zusammen, die regelmäßig oder auch nicht regelmäßig im Betrieb arbeiten und mindestens 15 Jahre alt sind.

Die Umrechnung auf Arbeitskraft-Einheiten (AK) wird anhand der im Betrieb tatsächlich geleisteten Arbeitstage bzw. Arbeitsstunden vorgenommen. Teilzeitbeschäftigungen werden mit entsprechenden Teilwerten berücksichtigt. Tätigkeiten im Haushalt oder im außerbetrieblichen Bereich werden nicht einbezogen. 1 AK je Person kann nicht überschritten werden. Die an der betrieblichen Arbeitszeit gemessene Arbeitsleistung einer mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigten Arbeitskraft wird im Alter von 16 Jahren bis unter 65 Jahren mit 1,0 AK-Einheiten, im Alter von 15 Jahren mit 0,5 AK-Einheiten und im Alter von 65 Jahren oder mehr mit 0,3 AK-Einheiten bewertet. Bei den Betriebsinhabern und 65 Jahre und älteren ständigen familienfremden Arbeitskräften wird in der Arbeitskräftestatistik kein altersabhängiger Abzug vorgenommen. Bei den nichtständigen familienfremden Arbeitskräften, bei denen die Zahl der Arbeitstage erfaßt wird, wird für 1 AK-Einheit die Arbeitsleistung von 220 Arbeitstagen im Berichtszeitraum zugrunde gelegt.

Zusätzlich werden Alter und Erwerbsfähigkeit im Testbetriebsnetz wie folgt berücksichtigt: Arbeitskräfte von 15 bis 18 Jahren und Auszubildende werden mit 0,7 AK bewertet. Bei eingeschränkter Erwerbsfähigkeit wird ein entsprechender prozentualer Abzug vorgenommen.

2 Außerbetriebliche Erwerbstätigkeit

Die Werte für die außerbetriebliche Erwerbstätigkeit werden anhand der im außerbetrieblichen Bereich tatsächlich geleisteten Arbeitstage bzw. Arbeitsstunden ermittelt.

3 Betriebsform

Den einzelnen Betriebsformen (z. B. Marktfruchtbetriebe) werden alle Betriebe zugeordnet, bei denen die *StDB* für die Betriebszweige der betreffenden Betriebsform (z. B. Anbau von Marktfrüchten) einen Anteil von mindestens 50 % am gesamten *StDB* des Betriebes haben. In den Gemischtbetrieben erreicht kein Betriebszweig 50 % des *StDB* des Betriebes. Die zu den Betriebsbereichen Landwirtschaft und Gartenbau gehörenden Betriebsformen werden wie folgt abgegrenzt:

Betriebsform	Anteil am StDB des Betriebes
a) Betriebsbereich Landwirtschaft	
Marktfruchtbetriebe	Marktfrucht $\geq 50\%$ (Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln usw.)
Futterbaubetriebe ..	Futterbau $\geq 50\%$ (Milchkühe, Mastrinder, Schafe Pferde usw.)
Veredlungsbetriebe	Veredlung $\geq 50\%$ (Mastschweine, Zuchtsauen, Legehennen usw.)
Dauerkulturbetriebe	Dauerkulturen $\geq 50\%$ (Obst, Wein, Hopfen)
Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe ..	Marktfrucht, Futterbau, Veredlung und Dauerkulturen jeweils $< 50\%$
b) Betriebsbereich Gartenbau	
Gemüsebetriebe ...	Gemüse $\geq 50\%$
Zierpflanzenbetriebe	Zierpflanzen $\geq 50\%$
Baumschulbetriebe .	Baumschulen $\geq 50\%$
Gartenbauliche Gemischtbetriebe ..	Gemüse, Zierpflanzen, Baumschulen jeweils $< 50\%$

4 Betriebsgröße

4.1 Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Die LF setzt sich zusammen aus Ackerfläche, Dauergrünland, Obst-, Hopfen-, Baumschul- und Flurholzfläche, weinbaulich genutzter Fläche sowie der Obst- und Gemüsefläche in Haus- und Nutzgärten.

4.2 Standardbetriebseinkommen (StBE)

Das StBE ist ein unter Verwendung statistischer Quellen berechnetes Einkommen zur Kennzeichnung der wirtschaftlichen Größe der Betriebe. Die Berechnung geht von der Summe der *StDB* des Betriebes aus. Davon werden zur Ermittlung des StBE die nicht zurechenbaren (festen) Spezialkosten und Gemeinkosten — differenziert nach der Betriebsform und der Betriebsgröße — abgezogen und sonstige Erträge (z. B. aus Jagd- und Fischereiverpachtung, Arbeiten für Dritte) hinzugerechnet. Das so berechnete StBE entspricht vom Konzept her etwa der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten, d. h., daß z. B. die gezahlten Löhne, Pachten und Schuldzinsen nicht vom StBE abgezogen und die vom Betriebsinhaber empfangenen Pachten und Zinsen nicht hinzugerechnet werden. Da die Berechnung von durchschnittlichen Angaben über Erlöse und Kosten ausgeht, kann das nach Buchführungsergebnissen tatsächlich erzielte *Betriebseinkommen* der einzelnen Betriebe von dem statistisch berechneten StBE mehr oder weniger abweichen.

4.3 Standarddeckungsbeitrag (StDB)

Der StDB je Flächen- und Tiereinheit entspricht der geldlichen Bruttoleistung abzüglich der entsprechenden variablen Spezialkosten. Die Bruttoleistungen und die variablen Spezialkosten werden aus Statistiken und Buchführungsunterlagen über Preise, Erträge und Leistungen sowie durchschnittliche Erlöse und Kosten abgeleitet. Die so ermittelten StDB je Flächen- und Tiereinheit werden auf die betrieblichen Angaben über Art und Umfang der Bodennutzung sowie der Viehhaltung übertragen und zum StDB des Betriebes summiert.

5 Erwerbscharakter

Die Gliederung der Betriebe nach dem Erwerbscharakter entspricht der Abgrenzung nach sozialökonomischen Kriterien. Gegenüber der allgemeinen Agrarstatistik wurden im Testbetriebsnetz zwei zusätzliche Bedingungen zur Kennzeichnung von Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben eingeführt, um eine typische Auswahl zu sichern. Im einzelnen werden unterschieden,

5.1 Haupterwerbsbetriebe

Betriebe, in denen die betriebliche Arbeitszeit des Betriebsinhabers mindestens 0,5 AK und das außer-

betriebliche *Erwerbseinkommen* des Betriebsinhaberehepaares weniger als 50 % des *Erwerbseinkommens* insgesamt betragen. Im Rahmen der Testbuchführung werden zusätzlich alle Betriebe mit mindestens einer ständig vollbeschäftigten *Arbeitskraft* (1,0 AK) oder mehreren Arbeitskräften mit zusammen mindestens 1,5 AK je Betrieb als *Haupterwerbsbetrieb* eingestuft.

Die *Haupterwerbsbetriebe* werden in *Vollerwerbsbetriebe* und *Zuerwerbsbetriebe* gegliedert.

5.1.1 Vollerwerbsbetriebe

Haupterwerbsbetriebe, in denen der Anteil des außerbetrieblichen *Erwerbseinkommens* des Betriebsinhaberehepaares am *Erwerbseinkommen* insgesamt weniger als 10 % beträgt.

5.1.2 Zuerwerbsbetriebe

Haupterwerbsbetriebe, in denen der Anteil des außerbetrieblichen *Erwerbseinkommens* des Betriebsinhaberehepaares mindestens 10 %, aber weniger als 50 % des *Erwerbseinkommens* insgesamt beträgt.

5.2 Nebenerwerbsbetriebe

Betriebe, in denen die betriebliche Arbeitszeit des Betriebsinhabers weniger als 0,5 AK oder der Anteil des außerbetrieblichen *Erwerbseinkommens* des Betriebsinhaberehepaares am *Erwerbseinkommen* insgesamt mindestens 50 % beträgt. Nebenerwerbsbetriebe des Testbetriebsnetzes haben keine ständig vollbeschäftigte Arbeitskraft und insgesamt weniger als 1,5 AK je Betrieb.

6 Nebenbetriebe

Forst, Jagd, Fischerei und sonstige nichtgewerbliche Nebenbetriebe, z. B. Fremdenpension.

7 Vergleichswert

Nach den Vorschriften des Bewertungsgesetzes im vergleichenden Verfahren ermittelter Ertragswert einer Nutzung oder eines Nutzungsteils (z. B. landwirtschaftliche, Weinbauliche, gärtnerische Nutzung) eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes. Der auf einen Hektar bezogene Vergleichswert wird als Hektarwert bezeichnet.

8 Viehbesatz

Der Viehbesatz wird in Anlehnung an den Vieheinheitenschlüssel des Bewertungsgesetzes in Vieheinheiten (VE), ermittelt:

Tierart	VE
Pferde unter 3 Jahren	0,70
Pferde 3 Jahre alt und älter	1,10
Kälber und Jungvieh unter 1 Jahr . . .	0,30
Mastkälber aus zugekauften Absatzkälbern	0,15
übrige Mastkälber	0,20
Jungvieh 1 bis 2 Jahre alt	0,70
Zuchtbullen	1,20
Kühe, Färsen, Masttiere	1,00
Schafe unter 1 Jahr	0,05
Schafe 1 Jahr alt und älter	0,10
Ferkel (bis etwa 20 kg LG)	0,02
Läufer (bis etwa 45 kg LG) aus zugekauften Ferkeln	0,04
Läufer (bis etwa 45 kg) aus selbsterzeugten Ferkeln	0,06
Mastschweine (>45 kg LG) aus zugekauften Läufern	0,10
Mastschweine (>45 kg LG) aus selbsterzeugten Ferkeln	0,16
Zuchtschweine	0,33
Legehennen einschließlich Aufzucht zur Bestandsergänzung	0,02
Legehennen aus zugekauften Junghennen	0,0183
Jungmasthühner (6 und weniger Durchgänge je Jahr — schwere Tiere)	0,0017
Jungmasthühner (mehr als 6 Durchgänge je Jahr — leichte Tiere)	0,0013
Junghennen	0,0017

9 Wirtschaftswert

Nach den Vorschriften des Bewertungsgesetzes ermittelter Ertragswert des Wirtschaftsteils eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes. Er setzt sich zusammen aus den Vergleichswerten der Nutzungen und den hieran vorgenommenen Abschlägen und Zuschlägen, aus den Einzelertragswerten sowie aus den Werten für Nebenbetriebe, Abbau- und Geringstland, die gesondert bewertet werden. Der Wirtschaftsteil eines Betriebes der Land- und Forstwirtschaft umfaßt:

1. die land- und forstwirtschaftlichen Nutzungen:
 - a) landwirtschaftliche Nutzung,
 - b) forstwirtschaftliche Nutzung,
 - c) Weinbauliche Nutzung,
 - d) gärtnerische Nutzung,
 - e) sonstige land- und forstwirtschaftliche Nutzung;

2. die folgenden nicht zu einer Nutzung nach Nummer 1 gehörenden Wirtschaftsgüter:

- a) Abbau- und Geringstland,
- b) Geringstland,
- c) Unland;

3. die Nebenbetriebe.

Wirtschaftswert und Wohnungswert zusammen bilden den Einheitswert eines Betriebes der Land- und Forstwirtschaft.

C Buchführung

Die folgenden Definitionen beziehen sich auf den BML-Jahresabschluß.

1 Jahresabschluß

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung bilden den Jahresabschluß. Dieser enthält sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge. Der Jahresabschluß wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt.

1.1 Bilanz

In der Bilanz werden das Anlage- und das Umlaufvermögen, das Eigenkapital, das Fremdkapital (Schulden) sowie die Rechnungsabgrenzungsposten gesondert ausgewiesen und übersichtlich gegliedert.

1.1.1 Bilanzkapital (Passiva)

Das Bilanzkapital umfaßt das *Eigenkapital*, das Fremdkapital (Rückstellungen und Verbindlichkeiten) sowie passive Rechnungsabgrenzungsposten. Das Bilanzkapital gibt einen Überblick über die Herkunft der Mittel, mit denen die Vermögensgegenstände finanziert wurden. Bilanzkapital und *Bilanzvermögen* haben den gleichen Betrag.

1.1.2 Bilanzvermögen (Aktiva)

Das Bilanzvermögen umfaßt sämtliche im Produktionsprozeß eingesetzten Vermögensgegenstände sowie aktive Rechnungsabgrenzungsposten. Im einzelnen zählen dazu: Boden, Wirtschaftsgebäude und bauliche Anlagen, Bodenverbesserungen, Dauerkulturen, Maschinen und Geräte, Vieh und das Umlaufvermögen. Der Begriff Bilanzvermögen soll verdeutlichen, daß es sich bei den ausgewiesenen Vermögenswerten um Bilanzwerte handelt, die nach dem in der landwirtschaftlichen Buchführung üblichen Verfahren bewertet worden sind.

1.1.3 Bruttoinvestitionen

Zugänge (Anschaffungen) beim Anlagevermögen zuzüglich Veränderungen (Zugänge abzüglich Abgänge) beim Vieh und beim *Sachumlaufvermögen*.

1.1.4 Eigenkapital

Das Eigenkapital ist die Differenz zwischen dem *Bilanzvermögen* (Aktiva) einerseits und dem Fremdkapital (Rückstellungen und Verbindlichkeiten) sowie den passiven Rechnungsabgrenzungsposten andererseits.

1.1.5 Finanzumlaufvermögen

Umfaßt aus der Bilanz die mittelfristigen Forderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, Wechsel, Banken und Postscheck sowie Kasse (früher Guthaben und Forderungen).

1.1.6 Nettoinvestitionen

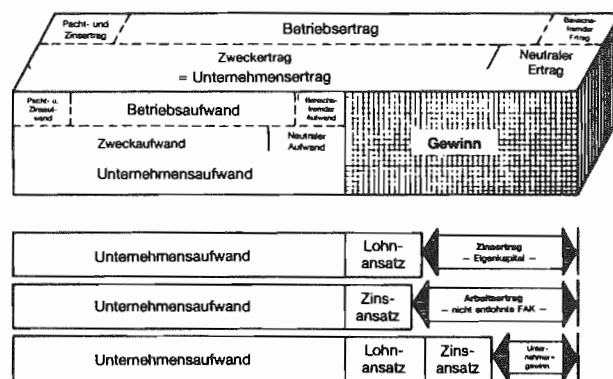
Bruttoinvestitionen abzüglich Abgänge beim Anlagevermögen und Abschreibungen.

1.1.7 Sachumlaufvermögen

Umfaßt aus der Bilanz die Positionen Feldinventar, mehrjährige Kulturen und Vorräte.

1.2 Gewinn- und Verlustrechnung

Erfolgsgbegriffe im landwirtschaftlichen Unternehmen



1.2.1 Gewinn (früher Reineinkommen)

Differenz zwischen Unternehmensertrag und *Unternehmensaufwand*. Der Gewinn umfaßt das Entgelt für die nicht entlohnte Arbeit des Landwirts und seiner mitarbeitenden, nicht entlohten Familienangehörigen, das eingesetzte Eigenkapital und die unternehmerische Tätigkeit. Er steht für die Privatentnahmen des Unternehmers (private Steuern, Lebenshaltung, Krankenversicherung, Alterssicherung, Altenteillasten, Erbabfindungen, private Vermögensbildung usw.) und die Eigenkapitalbildung des Unternehmens (Nettoinvestitionen, Tilgung von Fremdkapital) zur Verfügung.

Der Gewinn ist nicht mit dem steuerlichen Gewinn gleichzusetzen, der anhand von Pauschalansätzen (nach § 13 a EStG) oder unter Berücksichtigung bestimmter steuerlicher Sonderregelungen (z. B. Sonderabschreibungen) ermittelt wird. Zudem beziehen sich der steuerliche Gewinn und die für das jeweilige Wirtschaftsjahr ausgewiesenen persönlichen Steuern auf verschiedene Perioden.

1.2.2 Neutraler Aufwand

Zeitraum- und/oder bereichsfremder Aufwand. Enthält im wesentlichen außerordentlichen Aufwand aus dem Verkauf von Anlagegütern und zeitraumfremde Nachzahlungen.

1.2.3 Neutraler Ertrag

Zeitraum- und/oder bereichsfremder Ertrag. Enthält im wesentlichen außerordentliche Erträge aus dem Verkauf von Anlagegütern sowie zeitraumfremde Erstattungen oder Rückzahlungen.

1.2.4 Unternehmensaufwand

Ge- und Verbrauch von Produktionsfaktoren eines Unternehmens im Wirtschaftsjahr einschließlich des in früheren Wirtschaftsjahren nicht erfaßten Ge- und Verbrauchs. Summe aus *Zweckaufwand* und *neutralem Aufwand*. Die einzelnen Aufwandspositionen sind netto (ohne Vorsteuer) ausgewiesen.

1.2.5 Unternehmensertrag

Gesamter Wertzugang in einem Wirtschaftsjahr aus der Leistungserstellung (Erzeugung von Gütern, Diensten, Rechten) im Unternehmen sowie aus anderen Quellen. Summe aus *Zweckertrag* und *neutralem Ertrag*. Die einzelnen Ertragspositionen sind netto (ohne Mehrwertsteuer) ausgewiesen.

1.2.6 Zweckaufwand

Aufwand, der der Leistungserstellung (Erzeugung von Gütern, Diensten, Rechten) im Unternehmen während des Wirtschaftsjahres unmittelbar zuzuord-

nen ist. Enthält keinen zeitraum- und/oder bereichsfremden (*neutralen*) Aufwand.

1.2.7 Zweckertrag

Wertzugang im Wirtschaftsjahr, soweit er aus der Erzeugung von Gütern, Diensten und Rechten stammt. Enthält keinen zeitraum- und/oder bereichsfremden (*neutralen*) Ertrag.

1.3 Buchung von Prämien, Beihilfen, Vergütungen, Zuschüssen und Übertragungen

Die Buchung von *betriebsbezogenen* Prämien, Beihilfen, Vergütungen u. ä. erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den jeweiligen Ertrags-Aufwandspositionen, soweit eine eindeutige Zuordnung möglich ist. Aufwandsbezogene Beihilfen sind bei den zugehörigen Aufwandspositionen abgezogen. Beihilfen auf Erzeugnisse werden als Einnahmen in der zugehörigen Ertragsposition gebucht, soweit sie nicht zeitraumfremd sind. Ertragsbezogene Beihilfen, die sich nicht einem Produkt oder Produktbereich zuordnen lassen, werden als sonstiger landwirtschaftlicher Ertrag gebucht.

Personenbezogene Beihilfen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht erfaßt. Sie sind entweder im Gesamteinkommen des Betriebsinhabers und seines Ehegatten als Einkommensübertragungen enthalten oder werden als Reduzierung der Steuern und Sozialabgaben berücksichtigt.

Im einzelnen werden gebucht:

Die *Gasölbeihilfe* wird bei der Aufwandsposition „Treib- und Schmierstoffe“ abgezogen.

Zinsverbilligungen/-zuschüsse werden in der Aufwandsposition „Zinsen“ erfaßt, wo nur die gezahlten Zinsen nach Abzug von Zinszuschüssen einzutragen sind.

Die *Beihilfe für Kleinerzeuger* von Getreide wird als Einnahme in der Ertragsposition Getreide gebucht. Die Einnahmen für Getreide sind nach Abzug der Mitverantwortungsabgaben berechnet.

Die *Prämie zur direkten Einkommensstützung der Rindfleischerzeuger* wird bei der Ertragsposition „Rindvieh“ als Einnahme erfaßt.

Die *Vergütung für stillgelegte und ausgesetzte Referenzmengen* ist als Einnahme in der Ertragsposition „Milch“ enthalten. Die Mitverantwortungsabgabe Milch und die Abgabe für Milchüberlieferung vermindern die Einnahmen „Milch“.

Als sonstiger landwirtschaftlicher Ertrag werden gebucht:

- *Ausgleichszulage*
- *Milchrente*
- *Ausgleichszahlungen für Flächenstillegungen*
- *Einkommensausgleich über die Umsatzsteuer*
- *Soziostruktureller Einkommensausgleich.*

Ein großer Teil der Testbetriebe gibt seine Einnahmen brutto, d. h. einschließlich Mehrwertsteuer und Einkommensausgleich an. Die Mehrwertsteuer wird hier

von den Erlösen abgezogen und der auf die Vorsteuerpauschale entfallende Teil in die Ertragsposition „Mehrwertsteuer für zeitraum- und bereichszugehörigen Ertrag“, der Einkommensausgleich als sonstiger landwirtschaftlicher Ertrag gebucht.

Die Entlastungsbeträge nach dem Ende 1990 ausgelaufenen *Sozialversicherungs-Beitragsentlastungsgesetz* sind als personenbezogene Einkommenshilfen nicht im Gewinn enthalten. Sie werden in der Testbetriebsbuchführung für den Betriebsinhaber und seinen Ehegatten gesondert erhoben und wie Kindergeld, Altersrenten und andere öffentliche Transferzahlungen unter der Position als Einkommensübertragungen als Teil des Gesamteinkommens des Betriebsinhaberehepaares erfaßt.

Die *Beitragszuschüsse zur Altershilfe* für Landwirte vermindern die Beiträge zur Alterskasse, die für das Betriebsinhaberehepaar nach Abzug der Zuschüsse gesondert gebucht werden. Sie erhöhen das verfügbare Einkommen des Betriebsinhaberehepaares.

Beitragsentlastungen für mithelfende Familienangehörige werden in der Testbetriebsbuchführung nicht erfaßt.

2 Auswertung

2.1 Bilanzanalyse

2.1.1 Anlageintensität

Anlagevermögen ohne Vieh in % des *Bilanzvermögens* (Aktiva) am Ende des Wirtschaftsjahres.

2.1.2 Anlagendeckung

Eigenkapital in % des Anlagevermögens ohne Vieh am Ende des Wirtschaftsjahres.

2.1.3 Eigenkapitalquote

Eigenkapital in % des *Bilanzkapitals* (Passiva) am Ende des Wirtschaftsjahres.

2.1.4 Eigenkapitalrentabilität

Gewinn abzüglich *Lohnansatz* in % des durchschnittlichen *Eigenkapitals*.

2.1.5 Eigenkapitalveränderung

Endbestand abzüglich Anfangsbestand des *Eigenkapitals*.

2.1.6 Eigenkapitalveränderung, bereinigt

Eigenkapitalveränderung bereinigt um Entnahmen und Einlagen des Privatvermögens.

2.1.7 Investitionsdeckung

Abschreibungen in % der Bruttoinvestitionen beim Anlagevermögen.

2.1.8 Kapitalrentabilität

Gewinn zuzüglich *Zinsaufwand* abzüglich *Lohnansatz* in % des durchschnittlichen *Bilanzkapitals* (Passiva).

2.1.9 Kapitalumschlag

Zweckertrag in % des durchschnittlichen *Bilanzkapitals* (Passiva).

2.2 Erfolgsrechnung

2.2.1 Arbeitsertrag (Betrieb)

Betriebsertrag abzüglich *Betriebsaufwand* und kalkulatorischem *Zinsansatz* in Höhe von 3,5 % für das gesamte durchschnittlich eingesetzte Kapital. Der betriebliche *Arbeitsertrag* umfaßt das Entgelt für die Arbeitsleistung des Landwirts und der mitarbeitenden, nicht entlohten Familienangehörigen sowie für die Betriebsleitertätigkeit.

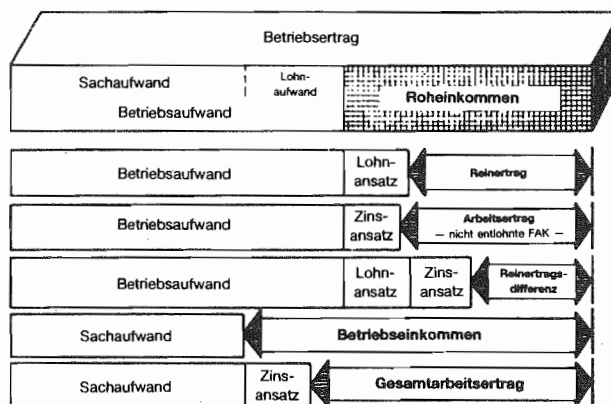
2.2.2 Arbeitsertrag (Unternehmen)

Der *Arbeitsertrag* des Unternehmens entspricht dem *Gewinn* vermindert um einen kalkulatorischen *Zinsansatz* in Höhe von 3,5 % für das durchschnittlich eingesetzte *Eigenkapital*. Er umfaßt das Entgelt für die Arbeitsleistung des Landwirts und der mitarbeitenden, nicht entlohten Familienangehörigen sowie für die unternehmerische Tätigkeit des Landwirts.

2.2.3 Aufwand für Arbeitserledigung

Lohnaufwand einschließlich Berufsgenossenschaft, Lohnarbeit, Maschinenmiete, Treib- und Schmierstoffe, Unterhaltung und Abschreibung der Maschinen und Geräte, *Lohnansatz*.

Erfolgsgbegriffe im landwirtschaftlichen Betrieb¹⁾



¹⁾ Die Einkommensrechnung für den landwirtschaftlichen Betrieb baut auf der Vorstellung eines schulden- und pachtfreien Betriebes auf.

2.2.4 Bereinigter Betriebsertrag

Betriebsertrag abzüglich Aufwand für Saatgut, Futtermittel und Viehzukäufe.

2.2.5 Betriebsaufwand

Zweckaufwand des Unternehmens abzüglich Pacht- und Zinsaufwand, zuzüglich zeitraumfremder, bereichszugehöriger Aufwand.

2.2.6 Betriebseinkommen

Differenz zwischen **Betriebsertrag** und **Sachaufwand**. Das Betriebseinkommen umfaßt alle in einem Betrieb erzielten Faktoreinkommen, also den Betrag, der zur Entlohnung der im Betrieb tätigen familieneigenen und -fremden Arbeitskräfte, der Betriebsleitertätigkeit und des eingesetzten Kapitals zur Verfügung steht. Es basiert auf der Fiktion des schulden- und pachtfreien Betriebes.

2.2.7 Betriebsertrag

Zweckertrag des Unternehmens abzüglich Pacht- und Zinsertrag zuzüglich zeitraumfremder, bereichszugehöriger Ertrag.

2.2.8 Einnahmeüberschuß (Cash Flow)

Unternehmenseinnahmen, abzüglich **Unternehmensausgaben** zuzüglich Einlagen abzüglich Entnahmen.

2.2.9 Gesamtarbeitsertrag

Betriebsertrag abzüglich **Sachaufwand** und kalkulatorischem Zinsansatz in Höhe von 3,5% für das gesamte durchschnittlich eingesetzte Kapital. Der Gesamtarbeitsertrag beinhaltet das Arbeitsentgelt der gesamten im Betrieb tätigen Arbeitskräfte (Familien- und Fremd-AK) einschließlich der Betriebsleitertätigkeit.

2.2.10 Gewinnrate

Gewinn in % des **Unternehmensertrages**.

2.2.11 Lohnansatz

Der Lohnansatz wird für die Familienarbeitskräfte in Anlehnung an die für fremde Arbeitskräfte gezahlten Löhne (Monatslöhne) einschließlich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung ermittelt. Für den Betriebs-

leiter wird ein Zuschlag für die leitende Tätigkeit vorgenommen. Für das Kalenderjahr 1990 bzw. das Wirtschaftsjahr 1990/91 wurden folgende Werte eingesetzt:

Familienarbeitskräfte	Betriebe der Landwirtschaft und des Weinbaues	Betriebe des Gartenbaues
	DM/FAK	
Betriebsleiter	33 500	43 600
männliche Familienangehörige ..	29 300	37 600
weibliche Familienangehörige ..	24 400	27 700

2.2.12 Reinertrag

Betriebsertrag abzüglich **Betriebsaufwand** und **Lohnansatz** für den Landwirt und seine mitarbeitenden, nicht entlohnnten Familienangehörigen. Der Reinertrag umfaßt den Zinsertrag für das gesamte eingesetzte Kapital.

2.2.13 Roheinkommen

Differenz zwischen **Betriebsertrag** und **Betriebsaufwand**. Es umfaßt das Arbeitsentgelt des Landwirts und seiner mitarbeitenden, nicht entlohnnten Familienangehörigen einschließlich der Betriebsleitertätigkeit sowie den Zinsertrag für das gesamte eingesetzte Kapital.

2.2.14 Sachaufwand

Betriebsaufwand abzüglich Löhne und Gehälter sowie Beiträge zur Sozial- und Unfallversicherung.

2.2.15 Unternehmensausgaben

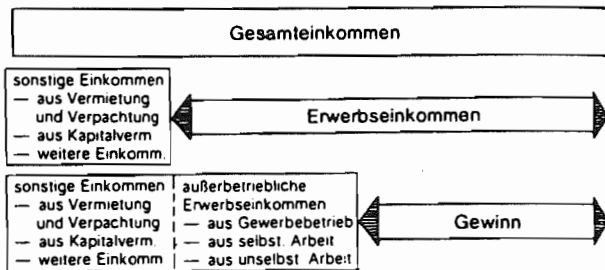
Ausgaben des Umsatzbereichs; nicht erfaßt sind der Anlagenbereich (Investitionen) und der Kapitalbereich (Kredittilgung, Geldentnahmen).

2.2.16 Unternehmenseinnahmen

Einnahmen des Umsatzbereichs; Einnahmen aus Anlageverkäufen sind nur in Höhe der Veräußerungsgewinne einbezogen; Kreditaufnahmen und Geldeinlagen sind nicht enthalten.

2.3 Einkommensbegriffe für die Unternehmerfamilie

Einkommensbegriffe für die Unternehmerfamilie



2.3.1 Erwerbseinkommen

Gewinn zuzüglich Einkünfte aus Gewerbebetrieb sowie Bruttoeinkommen aus selbständiger oder unselbständiger Erwerbstätigkeit des Betriebsinhabers und seines Ehegatten einschließlich Lohnzahlungen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb an den Ehegatten.

Die Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit werden aus erhebungstechnischen Gründen wie Zeitraumbezug, Verfügbarkeit der Daten aus Lohn-/Gehaltsberechnungen zunächst netto erfasst und mit aus anderen statistischen Quellen ermittelten Werten für Lohnsteuer und Sozialversicherung (ohne Arbeitgeberanteil) in Bruttowerte umgerechnet.

2.3.2 Gesamteinkommen

Erwerbseinkommen zuzüglich Einkünfte aus privatem Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung und sonstigen steuerpflichtigen Einkünften sowie Übertragungen (Kindergeld usw.) und Altersrenten.

2.3.3 Summe der positiven Einkünfte

Zusammenrechnung der auf einen Veranlagungszeitraum entfallenden positiven Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb, selbständiger und unselbständiger Arbeit sowie aus Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung und sonstigen Einkünften (z. B. Leibrenten) zuzüglich nachzuversteuernder Beträge. Verluste werden nicht berücksichtigt.

2.3.4 Private Steuern

Die im Wirtschaftsjahr gezahlten Einkommensteuern (einschließl. einbehaltener Lohnsteuer), Kirchensteuern, Vermögensteuern und sonstigen privaten Steuern.

2.3.5 Verfügbares Einkommen

Gesamteinkommen abzüglich der im Wirtschaftsjahr gezahlten privaten Steuern, der Beiträge zur freiwilligen und gesetzlichen Sozialversicherung sowie der Beiträge zu sonstigen privaten Versicherungen.

D Vergleichsrechnung nach § 4 Landwirtschaftsgesetz

1 Abstand

Der Abstand ist die Differenz zwischen dem **Vergleichsgewinn** und der **Summe der Vergleichsansätze**. Er wird in Prozent der Summe der Vergleichsansätze (Summe der Vergleichsansätze = 100) dargestellt.

2 Summe der Vergleichsansätze

Sie setzt sich zusammen aus

- Vergleichslohn = gewerblicher Vergleichslohn für den Betriebsinhaber und seine mithelfenden, nicht entlohten Familienangehörigen einschließlich des Arbeitgeberanteils zur Sozialversicherung für die mithelfenden, nicht entlohten Familien-AK,
- dem Betriebsleiterzuschlag,
- dem Zinsansatz für das **Eigenkapital**, das nach dem bisher in der Vergleichsrechnung durchgeführten Verfahren bewertet wurde.

3 Vergleichsgewinn

Der Vergleichsgewinn errechnet sich aus dem **Gewinn** zuzüglich eines 35 %igen Zuschlages zum Wert des Eigenverbrauchs. Dieser Zuschlag, der auf den Ergebnissen einer besonderen Untersuchung beruht, soll die Differenz zwischen dem Wert der Naturalentnahmen zu Erzeugerpreisen und dem Wert zu Einzelhandelspreisen ausgleichen. Dabei werden die zusätzlichen Aufwendungen der bäuerlichen Familien zur Aufbereitung und Konservierung der Nahrungsmittel bis zur Konsumreife verrechnet.

E EG-Informationsnetz landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB)

Europäische Größeneinheit (EGE)

Die Europäische Größeneinheit (EGE) ist ein Maßstab für die wirtschaftliche Betriebsgröße. Sie entspricht einem Standarddeckungsbeitrag von 1 200 ECU.

Jahresarbeitsinheit (JAE)

Arbeitsleistung einer in einem Jahr vollzeitlich im landwirtschaftlichen Betrieb beschäftigten Person. Teilzeit- und Saisonarbeit werden mit Bruchteilen einer JAE bewertet.

Familienjahresarbeitsinheit (FJAE)

Arbeitsleistung der nicht entlohten Familienarbeitskräfte.

Vieheinheiten (VE)

Summe der Durchschnittsbestände der im Betrieb vorhandenen Tierarten in VE; stimmt *nicht* mit Umrechnungsschlüssel nach Bewertungsgesetz überein.

Gesamterzeugung

Wert der gesamten Erzeugung des Betriebes während des Buchführungsjahres, umfaßt Verkäufe, innerbetrieblichen Verbrauch (z. B. als Viehfutter oder Saatgut), Naturalentnahmen, Wert der Bestandsveränderung bei Vieh und pflanzlichen Erzeugnissen.

Gesamtaufwand

Ge- und Verbrauch von Produktionsfaktoren im Wirtschaftsjahr, umfaßt Spezialaufwand, allgemeinen Sachaufwand, Abschreibungen, Löhne, Zinsen und Pachten.

Spezialaufwand

Aufwand an Saat- und Pflanzgut, Düngemitteln, Pflanzenschutzmitteln, selbsterzeugten und zugekauften Futtermitteln und Tieren, sonstiger Aufwand der Bodennutzung und der Viehhaltung (z. B. Tierarzt).

Allgemeiner Sachaufwand

Unterhaltung von Maschinen, Geräten und Gebäuden, Energie, Wasser, Lohnarbeit, Maschinenmiete, Treib- und Schmierstoffe, Betriebsversicherungen usw.

Produktionsaufwand

Spezialaufwand und allgemeiner Sachaufwand.

Abschreibungen

Wertverlust des betrieblichen Anlagekapitals, berechnet auf der Grundlage ihres *Wiederbeschaffungswertes*. Im nationalen Testbetriebsnetz werden die Abschreibungen nach dem Anschaffungswert ermittelt.

Sonstiger Aufwand

Aufwendungen für Löhne einschließlich Sozialabgaben, gezahlte Pacht, gezahlte Zinsen (abzüglich Zinsverbilligung).

Betriebseinkommen

Gesamterzeugung abzüglich des Produktionsaufwandes und der Abschreibungen, zuzüglich Prämien und Beihilfen in unmittelbarem Zusammenhang mit der Erzeugung (Ausnahme Zinsverbilligungen), Saldo aus gezahlter und erhaltener Mehrwertsteuer, abzüglich sonstiger Betriebssteuern und -abgaben; entspricht der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten.

Familienbetriebseinkommen

Betriebseinkommen abzüglich des sonstigen Aufwands (gezahlte Löhne, Pachten, Zinsen), zuzüglich Prämien und Beihilfen auf Investitionen.

Gesamterzeugung				Saldo aus Subventionen und Steuern	Prämien und Beihilfen auf Investitionen
Gesamtaufwand				← Familienbetriebseinkommen →	
Produktionsaufwand	allgemeiner Sachaufwand	Abschreibungen	Löhne Pachten Zinsen		
Spezialaufwand				← Betriebseinkommen →	

Bundesland	Gemüse	Zierpflanzen	Baumschulen	Insgesamt ¹⁾
Schleswig-Holstein	—	36	14	50
Hamburg	24	46	—	70
Niedersachsen und Bremen	9	28	22	59
Nordrhein-Westfalen	10	40	7	57
Hessen	14	50	5	69
Rheinland-Pfalz	22	14	5	42
Baden-Württemberg	32	120	9	161
Bayern	21	46	7	74
Saarland	—	—	—	—
Obige Bundesländer zusammen	132	380	69	582

Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

¹⁾ Einschließlich 1 gärtn. Gemischtbetrieb.

Übersicht 90

Auswahlsatz der Testbetriebe

— 1990/91 —

Übersicht 89

Weinbauliche Vollerwerbsbetriebe
des Testbetriebsnetzes nach
Weinbaugebieten und Vermarktungsformen
— 1990/91 —

Gliederung	Betriebe
1. Mosel-Saar-Ruwer	92
darunter:	
Flaschenweinvermarktung	64
Faßweinvermarktung	24
2. Rheinhessen	63
darunter:	
Flaschenweinvermarktung	30
Faßweinvermarktung	30
3. Rheinpfalz	120
davon:	
Flaschenweinvermarktung	34
Faßweinvermarktung	50
Winzergenossenschaftsanschluß ..	36
4. Rheingau	24
darunter:	
Flaschenweinvermarktung	16
Winzergenossenschaftsanschluß ..	5
5. Baden und Württemberg	47
darunter:	
Winzergenossenschaftsanschluß ..	44
6. Franken	13
darunter:	
Flaschenweinvermarktung	9
Weinbaubetriebe insgesamt	359

Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

¹⁾ Ab 5 000 DM StBE.²⁾ Stand 1983, totaler Teil der Agrarberichterstattung.³⁾ Ohne Staatsforsten.⁴⁾ Totalerhebung für 7 Länder.

Betriebsbereich Größenklassen von ... bis unter ... 1 000 DM StBE	Zahl der Betriebe		Anteil der Test- betriebe	Soll- Aus- wahl- satz laut Stich- proben- plan ²⁾
	Ins- gesamt in 1000	Test- betriebe		
Landwirtschaft ¹⁾				
Vollerwerbs- betriebe	254,7	7 827	3,1	2,4
kleine:				
unter 40	126,1	1 749	1,4	1,7
mittlere:				
40 bis 60 ...	59,8	2 175	3,6	2,1
größere:				
60 und mehr	68,8	3 903	5,7	3,7
Zuerwerbs- betriebe	28,6	832	2,9	2,1
Nebenerwerbs- betriebe	111,2	1 718	1,5	2,1
zusammen	394,5	10 377	2,6	2,3
darunter ökologisch wirtsch. Betriebe	3,4	112	3,3	2,4
Gartenbau ¹⁾	9,2	582	6,3	9,0
Landwirtschaft und Garten- bau ¹⁾	403,7	10 959	2,7	2,5
Forstwirtschaft ab 200 ha WF .	3,7	320 ³⁾	10,7 ³⁾	11,0 ³⁾
Staatsforst	0,7	7 ⁴⁾	.	.
Körperschafts- wald	2,0	212	10,5	9,8
Privatwald	0,9	108	11,0	13,6
Kleine Hochsee- und Küsten- fischerei	0,6	120	21,5	25,0
Insgesamt ³⁾	.	11 399	.	.

Betriebssysteme in der Agrarwirtschaft ¹⁾

Bezeichnung	Kurzbezeichnung	Anteil am Standarddeckungsbeitrag ²⁾ des Betriebes			
LANDWIRTSCHAFT					
Landwirtschaft	L A				
Marktfuchtbetriebe	M	Marktfucht $\geq 50\%$			
Marktfucht-Spezialbetriebe	M ₁	Marktfucht $\geq 75\%$			
Intensivfuchtbetriebe	M I N				Intensivfrüchte $\geq$ Extensivfrüchte
Extensivfuchtbetriebe	M E X				Extensivfrüchte $\geq$ Intensivfrüchte
Marktfucht-Verbundbetriebe	M ₂	50% $\leq$ Marktfucht $< 75\%$			
Marktfucht-Futterbaubetriebe	M - F		Veredl. $\leq$ Futterb. $\geq$ Dauerk.		
Marktfucht-Veredlungsbetriebe	M - V		Futterb. $\leq$ Veredl. $\geq$ Dauerk.		
Marktfucht-Dauerkulturbetriebe	M - D		Futterb. $\leq$ Dauerk. $\geq$ Veredl.		
Futterbaubetriebe	F	Futterbau $\geq 50\%$			
Futterbau-Spezialbetriebe	F ₁	Futterbau $\geq 75\%$			
Milchviehbetriebe	F M I				Milcherzeug $\geq$ Rindfleischerzeug
Rindermastbetriebe	F R I				Rindfleischerzeug $\geq$ Milcherzeug
Futterbau-Verbundbetriebe	F ₂	50% $\leq$ Futterbau $< 75\%$			
Futterbau-Marktfuchtbetriebe	F - M		Veredl. $\leq$ Marktfucht. $\geq$ Dauerk.		
Futterbau-Veredlungsbetriebe	F - V		Marktfucht. $\leq$ Veredl. $\geq$ Dauerk.		
Futterbau-Dauerkulturbetriebe	F - D		Marktfucht. $\leq$ Dauerk. $\geq$ Veredl.		
Veredlungsbetriebe	V	Veredlung $\geq 50\%$			
Veredlung-Spezialbetriebe	V ₁	Landwirtschaft $\geq 75\%$ Veredlung $\geq 75\%$			
Schweinebetriebe	V S W				Schweine $\geq$ Geflügel
Geflügelbetriebe	V G E				Geflügel $\geq$ Schweine
Veredlung-Verbundbetriebe	V ₂	50% $\leq$ Veredlung $< 75\%$			
Veredl.-Marktfuchtbetriebe	V - M		Futterb. $\leq$ Marktfucht. $\geq$ Dauerk.		
Veredlung-Futterbaubetriebe	V - F		Marktfucht. $\leq$ Futterb. $\geq$ Dauerk.		
Veredl.-Dauerkulturbetriebe	V - D		Marktfucht. $\leq$ Dauerk. $\geq$ Futterb.		
Dauerkulturbetriebe	D	Dauerkulturen $\geq 50\%$			
Dauerkultur-Spezialbetriebe	D ₁	Dauerkulturen $\geq 75\%$			
Obstbaubetriebe	D O B				Weinb. $\leq$ Obstb. $\geq$ Hopfenb.
Weinbaubetriebe	D W E			Obstb. $\leq$ Weinb. $\geq$ Hopfenb.	
Hopfenbaubetriebe	D H O			Obstb. $\leq$ Hopfenb. $\geq$ Weinb.	
Dauerkultur-Verbundbetriebe	D ₂	50% $\leq$ Dauerkulturen $< 75\%$			
Dauerk.-Marktfuchtbetriebe	D - M		Futterb. $\leq$ Marktfucht. $\geq$ Veredl.		
Dauerkultur-Futterbaubetriebe	D - F		Marktfucht. $\leq$ Futterb. $\geq$ Veredl.		
Dauerkult.-Veredlungsbetriebe	D - V		Marktfucht. $\leq$ Veredl. $\geq$ Futterb.		
Landw. Gemischtbetriebe	X L A	Marktfucht, Futterbau, Veredlung u. Dauerkulturen jeweils $< 50\%$	F $\leq$ M $\geq$ V; M $\geq$ D		
Landw. mit Marktfucht	X L M		M $\leq$ F $\geq$ V; F $\geq$ D		
Landw. mit Futterbau	X L F		M $\leq$ V $\geq$ F; V $\geq$ D		
Landw. mit Veredlung	X L V		M $\leq$ D $\geq$ F; D $\geq$ V		
Landw. mit Dauerkulturen	X L D				
GARTENBAU					
Gartenbau	G A				
Gemüsebetriebe	G	Gemüse $\geq 50\%$			
Gemüse-Spezialbetriebe	G ₁	Gemüse $\geq 75\%$			
Freilandgemüsebetriebe	G F R				Freiland $\geq$ Unterglas
Unterglasgemüsebetriebe	G U N				Unterglas $\geq$ Freiland
Gemüse-Verbundbetriebe	G ₂	50% $\leq$ Gemüse $< 75\%$			
Zierpflanzenbetriebe	Z	Zierpflanzen $\geq 50\%$			
Zierpflanzen-Spezialbetriebe	Z ₁	Zierpflanzen $\geq 75\%$			
Freilandzierpflanzenbetriebe	Z F R				Topfpfl.-Ug. $\leq$ Freiland $\geq$ Schnittbl.-Ug.
Topfpflanzenbetriebe	Z T O			Freiland $\leq$ Topfpfl.-Ug. $\geq$ Schnittbl.-Ug.	
Unterglasschnittblumenbetriebe	Z S N			Freiland $\leq$ Schnittbl.-Ug. $\geq$ Topfpfl.-Ug.	
Zierpflanzen-Verbundbetriebe	Z ₂	50% $\leq$ Zierpflanzen $< 75\%$			
Baumschulen	B	Baumschulen $\geq 50\%$			
Baumschul-Spezialbetriebe	B ₁	Baumschulen $\geq 75\%$			
Baumschul-Verbundbetriebe	B ₂	50% $\leq$ Baumschulen $< 75\%$			
Gartenbaul. Gemischtbetriebe	X G A	Gemüse, Zierpflanzen und Baumschulen jeweils $< 50\%$			
FORSTWIRTSCHAFT					
Forstwirtschaft	F O	Forstw. $\geq 75\%$			
KOMBINATIONSBETR.					
Landw., Gartenb. u. Forstw. jeweils $< 75\%$	K O				
Landw. - Gartenbau	L A G	50% $\leq$ Landw.			Gartenbau $\geq$ Forstwirtschaft
Landw. - Forstwirtschaft	L A F	$< 75\%$			Forstwirtschaft $\geq$ Gartenbau
Gartenbau - Landw.	G A L	50% $\leq$ Gartenb.			Landwirtschaft $\geq$ Forstwirtschaft
Gartenbau - Forstw.	G A F	$< 75\%$			Forstwirtschaft $\geq$ Landwirtschaft
Forstw. - Landw.	F O L	50% $\leq$ Forstw.			Landwirtschaft $\geq$ Gartenbau
Forstw. - Gartenbau	F O G	$< 75\%$			Gartenbau $\geq$ Landwirtschaft
Kombinierte Verbundbetriebe	K O X	Landw., Gartenb. u. Forstw. jeweils $< 50\%$			

¹⁾ nach der Struktur der Standarddeckungsbeiträge eines Betriebes

²⁾ Bruttoleistung der einzelnen Betriebszweige abzüglich der variablen Spezialkosten

